

STRUKTURPLAN 2024 - 2032

ZUR LEISTUNGSSPORTFÖRDERUNG

IM SCHWERPUNKT IN DEN OLYMPISCHEN
DISZIPLINEN VOLLEYBALL & BEACH-VOLLEYBALL



Verfasst durch das Leistungssportpersonal des DVV mit freundlicher Unterstützung des IAT.

Inhaltlich verantwortlich sind der Bundestrainer Wissenschaft Fabian Tobias, Vorstand Sport Jaromir Zachrich, Chef-Bundestrainer Volleyball Christian Dünnes, Chef-Bundestrainer Beach-Volleyball Christoph Dieckmann sowie Chef-Bundestrainer Nachwuchs Michael Warm.

VORWORT

Bei den olympischen Spielen 2024 in Paris konnten die deutschen Volleyballer und Beach-Volleyballer an die Erfolge in den olympischen Wettbewerben des vergangenen Jahrzehnts anknüpfen. Besonders hervorzuheben sind die olympische Silbermedaille von Nils Ehlers & Clemens Wickler sowie der 6. Platz der Nationalmannschaft der Männer, die sich zum ersten Mal seit 2012 wieder erfolgreich für die olympischen Spiele qualifizieren konnten.

Im vergangenen olympischen Zyklus konnten zudem weitere Medaillen im Beach-Volleyball bei internationalen Wettkampfhöhepunkten erzielt werden. Svenja Müller/ Cinja Tilmann gewannen die Bronze-Medaille bei den FIVB World Championships in Rom 2022, ehe sie in der zurückliegenden Saison die Goldmedaille bei den CEV European Championships 2024 in den Niederlanden holten. Am selben Ort setzten Nils Ehlers/ Clemens Wickler eine Woche nach ihrem Erfolg in Paris mit dem Gewinn der Silbermedaille ein weiteres Ausrufezeichen. Komplettiert wird der europäische Medaillensatz durch die Bronze-Medaille von Laura Ludwig/ Louisa Lippmann bei den CEV European Championships in Wien 2023. Laura Ludwig, die erfolgreichste deutsche Beach-Volleyballspielerin - Olympiasiegerin 2016,

Weltmeisterin 2017 und mehrfache Europameisterin – beendete nach den Deutschen Beach-Volleyball-Meisterschaften im September 2024 ihre Karriere.

Die Männer-Nationalmannschaft im Volleyball bestätigte ihre positive Leistungsentwicklung der vergangenen Jahre mit der vorzeitigen Qualifikation für die olympischen Spiele in Paris und steht aktuell auf dem 8. Platz der Welt-rangliste. In den kommenden Jahren gilt es, diese Entwicklung auch mit einem erfolgreichen Abschneiden bei Welt- und Europameisterschaften zu untermauern. Die Frauen-Nationalmannschaft im Volleyball konnte sich nicht für die olympischen Spiele in Paris qualifizieren und wartet auf die erste Teilnahme seit 2004. Dennoch ist die erstmalige Teilnahme und Qualifikation an den Volleyball Nations League Finals 2022 in den USA hervorzuheben, was die Zugehörigkeit zur erweiterten Weltspitze unterstreicht.

Die zusätzlichen Disziplinen Snow-Volleyball und King of the Court spielen bislang in Rahmen der olympischen Wettbewerbe keine Rolle.

Der vorliegende Strukturplan des DVV basiert auf Erkenntnissen und Erfahrungen der vergangenen Jahre sowie erkennbaren Tendenzen im internationalen und nationalen Spitzensport. Neben allgemeinen Informationen werden Daten und Ergebnisse aus Analysen durch Experten wie den Bundestrainern in Elite und Nachwuchs, weiteren Trainern, Sportinstituten, Sportwissenschaftlern und Referenten, aber auch durch zusätzliche Informationen von führenden Volleyballnationen präsentiert. Die im Strukturplan dargelegten Weiterentwicklungen, Innovationen und Strategien wurden durch den DVV mit dem Ziel entwickelt, Volleyball und Beach-Volleyball professionell auf die Teilnahme und das erfolgreiche Abschneiden bei den Olympischen Spielen 2028 in Los Angeles und 2032 in Brisbane auszurichten. Der Strukturplan orientiert sich dabei an internationalen Entwicklungen im Volleyball und Beach-Volleyball und verfolgt konsequent das Ziel, bei den Olympischen Spielen 2028 und 2032 Medaillen zu gewinnen.

Hinweis:

Der Strukturplan ist ein dynamisches („lebendiges“) Dokument, was stetig an die internationalen und nationalen Entwicklungen angepasst wird.

Teilweise wird in diesem Dokument bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern ausschließlich die männliche Form verwendet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung gleichermaßen für alle

Geschlechter. Die verkürzte Sprachform beinhaltet keine Wertung oder Diskriminierungsabsicht.

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	II
INHALTSVERZEICHNIS.....	III
TABELLENVERZEICHNIS.....	VIII
ABBILDUNGSVERZEICHNIS	X
1. LEISTUNGSSTAND DER DISZIPLINEN IM MÄNNER-/FRAUBEREICH	1
1.1 WELTSTAND	1
1.1.1 VOLLEYBALL	1
1.1.2 BEACH-VOLLEYBALL	18
1.2 NATIONALER LEISTUNGSSTAND	48
1.2.1 VOLLEYBALL	48
1.2.2 BEACH-VOLLEYBALL	52
2. LEISTUNGSSTAND DER DISZIPLINEN IM ANSCHLUSS- UND NACHWUCHS-BEREICH (MÄNNLICH/ WEIBLICH)	64
2.1 WELTSTAND	64
2.1.1 VOLLEYBALL	64
2.1.2 BEACH-VOLLEYBALL	73
2.2 NATIONALER LEISTUNGSSTAND	76
2.2.1 VOLLEYBALL	76
2.2.2 BEACH-VOLLEYBALL	78
3. STRATEGISCHE ABLEITUNGEN AUS DER WELTSTANDSANALYSE: ZIELE UND ÜBERGEORDNETE STRATEGIEN ZU DEN OLYMPISCHEN SPIELEN 2028 UND 2032	81
3.1 ATHLETENPOTENZIALE UND DARAUS ABZULEITENDE ERFOLGSZIELE ZU DEN OLYMPISCHEN SPIELEN 2028 UND 2032	81
3.1.1 VOLLEYBALL	81
3.1.2 BEACH-VOLLEYBALL	82
3.1.3 ABLEITUNGEN FÜR DIE ERFOLGSZIELSTELLUNG	84
3.2 STRATEGIEN UND STRUKTURELEMENTE ZUR ZIELERREICHUNG	86
3.2.1 ZENTRALE ORGANISATIONSZIELE	86
3.2.2 STRATEGIEANSÄTZE ZUM ERREICHEN DER ERFOLGS- UND ORGANISATIONSZIELE	88
1. ORGANISATIONS- UND FÜHRUNGSSTRUKTUR/ LEISTUNGSSPORTPERSONAL	90
1.1 ORGANISATIONS- UND FÜHRUNGSSTRUKTUR DES DEUTSCHEN VOLLEYBALL-VERBANDS	90
1.1.1 PRÄSIDIUM, VORSTAND UND GREMIEN SOWIE INTERNATIONALE VERTRETUNGEN.....	91
1.2 LEISTUNGSSPORTPERSONALSTRUKTUR.....	95

1.2.1 EINBETTUNG DES LEISTUNGSSPORTS IN DIE VERBANDSSTRUKTUREN.....	95
1.2.2. ORGANIGRAMM MIT BESCHREIBUNG DER AUFBAU- UND ABLAUFORGANISATION IM LEISTUNGSSPORTPERSONAL.....	95
1.2.2.3 MANAGEMENT LEISTUNGSSPORTLICHER UND STRATEGISCHER PROZESSE (ZUORDNUNG ÜBERGEORDNETER STELLEN, Z.B. SPORTDIREKTOR, LEISTUNGSSPORTREFERENTEN)	97
1.2.2.4 STEUERUNG DER TRAININGS- UND WETTKAMPFPROZESSE (ZUORDNUNG ALLER BUNDESFINANZIERTEN TRAINER).....	97
1.2.2.5 BILDUNG, LEHRE, WISSENSCHAFT (ZUORDNUNG DER HAUPTBERUFLICHEN STELLEN IM BEREICH DER AUS- UND FORTBILDUNG ETC.)	97
1.2.2.6 DARSTELLUNG VERANTWORTLICHKEITEN FÜR KADERBERUFUNGEN UND NOMINIERUNGEN DER NATIONALMANNSCHAFTEN	97
1.2 PERSONALMANAGEMENT.....	98
1.2.1 STRUKTURELLE ÜBERLEGUNGEN ZUM BEDARF UND ZUR ENTWICKLUNG DES LEISTUNGSSPORTPERSONALS (PERSONALENTWICKLUNG) UND MASSNAHMEN ZUR FORTBILDUNG	98
1.2.3 PERSONAL- UND ORGANISATIONSENTWICKLUNG GESCHÄFTSSTELLENMITARBEITER*INNEN	98
1.2.4 PERSONALENTWICKLUNG IM SPORTLICHEN BEREICH	99
2. STÜTZPUNKTSTRUKTUR	103
2.1 SPORTSPEZIFISCHES STÜTZPUNKTNETZWERK.....	103
2.1.1 AKTUELLER STAND UND OLYMPIAZYKLUS 2025-2028:.....	104
2.1.2 MÖGLICHE STÜTZPUNKTSTRUKTUR 2029-2032	107
2.2 REGIONALE ZIELVEREINBARUNGEN	110
3. KADERSTRUKTUR	112
3.1 KADERKRITERIEN.....	112
3.2 NOMINIERUNGSKRITERIEN	112
3.2.1 NOMINIERUNGSKRITERIEN VOLLEYBALL	112
3.2.2 NOMINIERUNGSKRITERIEN BEACH-VOLLEYBALL	114
4. TRAINING UND WETTKAMPF/ LANGFRISTIGER LEISTUNGSaufbau	120
4.1 SKIZZIERUNG DER TRAININGSMETHODIK (RAHMENTRAININGSKONZEPTION) FÜR DEN LANGFRISTIGEN LEISTUNGSaufbau BIS ZUR WELTSPITZE	120
4.1.1. GRUNDLAGEN DES NACHWUCHSTRAININGS	120
4.1.2. PÄDAGOGISCHE PRINZIPIEN DES NACHWUCHSTRAININGS.....	121
4.1.3. TRAININGSMETHODISCHE PRINZIPIEN DES NACHWUCHSTRAININGS.....	121
4.1.4. DIGITALE RAHMENTRAININGSKONZEPTION NEU	121
4.2 BESCHREIBUNG DER INTERNATIONALEN/NATIONALEN WETTKAMPFSTRUKTUR UND EINORDNUNG IN DEN MITTEL-/LANGFRISTIGEN LEISTUNGSaufbau	122
4.2.1 INTERNATIONALE WETTKAMPFSTRUKTUR VOLLEYBALL.....	123
4.2.2 INTERNATIONALE WETTKAMPFSTRUKTUR NACHWUCHS VOLLEYBALL.....	123
4.2.3 INTERNATIONALE WETTKAMPFSTRUKTUR BEACH-VOLLEYBALL.....	125
4.2.4 INTERNATIONALE WETTKAMPFSTRUKTUR NACHWUCHS BEACH-VOLLEYBALL.....	126

4.2.5	INTERNATIONALE WETTKAMPFSTRUKTUR KOMBINIERT	126
4.2.6	NATIONALE WETTKAMPFSTRUKTUR	127
4.3	SKIZZIERUNG MODELLHAFTER JAHRES- UND MEHRJAHRESPLANUNGEN FÜR BEIDE DISZIPLINEN.....	131
4.3.1	GEMEINSAME JAHRESPLANUNG BIS ZUR U16	131
4.3.2	MODELLHAFTE MEHRJAHRESPLANUNG VOLLEYBALL U18 – U22.....	132
4.3.3	MODELLHAFTE MEHRJAHRESPLANUNG BEACH-VOLLEYBALL.....	134
4.3.4	EINORDNUNG DER TRAININGSLAGER- UND LEHRGANGSMASSNAHMEN.....	134
4.3.4	MODELLHAFTE KOMBINIERT MEHRJAHRESPLANUNG VOLLEYBALL / BEACH-VOLLEYBALL	138
4.3.5	EINORDNUNG DER LEISTUNGSDIAGNOSTIK.....	138
4.4	INSTRUMENTE DER BEWERTUNG DER WIRKSAMKEIT DES TRAININGS- UND WETTKAMPFSYSTEMS	139
4.4.1	WELTSTANDSANALYSE.....	139
4.4.2	JAHRESANALYSE (ATP, ITP).....	140
4.4.3	TRAININGSWIRKUNGSANALYSE DER JEWEILIGEN SPORTARTEN	140
4.4.4	JAHRESPLANUNG/JAHRESPLANUNGSBÖGEN/ZIELVEREINBARUNGEN	141
4.5	KOOPERATION MIT LIGEN UND VEREINEN.....	141
5.	NACHWUCHSFÖRDERUNG	144
5.1	VERBREITERUNG DER BASIS.....	144
5.1.1	KOOPERATIONSVEREINBARUNGEN	145
5.1.2	NACHWUCHSLEISTUNGSZENTREN.....	145
5.2	VEREINHEITLICHUNG UND VERBESSERUNG DER AUSBILDUNG.....	146
5.2.1	RAHMENTRAININGSKONZEPTION	146
5.2.2	FORTBILDUNGSINITIATIVE	147
5.2.3	AUSBILDUNGSINITIATIVE	148
5.3	ROLLENVERTEILUNG DER INSTITUTIONEN.....	148
5.4	GEMEINSAME SICHTUNG VOLLEYBALL UND BEACH-VOLLEYBALL UND ÜBERGANG ZU DEN BUNDESSTÜTZPUNKTEN	149
5.4.1	BUNDESPOKALE U16 (ROLLIEREND).....	150
5.4.2	DIAGNOSTIK.....	150
5.4.3	ZENTRALE SICHTUNGSWOCHEN.....	150
5.4	FRÜHZEITIGE ÜBERNAHME DURCH DIE BSPTS	151
5.5	NACHWUCHSLEISTUNGSZENTREN UND BUNDESSTÜTZPUNKTE	152
5.6	KONSEQUENTE NACHSICHTUNG	152
5.6.1	BUNDESPOKALE U18.....	153
5.6.2	B-NATIONALTEAMS	153
5.7	GEWICHTUNG INNERHALB DER INTERNATIONALEN WETTKÄMPFE.....	154
5.7.1	VOLLEYBALL	154
5.7.2	BEACH-VOLLEYBALL	154
5.7.2	KOMBINIERT AUSBILDUNG	155

5.8	DEUTLICHE VERBESSERUNG DER PERSONELLEN AUSSTATTUNG.....	156
6.	DUALE KARRIERE	157
6.1	SKIZZIERUNG DER STRUKTURELLEN UND STRATEGISCHEN BEDINGUNGEN IM DUALEN KARRIEREMANAGEMENT UND DES OPERATIVEN UMSETZUNGSSTANDES.....	157
6.1.1	VERANTWORTLICHKEIT IM SPITZENVERBAND ODER KOOPERATION MIT LAUFBAHNBERATERN	157
6.1.2	KOOPERATION MIT DER STIFTUNG DEUTSCHE SPORThILFE	157
6.1.3	ELITESCHULEN DES SPORTS UND DIE SCHULEN MIT LEISTUNGSSPORTPROFIL IM FÖDERALEN SCHULSYSTEM UNTER BESONDERER BERÜCKSICHTIGUNG DER SPORTARTSPEZIFIK; INSBESONDERE AN DEN JEWELIGEN BUNDESSTÜTZPUNKTEN DES SPITZENVERBANDS.....	158
6.1.4	LEISTUNGSSPORT UND AUSBILDUNG (BERUFAUSBILDUNG, UNIVERSITÄTEN, BUNDESWEHR, BUNDES- UND LANDESPOLIZEI SOWIE ZOLL).....	160
6.1.5	WEITERE ASPEKTE DER DUALEN KARRIERE.....	161
6.1.6	INDIVIDUELLE KARRIEREPLANUNG	162
7.	WVL-GESAMTKONZEPTION	163
7.1	INSTITUTIONEN IM WVL VOLLEYBALL UND BEACH-VOLLEYBALL	163
7.2	ORGANISATION DES VERBANDES IM BEREICH WISSENSCHAFT.....	164
7.2.1	BUNDESTRAINER WISSENSCHAFT.....	164
7.2.2	EXPERTENKOMMISSION WISSENSCHAFT	165
7.2.3	BUNDESAUSSCHUSS FÜR WISSENSCHAFT UND BILDUNG.....	166
7.2.4	HAUPTAMTLICHES WISSENSCHAFTLICHES PERSONAL IM VERBAND	167
7.3	BEDARFSANALYSE UND ZIELSETZUNG	167
7.4	KOOPERATIONEN UND ABSTIMMUNGSPROZESSE.....	169
7.4.1	IAT LEIPZIG.....	169
7.4.2	OLYMPIASTÜTZPUNKTE	171
7.4.3	UNIVERSITÄTEN	172
7.4.4	EXTERNE PARTNER AUS DER WIRTSCHAFT	173
7.4.5	TRAINERAKADEMIE KÖLN.....	173
7.5.1	WISSENSTRANSFER	174
7.5.2	EVALUATION DER GEFÖRDERTEN PROJEKTE	175
8.	GESUNDHEITSMANAGEMENT	177
8.1	STRATEGISCHE AUSRICHTUNG DES GESUNDHEITSMANAGEMENTS IM SPITZENVERBAND	177
8.2	MEDIZINISCHE, PHYSIOTHERAPEUTISCHE BETREUUNG	177
8.3	PSYCHOLOGISCHE BETREUUNG	178
8.4	ERNÄHRUNGSBERATUNG	179
8.5	KONZEPTIONELLE UND INHALTLICHE PLANUNG	180
8.5.1	NATIONALMANNSCHAFTEN	180
8.5.2	TRAININGSLAGER- UND LEHRGANGSMAßNAHMEN.....	180

8.5.3	TÄGLICHE TRAININGS AN DEN BUNDESSTÜTZPUNKTEN	181
8.5	MEDIZINISCHES KOMPETENZTEAM.....	181
9.	INTEGRITÄT	183
9.1	GOOD GOVERNANCE.....	183
9.2	SAFE-SPORT/ INTERPERSONELLE GEWALT.....	183
9.3	ANTI-DOPING.....	185
9.4	WETTBEWERBSMANIPULATION.....	187

TABELLENVERZEICHNIS

TAB. 1: PLATZIERUNGEN BEI DEN WETTKAMPFHÖHEPUNKTEN 2021-2024 (DIE MEDAILLENGEWINNER DER OS 2024 SIND FARBBLICH HERVORGEHOSEN)	1
TAB. 2: PLATZIERUNGEN DES VOLLEYBALLTURNIERS DER MÄNNER BEI DEN OLYMPISCHEN SPIELEN 2024 IN PARIS	4
TAB. 3: ALTERSSTRUKTUR UND VERTEILUNG DER DOPPELJAHRGÄNGE DER OLYMPIATEILNEHMER IM TURNIER DER MÄNNER IN PARIS 2024	
TAB. 4: ÜBERBLICK ZU DEN BEREITS ABSOLVIERTEN SPIELEN BEI OLYMPISCHEN SPIELEN UND LÄNDERSPIELEN DER KADER VON FRANKREICH, POLEN, DEN USA UND DEUTSCHLANDS MIT DER DAZUGEHÖRIGEN STANDARDABWEICHUNG (STAND JUNI 2024)	7
TAB. 5: PLATZIERUNGEN BEI DEN WETTKAMPFHÖHEPUNKTEN 2021-2024 (DIE MEDAILLENGEWINNERINNEN DER OS 2024 SIND FARBBLICH HERVORGEHOSEN)	8
TAB. 6 : PLATZIERUNGEN DES VOLLEYBALLTURNIERS DER FRAUEN BEI DEN OLYMPISCHEN SPIELEN 2024 IN PARIS	11
TAB. 7: ALTERSSTRUKTUR UND VERTEILUNG DER DOPPELJAHRGÄNGE DER OLYMPIATEILNEHMERINNEN VON PARIS 2024 UND DEUTSCHLANDS	13
TAB. 8: DETAILLIERTE ANNAHMELEISTUNG DER MEDAILLENGEWINNER UND DEUTSCHLANDS BEI DEN OS 2024	16
TAB. 9: ANGRIFFSEFFIZIENZ IN GEWONNENEN UND VERLORENEN SÄTZEN DER MEDAILLENGEWINNER UND DEUTSCHLANDS BEI DEN OS 2024	18
TAB. 10: MEDAILLENSPIEGEL 2021-2024 (MÄNNER)	19
TAB. 11: OLYMPIC RANKING UND ERGEBNIS OS PARIS 2024 (MÄNNER)	20
TAB. 12: OLYMPISCHE SPIELE RANKING 1996-2024 MÄNNER	23
TAB. 13: MEDAILLENSPIEGEL 2021-2024 (FRAUEN)	26
TAB. 14: OLYMPIC RANKING UND ERGEBNIS OS PARIS 2024 (FRAUEN)	27
TAB. 15: OLYMPISCHE SPIELE RANKING 1996-2024 FRAUEN	29
TAB. 16: ÄUßERE SPIELSTRUKTUR 2024 MÄNNER	32
TAB. 17: ÜBERSICHT K1 2024 MÄNNER	33
TAB. 18: ÜBERSICHT K2 2024 MÄNNER	33
TAB. 19: AUFSCHLAG 2024 MÄNNER	34
TAB. 20: ANNAHME 2024 MÄNNER	35
TAB. 21: ANGRIFFSART 2024 MÄNNER	35
TAB. 22: ANGRIFFSTECHNIK 2024 MÄNNER	36
TAB. 23: ÄUßERE SPIELSTRUKTUR 2024 FRAUEN	37
TAB. 24: ÜBERSICHT K1 2024 FRAUEN	38
TAB. 25: ÜBERSICHT K2 2024 FRAUEN	38
TAB. 26: AUFSCHLAG 2024 FRAUEN	39
TAB. 27: ANNAHME 2024 FRAUEN	40
TAB. 28: ANGRIFFSART 2024 FRAUEN	40
TAB. 29: ANGRIFFSTECHNIK 2024 FRAUEN	41

TAB. 30: FIVB BEACH VOLLEYBALL RANKING POINTS BREAKDOWN (PER ATHLETE) QUELLE: HTTPS://WWW.FIVB.COM/WP-CONTENT/UPLOADS/2024/05/2023_FIVB_BVB_SPORT_OPERATIONS_MANUAL_V1-1_CLEAN_VERSION.PDF	43
TAB. 31: ANZAHL TURNIERE NACH TURNIERKATEGORIE	43
TAB. 32: TEILNEHMERZAHLEN INTERNATIONALE WETTBEWERBE	44
TAB. 33: LÄNDERSPIELDEBÜTS IM OLYMPIAZYKLUS 2021-2024 DER A-NATIONALMANNSCHAFTEN DER FRAUEN UND MÄNNER (PERSPEKTIVKADER)	50
TAB. 34: BENCHMARK K1 2024 MÄNNER	55
TAB. 35: BENCHMARK K2 2024 MÄNNER	56
TAB. 36: BENCHMARK K1 2024 FRAUEN	60
TAB. 37: BENCHMARK K2 2024 FRAUEN	62
TAB. 38: ZWISCHENZIELE ZUR ERREICHUNG DER ZIELSTELLUNG IM VOLLEYBALL 2028	84
TAB. 39: ZIELSTELLUNG VOLLEYBALL UND BEACH-VOLLEYBALL, LOS ANGELES 2028 & BRISBANE 2032	85
TAB. 40: ÜBERSICHT DER BUNDESLÄNDER MIT DURCHGEFÜHRTER RZV UND PLANUNG FÜR 2025	111
TAB. 41: DURCHSCHNITTSGRÖßEN UND REICHHÖHEN IM SPRUNG INTERNATIONAL	114
TAB. 42: TRANSFORMATION DER WETTKAMPFSYSTEME DES NACHWUCHSES INTERNATIONAL– VERGLEICH BISHERIGES SYSTEM MIT NEUEM SYSTEM	124
TAB. 43: WETTKAMPFSYSTEME BEACH-VOLLEYBALL NACHWUCHS	126
TAB. 44: WETTKAMPFSYSTEME VOLLEYBALL & BEACH-VOLLEYBALL NACHWUCHS KOMBINIERT	126
TAB. 45: BEISPIELHAFTE PERIODISIERUNG FÜR DAS KRAFTTRAINING	136
TAB. 46: ANFORDERUNGEN AN ELITESCHULEN DES SPORTS	159
TAB. 47: FLEXIBILISIERUNG SEKUNDARSTUFE	159
TAB. 48: SCHWERPUNKTSETZUNG DES DVV AN DEN JEWEILIGEN OLYMPIASTÜTZPUNKTEN	171
TAB. 49: ZUORDNUNG DER TESTPOOLS	186

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

ABB. 1: KONTINENTALVERTEILUNG DER TOP 25 DER WELTRANGLISTE DER MÄNNER (STAND 10.07.2024).....	2
ABB. 2: QUALIFIKATIONSMODUS FÜR DAS OLYMPISCHE TURNIER DER MÄNNER 2024 (DARSTELLUNG: FIVB).....	3
ABB. 3: ENTWICKLUNG DER DURCHSCHNITTICH GESPIELTEN SÄTZE PRO SPIEL UND DER PUNKTDIFFERENZ AM SATZENDE ZWISCHEN GEWINNER UND VERLIERER BEI DEN OS 2012-2024 IM VOLLEYBALL DER MÄNNER.....	5
ABB. 4: ALTERSDURCHSCHNITT DER MEDAILLENGEWINNER UND DEUTSCHLANDS BEI DEN OLYMPISCHEN SPIELEN 2016, 2021 UND 2024	
ABB. 5: KONTINENTALVERTEILUNG DER TOP 25 DER WELTRANGLISTE DER FRAUEN (STAND 27.07.2024).....	9
ABB. 6: QUALIFIKATIONSMODUS FÜR DAS OLYMPISCHE TURNIER DER FRAUEN 2024 (DARSTELLUNG: FIVB).....	10
ABB. 7: ENTWICKLUNG DER DURCHSCHNITTICH GESPIELTEN SÄTZE PRO SPIEL UND DER PUNKTDIFFERENZ AM SATZENDE ZWISCHEN GEWINNER UND VERLIERER BEI DEN OS 2012-2024 IM VOLLEYBALL DER FRAUEN.....	12
ABB. 8: ALTERSDURCHSCHNITT DER MEDAILLENGEWINNERINNEN UND DER DEUTSCHEN KADER BEI DEN OLYMPISCHEN SPIELEN 2016, 2021 UND 2024.....	13
ABB. 9: ANGRIFFSEFFIZIENZ DER MEDAILLENGEWINNER UND DEUTSCHLANDS – UNTERTEILT NACH GEWONNENEN UND VERLORENEN SÄTZEN – BEI DEN OS 2024.....	17
ABB. 10: DURCHSCHNITTSALTER TOP 3/TOP 8 OLYMPISCHE SPIELE 1996-2014 MÄNNER.....	24
ABB. 11: DURCHSCHNITTSGRÖßE TOP 3/TOP 8 OLYMPISCHE SPIELE 1996-2024 MÄNNER.....	25
ABB. 12: DURCHSCHNITTSALTER TOP 3/TOP 8 OLYMPISCHE SPIELE 1996-2024 FRAUEN.....	30
ABB. 13: DURCHSCHNITTSGRÖßE TOP 3/TOP 8 OLYMPISCHE SPIELE 1996-2024 FRAUEN.....	31
ABB. 14: DIE NATIONALMANNSCHAFT DER MÄNNER BEI DEN OLYMPISCHEN SPIELEN IN PARIS 2024 (FOTO: VOLLEYBALLWORLD).....	48
ABB. 15: DIE FRAUENNATIONALMANNSCHAFT BEI DER VOLLEYBALL NATIONS LEAGUE 2024 (FOTO: VOLLEYBALLWORLD).....	51
ABB. 16: VIZE-OLYMPIASIEGER NILS EHLERS UND CLEMENS WICKLER IN PARIS 2024 (FOTO: VOLLEYBALLWORLD).....	53
ABB. 17: SAISONVERLAUF 2024 NATIONALTEAMS MÄNNER.....	57
ABB. 18: BRONZE WM ROM 2022 CINJA TILLMANN & SVENJA MÜLLER (FOTO: JUSTUS STEGEMANN).....	58
ABB. 19: SAISONVERLAUF 2024 NATIONALTEAMS FRAUEN.....	63
ABB. 20: FIVB U21 WORLD RANKING MÄNNLICH (STAND 06.11.2024).....	66
ABB. 21: POSITION GER IM CEV U20 EUROPEAN RANKING MÄNNLICH (STAND 06.11.2024).....	66
ABB. 22: FIVB U19 WORLD RANKING MÄNNLICH (STAND 06.11.2024).....	67
ABB. 23: POSITION GER IM CEV U18 EUROPEAN RANKING MÄNNLICH (STAND 06.11.2024).....	67
ABB. 24: FIVB U21 WORLD RANKING WEIBLICH (STAND 06.11.2024).....	70
ABB. 25: POSITION GER IM CEV U20 EUROPEAN RANKING WEIBLICH (STAND 06.11.2024).....	70
ABB. 26: 20: FIVB U19 WORLD RANKING WEIBLICH (STAND 06.11.2024).....	71
ABB. 27: POSITION GER IM CEV U18 EUROPEAN RANKING WEIBLICH (STAND 06.11.2024).....	71
ABB. 28: AUFSTELLUNG DES DVV-PRÄSIDIUMS (STAND: 08.10.2024).....	92
ABB. 29: STRUKTUR DES DVV.....	94
ABB. 30: ORGANIGRAMM DER GESCHÄFTSSTELLE DES DVV.....	95
ABB. 31: ORGANIGRAMM DES LEISTUNGSSPORTPERSONALS.....	96

ABB. 32: PERSONALTABLEAU BSPS HAUPTAMTLICH	109
ABB. 33: PLANUNG DES KOMMENDEN OLYMPIAZYKLUS INTERNATIONAL (2025-2028)	123
ABB. 34: ZYKLUSPLANUNG BEACH-VOLLEYBALL INTERNATIONAL	125
ABB. 35: ZEITLICHE PLANUNG DER BUNDESPOKALE 2024-2028	131
ABB. 36: U15 UND U16 – SICHTUNG UND BUNDESPOKALE	132
ABB. 37: TYPISIERTE JAHRESPLANUNG U18 - U22.....	133
ABB. 38: U18/U19 JAHRESPLANUNG BEACH-VOLLEYBALL.....	134
ABB. 39: STRUKTURMODELL DES LANGFRISTIGEN TRAININGS- UND LEISTUNGSaufBAUS (VGL. DOSB, 2012).....	147
ABB. 40: GEWICHTUNG DER INTERNATIONALEN WETTKÄMPFE.....	155
ABB. 41: EXPERTENKOMMISSION WISSENSCHAFT	166
ABB. 42: THEMENBEREICHE WISSENSCHAFT	168

TEIL A: Welt- und Leistungsstandsanalysen mit Ableitung von Erfolgspotenzialen und Strategien

1. LEISTUNGSSTAND DER DISZIPLINEN IM MÄNNER-/FRAUENBEREICH

1.1 WELTSTAND

1.1.1 VOLLEYBALL

1.1.1.1 MÄNNER

OLYMPIAZYKLUS 2021 – 2024

Polen, Frankreich und Italien waren im abgelaufenen Zyklus zusammen mit den USA die dominierenden Mannschaften im internationalen Volleyball. Polen konnte seit 2021 sieben Podestplatzierungen erreichen. Frankreich – als Titelträger von Tokio 2021 – gewann zweimal die Volleyball Nations League und verteidigte 2024 den Titel in Paris. Italien gewann die EM 2021 und die WM 2022 (Tab. 1).

Pl.	OS 2021	EM 2021	VNL 2022	WM 2022	VNL 2023	EM 2023	VNL 2024	OS 2024
1	FRA	ITA	FRA	ITA	POL	POL	FRA	FRA
2	ROC	SLO	USA	POL	USA	ITA	JPN	POL
3	ARG	POL	POL	BRA	JPN	SLO	POL	USA
GER	n.q.	6.	12.	15.	11.	9.	11.	6.

Tab. 1: Platzierungen bei den Wettkampfhöhepunkten 2021-2024 (die Medaillengewinner der OS 2024 sind farblich hervorgehoben)

Alle vier Teams haben einen sehr hohen Anteil an Spielern, die in den int. Top-Ligen Italien und Polen spielen. Das damit verbundene hohe Trainings- und Wettkampfniveau sichert die individuelle Wettbewerbsfähigkeit der Athleten.

Bei den Männern stellte der europäische Kontinentalverband CEV 15 Länder (60 %) der Top 25 der Weltrangliste¹ (Abb. 1).

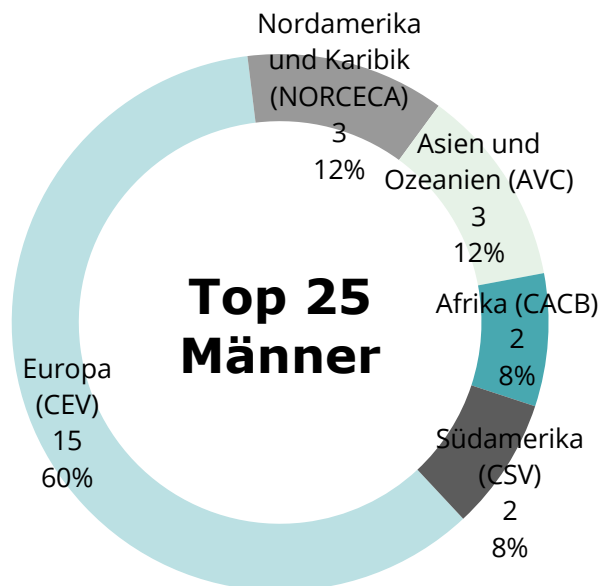


Abb. 1 Kontinentalverteilung der Top 25 der Weltrangliste der Männer (Stand 10.07.2024)

Die Spitzenteams der Männer verteilen die Verantwortung im Angriff zunehmend auf mehrere Schultern. Die Abhängigkeiten von einzelnen Spielern (früher vorwiegend die Diagonalangreifer) sind zumindest bei den Spitzenteams seltener geworden. Ziel ist es, das eigene Angriffsspiel weniger berechenbar zu machen. Fundamental dafür sind Außenangreifer, die in der Defensive stark sind und im Angriff über ein großes Repertoire an individualtaktischen Lösungen verfügen. Außerdem ist ein Kader mit entsprechend vielen leistungsstarken Angriffsspielern, die diese Rollen effizient ausfüllen, notwendig.

Im allgemeinen Reglement gab es im abgelaufenen Zyklus nur minimale Veränderungen – bspw. Serve-Clock und Positionierung der Schiedsrichter – die keine bedeutenden Auswirkungen auf die Spielstruktur aufwiesen.

¹ Stand 27.07.2024

OLYMPIAQUALIFIKATION

Für das Olympische Volleyballturnier in Paris 2024 war vor allem die neue Weltrangliste Grundlage für den Qualifikationsprozess. Im Gegensatz zu den vergangenen Zyklen wurde hierfür ab dem 01.02.2020 jedoch ein neuer Berechnungsalgorithmus genutzt, der als deutlich gerechter angesehen wird, da er neben den Ergebnissen auch das Leistungslevel (in Form der Weltranglistenpunkte) des Gegners vor jedem Spiel berücksichtigt². Hinzu kamen Qualifikationsturniere, durch die sechs der 12 Startplätze vergeben wurden (Abb. 2 & Abb. 6). Zu beachten ist zudem der Ausschluss der russischen Mannschaft von allen internationalen Wettkämpfen, wodurch ein traditionell starkes Team nicht am Qualifikationsprozess teilnahm. Allerdings muss auch beachtet werden, dass sich das russische Team zwar in Tokio eine Medaille sichern konnte, bei der EM 2021, dem letzten int. Auftritt, nicht auf dem Podest zu finden war. Die Weltmeisterschaft der Männer 2022 wurde nicht wie geplant in Russland, sondern in Polen und Slowenien ausgetragen.

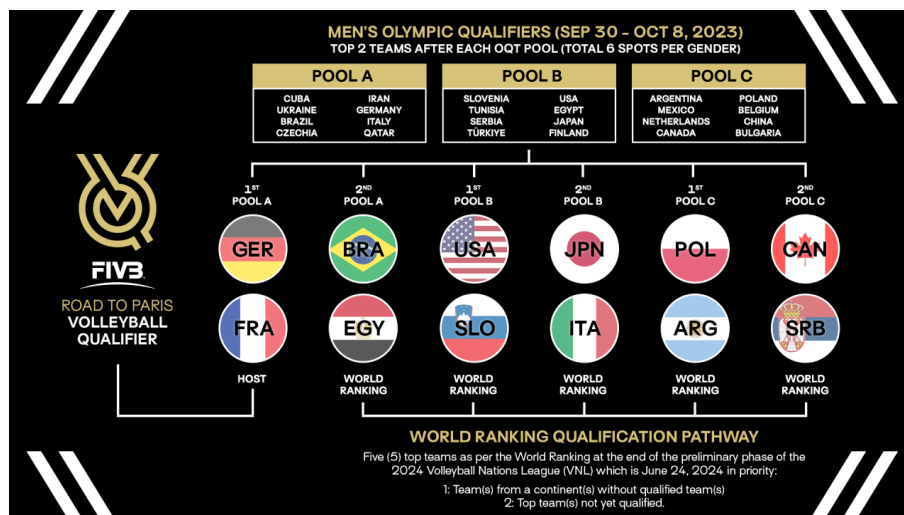


Abb. 2: Qualifikationsmodus für das Olympische Turnier der Männer 2024 (Darstellung: FIVB)

Frankreich konnte als Gastgeber ein gesetztes Team stellen, hätte sich aber sicher auch über die Weltrangliste qualifiziert. Die 11 weiteren Mannschaften qualifizierten sich über drei internationale Qualifikationsturniere (jeweils zwei Teams) und über die Position der Weltrangliste (fünf Teams) unter Beachtung der Kontinentalregelung. Das deutsche Team schlug in Gruppe A alle Gegner, inkl. Weltmeister Italien und dem Gastgeber Brasilien und setzte sich überraschend, aber auch sehr souverän, durch.

² Infos zur Berechnung der Weltrangliste unter <https://en.volleyballworld.com/volleyball/world-ranking/ranking-explained>

OLYMPISCHE SPIELE 2024 IN PARIS

Das Teilnehmerfeld der Olympischen Spiele in Paris der Männer umfasste die Plätze 1 bis 11 der Weltrangliste – ergänzt durch Ägypten (Rang 19).

Team	Platz OS2024	Platz WRL ³
FRA	1	4
POL	2	1
USA	3	6
ITA	4	3
SLO	5	5
GER	6	11
JPN	7	2
BRA	8	7
SRB	9	10
CAN	10	9
ARG	11	8
EGY	12	19

Tab. 2: Platzierungen des Volleyballturniers der Männer bei den Olympischen Spielen 2024 in Paris

Beim Olympischen Turnier selbst fand ein neuer Modus Anwendung. Statt in bisher zwei Pools mit sechs Teams wurde in Paris 2024 in drei Vorrundengruppen mit jeweils vier Mannschaften gespielt. Hierdurch reduzierten sich die Anzahl der Turnierspiele von 38 auf 26. Die zwei bestplatzierten Mannschaften jedes Pools, sowie die zwei besten Drittplatzierten zogen ins Viertelfinale ein. Die kleineren Pools sollen die Bedeutung jedes einzelnen Spiels erhöhen und ein Taktieren unterbinden. Die Viertelfinalbegegnungen wurden anhand der Ergebnisse aus den Pools bestimmt und nicht wie bspw. in Tokio 2021 teilweise gelöst. Zusätzlich zum traditionellen 12er-Kader konnte ein zusätzlicher Spieler bzw. Spielerin nominiert werden, um medizinisch bedingte Ausfälle während des Turniers aufzufangen.

Die statistische Prüfung (Rangkorrelation nach Spearman für nicht normalverteilte Daten) ergab eine signifikante Korrelation von Olympiaplatzierung und Position in der Weltrangliste ($r_s = 0,71$, $p = 0,009$, $n = 12$). Zur Beurteilung der Leistungsdichte und der Qualität der Teilnehmerfelder wurden alle Pool- und Finalsple der Olympischen Volleyballturniere 2021 und 2024 analysiert. Grundlegend hierfür waren auch hier die Wettkampfanalysen der Fachgruppe Volleyball des IAT zu technisch-taktischen Leistungsparametern (Beyer & Königsheim, 2024a), die durch weitere Faktoren der Spielstruktur (Satz- und Punktstände) ergänzt wurden. Die steigende Tendenz an gespielten Sätzen je Spiel im Mittel über alle Spiele (3,96 Sätze), und die abnehmenden Zahlen der

³ Stand 27.07.2024

Punktdifferenzen am Satzende der Finalspiele (3,70 Punkte) lassen auf eine weiter zunehmende Leistungsdichte im Wettbewerb der Männer schließen (Abb. 3). Im Nachgang zu Paris 2024 lässt sich feststellen, dass ab den Viertelfinalspielen ausschließlich die Top 8 der Weltrangliste vertreten waren. Somit ist dem deutschen Team der Vorstoß in die Weltspitze gelungen.

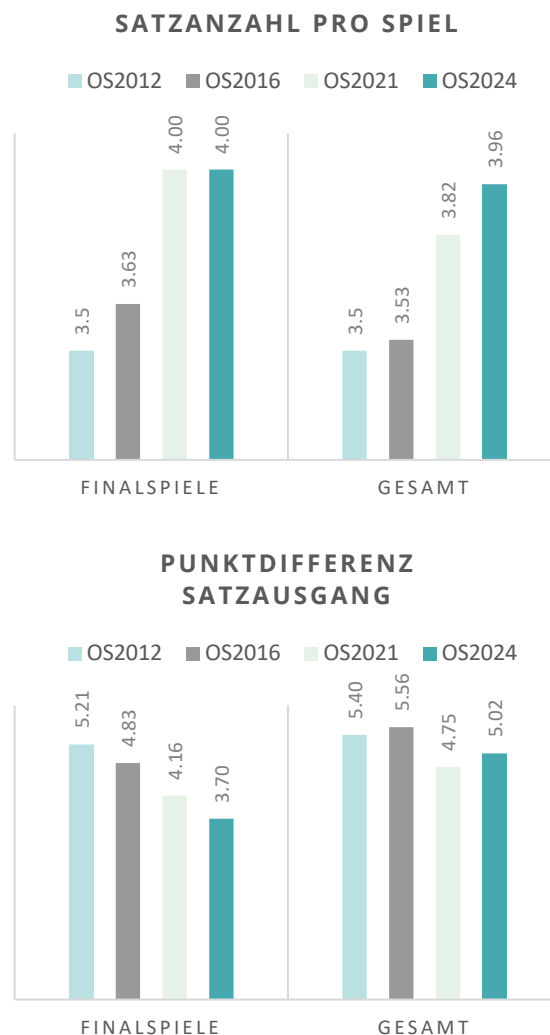


Abb. 3: Entwicklung der durchschnittlich gespielten Sätze pro Spiel und der Punktdifferenz am Satzende zwischen Gewinner und Verlierer bei den OS 2012-2024 im Volleyball der Männer

Die USA stellten in Paris 2024 das deutlich älteste Team (32,25 Jahre) unter den Medaillengewinnern. Deutschland wies mit nur 29,0 Jahren eine jüngere und v.a. unerfahrenere Mannschaft gegenüber den Medaillengewinnern FRA/POL/USA auf (Abb. 4). In Tab. 3 ist erkennbar, dass Italien mit dem insgesamt jüngsten Team in Paris teilnahm, und dem neben dem japanischen Team die größte Entwicklungschancen für den neuen Olympiazzyklus 2025-2028 zugetraut werden. Sieben Spieler

waren jünger als 26 Jahre und nur ein Spieler älter als 27 Jahre. Deutschlands Kader ist in Hinblick auf die Altersstruktur ähnlich durchmischt wie die Kader der Medaillengewinner. Jedoch hatten nur G. Grozer und L. Kampa mit London 2012 bereits Olympiaerfahrung gesammelt. Im Vergleich dazu konnten die USA, Frankreich und Polen auf weitaus mehr Spieler mit Olympia-Erfahrung zurückgreifen. Insgesamt haben die Spieler Frankreichs und der USA auch deutlich mehr Länderspielerfahrung als die Athleten aus Polen und Deutschland (Tab. 4).

Platzierung OS2024	Team	Alter $\pm$ SD	17/18	19/20	21/22	23/24	25/26	27/28	29/30	31/32	33/34	35/36
			jünger									älter
1.	FRA	30,42 $\pm$ 3,18	0	0	0	1	1	1	2	3	4	0
2.	POL	29,92 $\pm$ 3,48	0	0	0	0	2	2	5	0	1	2
3.	USA	32,25 $\pm$ 4,25	0	0	0	0	0	3	2	2	1	4
4.	ITA	24,67 $\pm$ 2,81	0	2	1	3	1	5	0	0	0	0
5.	SLO	30,33 $\pm$ 5,77	0	1	1	0	0	3	1	2	0	4
6.	GER	29,00 $\pm$ 4,90	0	0	0	1	4	2	2	0	1	2
7.	JPN	27,08 $\pm$ 4,58	0	1	1	2	1	2	4	0	0	1
8.	BRA	30,08 $\pm$ 6,27	0	1	2	0	0	2	0	2	1	4
9.	SRB	30,42 $\pm$ 3,60	0	0	0	0	3	1	1	3	3	1
10.	CAN	27,67 $\pm$ 3,17	0	0	0	4	1	0	5	2	0	0
11.	ARG	28,50 $\pm$ 3,87	0	0	0	1	4	3	0	2	1	1
12.	EGY	28,33 $\pm$ 4,77	0	0	1	2	2	2	2	0	1	2

Tab. 3: Altersstruktur und Verteilung der Doppeljahrgänge der Olympiateilnehmer im Turnier der Männer in Paris 2024

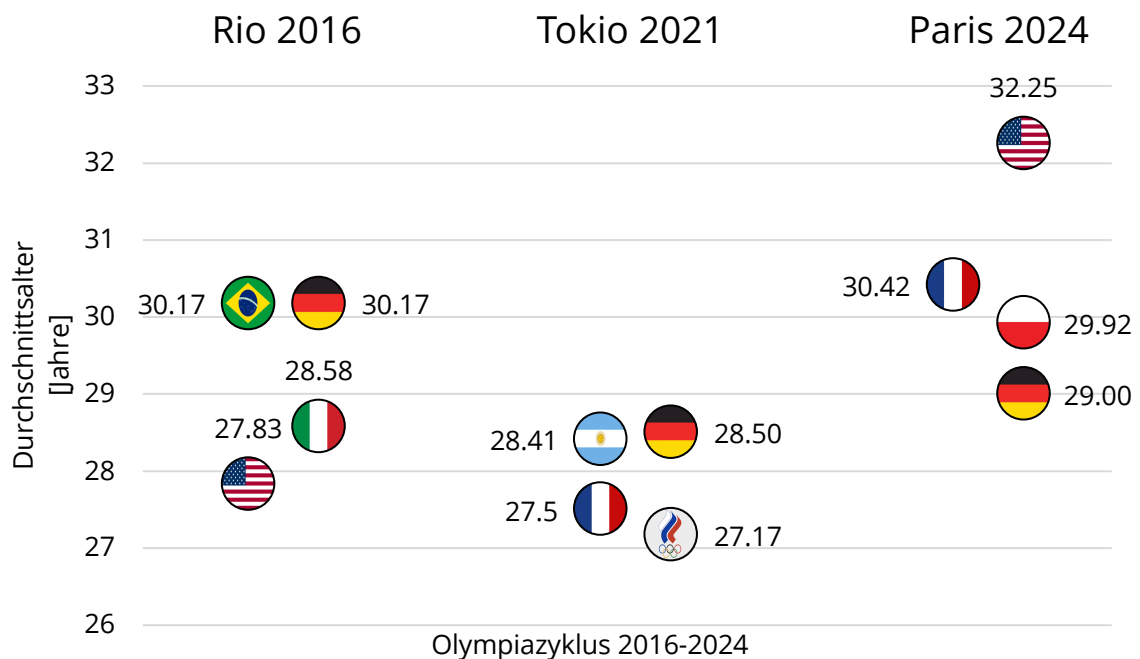


Abb. 4: Altersdurchschnitt der Medaillengewinner und Deutschlands bei den Olympischen Spielen 2016, 2021 und 2024

	Spieler mit Olympiaerfahrung	Anzahl Spiele bei OS	Anzahl Länderspiele total	Anzahl Länderspiele Durchschnitt
FRA	10	110	2544	212 ± 111,5
POL	8	67	1536	128 ± 96,1
USA	9	108	2442	203 ± 80,4
GER	2	10	1543	128 ± 72,9

Tab. 4: Überblick zu den bereits absolvierten Spielen bei Olympischen Spielen und Länderspielen der Kader von Frankreich, Polen, den USA und Deutschlands mit der dazugehörigen Standardabweichung (Stand Juni 2024)

1.1.1.2 FRAUEN

OLYMPIAZYKLUS 2021 – 2024

Im Zeitraum 2021-2024 – also von den Olympischen Spielen von Tokio 2021 bis zu den Spielen in Paris 2024 – konnten neun verschiedene Nationen Medaillnränge bei den Jahreshöhepunkten erreichen (Tab. 5). Neben Italien (mit fünf Platzierungen) waren Serbien (5) und Brasilien (4) die dominierenden Teams dieses Zeitraums. Dementsprechend sind die Platzierungen von Italien und Brasilien in Paris 2024 als erwartbar einzustufen. Der 7. Rang Serbiens in Paris war hingegen auf den

ersten Blick überraschend, liegt aber an dem Ausscheiden von Schlüsselspielerinnen auf der Außenangreiferposition. Die Silbermedaille der USA, welche nach dem Titelgewinn 2021 im gesamten Zyklus keine weitere Top-3-Platzierung erreichen konnten, ist ebenfalls überraschend.

Pl.	OS 2021	EM 2021	VNL 2022	WM 2022	VNL 2023	EM 2023	VNL 2024	OS 2024
1	USA	ITA	ITA	SRB	TUR	TUR	ITA	ITA
2	BRA	SRB	BRA	BRA	CHN	SRB	JPN	USA
3	SRB	TUR	SRB	ITA	POL	NED	POL	BRA
GER	n.q.	11.	10.	14.	8.	9.	12.	n.q.

Tab. 5: Platzierungen bei den Wettkampfhöhepunkten 2021-2024 (die Medaillengewinnerinnen der OS 2024 sind farblich hervorgehoben)

Unter den Top-25-Teams der Weltrangliste der Frauen befanden sich vor Beginn des Olympischen Turniers 2024 in Paris 12 europäische Verbände, die mit 48% den deutlich größten Anteil aufweisen (Abb. 5). Somit bleibt die Dominanz der CEV-Verbände im internationalen Frauenvolleyball bestehen, wobei neben Italien, Serbien und der Türkei zusätzlich noch Brasilien, USA, China und Japan ebenso in der Weltspitze mitspielen.

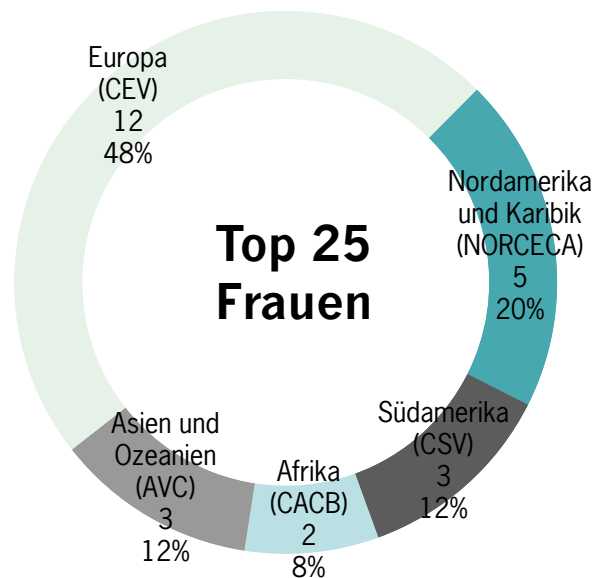


Abb. 5: Kontinentalverteilung der Top 25 der Weltrangliste der Frauen (Stand 27.07.2024)

Bei den Frauen sind bei den Spitzenteams andere Tendenzen zu beobachten. Italien, Brasilien, die Türkei oder Serbien fokussieren ihr Angriffsspiel weiterhin auf die dominierenden Spielerinnen Egonu, Gabi, Vargas und Bošković, die entsprechend hohe Scores und Effizienzwerte erreichen. Ausfälle ihrer Topscorer können diese Teams jedoch trotzdem über die hohe Qualität im Kader abfangen (Beyer, 2023a, 2023b, 2023c, 2023d; Beyer, 2024c; Beyer & Königsheim, 2024a; Beyer & Königsheim, 2024b; Beyer, Schemel & Dünnes, 2022). Ausnahme ist Serbien, die dies nicht mehr wie in der Vergangenheit schaffen.

Im allgemeinen Reglement gab es im abgelaufenen Zyklus nur minimale Veränderungen – bspw. Serve-Clock und Positionierung der Schiedsrichter – die keine bedeutenden Auswirkungen auf die Spielstruktur aufwiesen.

OLYMPIAQUALIFIKATION

Für das Olympische Volleyballturnier in Paris 2024 war, wie bei den Männern, vor allem die Weltrangliste Grundlage für den Qualifikationsprozess. Im Gegensatz zu den vergangenen Zyklen wurde hierfür ab dem 01.02.2020 ein neuer Berechnungsalgorithmus genutzt, der von den sportfachlichen Vertretern als deutlich gerechter angesehen wird, da er neben den Ergebnissen auch das

Leistungslevel (in Form der Weltranglistenpunkte) des Gegners berücksichtigt⁴. Hinzu kamen Qualifikationsturniere, durch die sechs der 12 Startplätze vergeben wurden (Abb. 2 & Abb. 6). Zu beachten ist zudem der Ausschluss der russischen Mannschaft von allen internationalen Wettkämpfen ab dem 01.03.2022 aufgrund des Ukraine-Krieges, wodurch ein traditionell starkes Team nicht am Qualifikationsprozess teilnahm. Allerdings ist auch anzumerken, dass die russischen Frauen es bei der EM 2021 nicht aufs Siegerpodest geschafft hatten und in der Weltrangliste zum Zeitpunkt ihres Ausschlusses nicht unter den Top 5 zu finden waren.

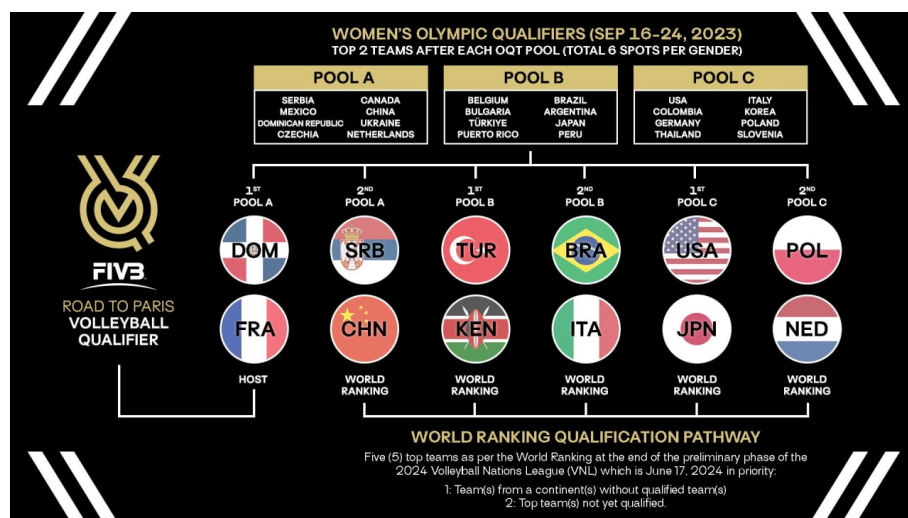


Abb. 6: Qualifikationsmodus für das Olympische Turnier der Frauen 2024 (Darstellung: FIVB)

Frankreich konnte als Gastgeber ein gesetztes Team stellen. Die jeweils 11 weiteren Mannschaften qualifizierten sich über drei internationale Qualifikationsturniere (jeweils zwei Teams) und über die Position der Weltrangliste (fünf Teams) unter Beachtung der Kontinentalregelung.

⁴ Infos zur Berechnung der Weltrangliste unter <https://en.volleyballworld.com/volleyball/world-ranking/ranking-explained>

OLYMPISCHE SPIELE IN PARIS 2024

Team	Platz OS2024	Platz WRL ⁵
ITA	1	1
USA	2	5
BRA	3	2
TUR	4	3
CHN	5	6
POL	6	4
SRB	7	9
DOM	8	11
JPN	9	7
NED	10	8
FRA	11	19
KEN	12	20

Tab. 6 : Platzierungen des Volleyballturniers der Frauen bei den Olympischen Spielen 2024 in Paris

Beim Olympischen Turnier selbst fand ein neuer Modus Anwendung (siehe Olympische Spiele 2024 in Paris).

Das Teilnehmerfeld der Frauenkonkurrenz in Paris umfasste die Plätze 1 bis 9 der Weltrangliste – ergänzt durch die Dominikanische Republik (Rang 11), Gastgeber Frankreich (19) und Kenia (Rang 20). Die statistische Prüfung (Rangkorrelation nach Spearman für nicht normalverteilte Daten) ergab eine signifikante Korrelation von Olympiaplatzierung und Position in der Weltrangliste ($r_s = 0,88$; $p < 0,001$; $n = 12$). Zur Beurteilung der Leistungsdichte und der Qualität der Teilnehmerfelder wurden alle Pool- und Finalspiele der Olympischen Volleyballturniere 2021 und 2024 analysiert. Grundlegend hierfür waren die Wettkampfanalysen der Fachgruppe Volleyball des IAT (Beyer & Königshaus, 2024b) zu technisch-taktischen Leistungsparametern, die durch weitere Faktoren der Spielstruktur (Satz- und Punktstände) ergänzt wurden. Die steigenden Satzzahlen, sowohl in den Finalspielen⁶ (3,63 Sätze) als auch im Mittel über alle Spiele (3,62 Sätze), und die abnehmenden Zahlen der Punktdifferenzen am Satzende lassen auf eine weiter zunehmende Leistungsdichte im Wettbewerb der Frauen schließen (Abb. 7). Dabei ist zu bemerken, dass das Team aus Kenia in Pool B sichtlich überfordert war, was zu hohen Punktdifferenzen insgesamt geführt hat.

⁵ Stand 27.07.2024

⁶ Finalspiele umfassen alle Spiele nach der Pool-Phase: Viertelfinale, Halbfinale, Finale, Spiel um den 3. Platz.

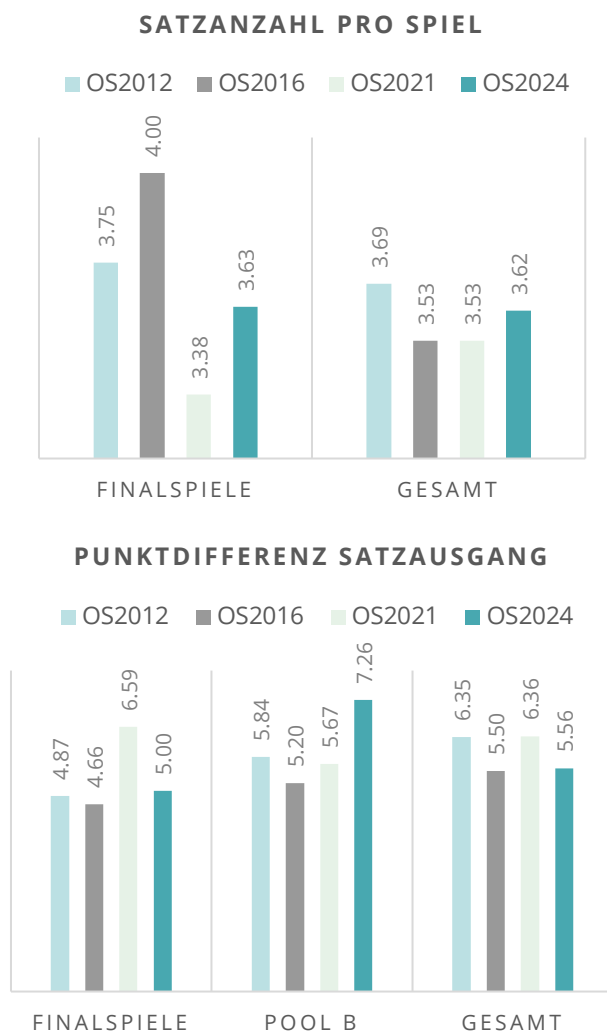


Abb. 7: Entwicklung der durchschnittlich gespielten Sätze pro Spiel und der Punktdifferenz am Satzende zwischen Gewinner und Verlierer bei den OS 2012-2024 im Volleyball der Frauen

Das durchschnittliche Alter der Medaillengewinnerinnen der Olympischen Spiele von 2012 bis 2024 ist in dargestellt. Dazu wurden die Werte der deutschen Teams aufgeführt, die die jeweiligen Qualifikationen verpassten. Erkennbar ist, dass sich der deutsche Kader 2024 im Altersbereich der Medaillengewinnerinnen befindet. Brasilien stellte die vermeintlich erfahrenste Mannschaft. Italien hatte mit durchschnittlich 26,08 Jahren die jüngsten Spielerinnen unter den drei Top-Teams und im gesamten Starterfeld waren nur die Spielerinnen der Niederlande, Frankreich und Kenia jünger (Tab. 7).

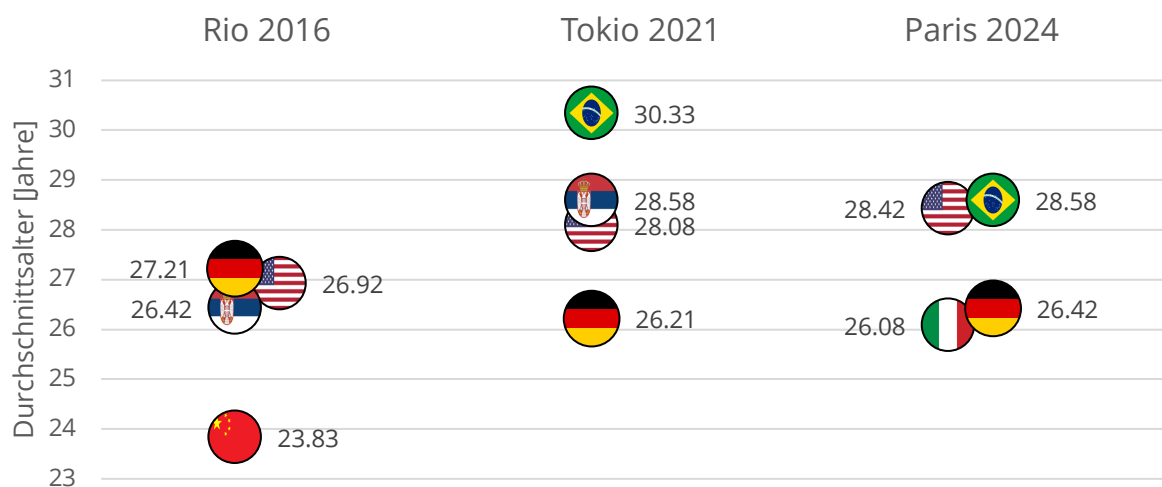


Abb. 8: Altersdurchschnitt der Medaillengewinnerinnen und der deutschen Kader⁷ bei den Olympischen Spielen 2016, 2021 und 2024

Platzierung OS2024	Team	Alter $\pm$ SD	jünger 17/18	19/20	21/22	23/24	25/26	27/28	29/30	31/32	33/34	älter 35/36
1.	ITA	26,08 $\pm$ 4,68	0	0	4	1	2	2	2	0	0	1
2.	USA	28,42 $\pm$ 3,48	0	0	0	0	4	3	3	1	0	1
3.	BRA	28,58 $\pm$ 5,38	0	1	0	2	2	1	2	0	2	2
4.	TUR	26,83 $\pm$ 4,15	0	0	0	5	2	2	1	1	0	1
5.	CHN	27,42 $\pm$ 3,20	0	0	1	1	2	4	3	0	1	0
6.	POL	27,33 $\pm$ 3,98	0	1	0	2	2	3	1	2	1	0
7.	SRB	29,58 $\pm$ 5,85	0	1	0	1	0	4	2	1	0	3
8.	DOM	27,33 $\pm$ 5,82	1	1	1	1	1	2	0	3	1	1
9.	JPN	26,08 $\pm$ 3,68	0	0	2	3	3	1	2	0	0	1
10.	NED	25,58 $\pm$ 3,15	0	0	2	2	3	4	0	1	0	0
11.	FRA	25,08 $\pm$ 4,38	0	1	3	2	3	1	1	0	0	1
12.	KEN	25,83 $\pm$ 3,88	0	0	3	2	3	0	2	2	0	0
n. q.	GER ⁸	26,42 $\pm$ 3,37	0	0	1	4	3	0	3	0	1	0

Tab. 7: Altersstruktur und Verteilung der Doppeljahrgänge der Olympiateilnehmerinnen von Paris 2024 und Deutschlands

⁷ Die deutschen Teams waren jeweils nicht qualifiziert.

⁸ Kader der deutschen Frauennationalmannschaft bei der Olympiaqualifikation (16.-24.09.2023)

Erkennbar sind in Tab. 7 die Häufigkeiten der Doppeljahrgänge bei den in Paris 2024 vertretenen Teams und der deutschen Frauennationalmannschaft. Bei Serbien sind die drei Spielerinnen auffällig, die 35 Jahre oder älter sind. Gleichzeitig sind Spielerinnen aus den jungen Doppeljahrgängen nur sehr gering vertreten. Italien oder die Türkei haben im Bereich „jünger als 25“ wie auch Deutschland fünf Spielerinnen im Kader. Die USA haben keine Spielerinnen aus diesem Altersbereich.

1.1.1.3 ENTWICKLUNGSTENDENZEN, CHANCEN UND LEISTUNGSVORAUSSETZUNGEN

ENTWICKLUNGSTENDENZEN IN DEN WETTKAMPF- UND TRAININGSSYSTEMEN

Im neuen Olympiazzyklus wird es keine Qualifikationsturniere für die Olympischen Spiele in Los Angeles 2028 geben. Vielmehr werden zukünftig die Kontinental- und Weltmeisterschaften als Qualifikationsweg neben der Weltranglistenplatzierung dienen. Der Weltmeisterschafts-Rhythmus wird von vierjährig auf zweijährig verkürzt. Gleichzeitig wird der WM-Spielplan gestrafft, wodurch statt 23 nur noch 17 Wettkampftage geplant sind, in denen maximal sieben Spiele pro Team (bei Finalteilnahme) zu absolvieren sind. Laut FIVB reduziert sich hierdurch die Anzahl der Spiele um bis zu 26 %. Hauptziel sind die Belastungsminderung der Athletinnen und Athleten und der Ausbau der Regenerationsphasen⁹. Es ist jedoch zu erwarten, dass die Gesamtbelastung für die Spielerinnen und Spieler in den Nationalmannschaftsphasen sehr hoch bleiben wird. Die jährlich stattfindende Volleyball Nations League (VNL) kommt in den WM-Jahren noch hinzu und wird eine zusätzliche Belastung darstellen. Durch ihren Modus¹⁰ bietet die VNL jedoch einem größeren Kaderkreis die Möglichkeit, Spielpraxis auf höchstem internationalem Niveau zu sammeln.

INTERNATIONALE TENDENZEN DER LEISTUNGSENTWICKLUNG

Entwicklungstrends der Komplexleistung bzw. der Struktur der Wettkampfleistung

Insgesamt erscheint der Block-Abwehr-Komplex bei beiden Geschlechtern deutlich effektiver, wodurch längere Rallyes entstehen. Dazu trägt auch ein spürbar risikoärmeres Angriffsspiel bei, indem vermehrt Lösungen bei nicht optimalen Situationen gewählt werden, die entweder einen Neuaufbau ermöglichen oder den direkten Punktverlust vermeiden. Der Tip bzw. kontrollierte Angriffsschlag in den Block mit gleichzeitiger Sicherung wird bei den Männern vermehrt als Option genutzt und wird in den kommenden Jahren bei den Frauen an Bedeutung gewinnen. Diese Angriffsvarianten verlangen ein hohes Maß an technisch-taktischen Fertigkeiten der (aktiven) Angreifer*innen und der sichernden Mitspieler*innen.

⁹ Weiterführende Infos: <https://www.fivb.com/all-you-need-to-know-about-the-2025-2028-volleyball-calendar/>

¹⁰ Mehrere Einzelturniere im Wochenrhythmus

Entwicklungstrends von Teilleistungen

Aufschlag Frauen

Die italienischen Olympiasiegerinnen zeigten mit 19% einen relativ hohen Anteil des Jump Serve. Brasilien liegt mit 18% in etwa auf diesem Level, wobei Italien deutlich effizienter agiert (25% vs. 18%). Die USA nutzen ausschließlich den Float Serve (ähnlich wie Deutschland bei den letzten Turnieren). Serbien und die Türkei haben ebenfalls jeweils ein oder zwei Spielerinnen in den Formationen, die den Jump Serve druckvoll und fehlerarm einsetzen.

Aufschlag Männer

Bei den Männern ist ein rückläufiger Trend bezüglich des Jump Float-Einsatzes zu beobachten. Im Vergleich zu Tokio 2021 nutzen die Medaillengewinner diese Aufschlagvariante deutlich weniger. Dies könnte auch an den Beschaffenheiten des neuen Spielballs liegen. Frankreich reduzierte den Anteil bspw. von 43% auf 33%. Die deutschen Männer folgen diesem Trend ebenfalls und erhöhen den Anteil des Jump Serve von 76% auf 83%. Jedoch weist Deutschland eine höhere Fehlerquote als Frankreich, Polen und die USA auf, wodurch die Effizienz geringer ausfällt. Die statistischen Analysen der letzten Turniere (VNL, OQ, OS) ergaben für die Aufschlageffizienz mittlere bis große Effekte für die siebringende Leistung (Beyer, 2023d; Beyer, 2024c; Beyer & Königsheim, 2024a). Dies unterstreicht die große Bedeutung dieses Elements im internationalen Männervolleyball.

Annahme Frauen

Die dominante Technik gegen alle Aufschlagarten ist bei den Frauen weiterhin die untere Annahme. Nur in sehr seltenen Fällen und in besonderen Situationen (bspw. Annahme durch die Mittelblockerin nach Aufschlag als Netzroller) nutzen die Spielerinnen die obere Annahme. Größtenteils besteht die Riegelformation aus drei Spielerinnen, die situationsbedingt gegen gute Aufschläge durch die Diagonalspielerinnen zum 4er-Riegel erweitert wird. Italien und Brasilien zeigten während des Olympischen Turniers in diesem Element Weltklasseleistungen (Eff. ITA: 54%; BRA: 62%). Zusätzlich konnten alle drei Medaillengewinner auf eine sehr geringe Fehlerquote (~4%) vertrauen. Die deutschen Damen konnten vor allem im letzten Zyklusjahr – bedingt durch taktische und verletzungsbedingte Umstellungen der Stammformation – die gewohnt sehr starken Annahmelleistungen nicht mehr zeigen.

Annahme Männer

Auch bei den Männern wird hauptsächlich mit der unteren Annahme gegen Float Serves agiert. Einzelne Athleten präferieren die obere Annahme (bspw. T. Brand, GER), wodurch u. a. die

Positionierung des Annahmeriegels beeinflusst wird. Tendenziell sind die Annahmespieler, die in der oberen Annahme agieren, näher zum Netz positioniert. Grundsätzlich agieren die Teams im 3er-Riegel, welcher situativ durch den Diagonalspieler erweitert wird. Eine Ausnahme bilden die USA, deren Diagonalspieler M. Anderson auch grundsätzlich als Annahmespieler im 3er-Riegel agieren kann.

Deutschland konnte im Vergleich mit den Medaillengewinnern eine deutlich bessere Annahmelleistung abrufen – auch wenn die Fehlerquote etwas höher als bei den Konkurrenten ausfiel (Tab. 8).

Team	Annahme	Eff.	N	=	/	-	!	+	#
FRA	Gesamt	40%	403	6%	3%	23%	29%	26%	14%
	Jump	37%	317	7%	3%	24%	29%	24%	13%
	Float	53%	78	3%		17%	28%	35%	18%
	Tense	57%	7			14%	29%	43%	14%
POL	Gesamt	40%	438	6%	3%	26%	25%	26%	14%
	Jump	35%	334	7%	4%	28%	25%	24%	11%
	Float	60%	87	2%		14%	24%	37%	23%
	Tense	35%	17	12%		35%	18%	12%	24%
USA	Gesamt	43%	399	5%	4%	20%	27%	28%	16%
	Jump	40%	313	6%	5%	22%	27%	26%	14%
	Float	55%	78	1%		14%	29%	33%	22%
	Tense	80%	5				20%	40%	40%
GER	Gesamt	49%	305	8%	3%	18%	22%	30%	18%
	Jump	44%	210	8%	3%	25%	20%	28%	17%
	Float	63%	76	8%	1%	4%	24%	38%	25%
	Tense	42%	19	16%	5%	5%	32%	32%	11%

Tab. 8: Detaillierte Annahmelleistung der Medaillengewinner und Deutschlands bei den OS 2024

Angriff Frauen

Im 1.-Tempo-Angriff der Frauen ist zu erkennen, dass die Variante Slide/Einbeiner zunehmend deutlich weniger zum Einsatz kommt. Olympiasieger Italien nutzt diesen Angriff gar nicht. Dies ist vor allem auf dominierende Diagonalspielerinnen zurückzuführen, die mit Angriffsvarianten über die Positionen II und I eingesetzt werden. Hinzu kommt die effizientere Gestaltung des 1. Tempos nah bei der Zuspielerin (Aufsteiger), wodurch eine Bindung des gegnerischen Mittelblocks erreicht wird. Die Pipe-Varianten über die Pos. VI werden vorrangig von Teams eingesetzt, die keine dominierende Diagonalspielerin im Kader haben (USA, CHN, JPN).

Angriff Männer

Zu beobachten war, dass bei Overpass-Situationen vermehrt ein kontrollierter Angriffsaufbau erfolgt, um die Situation für einen Punktgewinn zu optimieren. Der direkte Gegenangriff nach Overpass (PR) wird zunehmend in perfekten Situationen (bspw. ohne Block) gesucht. Hinzu kommen die vorab erwähnten Angriffslösungen in schwierigen Situationen, in denen ein Tip bzw. kontrollierter Schlag in den Block erfolgt, um einen Neuaufbau zu gewährleisten. Der Powertip – dessen technische Bewertung durch die Schiedsrichter in Paris 2024 immer wieder zu Diskussionen führte – wird immer häufiger als Option gegen 2er- oder 3er-Blockformationen genutzt.

Für Frankreich, Polen, die USA und Deutschland ist erkennbar, dass die teamspezifischen Angriffseffizienzen in den verlorenen Sätzen im Mittel deutlich unter der Leistung der gewonnenen Sätze liegen (Abb. 9 und Tab. 9). Für das deutsche Team lässt sich zusätzlich sagen, dass es eine sehr große Spannweite¹¹ in der Effizienz zeigt, welche die Leistungsschwankungen in den verschiedenen Sätzen belegt. Zu beachten ist jedoch, dass diese auf einem sehr hohen Niveau stattfanden.

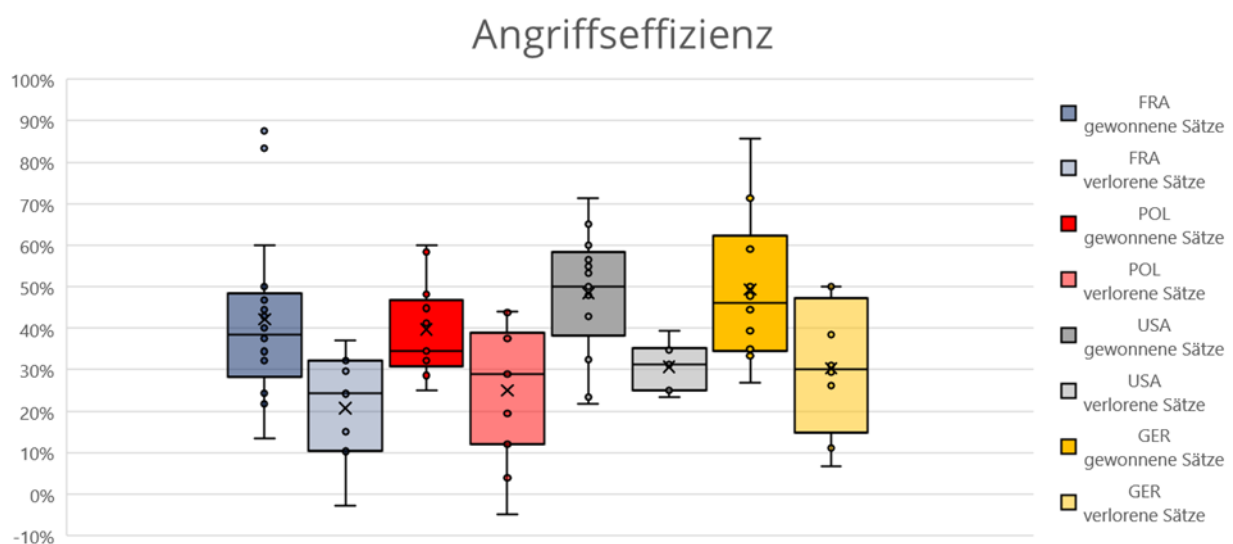


Abb. 9: Angriffseffizienz der Medaillengewinner und Deutschlands – unterteilt nach gewonnenen und verlorenen Sätzen – bei den OS 2024

¹¹ Spannweite (Range) = Differenz zwischen Maximal- und Minimalwert

		N	Mittelwert	SD	95%-Konfidenzintervall	
					untere	obere
Frankreich	gewonnene Sätze	17	0,42188	0,19850	0,32594	0,51975
	verlorene Sätze	7	0,20771	0,14020	0,08395	0,30603
Polen	gewonnene Sätze	13	0,39662	0,11115	0,33565	0,45314
	verlorene Sätze	11	0,24955	0,16287	0,15024	0,34865
USA	gewonnene Sätze	17	0,48376	0,14090	0,41216	0,54453
	verlorene Sätze	7	0,30700	0,06128	0,26157	0,35443
GER	gewonnene Sätze	10	0,49290	0,18253	0,39515	0,61062
	verlorene Sätze	8	0,30350	0,15982	0,19001	0,40972

Tab. 9: Angriffseffizienz in gewonnenen und verlorenen Sätzen der Medaillengewinner und Deutschlands bei den OS 2024

1.1.2 BEACH-VOLLEYBALL

1.1.2.1 MÄNNER

MEDAILLENSPIEGEL

Der Medaillenspiegel 2021-2024 (vgl. Tab. 10) stellt alle Medaillen in den letzten vier Jahren (2021-2024) von den vier Höhepunkten der Olympischen Spiele (2021, 2024) und den Weltmeisterschaften (2022, 2023) dar.

Bei den Männern zeigt Norwegen eine beeindruckende Dominanz, die mit Anders Mol & Christian Sørum insgesamt drei Medaillen gewonnen haben, darunter zwei Goldmedaillen. Ihre Konstanz auf höchstem Niveau ist unübersehbar. An zweiter Stelle steht das athletische Duo David Åhman und Jonatan Hellvig aus Schweden, das vor allem durch den Sieg bei den Olympischen Spielen 2024 heraussticht. Sie bereiteten diesen Erfolg mit einer Silbermedaille bei der WM 2023 in Mexiko vor

und bestätigen ihre aufsteigende Form. Tschechien konnte sich durch den Gewinn der WM in Mexiko ebenfalls stark präsentieren.

Deutschland konnte 2024 an die vielen Halbfinalteilnahmen auf Beach Pro Elite16 Turnieren anknüpfen und beim Höhepunkt, den Olympischen Spielen 2024 in Paris mit herausragenden Leistungen von Nils Ehlers und Clemens Wickler eine Silbermedaille erringen. Damit platziert sich Deutschland unter den Top 6 der besten Beach-Volleyball-Nationen.

Insgesamt zeigt der Medaillenspiegel, dass Europa mit Norwegen, Schweden, Tschechien Deutschland und Polen eine dominierende Kraft im Beach-Volleyball der Männer ist, während die frühere Vormachtstellung von BRA und den USA weiter verloren geht.

Land	Gold	Silber	Bronze
NOR	2x		1x
SWE	1x	1x	
CZE	1x		
BRA		1x	1x
GER		1x	
RUS		1x	
POL			1x
QAT			1x

Tab. 10: Medaillenspiegel 2021-2024 (Männer)

OLYMPIC RANKING UND ERGEBNIS OLYMPISCHE SPIELE PARIS 2024

Eine gute Übersicht über die Leistungen der letzten zwei Jahre bietet das Olympic Ranking (vgl. Tab. 11), da es die besten 12 Ergebnisse im Olympiaqualifikationszeitraum vom 01.01.2023 bis zum 10.06.2024 zusammenfasst. Darüber hinaus ist in Tab. 8 außerdem ersichtlich, ob diese Qualifikationsleistungen auch zu einem guten Ergebnis bei den Olympischen Spiele Paris 2024 geführt haben:

Ergebnis OS Paris	Olympic Ranking	Team	Land	Anzahl Turniere	12 beste Ergebnisse
1	1	Åhman – Hellvig	SWE	14	13.160
2	3	Ehlers – Wickler	GER	17	10.500
3	2	Mol – Sørum	NOR	13	11.360
4	12	Cherif – Ahmed	QAT	15	8.560
5	6	Partain – Benesh	USA	14	9.980
5	7	Boermans - de Groot	NED	13	9.820
5	8	Evandro – Arthur	BRA 2	20	9.580
5	14	Herrera – Gavira	ESP	24	8.080
9	4	George – Andre	BRA	23	10.420
9	(5) WCH	Perusic – Schweiner	CZE	14	10.380
9	9	Cottafava – Nicolai	ITA	19	9.240
9	10	Bryl – Losiak	POL	14	9.200
9	11	Immers - van de Velde	NED 2	19	9.180
9	13	Evans – Budinger	USA 2	24	8.400
9	17	Diaz – Alayo	CUB	13	7.800
9	CQ	Grimalt – Grimalt	CHI		
17	16	Hodges – Schubert	AUS	22	7.820
17	CQ	Schachter – Dearing	CAN		
19	15	Ranghieri – Carambula	ITA 2	17	7.840
19	18	Hörl - Horst	AUT	21	7.260
19	HC	Krou - Gauthier Rat	FRA		
19	CQ	Abicha – Elgraoui	MAR		
19	CQ	Bassereau - Lyneel	FRA 2		
19	CQ	Nicolaidis - Carracher	AUS 2		

Tab. 11: Olympic Ranking und Ergebnis OS Paris 2024 (Männer)

Das Ergebnis der Olympischen Spiele in Paris 2024 zeigt eine interessante Dynamik im Vergleich zum Olympic Ranking. Schweden erfüllte mit Åhman/Hellvig als Ranglistenerster die hohen Erwartungen und gewann Gold, was ihre Dominanz im Qualifikationszeitraum bestätigte. Das deutsche

Team, Ehlers/Wickler, konnte in den entscheidenden Momenten ihre beste Leistung abrufen und ihre Ranglistenplatzierung (3) mit der Silbermedaille noch übertreffen. Einzig im olympischen Finale gegen Schweden konnten sie nicht an das Niveau ihrer vorherigen Spiele im olympischen Turnier anknüpfen. Das norwegische Team Mol/Sørum, das als Nummer 2 in die Spiele ging, belegte den dritten Platz.

Insgesamt spiegelten die Top-Teams ihre Ranglistenpositionen wider, allerdings mit einigen Ausreißern wie Katar (Cherif/Ahmed, Rangliste 12), die überraschend ins Halbfinale einziehen konnten, und Spanien (Herrera/Gavira, Rangliste 14), die mit einer Top 5 Platzierung überraschten. Hinter ihren Erwartungen blieben George/Andre aus Brasilien und Perusic/Schweiner als Weltmeister aus Tschechien jeweils mit Platz 9.

ZUSAMMENFASSUNG MÄNNER

Im Olympiazzyklus 2021-2024 dominierten europäische Nationen die Weltspitze im Beach-Volleyball der Männer. Schweden, Norwegen und Deutschland führen die Spitze an (erweiterte Spitze Tschechien, Niederlande, Italien), während Brasilien noch mithält, jedoch an früherer Dominanz eingebüßt hat. Die USA sind international kaum noch konkurrenzfähig, während Asien, abgesehen von Australien, praktisch nicht vertreten ist. Auffällig ist, dass in Europa nur die Niederlande mehr als ein Top-Team in den besten 20 der Welt stellen.

Gründe für die Dominanz

1. **Hohe Leistungsdichte:** Das Spielniveau hat sich in den letzten Jahren derart gesteigert, dass nur Spieler mit außergewöhnlichen individuellen Fähigkeiten konstant an der Spitze bleiben können. Neben Schweden und Norwegen gehören Deutschland, Tschechien und Brasilien zu den Top-Nationen. Besonders auffällig ist die Leistungsdichte in den Top 10 bis 12 der Welt, wobei das Feld von Platz 20 bis 35 auch stark besetzt ist. Nur wenige Nationen wie die Niederlande und Brasilien haben mehr als ein Team in den Top 20, was den allgemeinen Trend widerspiegelt: Die Qualität ist breit gestreut, aber nur wenige Teams heben sich klar ab.
2. **Europa:** Die meisten führenden Nationen (Schweden, Norwegen, Deutschland, Tschechien, Niederlande, Italien) setzen auf zentralisierte, verbandsfinanzierte Projekte. Diese Programme zeichnen sich durch starke Organisation, langfristige Planung und exzellente Trainer aus. Talentierte Nachwuchsspieler werden individuell und mit hoher Qualität sowie Quantität in zentralen Stützpunkten entwickelt.

Dies hat insbesondere die Top Teams aus Schweden, Norwegen und Deutschland in die Weltspitze geführt:

Schweden nutzt ein Trainingszentrum in Göteborg, setzt aber insbesondere auf Zusammenarbeit mit internationalen Top-Coaches und Teilnahmen an internationalen Trainingscamps mit kooperierenden Teams aus Norwegen, Niederlande und Deutschland. Das schwedische Projekt hebt sich insbesondere durch seine klare Jump-Set Spielphilosophie und ein inhaltlich durchdachtes Konzept mit Einbindung seiner Juniorenteams ab. Es gibt ein starkes Bekenntnis zu Qualität und Präzision im Training.

Norwegen hat ein Talentzentrum mit Internat in Sand aufgebaut und in einem langjährigen Projekt mit internationalen Trainern die zwei besten Nachwuchsspieler Mol/Sorum in einem familiären Umfeld von Mol bis in die Weltspitze weiterentwickelt.

Deutschland hat am zentralen Bundesstützpunkt in Hamburg optimale Trainingsbedingungen geschaffen und sich mit fünf hauptamtlichen Bundestrainern, Spielanalysten sowie medizinischer und sportpsychologischer Betreuung aufgestellt. Wichtige finanzielle Unterstützung erfahren die deutschen Kaderathleten über die Bundeswehr Sportförderung und die Deutsche Sporthilfe.

Auch Länder wie Katar, Kuba und Australien setzen auf ähnliche Modelle.

3. **Brasilien:** Brasilien hat seine frühere Dominanz verloren und kämpft, um im internationalen Wettbewerb relevant zu bleiben. Das Trainingspensum ist hoch, aber die Qualität nicht ausreichend, um sich gegen die europäische Konkurrenz durchzusetzen. Außerdem gibt es Konkurrenz durch den starken Volleyball, der viele Talente anzieht.
4. **USA:** Die frühere Vorherrschaft der USA ist verschwunden. Ursachen sind mangelnde sportliche Führung, unzureichendes und qualitativ schwaches Training sowie die Tatsache, dass die Spieler weitgehend eigenständig agieren, ohne dass der Verband oder Trainer eine starke Rolle spielen. Zudem fehlt es an Nachwuchstalenten (Ausnahme Partain), die diese Schwächen kompensieren könnten.

OLYMPISCHE SPIELE RANKING

Das Olympische Spiele Ranking 1996-2024 (Tab. 12) erfasst alle Top 5 Platzierungen (Top 8 Teams) aller bisherigen Olympischen Spiele seit 1996 bis heute.

Bewertung: 1. Platz = 5 Punkte / 2. = 4 Punkte / 3. = 3 Punkte / 4. = 2 Punkte / 5. = 1 Punkt

Brasilien kann die übernommene Tabellenführung behaupten und seinen Vorsprung in 2021 und 2024 auf die USA ein wenig ausbauen (+1).

Die aktuell dominierenden europäischen Nationen holen kräftig auf:

Deutschland (+5) kann Rang 3 festigen und den Vorsprung auf die Tabellenspitze verkürzen. Norwegen (+8) springt mit Gold 2021 und Bronze 2024 direkt auf Rang 4. Russland (2021 mit +5 und 2024 gesperrt) springt auf Rang 5 und ist punktgleich mit den Niederlanden. Dahinter folgt Spanien (+1) und Italien (+1). Schweden (+5) holt mit Gold 2024 seine ersten 5 Punkte und steht ebenfalls wie Katar (+3) auf dem Sprung in die Top 8 Nationen.

Rang	Land	Punkte
1	BRA	28
2	USA	26
3	GER	15
4	NOR	8,5
5	NED	8
	RUS	8
7	ESP	7
8	ITA	6

Tab. 12: Olympische Spiele Ranking 1996-2024 Männer

ALTERSSTRUKTUREN OLYMPISCHE SPIELE

Interessant für die Erfolge im Beach-Volleyball sind natürlich auch die Altersstrukturen der Top 8 Teams von den Olympischen Spielen 1996 in Atlanta/USA bis 2024 in Paris/FRA (vgl. Abb. 10). Auffallend in der Altersstruktur der Männer war ein fallendes Durchschnittsalter (leicht fallende Trendlinie) der Top 8 Teams seit Athen/GRE 2004 (31,0 Jahre) bis Tokio/JPN 2021 (29,0 Jahre), welches sich in Paris/FRA 2024 aufgrund eines älteren spanischen Teams mit Herrera (42) und Gavira (37) auf Platz 5 nicht weiter fortsetzen konnte (29,1 Jahre).

Im Bereich der Medaillengewinner ist diese Entwicklung seit Peking/CHN 2008 (32,5 Jahre) bis Tokio/JPN 2021 (26,2 Jahre) mit drei jungen Teams aus Norwegen, Russland und Katar noch stärker zu beobachten (stark fallende Trendlinie). In Paris/FRA 2024 konnte sogar das mit Abstand jüngste Team des Teilnehmerfeldes aus Schweden (beide im August noch 22 Jahre alt) die Goldmedaille gewinnen, während alle sechs Olympiasieger von 1996-2016 alle noch im erfahrenen Beach-Volleyball Alter von 30-32 Jahren waren.

Interessant ist, dass mit Ausnahme von Atlanta/USA 1996 (32,2/30,4 Jahre) und Peking/ CHN 2008 (32,5/30,6 Jahre) im Durchschnitt die jüngeren Teams aus den Top 8 die Medaillen gewinnen und nicht die erfahreneren älteren Teams.

Die Spieler erreichen heutzutage viel früher ihr Top-Niveau, was auf verbesserte Ausbildung, frühzeitigen Einstieg in den Beach-Volleyball und Teilnahme an internationalen Wettbewerben zurückzuführen ist.

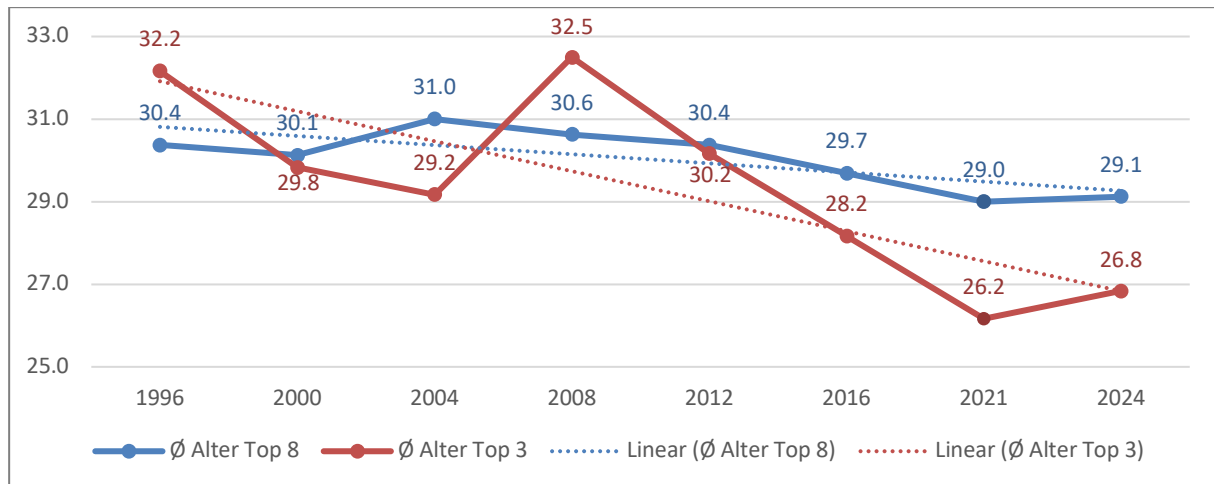


Abb. 10: Durchschnittsalter Top 3/Top 8 Olympische Spiele 1996-2014 Männer

KÖRPERGRÖßE OLYMPISCHE SPIELE

Auch die physischen Voraussetzungen haben die Erfolge der Top 8 Teams von den Olympischen Spielen 1996 in Atlanta/USA bis 2024 in Paris/FRA beeinflusst.

In Abb. 11 ist ein deutlicher Anstieg der durchschnittlichen Körpergröße der Top 8 Teams 1996 bis 2016 um 7,2 cm von 191,6 cm auf 198,8 cm zu erkennen. In 2021 und 2024 pendelte sich die Durchschnittsgröße zwischen 196,3 cm und 196,6 cm ein, welches die aktuelle Entwicklung zu einem dynamischen, schnelleren Spiel bestätigt.

Die Durchschnittsgröße der Top 3 Teams hat einen ähnlichen Verlauf und unterscheidet sich nicht signifikant von der Durchschnittsgröße der Top 8 Teams.

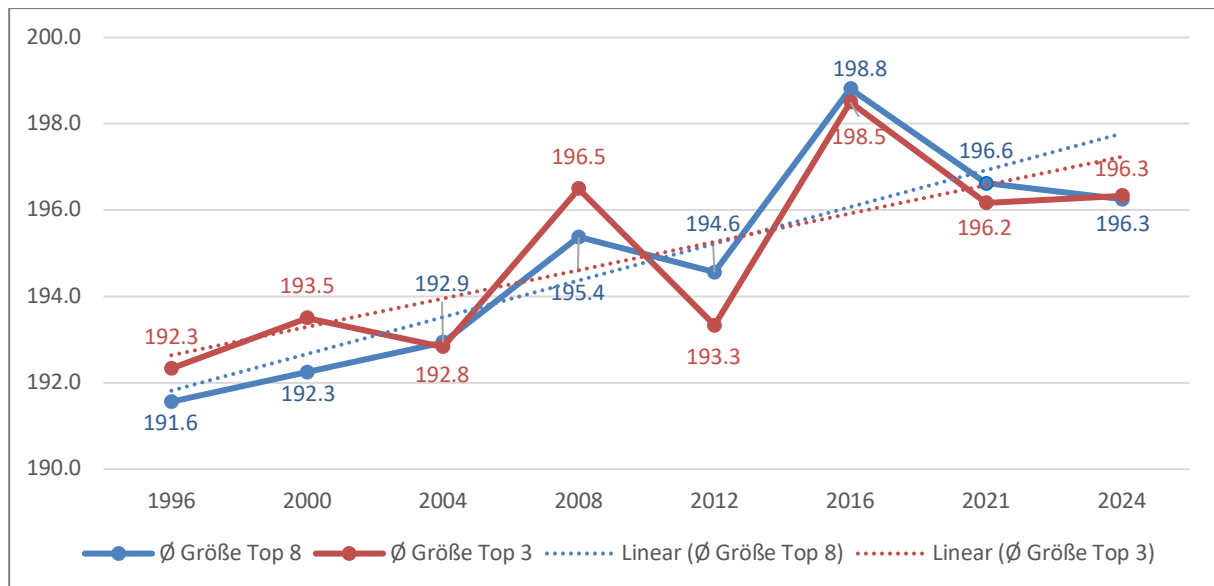


Abb. 11: Durchschnittsgröße Top 3/Top 8 Olympische Spiele 1996-2024 Männer

1.1.2.2 FRAUEN

MEDAILLENSPIEGEL (DEFINITION SIEHE MEDAILLENSPIEGEL IN 1.1.2.1 MÄNNER)

Der Medaillenspiegel der Frauen (Tab. 13) zeigt im Zeitraum 2021 bis 2024 eine klare Dominanz von Brasilien und der USA. Beide Nationen gewinnen jeweils Gold bei Olympia und einer WM. Für Brasilien gewinnt sogar ein einziges Team, Ana Patricia & Duda, alle drei Medaillen, während für die USA drei unterschiedliche Teams erfolgreich sind.

Danach folgen Kanada folgt mit zwei Silbermedaillen vor Australien und der Schweiz. Deutschland konnte in den vergangenen vier Jahren eine Bronzemedaille bei einem Höhepunkt gewinnen, mit dem dritten Platz bei der WM 2022 in Rom von Cinja Tillmann & Svenja Müller.

Insgesamt hebt der Medaillenspiegel die Stärke von Brasilien und den USA hervor. Europäische Länder konnten sich nicht in die Finals der jeweiligen Höhepunkte spielen.

Land	Gold	Silber	Bronze
BRA	2x	1x	
USA	2x		1x
CAN		2x	
AUS		1x	
SUI			2x
GER			1x

Tab. 13: Medaillenspiegel 2021-2024 (Frauen)

OLYMPIC RANKING UND ERGEBNIS OLYMPISCHE SPIELE PARIS 2024

Das Ergebnis der Olympischen Spiele in Paris 2024 der Frauen zeigt interessante Verschiebungen im Vergleich zum Olympic Ranking. Das brasilianische Team Duda/Ana Patricia, das als Ranglisten-erster antrat, bestätigte seine Favoritenrolle und sicherte sich die Goldmedaille. Das kanadische Duo Melissa/Brandie übertraf ihre Ranglistenposition (4) und gewann die Silbermedaille. Eine Überraschung bot das Schweizer Team Brunner/Hüberli, das von Platz 7 im Ranking auf das Podium kletterte und die Bronzemedaille gewann.

Das australische Duo Clancy/Mariafe, das nur auf Platz 12 der Rangliste stand, übertraf ebenfalls die Erwartungen und erreichte den vierten Platz. Das deutsche Team Müller/Tillmann konnte nicht an den vorherigen Turniersieg beim Elite16 in Wien anknüpfen und erreichte startend von Rang 11 einen 9. Platz.

Enttäuschend verlief das Turnier für das US-Team Nuss/Kloth, das als Ranglistenzweiter antrat, aber nur Platz 9 erreichte.

Insgesamt bestätigten einige der Top-Teams ihre Ranglistenpositionen, während andere, wie Kanada und die Schweiz, durch starke Leistungen überraschten und sich auf dem Podium wiederfanden.

Ergebnis OS Paris	Olympic Ranking	Team	Land	Anzahl Turniere	12 beste Ergebnisse
1	1	Duda - Ana Patricia	BRA	16	13.160
2	4	Melissa - Brandie	CAN	14	10.720
3	7	Brunner - Hüberli	SUI	16	10.160
4	12	Clancy - Mariafe	AUS	14	8.440
5	(3) WCH	Hughes - Cheng	USA 2	17	11.400
5	8	Tina - Anastasija	LAT	21	9.560
5	13	Esmee - Zoe	SUI 2	23	7.900
5	14	Alvarez - Moreno	ESP	21	7.820
9	2	Nuss - Kloth	USA	17	11.960
9	5	Carol - Barbara	BRA 2	21	10.440
9	6	Stam - Schoon	NED	18	10.380
9	9	Xue - Xia	CHN	17	9.400
9	10	Gottardi - Menegatti	ITA	15	9.140
9	11	Müller - Tillmann	GER	16	8.920
9	18	Liliana - Paula	ESP 2	24	6.800
9	CQ	Akiko - Ishii	JPN		
17	16	Placette - Richard	FRA	24	6.920
17	CQ	Hermannova - Stochlova	CZE		
19	15	Ludwig - Lippmann	GER 2	17	7.720
19	17	Paulikiene - Raupelyte	LTU	24	6.900
19	CQ	Poletti - Michelle	PAR		
19	CQ	Bansley - Bukovec	CAN 2		
19	CQ	Marwa - D. Elghobashy	EGY		
19	HC	Vieira - Chamereau	FRA 2		

Tab. 14: Olympic Ranking und Ergebnis OS Paris 2024 (Frauen)

ZUSAMMENFASSUNG FRAUEN

Im Olympiazzyklus 2021-2024 dominierten die Teams aus Brasilien, den USA und Kanada die Weltspitze im Beach-Volleyball der Frauen. Das beste Team kommt aus Brasilien, gefolgt von zwei Teams aus den USA und einem aus Kanada. Dahinter stehen etwa zehn Teams aus verschiedenen Ländern und Kontinenten (Schweiz, Niederlande, Brasilien, Australien, Deutschland, Italien, Lettland und China). Obwohl Europa näher an die Spitze herangerückt ist, dominieren nach wie vor vier amerikanische Teams.

Gründe für die Dominanz

1. **Historische Vormachtstellung:** Schon in der Vergangenheit dominierten die USA und Brasilien im Frauen-Beach-Volleyball. Diese Dominanz wurde gelegentlich durch starke Teams aus China, Kanada und Deutschland (z. B. Ludwig/Walkenhorst) durchbrochen. Aktuell gibt es jedoch keine klare Länderdominanz mehr, da viele Nationen auf hohem Niveau mitspielen.
2. **Individuelle Ausnahmespielerinnen:** Wie bei den Männern sorgen auch bei den Frauen einzelne Ausnahmespielerinnen für Dominanz. Dies zeigt sich besonders bei den Top-Teams aus Brasilien, den USA und Kanada. Immer mehr einzelne Teams erreichen das hohe Niveau, was darauf hinweist, dass die Anforderungen an individuelle Klasse stark gestiegen sind. Keine Nation kann diese Dominanz konstant reproduzieren, da es immer stärker auf herausragende Einzelspielerinnen ankommt.
3. **USA und Brasilien:** Die USA profitieren enorm davon, dass Volleyball die Sportart Nummer 1 für junge Frauen ist. Das amerikanische Sportsystem ist perfekt organisiert und bietet große Anreize, z. B. durch College-Programme. Brasilien und die USA sind hier deutlich stärker aufgestellt als bei den Männern und verfügen über einen großen Talentpool, haben aber auch starke Konkurrenz durch den Volleyball (ähnlich auch in China).
4. **Strukturelle Unterstützung:** Ähnlich wie bei den Männern werden die Top-Teams oft durch ihre Verbände unterstützt, aber sie agieren weitgehend als Einzelprojekte. In Europa entscheiden sich aktuell noch weniger Top-Volleyballerinnen als Top-Volleyballer für die Beach-Variante, wobei sich hier ein Wandel andeutet.
5. **Andere starke Nationen:** Neben den USA und Brasilien gibt es Teams aus Kanada, Australien und China, die durch individuelle Klasse einzelner Spielerinnen herausragen. Der Erfolg dieser Nationen hängt stark von diesen Einzelspielerinnen ab, auch wenn die Verbände und Strukturen stark sind.
6. **Leistungsdichte:** Die Spitzengruppe besteht aus Brasilien (ein Top-Team), zwei USA-Teams und einem kanadischen Team. Zwischen den Top 12 Hauptfeld Teams der Elite16 Turniere und den weiteren Teams der Challenge Turniere gibt es einen merklichen Leistungsabstand.

OLYMPISCHE SPIELE RANKING

Bei den Frauen hat Brasilien (+6) in den letzten beiden Olympiaden den Vorsprung vor USA (+6) gehalten (Tab. 15). Australien (+6) auf Rang 3 konnte den Abstand zu den folgenden Nationen ausbauen. Deutschland konnte mit dem 5. Platz 2021 auf Rang 4, punktgleich mit CHN, vorrücken. Dahinter spielten sich Kanada (+6) mit Silber 2024 und Schweiz (+7) mit Bronze 2021 und 2024 in die Top 7 Nationen.

Rang	Land	Punkte
1	BRA	39
2	USA	37
3	AUS	20
4	GER	9
	CHN	9
6	CAN	8
	SUI	8

Tab. 15: Olympische Spiele Ranking 1996-2024 Frauen

ALTERSSTRUKTUREN OLYMPISCHE SPIELE

Auffallend in der Altersstruktur der Frauen ist bei den Top 8 Teams eine nahezu waagerechte Trendlinie mit nur leichten Schwankungen um das Durchschnittsalter von 29 Jahren (vgl. Abb. 12).

Bei den Medaillengewinnern (Top 3) ergibt sich seit 1996 sogar ein steigende Trendlinie mit einem starken Ausreißer nach unten in Peking/CHN 2008 (Silber und Bronze für zwei junge chinesische Teams). Ab London/ENG 2012 (32,2 Jahre) ist hier ein Absinken des Durchschnittsalters bis Paris/FRA 2024 (29,7 Jahre) von 2,5 Jahren zu erkennen, weil insbesondere amerikanische Ausnahmeathletinnen in hohem Alter nach und nach ihre internationale Karriere beendet haben (May-Treanor, Kessy, Walsh, Ross, Klineman).

Im exakt umgekehrten Fall zu den Männern gewinnen bei den Frauen aus den Top 8 nach wie vor häufig die älteren erfahreneren Teams die Medaillen, ebenfalls mit denselben Ausnahmen von Atlanta/USA 1996 (28,0/28,9 Jahre) und Peking/CHN 2008 (25,5/27,6 Jahre).

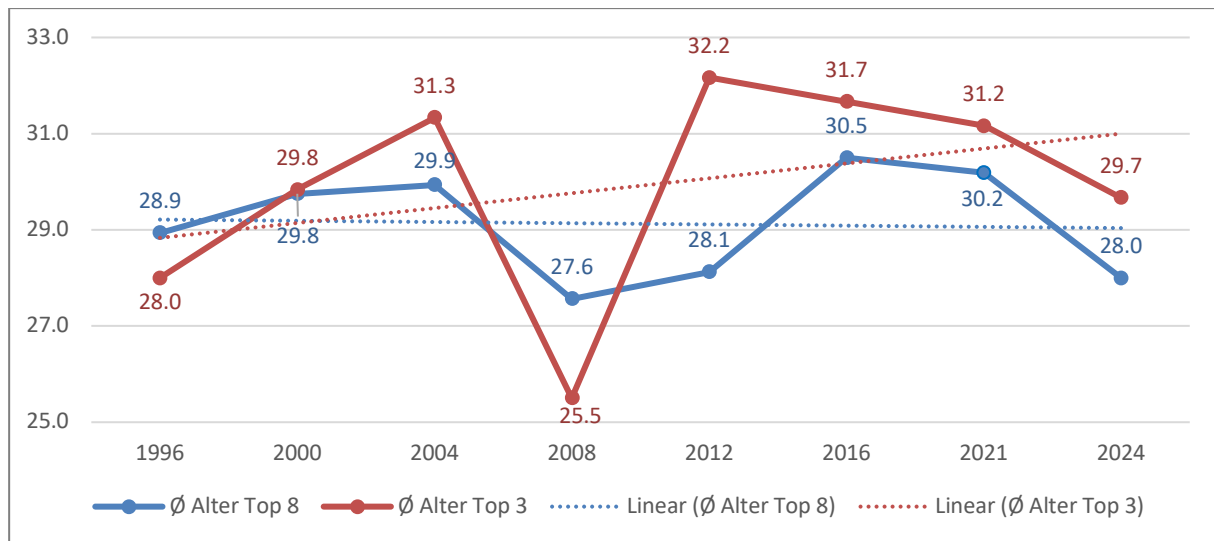


Abb. 12: Durchschnittsalter Top 3/Top 8 Olympische Spiele 1996-2024 Frauen

Auch bei den Frauen erreichen die Spielerinnen heute früher ihr Top-Niveau als in der Vergangenheit. Viele Spielerinnen sind Mitte 20, wenn sie ihr höchstes Leistungsniveau erreichen. Diese Entwicklung ist auf eine verbesserte Ausbildung und einen frühzeitigen Einstieg in den Beach-Volleyball zurückzuführen.

KÖRPERGRÖÖE OLYMPISCHE SPIELE

Auch die physischen Voraussetzungen haben die Erfolge der Top 8 Teams von den Olympischen Spielen 1996 in Atlanta/USA bis 2024 in Paris/FRA beeinflusst. Bei den Frauen ist ebenfalls ein deutlicher Anstieg der durchschnittlichen Körpergröße der Top 8 Teams 1996-2021 um 7,5 cm von 176,0 cm auf 183,5 cm (vier Blockerinnen 190-196 cm) zu erkennen und zeigt die gewachsene Bedeutung einer starken Blockpräsenz in der Weltspitze (vgl. Abb. 13).

In 2024 sank die durchschnittliche Körpergröße wieder um 1,7 cm, weil auch hier das Spiel schneller und variantenreicher geworden ist und insbesondere sehr große Blockerinnen wie Klinemann und Pavan (beide 196 cm) nicht mehr dabei waren (nur noch 2 Blockerinnen 190-194 cm).

Bis auf eine Ausnahme in Athen 2004 standen immer die durchschnittlich größeren Spielerinnen aus den Top 8 auf dem Treppchen.

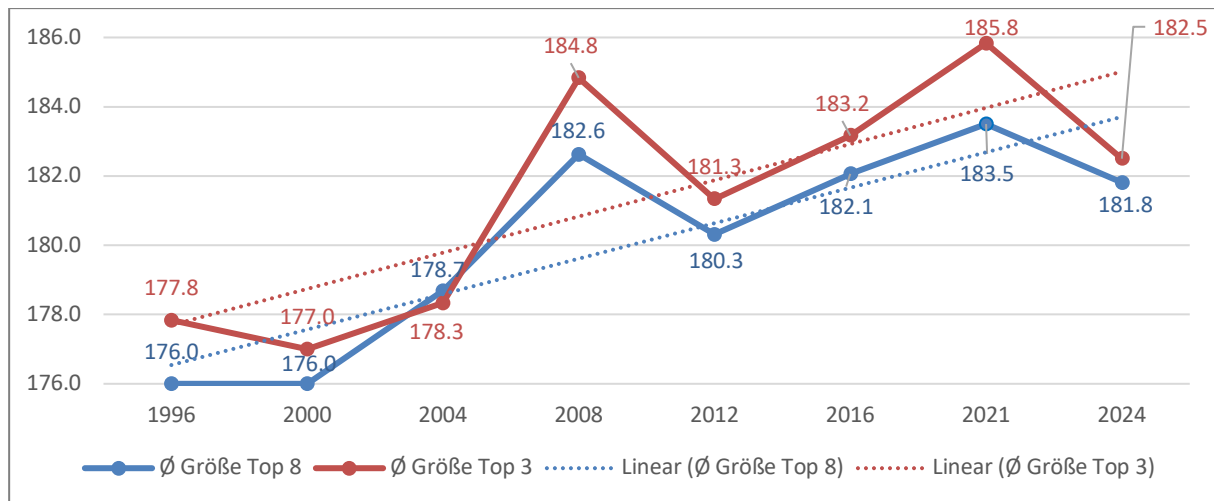


Abb. 13: Durchschnittsgröße Top 3/Top 8 Olympische Spiele 1996-2024 Frauen

1.1.2.3 ENTWICKLUNGSTENDENZEN, CHANCEN UND LEISTUNGSVORAUSSETZUNGEN

INTERNATIONALE ENTWICKLUNGSTENDENZEN UND BEDINGUNGEN BEACH-VOLLEYBALL MÄNNER

Im Rahmen der regelmäßigen Weltstandsanalysen wurde auch in 2024 eine große Datenbasis von 257 Spielen mit 615 Sätzen und 22.329 Ballwechseln mit jeweils 96 Variablen der Männer (davon 47 FINAL4 Spiele mit 116 Sätzen und 4.180 Ballwechseln) von der internationalen FIVB World Tour in den Kategorien Elite16, Challenge, EM, Olympiaqualifikationsturnier und Olympischen Spielen analysiert.

Im Folgenden werden eine Auswahl der wichtigsten Ergebnisse aus diesen 22.329 bzw. 4.180 Ballwechseln dargestellt und die Entwicklungstendenzen zur etwas kleineren Weltstandsanalyse 2021 (169 Spiele mit 412 Sätzen und 15.085 Ballwechseln) beschrieben.

ÄUßERE SPIELSTRUKTUR

In 2024 gingen nur noch 40,9% der ausgewerteten Spiele (-2,9%P im Vergleich zur Weltstandsanalyse 2021) mit durchschnittlich 104,3 Ballwechseln (+1,2) in einen dritten Satz. 59,1% der Spiele (+2,9%P) wurden bereits nach 2 Sätzen mit durchschnittlich 75,5 Ballwechseln (-1,7) beendet. In den ersten beiden Sätzen bis 21 Punkte wurden im Durchschnitt jeweils 38,3 Punkte (-0,3 bzw. -0,9) gespielt und die Punktedifferenz der Teams lag bei 4,5 (+0,2) bzw. 4,6 (+0,4) Punkten. Der entscheidende 3. Satz bis 15 Punkte hingegen war im Durchschnitt mit 27,5 Punkten etwas länger (+0,5) und die Differenz mit 3,8 Punkte etwas kürzer als in 2021 (-0,1).

Die FINAL4 Spiele waren nur zu 53,2% nach dem 2. Satz (-5,9%P zur Gesamtdatenbasis) und mit durchschnittlich 74,6 Ballpunkten (-0,9) etwas schneller beendet als in der Gesamtdatenbasis. In den 46,8% 3-Satz Spielen (+5,9%P) wurden mit 107,9 (+3,6) mehr Ballwechsel ausgespielt. Der 1. Satz wurde mit durchschnittlich 38,4 Ballpunkten (+0,1) minimal länger gespielt, wurde aber mit einer Differenz von 4,8 (+0,3) Punkten auch häufiger deutlich entschieden. Im 2. Satz gab es mit 37,9 Ballpunkten (-0,4) etwas weniger Verlängerungen und mit einer Differenz von 4,8 (+0,2) auch etwas deutlichere Sätze. Der 3. Satz wurde mit 29,7 Ballwechseln (+2,2) in der Regel länger gespielt und mit durchschnittlich 3,4 Punkten Differenz (-0,4) weniger deutlich entschieden.

	Anzahl	%	Sätze	Ballwechsel
Alle Spiele	257	100,0%	615	22.329
2-Satz-Spiele	152	59,1%	304	Ø 75,5
3-Satz-Spiele	105	40,9%	315	Ø 104,3
FINAL4-Spiele	47	100,0%	116	4.180
2-Satz-Spiele	25	53,2%	50	Ø 74,6
3-Satz-Spiele	22	46,8%	66	Ø 107,9
Sätze	Punkte	Differenz	Punkte	Differenz
1. Satz	38,3	4,5	38,4	4,8
2. Satz	38,3	4,6	37,9	4,8
3. Satz	27,5	3,8	29,7	3,4

Tab. 16: Äußere Spielstruktur 2024 Männer

INNERE SPIELSTRUKTUR

ÜBERSICHT KOMPLEX 1 (K1)

In der Annahmesituation K1 ging nach Einführung des neuen Spielballs „MIKASA BV550C Beach Pro“ in der Gesamtdatenbasis (257 Spiele) die Optimale Annahme Quote mit 66,1% (+8,6%P zu 2021) deutlich nach oben und führte zu einer verbesserten Annahme Kill-Quote von 51,8% (+0,9%P) sowie einer minimal verbesserten Break-Quote (nach Annahme) von 36,3% (-0,2%P). Im Standard Sideout mit 3 Kontakten konnten die Quoten mit einer Sideout Kill-Quote von 56,3% (+1,1%) und einer Break-Quote (nach Sideout) von 31,1% (-0,4%P) nochmal gesteigert werden.

In den FINAL4 Spielen war die Optimale Annahme mit 68,3% (+2,2%P zur Gesamtdatenbasis) noch häufiger, wodurch eine höhere Annahme Kill-Quote von 52,8% (+1,0%P) und eine geringere Break-Quote (nach Annahme) mit 35,1% (-1,2%P) erreicht werden konnte. Die bessere Annahme wirkte

sich weniger stark auf die Sideout Kill-Quote 56,4% (+0,1%P) und die Break-Quote (nach Sideout) 30,8% (-0,3%P) aus.

	Optimale Annahme	AKQ	BQ(A)	SKQ	BQ(S)
Alle Spiele	66,1%	51,8%	36,3%	56,3%	31,1%
FINAL4-Spiele	68,3%	52,8%	35,1%	56,4%	30,8%

Tab. 17: Übersicht K1 2024 Männer

ÜBERSICHT KOMPLEX 2 (K2)

In der Block-Abwehr Situation K2 waren die 22.329 Aufschläge bei allen 257 Spielen mit dem neuen Spielball und einer durchschnittlichen Wirkungsquote von 22,6% deutlich weniger effizient (-5,4%P) als in 2021. Die Aufschlag Break-Quote konnte mit 31,9% (+0,1%P) minimal erhöht werden, aber die Break-Quote (nach Annahme) sank mit 36,3% (-0,2%P) etwas unter den Wert aus 2021. Die Kill-Block (K2) Quote von 2,5 Blocks pro Satz wurde gehalten und die Punktball Kill-Quote leicht auf 50,7% gesteigert (+0,7%P). Die Eigenfehlerquote in Aufschlag, Zuspiel und Angriff konnte auf 7,2 pro Satz reduziert werden (-0,7).

In den FINAL4 Spielen wurde aufgrund noch besserer Annahme eine noch geringere Wirkungsquote von 21,4% (-1,2%P zur Gesamtdatenbasis) und eine geringere Aufschlag Break-Quote von 31,2% (-0,7%P) sowie Break-Quote (nach Annahme) von 35,1% (-1,2%P) erzielt. Der Block war mit 2,5 Kill-Blocks (K2) pro Satz genauso erfolgreich (allerdings -0,7 zu 2021) und die erarbeiteten Punktbälle mit 50,9% minimal effizienter (+0,2%P). Die Eigenfehlerquote in den FINAL4 Spielen war mit 6,8 Fehlern pro Satz etwas geringer (-0,4).

	WQ	ABQ	BQ(A)	Kill-Blocks(K2)/S	PKQ	Eigenfehler/S
Alle Spiele	22,6%	31,9%	36,3%	2,5	50,7%	7,2
FINAL4-Spiele	21,4%	31,2%	35,1%	2,5	50,9%	6,8

Tab. 18: Übersicht K2 2024 Männer

AUFSCHLAG

In der Weltspitze hat der Float Aufschlag aus dem Stand seit 2013 (9,4%) kontinuierlich auf derzeit nur noch 0,9% (-3,6%P seit 2021) abgenommen und damit bei den Männern keine Bedeutung mehr. Mit Einführung des neuen Spielballs hat der Power Sprungaufschlag ebenfalls auf 26,4% weiter abgenommen (-5,0%P), welches im Zusammenhang mit der weiter sinkenden Wirkungsquote auf 17,9% (-7,0%P) einhergeht. Die Ass-Quote konnte mit 7,3% allerdings beinahe gehalten werden (-0,2%P) und die Fehlerquote auf 21,4% reduziert werden (-2,0%P). Der JumpFloat Aufschlag hat sich mit jetzt 70,0% Anteil auch bei den Männern zum dominierenden Aufschlag entwickelt (+8,2%P). Trotz sinkender Tendenz (-5,4%P) stellt er aktuell den Aufschlag mit der höchsten Wirkungsquote

von 24,4% dar und leitet zu 32,2% ein Break (Punktgewinn nach Aufschlag) ein. Bei sehr geringer Fehlerquote von 8,7% (-0,3%P) konnte die Ass-Quote auf 4,1 gesteigert werden (+0,5%P). Der Deep Float Aufschlag hat mit 2,7% leicht zugenommen (+0,4%P), ist aber in der Wirkungsquote ebenfalls auf 24,1% gefallen (-8,6%P). Die Ass-Quote liegt leicht reduziert bei 4,8% (-0,4%P), dafür konnte die Fehlerquote deutlich auf 10,9% reduziert werden (-2,7%P).

Immer häufiger setzen die Spieler auch einen Hybridaufschlag (JumpFloat aus Power Anwurf, aber auch Power aus JumpFloat Anwurf) erfolgreich ein.

Der Aufschlag von der Mitte ist mit 40,9% (-2,5%P) immer noch der am häufigsten genutzte Aufschlagort. Zuletzt hat jedoch der Aufschlag von Pos. 5 auf 27,1% zugenommen (+4,2%P) und weist auch die höchste Wirkungsquote (24,0%), die höchste Aufschlag Break-Quote (32,3%) sowie die höchste Ass-Quote (5,4%) auf.

n = 22.329

Technik	Power	Float	JumpFloat	DeepFloat	Gesamt
Häufigkeit	26,4%	0,9%	70,0%	2,7%	100,0%
WQ	17,9%	14,3%	24,4%	24,1%	22,6%
ABQ	31,6%	32,1%	32,0%	31,3%	31,9%
Ass-Quote	7,3%	2,0%	4,1%	4,8%	5,0%
Fehlerquote	21,4%	11,2%	8,7%	10,9%	12,1%

Tab. 19: Aufschlag 2024 Männer

ANNAHME

Der neue Spielball hat zu einer deutlichen Verbesserung der Annahme geführt (Optimale Annahme +8,6%P zu 2021), insbesondere nach Power Aufschlag (+12,4%P) und DeepFloat Aufschlag (+13,7%P) und etwas weniger nach JumpFloat Aufschlag (+6,1%P). Erreicht der Aufschlag den Annahmespieler (ohne Aufschlagfehler) schneidet dieser nach Power Aufschlag mit nur 59,2% Optimaler Annahme (+12,4%P), mit nur 48,1% Annahme Kill-Quote (+1,1%P) und 40,2% Break-Quote (-1,0%P) am schlechtesten ab. Nach JumpFloat Aufschlag ist der Annahmespieler mit Optimaler Annahme von 68,3% (+6,1%) eine Annahme Kill-Quote von 53,0% (+0,4%P) und eine Break-Quote von 35,1% (+0,5%P) deutlich effizienter.

n = 19.620

Technik	Power	Float	JumpFloat	DeepFloat	Gesamt
Häufigkeit	23,6%	0,9%	72,8%	2,7%	100,0%
Optimale Annahme	59,2%	73,6%	68,3%	66,2%	66,1%
AKQ	48,1%	54,0%	53,0%	51,8%	51,8%
BQ(A)	40,2%	36,2%	35,1%	35,1%	36,3%

Tab. 20: Annahme 2024 Männer

ANGRIFF

Das Angriffsspiel ist dynamischer, athletischer, schneller und variabler geworden und bedarf daher einer deutlich höheren Präzision. Der Anteil vom 2. Ball Angriff hat sich auf 11,1% erhöht (+4,5%P) und er ist nach wie vor mit 58,8% Kill-Quote (+2,8%P) und 29,7% Break-Quote (-1,4%P) effizienter als der Standardangriff.

Auch beim Angriff mit 3 Ballkontakten hat der Standardangriff abgenommen (-2,6%P) und sich der Angriff Überkopf auf 10,5% erhöht (+2,2%P). Der Überkopf Angriff ist etwas weniger effizient als der 2. Ball Angriff, aber immer noch eine effizientere Alternative zum Standardangriff (Kill-Quote +2,5%P, Break-Quote -0,3%P).

n = 15.897

Art	Standard	Seitentausch	Überkopf	Gesamt	2. Ball
Häufigkeit	88,9%	0,6%	10,5%	100,0%	11,1%
SKQ	56,0%	59,0%	58,5%	56,3%	58,8%
BQ(S)	31,1%	30,0%	30,8%	31,1%	29,7%

Tab. 21: Angriffsart 2024 Männer

Der Smash ist bei den Männern mit 56,9% (+0,9%P) nach wie vor die häufigste und mit leicht verbesserter Sideout Kill-Quote von 60,4% (+1,3%P) sowie Break-Quote (Sideout) von 29,6% (-0,9%P) die effizienteste Angriffstechnik. Der Shot wurde mit 37,0% etwas weniger gespielt (-1,8%P) und kommt nur auf 49,9% Sideout Kill-Quote (+1,8%P) und 33,5% Break Quote (-0,6%P). Der Drive wird 0,8% öfter, aber mit 6,1% immer noch selten angewandt. Die Effizienz ist mit 57,4% Sideout Kill-Quote (-9,3%P) und 30,4% Break-Quote (+6,8%P) seit 2021 gesunken, aber immer noch deutlich höher als beim Shot.

n = 15.897

Technik	Smash	Shot	Drive	Gesamt
Häufigkeit	56,9%	37,0%	6,1%	100,0%
SKQ	60,4%	49,9%	57,4%	56,3%
BQ(S)	29,6%	33,5%	30,4%	31,1%

Tab. 22: Angriffstechnik 2024 Männer

INTERNATIONALE ENTWICKLUNGSTENDENZEN UND BEDINGUNGEN BEACH-VOLLEYBALL

FRAUEN

Im Rahmen der regelmäßigen Weltstandsanalysen wurde bei den Frauen in 2024 eine noch größere Datenbasis von 282 Spielen mit 678 Sätzen und 24.428 Ballwechseln mit jeweils 96 Variablen (davon 34 FINAL4 Spiele mit 84 Sätzen und 3.112 Ballwechseln) von der internationalen FIVB World Tour in den Kategorien Elite16, Challenge, EM, Olympiaqualifikationsturnier und Olympischen Spielen analysiert.

Im Folgenden werden eine Auswahl der wichtigsten Ergebnisse aus diesen 24.428 bzw. 3.112 Ballwechseln dargestellt und die Entwicklungstendenzen zur etwas kleineren Weltstandsanalyse 2021 (213 Spiele mit 494 Sätzen und 17.884 Ballwechseln) beschrieben.

ÄUßERE SPIELSTRUKTUR

In 2024 wurden nur noch 59,9% der ausgewerteten Spiele (-8,2%P zur Weltstandsanalyse 2021) nach 2 Sätze mit durchschnittlich 75,8 Ballwechseln (+0,7) beendet. 40,1% der Spiele (+8,2%P) gingen mit durchschnittlich 104,0 Ballwechseln (-0,3) in einen entscheidenden dritten Satz. In den ersten beiden Sätzen bis 21 Punkte wurde im Durchschnitt mit 38,3 Punkten (+0,2) bzw. 37,7 Punkten (+0,1) etwas länger gespielt als 2021 und die Punktedifferenz der Teams lag jeweils bei 4,9 Punkten (+0,2 bzw. -0,1). Der entscheidende 3. Satz bis 15 Punkte war im Durchschnitt mit 27,6 Punkten ebenfalls etwas länger (+0,3) und die Differenz mit 3,6 Punkte etwas kürzer als in 2021 (-0,2).

Die FINAL4 Spiele waren in nur 52,9% der Fälle nach dem 2. Satz (-7,0%P zur Gesamtdatenbasis) und mit durchschnittlich 72,8 Ballpunkten (-3,0) deutlich schneller beendet als in der Gesamtdatenbasis. In den 47,1% 3-Satz Spielen (+7,0%P) wurden mit 113,9 (+9,9) deutlich mehr Ballwechsel ausgespielt. Der 1. Satz wurde mit durchschnittlich 38,6 Ballpunkten (+0,3) länger gespielt und wurde mit einer Differenz von 4,4 (-0,5) Punkten auch knapper entschieden. Im 2. Satz gab es mit 39,2 Ballpunkten (+1,5) etwas mehr Ballwechseln zu sehen und mit einer Differenz von 4,6 (-0,3) ebenfalls knappere Sätze. Der 3. Satz wurde mit durchschnittlich 30,6 Ballwechseln (+3,0) deutlich

länger gespielt und mit durchschnittlich 3,3 Punkten Differenz (-0,1) minimal weniger deutlich entschieden.

	Anzahl	%	Sätze	Ballwechsel
Alle Spiele	282	100,0%	678	24.428
2-Satz-Spiele	169	59,9%	338	Ø 75,8
3-Satz-Spiele	113	40,1%	339	Ø 104,0
FINAL4-Spiele	34	100,0%	84	3.112
2-Satz-Spiele	18	52,9%	36	Ø 72,8
3-Satz-Spiele	16	47,1%	48	Ø 113,9
Sätze	Punkte	Differenz	Punkte	Differenz
1. Satz	38,3	4,9	38,6	4,4
2. Satz	37,7	4,9	39,2	4,6
3. Satz	27,6	3,6	30,6	3,3

Tab. 23: Äußere Spielstruktur 2024 Frauen

INNERE SPIELSTRUKTUR

ÜBERSICHT KOMPLEX 1 (K1)

In der Annahmesituation K1 ging nach Einführung des neuen Spielballs „MIKASA BV550C Beach Pro“ in der Gesamtdatenbasis (257 Spiele) die Optimale Annahme Quote auch bei den Frauen mit 58,7% (+9,5%P zu 2021) ebenfalls deutlich nach oben und führte zu einer verbesserten Annahme Kill-Quote von 45,9% (+0,4%P) sowie einer verbesserten Break-Quote (nach Annahme) von 40,2% (-0,6%P). Im Standard Sideout mit 3 Kontakten konnten die Quoten mit einer Sideout Kill-Quote von 51,8% (+0,5%P) und einer Break-Quote (nach Sideout) von 33,2% (-0,8%P) nochmal gesteigert werden.

In den FINAL4 Spielen war die Optimale Annahme mit 61,8% (+3,1%P zur Gesamtdatenbasis) noch häufiger, wodurch eine minimal höhere Annahme Kill-Quote von 46,1% (+0,2%P) und eine deutlich geringere Break-Quote (nach Annahme) von 38,7% (-1,5%P) erreicht werden konnte. Die bessere Annahme wirkte sich im FINAL4 jedoch nicht auf eine bessere Sideout Kill-Quote (-0,9%P auf 50,9%), jedoch auf eine minimal bessere Break-Quote (nach Sideout) von 32,9% (-0,3%P) aus.

	Optimale Annahme	AKQ	BQ(A)	SKQ	BQ(S)
Alle Spiele	58,7%	45,9%	40,2%	51,8%	33,2%
FINAL4-Spiele	61,8%	46,1%	38,7%	50,9%	32,9%

Tab. 24: Übersicht K1 2024 Frauen

ÜBERSICHT KOMPLEX 2 (K2)

In der Block-Abwehr Situation K2 waren die 24.428 Aufschläge bei allen 282 Spielen mit dem neuen Spielball zwar etwa 10% wirkungsvoller als bei den Männern, aber mit einer durchschnittlichen Wirkungsquote von 32,6% ebenfalls deutlich weniger effizient (-7,1%) als in 2021. Die Aufschlag Break-Quote ging mit 35,7% (-0,3%P) nur leicht zurück, auch die Break-Quote (nach Annahme) sank mit 40,2% (-0,6%P) etwas unter den Wert aus 2021. Die Kill-Block (K2) Quote blieb konstant bei 1,7 Blocks pro Satz, während die Punktball Kill-Quote mit jetzt 48,6% (-1,8%P) unter die 50% Marke fiel. Die Eigenfehlerquote in Aufschlag, Zuspiel und Angriff konnte auf 6,8 pro Satz reduziert werden (-0,5).

In den FINAL4 Spielen wurde aufgrund noch besserer Annahme eine noch geringere Wirkungsquote von 28,5% (-3,9%P zur Gesamtdatenbasis) und eine geringere Aufschlag Break-Quote von 34,4% (-1,3%P) sowie Break-Quote (nach Annahme) von 38,7% (-1,5%P) erzielt. Der Block war mit 1,8 Kill-Blocks (K2) pro Satz etwas erfolgreicher (+0,1), die erarbeiteten Punktball mit nur 46,4% aber in den Finalspielen deutlich weniger effizient (-2,2%P). Die Eigenfehlerquote war mit 6,7 Fehlern pro Satz minimal geringer (-0,1).

	WQ	ABQ	BQ(A)	Kill-Blocks(K2)/S	PKQ	Eigenfehler/S
Alle Spiele	32,4%	35,7%	40,2%	1,7	48,6%	6,8
FINAL4-Spiele	28,5%	34,4%	38,7%	1,8	46,4%	6,7

Tab. 25: Übersicht K2 2024 Frauen

AUFSCHLAG

Mit dem neuen Spielball ist der JumpFloat Aufschlag mit jetzt 82,2% Anteil bei den Frauen noch dominierender geworden (+11,0%P). Trotz reduzierter Wirkung (-7,2%P) stellt er aktuell den Aufschlag mit der höchsten Wirkungsquote von 34,0% dar und leitet mit 36,2% deutlich häufiger ein Break (Punktgewinn nach Aufschlag) ein als alle anderen Aufschlagstechniken. Bei einer gesunkenen Fehlerquote von 10,3% (-0,7%P) konnte die Ass-Quote minimal auf 6,7% gesteigert werden (+0,1%P). Der zweithäufigste Aufschlag bei den Frauen bleibt weiterhin mit 7,6% (-5,3%P) der Float

Aufschlag aus dem Stand. Er verliert -5,9%P Wirkungsquote auf 27,2% und -2,3%P Break-Quote auf 33,0%. Auch hier konnte bei reduzierter Fehlerquote von 10,4% (-0,4%P) die Ass-Quote auf 5,7% (+0,6%P) gesteigert werden. Der Power Sprungaufschlag hat gleichermaßen (-5,3%P) auf 6,7% abgenommen und wird nur noch von wenigen Spielerinnen angewandt, welches auch im Zusammenhang mit der stark sinkenden Wirkungsquote auf 20,1% (-13,0%P) steht. Die Ass-Quote ist auf 9,5% gesunken (-0,4%P) und die Fehlerquote auf 22,8% gestiegen (+2,3%P). Der DeepFloat Aufschlag hat mit 3,5% Anteil leicht abgenommen (-0,5%P) und ist in der Wirkungsquote deutlich auf 28,7% gefallen (-16,7%P). Die Ass-Quote ist auf 6,6% gefallen (-0,8%P) und die Fehlerquote auf 11,5% gestiegen (+1,4%P).

In den FINAL4 Spielen ist der Power TopSpin mit 8,0% der zweithäufigste Aufschlag und führt zur höchsten Break-Quote mit 36,5%.

n = 24.428

Technik	Power	Float	JumpFloat	DeepFloat	Gesamt
Häufigkeit	6,7%	7,6%	82,2%	3,5%	100,0%
WQ	20,1%	27,2%	34,0%	28,7%	32,4%
ABQ	33,8%	33,0%	36,2%	33,4%	35,7%
Ass-Quote	9,5%	5,7%	6,7%	6,6%	6,8%
Fehlerquote	22,8%	10,4%	10,3%	11,5%	11,1%

Tab. 26: Aufschlag 2024 Frauen

Der Hybridaufschlag (JumpFloat aus Power Anwurf oder Power aus JumpFloat Anwurf) ist bei den Frauen noch deutlich seltener als bei den Männern zu sehen.

Der Aufschlag von der Mitte ist mit 39,4,9% (-2,5%P) immer noch der am häufigsten genutzte Aufschlagort. Auch bei den Frauen hat zuletzt der Aufschlag von Pos. 5 auf 32,5% zugenommen (+3,0%P) und weist auch die höchste Wirkungsquote (33,7%) auf. Die höchste Aufschlag Break-Quote (36,3%) sowie die höchste Ass-Quote (7,0%) weist allerdings der Aufschlag von Pos. 1 auf.

ANNAHME

Der neue Spielball hat zu einer deutlichen Verbesserung der Annahme geführt (Optimale Annahme +9,5%P zu 2021), insbesondere nach Power Aufschlag (+13,0%P) und DeepFloat Aufschlag (+15,5%P) und etwas weniger nach JumpFloat Aufschlag (+9,3%P) und Float aus dem Stand (+7,9%P). Erreicht der Aufschlag den Annahmespieler (ohne Aufschlagfehler) schneidet dieser nach

Power Aufschlag mit nur 56,7% Optimaler Annahme, mit nur 43,4% Annahme Kill-Quote (+3,8%P) und 43,8% Break-Quote (-3,8%P) am schlechtesten ab. Nach JumpFloat Aufschlag ist der Annahmespieler mit Optimaler Annahme von 58,1% (+9,3%P), einer Annahme Kill-Quote von 45,5% (-0,9%P) und einer Break-Quote von 40,3% (+0,3%P) deutlich effizienter. Bei Float und DeepFloat erreicht der Annahmespieler über 62% optimale Annahme, über 50% Kill-Quote und unter 38% Break-Quote.

n = 21.707

Technik	Power	Float	JumpFloat	DeepFloat	Gesamt
Häufigkeit	5,8%	7,6%	83,0%	3,5%	100,0%
Optimale Annahme	56,7%	64,4%	58,1%	62,1%	58,7%
AKQ	43,4%	50,1%	45,5%	50,5%	45,9%
BQ(A)	43,8%	36,8%	40,3%	37,8%	40,2%

Tab. 27: Annahme 2024 Frauen

ANGRIFF

Das Angriffsspiel ist auch bei den Frauen etwas variabler und schneller geworden. Der Anteil vom 2. Ball Angriff hat sich auf 9,6% erhöht (+1,6%P im Vergleich zu 2021), ist aber mit 50,1% Kill-Quote (+0,5%P) und 34,8% Break-Quote (+0,1%P) nach wie vor etwas weniger effizient als der Angriff in 3 Ballkontakten.

Beim Angriff mit 3 Ballkontakten hat der Standard Angriff etwas abgenommen (-1,4%P) und sich der Angriff Überkopf auf 11,4% erhöht (+1,4%P). Der Überkopf Angriff ist mit 53,6% Kill-Quote (+2,4%P) und 32,6% Break-Quote (-1,8%P) aktuell der effizienteste Angriff, also für einige Spielerinnen eine gut Alternative zum Standard Angriff (Kill-Quote 51,5%, Break-Quote 33,2%).

n = 17.388

Art	Standard	Seitentausch	Überkopf	Gesamt	2. Ball
Häufigkeit	87,3%	1,3%	11,4%	100,0%	9,6%
SKQ	51,5%	50,6%	53,6%	51,8%	50,1%
BQ(S)	33,2%	37,2%	32,6%	33,2%	34,8%

Tab. 28: Angriffsart 2024 Frauen

Bei den Frauen ist der Shot mit 51,8% (+1,7%P) nach wie vor die häufigste Angriffstechnik, obwohl er eine geringere Effizienz mit 50,7% Sideout Kill-Quote (+2,3%P) und 33,1% Break-Quote (-2,0%P) als der Smash aufweist. Der Smash wurde mit 42,1% deutlich weniger gespielt (-4,4%P), hat aber eine höhere Kill-Quote von 53,5% (-0,1%P) und minimal bessere Break Quote von 32,8% (-0,4%P). Der Drive wird um 2,7%P häufiger, aber mit 6,1% immer noch selten angewandt. Die Effizienz hat sich nach Erhebungsstart 2021 bei nur 49,1% Sideout Kill-Quote (-12,5%P) und 37,3% Break-Quote (+8,7%P) eingependelt.

n = 17.388

Technik	Smash	Shot	Drive	Gesamt
Häufigkeit	42,1%	51,8%	6,1%	100,0%
SKQ	53,5%	50,7%	49,1%	51,8%
BQ(S)	32,8%	33,1%	37,3%	33,2%

Tab. 29: Angriffstechnik 2024 Frauen

WESENTLICHE RAHMEN- UND STRUKTURBEDINGUNGEN

Grundsätzlich liegen weltweit sehr unterschiedliche Strukturbedingungen vor.

In einigen wenigen Nationen gibt es noch selbstbestimmte Teams, die dezentral arbeiten. Teilweise sind dies kleine Nationen mit einer kleinen Spielerbasis, welche gute Sportler nicht in ausreichender Menge hervorbringen, um im Volleyball erfolgreich zu sein. Oft findet daher eine Konzentration und individuelle Ausbildung mit den besten Athleten in der kleineren Teamsportart Beach-Volleyball statt.

Die Entwicklung geht weiter zu Nationen, die zentral arbeiten und hohen Einfluss sowie Unterstützung hinsichtlich Teams und Trainingspersonal haben (wie China, Australien, Polen, Deutschland, Niederlande, Italien, Schweiz, Spanien, Frankreich, Österreich). Die meisten Nationen setzen ihre Strukturpläne mit ausländischer Fachkompetenz (Trainingspersonal), aber teilweise in der Hand einheimischer Cheftrainer um (wie Deutschland, Schweiz, China, Kanada, Tschechien, Frankreich, Österreich, Spanien). Dazwischen gibt es einige Nationen, in denen sich Teams und Trainer selbst finden, aber auf Zuschüsse vom Verband angewiesen sind (wie Brasilien, USA, Norwegen, Lettland, Spanien). Die Trainer stellen nach wie vor die wichtigste Ressource und Bedingung für die Leistungsentwicklung der Teams dar, der Weltstandard sind 1 Trainer pro Team (teilweise sogar mehrere Trainer/Betreuer pro Team).

Katar beschäftigte ab 2015 (bis 2018) nicht nur ausländische Trainer, sondern bürgerter auch zwei brasilianische Spieler ein, um diese nach Einbürgerung mit jeweils einem afrikanischen Spieler auf

der World Tour zu etablieren und nach „Abschluss“ dieser Ausbildung heute mit Cherif/Ahmed ein Top-Team der erweiterten Weltspitze zu stellen.

Nationen mit einer großen Spielerbasis (wie China, Brasilien, USA) können aus einer großen Masse die besten Athleten auswählen.

Nationen mit einer sehr starken Volleyball-Liga (Männer: Italien, Polen, Russland, Brasilien, Frankreich / Frauen: Italien, Türkei, USA, Russland, Brasilien) müssen teilweise Volleyball Spieler mit Beach-Profil selektieren und anhand von Gehalt zum Wechsel in den Sand motivieren.

Nationen, die eine starke nationale Beach Tour haben (wie USA, Brasilien, Deutschland), genießen durch die starke nationale Konkurrenz die Vorteile einer guten Wettbewerbssituation. Einen begrenzten Zugang zu internationalen Turnieren (maximale Teilnehmerzahl pro Land) gibt es derzeit nur noch bei Olympischen Spielen, Welt- und Europameisterschaften, aber seit 2022 nicht mehr auf Elite16 und Challenge Turnieren der Beach Pro Tour (vgl. Tab. 44).

WETTKAMPF- UND TRAININGSSYSTEME

Das 2017 eingeführte fünf Sterne Wettkampfsystem der FIVB hielt sich nur 5 Jahre, ehe es mit dem neuen Vermarkter VW Volleyball World SA im Jahr 2022 durch die aktuelle Beach Pro Tour abgelöst wurde. Die Beach Pro Tour ist ein dreigliedriges Wettkampfsystem (Elite16, Challenge, Future) mit einem einheitlichen, aber sehr volatilen Entry Point System (besten 3 der letzten 4 Ergebnisse), welches über die Zulassung zu den drei Turnierkategorien sowie über die Setzung in Qualifikation und Hauptfeld entscheidet.

Rank	Senior WCHs	Beach Pro Tour - Elite16	Beach Pro Tour - Challenge	Beach Pro Tour - Future	U21 & U19 WCHs
1st	800	600	400	200	160
2nd	720	550	380	180	144
3rd	640	500	360	160	128
4th	560	450	340	140	112
5th	480	380	300	120	96
7th	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A
9th	400	300	230	90	72
13th	N/A	230	N/A	70	56
17th	320	200	180	50	40
19th	N/A	N/A	150	N/A	N/A
21st	N/A	170	N/A	30	N/A
25th	N/A	N/A	110	N/A	24
31st	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A
33rd	160	N/A	70	N/A	16
37th	80	N/A	N/A	N/A	8
41st	N/A	N/A	N/A	N/A	4

Tab. 30: FIVB BEACH VOLLEYBALL RANKING POINTS BREAKDOWN (per Athlete)

Quelle: https://www.fivb.com/wp-content/uploads/2024/05/2023_FIVB_BVB_Sport_Operations_Manual_V1-1_clean_version.pdf

Zusätzlich findet am Ende einer Saison ein World Tour Final statt (ohne Punkte, aber mit 400.000 USD Preisgeld pro Geschlecht). Die Europameisterschaften (Wertung wie Challenge) finden jährlich, die Weltmeisterschaften (WCH) alle 2 Jahre (WM 2025 in Adelaide/AUS) sowie die Olympischen Spiele alle 4 Jahre (OS 2028 in Los Angeles/USA) statt. Der letzte Wettkampfkalendar 2024 beinhaltet insgesamt 52 Turniere:

Jahr	OS	WM	EM	WTF	E16	CHA	FUT
2024	1	-	1	1	10	8	31

Tab. 31: Anzahl Turniere nach Turnierkategorie

Während sich für Olympische Spiele, Welt- und Europameisterschaften sowie World Tour Finals alle Teilnehmer vorab über die Ranking-Systeme qualifizieren, gibt es bei Elite16, Challenge und Future Turnieren auch die Möglichkeit der Qualifikation vor Ort:

Turnier	Level	Teams	Max. Teams pro Nation
Olympische Spiele	Hauptfeld	24	2
Weltmeisterschaft	Hauptfeld	48	4
Europameisterschaft	Hauptfeld	32	4
World Tour Final	Hauptfeld	10	2
Elite16	Hauptfeld	12+4	-
	Qualifikation	16	-
Challenge	Hauptfeld	16+8	-
	Qualifikation	32	-
Future	Hauptfeld	12+4	2+2 (HC 3+1)
	Qualifikation	16	2-4 (HC 1-4)

Tab. 32: Teilnehmerzahlen internationale Wettbewerbe

Das Trainingssystem im Beach-Volleyball zeichnet sich durch eine hohe Individualität und gezielte Entwicklungsplanung aus. Die Spieler trainieren in der Regel an einem der nationalen Stützpunkte unter der Leitung eines hauptverantwortlichen Trainers. Im Idealfall kümmert sich ein Trainer ausschließlich um ein Team, um eine optimale Betreuung zu gewährleisten. Dieser Trainer übernimmt die Verantwortung für die Steuerung des Trainingsprozesses, für die Trainingsinhalte und die Setzung von Zielen. Unterstützt werden die Trainer dabei von Spielanalysten, die in detaillierten Analysen Stärken und Schwächen der Spieler herausarbeiten und Ansätze für die Trainingssteuerung liefern.

Eine zentrale Rolle im DVV-System spielt die enge Zusammenarbeit zwischen Trainer und Spieler/Team bei der Festlegung von Entwicklungszielen. Dabei geht es um Fragen wie: „Welcher Spieler oder welches Team möchten wir einmal sein?“ und „Wie können wir diese Ziele erreichen?“ Diese Fragen (IST/SOLL-Vergleich) werden gemeinsam erarbeitet und bilden die Basis für die langfristige Entwicklung. Der Entwicklungsweg wird dann in spezifische Schritte unterteilt, die auf die individuellen Stärken und Schwächen der Spieler abgestimmt sind.

Das Training erfolgt in unterschiedlichen Konstellationen. Mal trainiert das Team allein, mal trainiert nur ein Spieler im Einzeltraining und in anderen Phasen wird mit einem oder mehreren Teams gemeinsam geübt (insbesondere in der Vorbereitungsphase auf Wettkämpfe, um sich optimal auf die Herausforderungen der bevorstehenden Turniere einzustellen).

Im Beach-Volleyball ist das Techniktraining von entscheidender Bedeutung. Die Verbesserung der Bewegungsausführung stellt den größten Hebel in der Leistungsentwicklung dar. Darüber hinaus werden individualtaktische Fähigkeiten, wie das Finden von Angriffslösungen, intensiv geschult. Auch mannschaftstaktische Aspekte, wie das Zusammenspiel im Spielaufbau, die Abstimmung zwischen Zuspiel und Angriff sowie die Koordination von Block und Abwehr, werden kontinuierlich trainiert. Dabei bleibt der Fokus stets auf der individuellen Entwicklung des einzelnen Spielers.

Neben dem technischen und taktischen Training spielt das Athletik-Training eine besonders wichtige Rolle. Zwei bis vier Einheiten pro Woche sind dem Kraft- und Sprungkrafttraining, der Verbesserung der Schnelligkeit und Agilität sowie der Ausdauer gewidmet. Hierbei wird sowohl auf Sand als auch auf hartem Untergrund trainiert. Das Ausdauertraining umfasst sowohl Grundlagenausdauer als auch intensive Intervalltrainings, um die Spieler bestmöglich auf die Anforderungen eines Beach-Volleyball Spiels vorzubereiten.

Um die Trainingsbedingungen zu optimieren, werden regelmäßig längere Trainingslager im Ausland organisiert und durchgeführt. Besonders in den Wintermonaten nutzen deutsche Beach-Volleyball Teams warme Trainingsstandorte wie Teneriffa, Brasilien, Kalifornien, Südeuropa, Ägypten, Südafrika oder Australien. Hier können sie unter freiem Himmel und mit internationalen Top-Teams trainieren, was ihnen hilft, auf einem hohen Niveau zu bleiben und sich an das internationale Spielniveau anzupassen. Hier wird bewusst darauf geachtet, gegen unterschiedliche Spielstile zu spielen, um die taktische Flexibilität zu erhöhen und auf verschiedene Gegner vorbereitet zu sein.

Die Bundesstützpunkte des DVV, insbesondere in Kombination und Zusammenarbeit mit den Olympiastützpunkten, bieten eine umfassende Infrastruktur zur Unterstützung der Athleten. Zu den wesentlichen Einrichtungen gehören Beach-Hallen für das ganzjährige Training, gut ausgestattete Krafträume sowie Meeting-Räume für taktische Besprechungen und Planungen.

Für die medizinische und therapeutische Betreuung stehen Physiotherapeuten zur Verfügung, die die Spieler am BSP/OSP sowie bei internationalen Turnieren und Trainingslagern betreuen. Am Bundesstützpunkt Hamburg ist die Kooperation mit der Asklepios-Klinik hervorzuheben, die eine ärztliche Versorgung sowohl vor Ort am OSP als auch in Klinik und Praxis in Hamburg sicherstellt. Besonders hilfreich und wichtig ist, dass Teams zu internationalen Turnieren und Trainingslagern begleitet und dort physiotherapeutisch betreut werden.

Auch die psychologische Betreuung und Unterstützung zur mentalen Vorbereitung sowie die Ernährungsberatung zur Optimierung der Leistungsfähigkeit gehören zum Trainingssystem. Die

regelmäßige Kraft- und Leistungsdiagnostik hilft, den Trainingsfortschritt zu überwachen und individuelle Anpassungen vorzunehmen. Diese Dienstleistungen werden an den Stützpunkten angeboten, wobei sich die psychologische Betreuung auch auf Trainingslager und Wettkämpfe erstreckt.

Die Infrastruktur und Unterstützungsangebote bilden die Grundlage für die optimale Vorbereitung der Athleten auf nationale und internationale Wettbewerbe. Zusätzlich zum Trainerbereich, leistet das BMI/der DOSB mit diesen Leistungen eine wichtige finanzielle Unterstützung.

Zusammengefasst bietet das DVV-Trainingssystem im Beach-Volleyball eine ganzheitliche und individuell ausgerichtete Betreuung der Spieler, die technische, taktische, physisch-athletische und mentale Aspekte gleichermaßen berücksichtigt. Der Fokus liegt dabei stets auf der langfristigen Entwicklung des Spielers sowie auf der Vorbereitung auf internationale Wettbewerbe.

REGLEMENTS/QUALIFIKATIONSKRITERIEN

Gespielt wird nach den „Official Beach Volleyball Rules 2021-2024“. Seit 2001 (Verkleinerung Spielfeld von 9x9m auf 8x8m, Einführung Rally-Point-System) gab es keine großen Veränderungen. Kleinere Anpassungen gab es zuletzt immer wieder in der technischen Ausführung des oberen Zuspiels, dem Video Challenge System und in der Handhabung von Medical Timeouts.

WETTKAMPFGERÄTE UND TECHNOLOGIE

Der aktuelle, offizielle Spielball „MIKASA BV550C Beach Pro“ wurde kurzfristig zur Olympiaqualifikation 2023/2024 eingeführt. Die Beschaffenheit des Balles soll die Ballkontrolle erleichtern und dadurch längere Rallys ermöglichen (Anzahl Punktballchancen in Weltstandsanalyse 2024 leicht gestiegen). In der Praxis führt dieser neue Ball zu deutlichen Änderungen in der Spielstruktur. Die Wirkung im Aufschlag hat grundsätzlich nachgelassen (-5,4%P Wirkungsquote) und die Annahme ist besser geworden (+8,6%P Optimale Annahme). Der Ball flattert weniger, die Spieler müssen ihre Services präziser platzieren und generell mehr riskieren, um Wirkung zu erzielen. Bei den Männern ist der Anteil des JumpFloat Aufschlags nochmal deutlich auf 70,0% gestiegen (+8,2%P), er erzielt die höchste Wirkung und führt zu den meisten Breakpunkten.

ZUSAMMENFASSUNG

Im Beach-Volleyball zeigt sich ein klarer Trend zu einem immer dynamischeren, athletischeren und schnelleren Spiel, das zunehmend auch präziser und variabler wird. Diese Entwicklung betrifft sowohl den Sideout (K1) als auch die Block-Abwehr (K2) und ist bei den Frauen oft zeitversetzt zur Entwicklung bei den Männern zu beobachten. Unterschiede in der physischen Athletik und der Netzhöhe führen jedoch dazu, dass spezifische Techniken wie die Annahme gegen Float Aufschläge und die Verteidigung gegen Shot Angriffe bei den Frauen relativ anspruchsvoller sind als bei den Männern. In diesen Bereichen – Annahme-Service, Shot-Defense und Wahrnehmung – sind Stärken und Schwächen bei den Frauen besonders leistungsbestimmend.

Das gestiegene Spielniveau verlangt von Spieler*innen spezifische Fähigkeiten, um an der Weltspitze mithalten und sich für Olympia qualifizieren zu können:

1. **Athletik:** Hohe Sprungkraft, optimale Handlungshöhe und herausragende Agilität sind unverzichtbar.
2. **Technische Fähigkeiten und Ballkontrolle:** Technische Präzision in allen Elementen ist entscheidend, da klare Defizite nicht mehr kompensiert werden können.
3. **Individualtaktik:** Ein tiefes Spielverständnis und die Fähigkeit, situativ richtige Entscheidungen zu treffen, sind essenziell.
4. **Mentale Stärke:** Eine entwicklungsorientierte Denkweise (Growth Mindset) im Training und eine Gewinner- und Kämpfermentalität im Wettkampf sind Grundvoraussetzungen.

Zusätzlich lassen sich für Männer und Frauen spezifische Anforderungsprofile für die beiden Positionen – Block und Abwehr – definieren. Wer diese Anforderungen nicht erfüllt, hat in der Weltspitze und im Rennen um die Olympiaqualifikation kaum Chancen.

1.2 NATIONALER LEISTUNGSSTAND

1.2.1 VOLLEYBALL

1.2.1.1 MÄNNER

Die deutsche Männernationalmannschaft qualifizierte sich erstmals seit London 2012 wieder für die Olympischen Spiele. Bis zum Olympiaqualifikationsturnier 2023 in Rio de Janeiro, in dem die deutsche Mannschaft auf dem Weg zum Turniersieg sowohl Gastgeber Brasilien als auch Weltmeister Italien schlagen konnte und sich damit das Ticket für Paris 2024 sicherte, zeigte das Team auf Grund von (verletzungsbedingten) Absagen eher schwankende Leistungen, die bessere Platzierungen bei den Höhepunkten verhinderten. Das Olympische Turnier beendete die Mannschaft mit einer knappen 2:3-Niederlage (13:15 im fünften Satz) im Viertelfinale gegen Olympiasieger Frankreich, die im Halbfinale und Finale ihre Gegner mit 3:0 schlagen konnten. Insgesamt zeigten die deutschen Athleten in Paris 2024 Leistungen auf Weltspitzenniveau (Beyer & Königsheim, 2024a), die durchaus zu einer besseren Platzierung hätten führen können.



Abb. 14: Die Nationalmannschaft der Männer bei den olympischen Spielen in Paris 2024 (Foto: Volleyballworld)

Die Entwicklung der Männernationalmannschaft ist insgesamt als sehr positiv anzusehen. Dennoch könnte zukünftig eine höhere Konstanz in den Leistungen gezeigt werden. Die erreichten Platzierungen bei den Jahreshöhepunkten im vergangenen Zyklus waren größtenteils nicht zufriedenstellend. Konstante Spitzenleistungen können nur gelingen, wenn der zur Verfügung stehende Kaderkreis, ein gleichmäßig hohes Level hinsichtlich des technisch-taktischen Ausbildungsstands und der notwendigen Wettkampferfahrung aufweist. Die individuellen Leistungsentwicklungen von bspw. Brehme, Tille, Brand oder Karlitzek sind beispielhaft für die notwendige Basis einer teambezogenen Steigerung des Leistungsstands. Neben den wichtigen Länderspielen auf höchstem Niveau (bspw. durch die VNL) ist es zudem äußerst zuträglich, dass ein Großteil der Athleten bei Vereinen unter Vertrag steht, die ein hochprofessionelles Umfeld bieten. Das tägliche Niveau im Training und Wettkampf mit internationalen Top-Spielern ist eine wichtige Voraussetzung für die genannten Entwicklungsschritte.

Die deutsche Männernationalmannschaft zeigte herausragende Leistungen in den 12 Monaten vor Paris 2024 – mit den Highlights der erfolgreichen Olympiaqualifikation in Rio de Janeiro und den Leistungen in Paris. Hierdurch gelang der Sprung von Platz 13 auf Platz 8 der Weltrangliste, der das aktuelle Leistungspotenzial des Teams durchaus der Weltspitze zuordnen lässt. Die schwankenden, teils schwachen Leistungen bei den vorangegangenen Turnieren (EM 2023, VNL) wurden gezielt aufgearbeitet und verbessert. Dazu zählen unabhängig von der Kadersituation u. a. die Schwächen im 3.-Tempo-Angriff und die zu hohe Fehlerquote im Aufschlag. Die Entwicklung im Mittelblock, 1.-Tempo-Angriff und in der Annahme ist als überaus positiv einzuordnen. Zu erwähnen ist zudem die Bedeutung der Spielerpersönlichkeiten von L. Kampa und G. Grozer, an denen sich das international relativ unerfahrene Team orientieren konnte.

Dem Trainerteam und dem dazugehörigen Staff der Männernationalmannschaft ist es gelungen, dem Team eine erfolgreiche Spielidee zu vermitteln, die von den Athleten konsequent umgesetzt wird. Hilfreich hierfür war sicherlich die Bereitschaft der Spieler, die nahezu ausnahmslos alle Lehrgangsmaßnahmen und Länderspieleinvitations wahrnahmen. Das war in den vergangenen Zyklen oftmals nicht gegeben und verhinderte konstante Leistungsentwicklungen. Die Spielidee des Trainerstabes beinhaltet, aus einer stabilen, qualitativ guten Annahme heraus den 1.-Tempo-Angriff zu forcieren, wodurch u. a. auf den Außenangriffspositionen zunehmend Aktionen geschaffen werden, die den Angreifer in Vorteil bringen (Einerblock-Situationen etc.). Hinzu kommt eine Erweiterung des Handlungsrepertoires der Außenangreifer, die die bereits beschriebenen Lösungen im Angriff (kontrollierter Tip/Schlag in den Block mit anschließender Sicherung und Neuaufbau) konsequent umsetzen.

In *Tab. 33* wird deutlich, dass in den ersten beiden Zyklusjahren 2021/2022 sieben Athleten neu zum Kader stießen, was auf eine gewisse Testphase bzw. Neuorientierung schließen lässt. In den Jahren danach wurde hauptsächlich auf bereits bekannte und etablierte Spieler vertraut, um die angestrebten technisch-taktischen Konzepte zu festigen und effizient einzusetzen.

	PK männlich	Alter beim Debüt	PK weiblich	Alter beim Debüt
2021	E. Burggräf	22	M. Strubbe	20
	E. Röhrs	21	J. Bock	21
	Y. Goralick	23	L. Ambrosius	20
2022	T. Brand	23	A. Cekulaev	18
	L. Graven	18	C. Glaab	21
	L. Dervisaj	25		
	M. Schulz	19		
2023	Y. Böhme	25	L. Grozer	16
			E. Weske	21
			V. Agbortabi	24
			L. van Clewe	20
			R. Maase	23
			A. Cesar	26
			A. Stautz	29
2024	J. Kunstmann	20	P. Timmer	23
			H. Kohn	20
			R. Jatzko	24
			L. Kindermann	24

Tab. 33: Länderspieldebüts im Olympiazklus 2021-2024 der A-Nationalmannschaften der Frauen und Männer (Perspektivka-der)

1.2.1.2 FRAUEN

Die deutsche Frauennationalmannschaft befand sich bis zu Beginn der Europameisterschaft 2023 auf Qualifikationskurs, verpasste den Erfolg aber, nachdem mit Hannah Orthmann (Kreuzbandruptur) die vierte Spielerin auf der Position Annahme-Außen/Diagonal innerhalb von 15 Monaten aus dem Team ausschied (zuvor Louisa Lippmann Wechsel in den Beach, Jennifer Janiska Rücktritt, Ivana Vanjak Kreuzbandruptur). Nachdem das deutsche Team 2020 im Finale der Qualifikation gescheitert war, wartet sie nunmehr seit 20 Jahren auf eine Teilnahme am Olympiaturnier. Bei den Wettkampfhöhepunkten erreichte das deutsche Team Platzierungen, die in etwa denen des vorangegangenen Zyklus entsprechen. Es wurden somit wiederum keine Medaillenränge bei den wichtigen

Wettkämpfen erreicht. Vor und nach dem Olympischen Turnier belegt(e) das deutsche Team ungefährdet Weltranglistenplatz 12, was der Anschlussgruppe zur Weltspitze zuzuordnen ist.



Abb. 15: Die Frauennationalmannschaft bei der Volleyball Nations League 2024 (Foto: Volleyballworld)

Wie bereits aufgeführt, wurden in den letzten Zyklen die Qualifikationen für die Olympischen Turniere verpasst. Trotzdem konnten die Athletinnen in einzelnen Bereichen Spitzenleistungen im internationalen Vergleich erreichen. Hier sind vor allem die herausragenden Annahmelleistungen zu nennen. Die Neubesetzungen im Zuspiel (Kästner, Straube) lassen auf eine stetige Leistungsentwicklung hoffen. Im 1. Tempo-Angriff (Weitzel) sind bereits deutlich positive Trends erkennbar. Generell gilt es in den Bereichen Angriff und Block den Anschluss an das internationale Spitzenniveau zu finden. Die vielen Verletzungen und der Wegfall von dafür vorgesehenen Athletinnen (Lippmann, Orthmann, Bock) verhinderten dies im letzten Zyklus. Die Trends im internationalen Frauenvolleyball hinsichtlich der taktischen Gestaltung des Angriffsspiels (1. Tempo-Angriff, Angriffe aus dem Hinterfeld, Rolle der Diagonalspielerinnen) sind vor allem auf den Positionen im Außenangriff noch nicht umsetzbar. In Tab. 33 ist zu erkennen, dass über den gesamten Zyklus hinweg Spielerinnen zum Perspektivkaderkreis neu hinzukamen und in der Nationalmannschaft debütierten. Eine Konstanz im Kader wurde durch die bereits erwähnten Verletzungen und Karriereenden verhindert. Der deutschen Frauennationalmannschaft fehlen weiterhin Diagonalspielerinnen auf internationalem Top-Niveau. Hinzu kommt eine generell unterdurchschnittliche Leistung im Außenangriff. Im

Blockspiel besteht – mit Ausnahme des Mittelblocks – weiterhin die Notwendigkeit von deutlichen Leistungssteigerungen. Die gezeigten Leistungen im Aufschlag und in der Annahme waren im vergangenen Zyklus hingegen teilweise herausragend gut. Der notwendige Wechsel auf der Zuspielposition wurde vollzogen und zeigt positive Entwicklungstendenzen. Der positiven Leistungsentwicklung der deutschen Frauennationalmannschaft standen im abgelaufenen Zyklus zahlreiche Verletzungen wichtiger Perspektivkaderspielerinnen entgegen. Allein auf der Position Außenannahme mussten mit Jennifer Janiska, Hannah Orthmann, Anne Hölzig und Linda Bock vier wichtige Stützen im vorolympischen Jahr ersetzt werden. Insgesamt musste der Perspektivkaderkreis vier schwerwiegende Knieverletzungen (Kreuzbandrupturen) auf dieser entscheidenden Position auffangen, was eine große Herausforderung bedeutete. Hinzu kam der Verlust von Diagonalspielerin L. Lippmann, die sich für eine Karriere im Beach-Volleyball entschied, das Karriereende von Jennifer Janiska mit 27 Jahren und der Ausfall auf Grund von Schwangerschaft von Laura Emonts. Mit der vorhandenen Kaderbreite bei den Frauen sind solche Ausfälle nicht adäquat zu ersetzen. Positiv ist die Entwicklung auf der Zuspielposition zu sehen, auf der Pia Kästner den Großteil der Spielanteile im Zyklus erhielt und dadurch eine stetig positive Leistungsentwicklung vollzog. Bei den Jahreshöhepunkten 2023 gehörte sie zu den besten Zuspielerinnen der Turniere¹².

1.2.2 BEACH-VOLLEYBALL

1.2.2.1 MÄNNER

MEDAILLENSPIEGEL

In ihrer ersten gemeinsamen Saison 2022 erzielte das neuformierte Team Ehlers/Wickler bereits einen 3. Platz beim Elite16 in Hamburg/GER. Im 2. Jahr legten sie mit Bronze beim Elite16 in Tepic/MEX sowie Silber beim Elite16 in Paris/FRA nach. In 2024 konnten sie mit Silber beim Elite16 in Espinho/POR sowie Silber beim Höhepunkt der Olympischen Spiele, ebenfalls in Paris, noch einen draufsetzen. Im Anschluss nahmen sie noch eine weitere Silber Medaille von der EM in Den Haag mit nach Hause.

¹² 2. Platz VNL 2023; Beste Zuspielerin Olympiaqualifikation 2023



Abb. 16: Vize-Olympiasieger Nils Ehlers und Clemens Wickler in Paris 2024 (Foto: Volleyballworld)

OLYMPIC RANKING UND WORLD TOUR RANKING

Die sehr guten Leistungen von Ehlers/Wickler spiegeln sich auch im 3. Rang des Olympic Ranking (Tab. 11) wider, da es die besten 12 Ergebnisse im Olympiaqualifikationszeitraum vom 01.01.2023 bis zum 10.06.2024 zusammenfasst. Das zweite deutsche Team L. Pfretzschner/Winter konnte aufgrund des späten Teamwechsels leider nur 6 Turniere im Olympiaqualifikationszeitraum bestreiten, erreichte jedoch einen Punktedurchschnitt von 560 Punkten pro Turnier (mehr als vier andere Olympiaqualifikanten zwischen 520-550 Punkten).

Im aktuellen FIVB World Ranking stehen Ehlers/Wickler mit 6.980 Punkten ebenfalls auf Rang 3, welches ihre Summe der besten 8 Ergebnisse der letzten 365 Tage darstellt. L. Pfretzschner/Winter rangieren hier mit 4.340 Punkten auf Rang 26, haben aber auch hier mit 9 Turnieren deutlich weniger Teilnahmen als viele Teams vor ihnen.

FIVB ENTRY RANKING

Das FIVB Entry Ranking ist mit Änderung zur Saison 2022 sehr volatil geworden, da es inzwischen nur noch aus den besten drei Ergebnissen der letzten vier Turniere gebildet wird. Es ändert sich

wöchentlich und ist für die Zulassung und Setzung der Turniere maßgeblich. Hier stehen Ehlers/Wickler mit 2x 5. Platz und 1x 4. Platz bei Elite16 Turnieren mit 2.420 Punkten auf Rang 9. L. Pfretzschner/Winter kommen hier mit 1x 3. Platz bei Challenge und 2x 9. Platz bei Elite16 Turnieren auf 1.920 Punkte und Rang 22.

BENCHMARK ANALYSE BEACH-VOLLEYBALL MÄNNER

In der Benchmark Analyse werden die wichtigsten Leistungsdaten der internationalen Top-Teams des FIVB World Rankings (WR) und des FIVB Entry Rankings (ER) mit den besten deutschen Teams verglichen. Die Benchmark bei den Männern besteht aus dem jungen schwedischen Team Åhman/Hellvig mit ihrem modernen athletisch-dynamischen Jump-Set Spielstil, dem dominanten norwegischen Blocker Mol mit Partner Sorum, den Niederländern Boermans/de Groot sowie den deutschen Vize-Olympiasiegern Ehlers/Wickler.

ÜBERSICHT KOMPLEX 1 (K1)

Ahman/Hellvig haben das Beach-Volleyball Spiel aus einer guten Annahme (65% bzw. 69%) mit permanentem Jump-Set Zuspiel und aktuell 30% Angriff im 2. Ball revolutioniert. Sie erschweren damit die Block-Abwehr Arbeit des Gegners enorm und lassen nur sehr wenige Breaks sowohl im Standard Sideout (jeweils 24%), als auch im 2. Ball Angriff (Hellvig 24%, Ahman 29%) zu.

Mol ist aktuell der überragende Sideout Spieler mit 71% optimaler Annahme und 65% Sideout Kill-Quote bei nur 24% Break-Quote, er wird deshalb mit 26% Spielanteil nur sehr selten anserviert. Sorum bekommt sehr viele Bälle (74%) und schafft es mit sehr guter Annahme (76%) und einer sehr geringen Fehlerquote (1,2 pro Satz) einen soliden Sideout mit 58% Kill-Quote bei nur 27% Breaks zu erzielen.

Boermans (53% Anteil) und de Groot (47%) werden sehr ausgeglichen angespielt. Boermans erzielt trotz unterdurchschnittlicher Annahme (61%) und etwas Problemen im Spielaufbau (Kill 53%, Break 35%) aufgrund seiner hohen Abschlagshöhe bei 2,04m Körpergröße vorne am Netz im Standardangriff dennoch 59% Kill-Quote bei nur 28% Breaks an den Gegner. De Groot kann sich nach sehr guter Annahme (73%) und einer guten Übersicht im Angriff mit 57% Kill-Quote bei 31% Breaks gut durchsetzen. Boermans entlastet effizient durch 13% 2. Ball Angriff mit 59% Kill-Quote und minimaler Break-Quote (20%).

Ehlers hat unter den Blockern nach Mol trotz 2,10m Körpergröße die beste Annahme (66%) und kann mit seiner körperlichen Dominanz im Standardangriff 60% Kill-Quote bei nur 26% Break-Quote erzielen. Wickler sorgt hin und wieder mit 7% 2. Ball Angriff für Entlastung (62% Kill, 28% Break). Wickler kommt nach sehr guter Annahme (71%), aber mit etwas höherer Fehlerquote (9%) im Angriff auf 55% Kill-Quote und 33% Break-Quote.

L. Pfretzschner/Winter liegen aufgrund einer erhöhten Fehlerquote von 2,7 bzw. 2,5 Fehlern pro Satz aktuell im K1 Komplex noch im Durchschnitt der Gesamtdatenbasis. Die gute Annahme von Winter (68%), ermöglicht eine sehr effiziente Entlastung durch 23% 2. Ball Angriffe von L. Pfretzschner (63% Kill, 27% Break).

Benchmark Männer 2024 K1							
Weltstandsanalyse 2024	Spiele	Anteil	A+	AKQ	BQ(A)	SKQ	BQ(S)
Gesamtdatenbasis	257		66,1%	51,8%	36,3%	56,3%	31,1%
FINAL4	47		68,3%	52,8%	35,1%	56,4%	30,8%

		K1						
	Benchmark MEN 2024 (WR/ER)	Spiele	Anteil	A+	AKQ	vs BQ (A)	SKQ	vs BQ (S)
B	SWE Hellvig (1./1.)	30	68%	65%	54%	31%	57%	24%
A	SWE Ahman (1./1.)	30	32%	69%	56%	30%	61%	24%
B	NOR Mol (6./1.)	24	26%	71%	61%	28%	65%	24%
A	NOR Sorum (6./1.)	24	74%	76%	56%	30%	58%	27%
B	NED Boermans (2./3.)	30	53%	61%	53%	35%	59%	28%
A	NED de Groot (2./3.)	30	47%	73%	53%	34%	57%	31%
B	GER Ehlers (3./9.)	50	55%	66%	55%	31%	60%	26%
A	GER Wickler (3./9.)	50	45%	71%	52%	36%	55%	33%
U	GER L. Pfretzschner (26./22.)	17	36%	61%	51%	36%	56%	30%
U	GER Winter (26./22.)	17	64%	68%	52%	36%	55%	32%

Tab. 34: Benchmark K1 2024 Männer

ÜBERSICHT KOMPLEX 2 (K2)

Ahman/Hellvig zeigen eine soliden Block-Abwehr Leistung durch effiziente Aufschläge von Ahman (31% Wirkungsquote, 5% Ass bei nur 6% Fehler) und vielen erarbeiteten Punktchancen (Hellvig 1,4 / Ahman 2,2) bei guter Punktball Kill-Quote (Hellvig 53% / Ahman 56%).

Mol hat aufgrund einer hohen Fehlerquote (18%) nur 18% Wirkungsquote im Aufschlag, bringt aber mit seiner Athletik und überragenden Handlungshöhe sowie -freiheit im Block jeden Angreifer in Bedrängnis (2,2 Blocks pro Spiel) und erarbeitet sich zudem noch 1,3 Punktballchancen pro Satz. Sorum macht auch im Aufschlag sehr wenige Fehler (3%) und erzielt dabei aber trotzdem 3% Ass und eine Wirkungsquote von 25%. Im Punktball ist er mit 49% Kill-Quote im Vergleich zur Gesamtdatenbasis unterdurchschnittlich effizient.

Boermans startet mit der besten Wirkungsquote von 37% (9% Ass bei 13% Fehler) in die Ballwechsel und erzielt mit de Groot durch viele erarbeitete Punktchancen (Boermans 1,6 / de Groot 2,3) die höchste Break-Quote von 44%.

Ehlers/Wickler erreichen ebenfalls eine sehr gute Break-Quote von 40%. Das Team erarbeitet sich 1,7 Punktballchancen von Ehlers, die er jedoch nur mit 47% Kill-Quote (bei 12 % Fehlerquote) nutzen kann. Beide Spieler schlagen mit jeweils 6% Ass wirkungsvoll auf, Ehlers hat aber auch hier noch Potenzial an seiner erhöhten Fehlerquote von 19% zu arbeiten (Wickler 12%).

Viel Druck im Aufschlag machen L. Pfretzschner/Winter mit der höchsten Ass-Quote (10% bzw. 8%), und erreichen dadurch trotz Fehlen eines spezialisierten Blockspielers (Block abwechselnd mit jeweils 0,6 Blocks pro Satz) eine sehr gute Break-Quote von 41%. L. Pfretzschner hat mit 66% eine überragende Punktball Kill-Quote, beide Spieler können ihre Effizienz durch Reduzierung der hohen Fehlerquote noch deutlich steigern (L. Pfretzschner 2,7 / Winter 2,5 pro Satz).

Benchmark Männer 2024 K2								
Weltstandsanalyse 2024	Spiele	Anteil	WQ	BQ(A)	KB-Q/T	1.PB (K2)	PBQ	EFQ/S
Gesamtdatenbasis	257		22,6%	36,3%	1,6		50,7%	2,2
FINAL4	47		21,4%	35,1%	1,7		50,9%	2,0

Benchmark MEN 2024 (WR/ER)		Spiele	Anteil	K2				Fehler
				WQ	BQ	KB-Q	1.PB (K2)	PKQ
B	SWE Hellvig (1./1.)	30	68%	27%	38%	1,9	1,4	53%
A	SWE Ahman (1./1.)	30	32%	31%	38%		2,2	56%
B	NOR Mol (6./1.)	24	26%	18%	37%	2,2	1,3	53%
A	NOR Sorum (6./1.)	24	74%	25%	37%		2,1	49%
B	NED Boermans (2./3.)	30	53%	37%	44%	1,7	1,6	56%
A	NED de Groot (2./3.)	30	47%	26%	44%		2,3	54%
B	GER Ehlers (3./9.)	50	55%	20%	40%	1,7	1,7	47%
A	GER Wickler (3./9.)	50	45%	30%	40%		1,8	52%
U	GER L. Pfretzschner (26./22.)	17	36%	25%	41%	0,6	1,1	66%
U	GER Winter (26./22.)	17	64%	28%	41%	0,6	1,9	54%

Tab. 35: Benchmark K2 2024 Männer

ZUSAMMENFASSUNG DEUTSCHLAND MÄNNER

Das Top-Team Nils Ehlers & Clemens Wickler gehört als Vize-Olympiasieger, Dritter der Weltrangliste und Dritter des Olympic Rankings seit den letzten 2 Jahren konstant zur absoluten Weltspitze und zu den dominierenden Teams. Sie erreichten auf allen Elite16 Turnieren 2024 konstant Top 5 Ergebnisse mit 3 Silber Medaillen beim Elite16 in Espinho/POR, bei den Olympischen Spielen in Paris/FRA und bei der EM in Den Haag/NED. Nach zwei Medaillen auf den Höhepunkten mussten sie beim Elite16 in Hamburg verletzungsbedingt aufgeben (9. Platz).

Ehlers/Wickler haben sich in den letzten Jahren hervorragend entwickelt und bringen alles mit um auch in den nächsten 4 Jahren in der Weltspitze um Top-Platzierungen und Medaillen mitzuspielen.

Sie sind auch technisch-taktisch und athletisch dafür gerüstet und verfügen trotz ihres hohen Spielniveaus noch über individuelles Steigerungspotenzial. Auch im Zusammenspiel als Team besteht noch Entwicklungspotenzial (schnelleres, variables Spiel weiterentwickeln – Block-Dominanz und entsprechende Abwehr dahinter entwickeln).

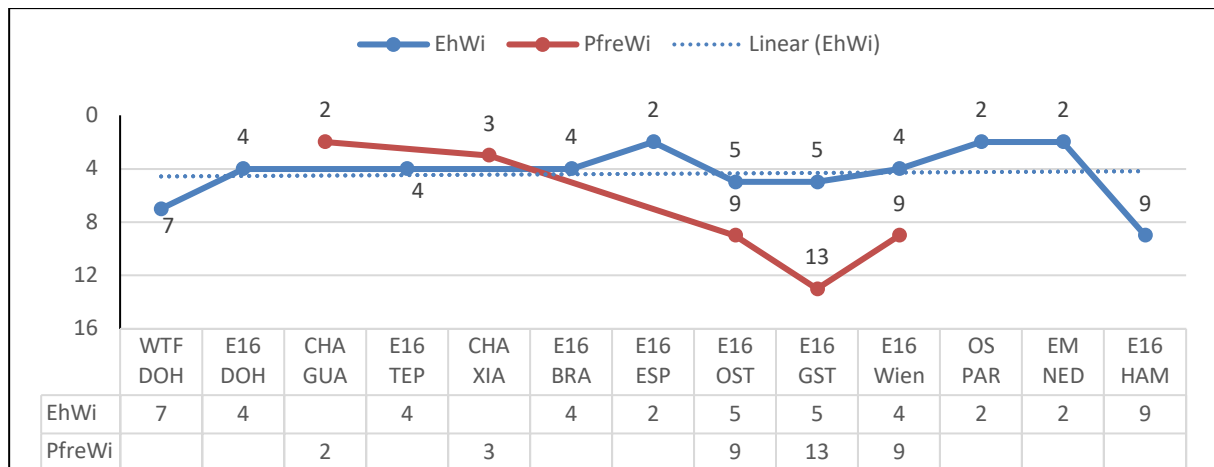


Abb. 17: Saisonverlauf 2024 Nationalteams Männer

Das zweite deutsche Team Lukas Pfretzschner und Sven Winter spielt erst seit Herbst 2023 fest zusammen und hat sich in der kurzen Zeit schon in die Nähe der Top 20 der Welt platziert. Sie spielten mit Silber und Bronze Medaillen bei den Challenge Turnieren in Guadalajara und Xiamen sowie drei Hauptfeldplatzierungen bei Elite16 eine gute 1. Saison, mussten die letzten Turniere der Saison jedoch verletzungsbedingt absagen. Für die kommende Saison hat das Team mit Platz 22 im Entry Ranking gute Voraussetzung für Zulassung und Seeding der Turniere 2025.

Die Spieler haben das Potenzial sich für Olympia 2028 zu qualifizieren und auf Top 15 Niveau zu spielen. Dafür müssen sie sich allerdings individuell und als Team sehr gut weiterentwickeln. Dieses Team muss sehr konstant, präzise und intelligent Beach-Volleyball spielen. Sie müssen mit einer sehr stabilen Trainings- und Wettkampf Mentalität agieren, um in der Weltspitze mit Teams, die noch mehr außergewöhnliche spielerische und athletische Fähigkeiten mitbringen, mithalten zu können.

Ehlers/Wickler und L. Pfretzschner/Winter trainieren am Olympiastützpunkt in Hamburg und haben sehr gute Trainer (Betreuungsschlüssel), ein sehr gutes Umfeld (Physiotherapie, Psychologie, Scouting) und können annähernd optimal betreut werden (Weltstandard).

Am Bundesstützpunkt in Hamburg trainieren noch zwei weitere, jüngere Teams mit Potenzial für die Zukunft (Philipp Huster/Max Just, Paul Henning/Lui Wüst), die leistungsmäßig aktuell im Bereich 40-80 der Weltrangliste anzusiedeln sind. Diese Weltranglistenpositionen geben ein recht präzises Abbild, wo welche Teams in den Bereichen "Technik/Ballkontrolle", "Spielfähigkeit" und "Mentalität" stehen und zeigen das Entwicklungspotenzial auf. Im physisch athletischen Bereich sind diese Teams nicht weit von der Weltspitze entfernt. Es wird wichtig sein, dass die sportliche Entwicklung (spielerisch, athletisch, Persönlichkeit) einhergeht mit einer sukzessiven Verbesserung/Entwicklung der Rahmenbedingungen und des Umfeldes der Spieler. Das Trainingsumfeld in Hamburg ist für

diese Spieler gut, aber insgesamt insbesondere in der Turnierbetreuung noch nicht mit dem Weltstandard zu vergleichen.

1.2.2.2 FRAUEN

MEDAILLENSPIEGEL



Abb. 18: BRONZE WM Rom 2022 Cinja Tillmann & Svenja Müller (Foto: Justus Stegemann)

Das deutsche Top-Team Müller/Tillmann erreichte bereits in ihrer ersten gemeinsamen Saison 2022 Gold beim Elite16 in Ostrava/CZE und nur 3 Wochen später Bronze bei den Weltmeisterschaften in Rom/ITA. In 2023 konnten sie Bronze beim Heimturnier Elite16 in Hamburg/GER sowie Silber beim Saisonabschlussturnier World Tour Final in Doha/QAT gewinnen. In diesem Jahr konnten sie mit Gold beim Elite16 in Wien/AUT, Gold bei den Europameisterschaften in Den Haag/NED und Silber beim Elite16 in Hamburg/GER sogar drei Medaillen für Deutschland holen. Das zweite Olympia-Team Ludwig/Lippmann startete im November 2022 erst sehr spät in die Turniere und ihre gemeinsame Olympiaqualifikation und konnte Bronze bei den Europameisterschaften 2023 in Wien/AUT sowie Silber beim Challenge 2024 in Saquarema/BRA gewinnen. Borger konnte mit Sude in 2021 noch das World Tour Final in Cagliari/ITA mit Gold für sich entscheiden und gewann in der Olympiaqualifikation mit neuer Partnerin Ittlinger Silber beim Challenge 2023 in Goa/IND und Gold beim Challenge 2024 in Xiamen/CHN.

OLYMPIC RANKING UND FIVB WORLD RANKING

Das Olympic Ranking bildet die besten 12 Ergebnisse im Zeitraum 01.01.2023 bis 10.06.2024 ab. Hier standen Müller/Tillmann mit 8.920 Punkten auf Rang 11 und Ludwig/Lippmann mit 7.720 Punkten auf Rang 15, damit qualifizierten sich beide Teams direkt für die Olympischen Spiele 2024 in Paris. Auch Borger/Ittlinger hatten mit 7.360 Punkten genug Punkte für eine direkte Olympiaqualifikation, mussten jedoch aufgrund der Nationenbeschränkung (max. 2 Teams) den beiden besserplatzierten deutschen Teams Vorrang gewähren.

Das FIVB World Ranking stellt die Summe der besten 8 Ergebnisse der letzten 365 Tage dar. Hier stehen Müller/Tillmann mit 6.740 Punkten auf Rang 2. Ludwig/Lippmann beendeten ihre gemeinsame Saison mit 5.000 Punkten auf Rang 15 und Borger/Ittlinger direkt dahinter mit 4.840 Punkten auf Rang 16.

FIVB ENTRY RANKING

Das FIVB Entry Ranking ist mit Änderung zur Saison 2022 sehr volatil geworden, es ändert sich wöchentlich und ist für die Zulassung und Setzung der Turniere maßgeblich. Hier stehen Müller/Tillmann mit Gold und Silber bei Elite16 Turnieren sowie Gold bei der EM auf Rang 2 (3.100 Punkte). Ludwig/Lippmann belegten mit 5., 9. und 13. Platz auf Elite16 Turnieren zuletzt Rang 30 (1.820 Punkte), Borger/Ittlinger mit 13. und 17. Platz Elite16 sowie 9. Platz Challenge zuletzt Rang 65 (1.320 Punkte).

BENCHMARK ANALYSE BEACH-VOLLEYBALL FRAUEN

In der Benchmark Analyse werden die wichtigsten Leistungsdaten der internationalen Top-Teams des FIVB World Rankings (WR) und des aktuellen FIVB Entry Rankings (ER) mit den besten deutschen Teams verglichen. Die Benchmark 2024 bei den Frauen besteht aus dem jungen USA Team Kloth/Nuss (Kloth erst seit 2021 in der AVP, seit 2022 in der FIVB), dem seit 8 Jahren eingespielten Schweizer Duo Hüberli/Brunner, den brasilianischen Ausnahmeathletinnen Ana Patricia/Duda und dem deutschen Top-Team Müller/Tillmann.

ÜBERSICHT KOMPLEX 1 (K1)

Trotz 1,93m Körpergröße und sehr hoher Handlungshöhe wird Taryn Kloth deutlich öfter anserviert (60%) als ihre nur 1,68m kleine Partnerin Kristen Nuss, da sie nach unterdurchschnittlicher Annahme (53% optimale Annahme) und mit 13% Annahmefehlerquote nur eine Annahme Kill-Quote von 44% erreicht (zum Satzende jeweils noch deutlich schwächer). Nuss lebt als kleine Spielerin von ihrer außergewöhnlich guten Annahme (71%) und erzielt solide Sideout-Quoten.

Hüberli (52%) /Brunner (48%) haben annähernd gleiche Spielanteile im Sideout. Während Hüberli in der Annahme ebenfalls mit 11% Fehlerquote zu kämpfen hat, aber im 3. Kontakt am Netz nur sehr wenige Breaks zulässt (27%), macht Brunner etwas mehr Fehler im Spielelement Angriff (12%) und gibt 32% als Break an den Gegner ab.

Ana Patricia bringt aus der Annahme nur 47% optimal zu ihrer Zuspielerin, erzielt aber vorne am Netz mit hoher Handlungshöhe trotzdem die zweitbeste Effizienz mit 60% Kill-Quote und nur 27% Breaks für die Gegnerinnen. Duda erreicht mit sehr guter Annahme (64%) solide Sideout-Quoten und lässt bei ihrem Angriff nur 29% Breaks zu. Entlastet wird Duda dabei hin und wieder (6%) von sehr effizienten 2. Ball Angriffen ihrer Partnerin (Break-Quote nur 21%).

Die 1,92m große Müller überzeugt mit Ballgefühl und der besten Annahme unter den Blockerinnen, nur 28% ihrer Angriffe resultieren nicht in einem Punkt für ihr Team (Break). Tillmann hat eine noch bessere Annahme (64%) und ist die effizienteste Angreiferin in der Weltspitze mit 60% Kill-Quote und nur 25% Break-Quote.

Lippmann hat mit nur 47% optimaler Annahme und 44% Annahme Kill-Quote noch Potenzial ihren Angriffsaufbau zu verbessern und ihren sehr harten Angriffsschlag noch effizienter einzusetzen. Ludwig hatte nach solider Annahme (59%), aber erhöhter Streuung im Zuspiel (5% über das Netz) und 14% Angriffsfehlern etwas Probleme, sich im Angriff durchzusetzen (nur 47% Kill-Quote). Beide Spielerinnen versuchten sich in 12% bzw. 14% der Angriffe mit 2. Bällen zu entlasten, stellten die Gegnerinnen damit vor neue Aufgaben in Block-Abwehr, erreichen mit diesen 2. Bällen aber keine höhere Effizienz als im Standardangriff.

Benchmark Frauen 2024 K1								
Weltstandsanalyse 2024		Spiele	Anteil	A+	AKQ	BQ(A)	SKQ	BQ(S)
Gesamtdatenbasis		282		58,7%	45,9%	40,2%	51,8%	33,2%
FINAL4		34		61,8%	46,1%	38,7%	50,9%	32,9%

Benchmark WOMEN 2024 (WR/ER)				K1				
		Spiele	Anteil	A+	AKQ	vs BQ (A)	SKQ	vs BQ (S)
B	USA Kloth (10./1.)	16	60%	53%	44%	43%	52%	33%
A	USA Nuss (10./1.)	16	40%	71%	50%	37%	55%	32%
B	SUI Hüberli (7./3.)	23	52%	53%	49%	37%	58%	27%
A	SUI Brunner (7./3.)	23	48%	58%	50%	37%	56%	32%
B	BRA Ana Patricia (12./4.)	15	52%	47%	52%	37%	60%	27%
A	BRA Duda (12./4.)	15	48%	64%	52%	35%	58%	29%
B	GER Müller (2./2.)	39	65%	58%	48%	37%	55%	28%
A	GER Tillmann (2./2.)	39	35%	64%	52%	34%	60%	25%
U	GER Lippmann (15./30.)	28	42%	47%	44%	39%	50%	32%
U	GER Ludwig (15./30.)	28	58%	59%	40%	44%	47%	37%

Tab. 36: Benchmark K1 2024 Frauen

ÜBERSICHT KOMPLEX 2 (K2)

Wie alle Teams in der Weltspitze zeichnen sich auch Kloth/Nuss durch eine sehr starke Block-Abwehr Leistung aus. Kloth ist mit 1,5 Blocks pro Satz die erfolgreichste Blockerin, erarbeitet sich aber auch 2,0 eigene Punktchancen (K2) pro Satz und schließt ihre Punktchancen sehr effizient ab (57% Kill-Quote). Nuss bringt mit 7% Ass bei nur 8% Fehlern eine sehr gute Wirkungsquote von 35% im Aufschlag und erarbeitet sich mit guter Antizipation und schneller Fußarbeit 3,1 Punktchancen im K2.

Brunner hat insbesondere aufgrund ihres starken JumpFloat Aufschlags (Pos. 5) mit 11% die höchste Ass-Quote und bei nur 10% Fehlerquote auch die höchste Wirkungsquote der Weltspitze (46%). Dies ist neben der vielen erarbeiteten Punktchancen (Hüberli 1,9 / Brunner 3,1) auch der Grundstein für die höchste Break-Quote (44%). Beide Spielerinnen könnten ihre Effizienz durch Reduzierung von Fehlern (Hüberli 2,1 / Brunner 2,4 pro Satz) noch weiter steigern.

Dieselbe hohe Break-Quote von 44% liefern auch Ana Patricia/Duda. Wirkungsvolle JumpFloat Aufschläge (39% und 38%) mit sehr geringer Fehlerquote von Ana Patricia führen zu jeweils 7% Assen sowie insgesamt 5,5 erarbeiteten Punktchancen im K2 (Ana Patricia 2,4 / Duda 3,1). Duda verfügt ebenfalls über einen harten Power TopSpin Aufschlag mit 16% Ass-Quote, riskiert dabei allerdings auch eine 30% Fehlerquote.

Tillmann schlägt sehr variabel auf und erreicht mit 8% Ass bei nur 10% Fehlern eine sehr hohe Wirkungsquote von 40%. Zusätzlich tragen viele erarbeitete Punktchancen im K2 von Tillmann (2,7 pro Satz) sowie die mit 60% höchste Punktball Kill-Quote von Müller zur insgesamt sehr hohen Break-Quote von 43% bei. Müller hat zusätzliches Optimierungspotenzial bei Reduzierung ihrer Eigenfehlerquote von 2,6 Fehlern pro Satz (insbesondere bei 17% Aufschlagfehlern).

Lippmann bringt mit ihrem schnellen JumpFloat Aufschlag bei 10% Ass und 15% Fehlern ebenfalls eine Wirkungsquote von 40% und hat ebenfalls Optimierungspotenzial bei 2,6 Fehlern pro Satz, insbesondere ihre Punktball Kill-Quote von 44% zu verbessern (19% Fehlerquote). Ludwigs hohe Eigenfehlerquote von 2,8 resultiert ebenfalls hauptsächlich aus Aufschlagfehlern (10%) und Punktballfehlern (15%), aber auch Angriffsfehlern im eigenen Sideout (14%).

Benchmark Frauen 2024 K2									
Weltstandsanalyse 2024	Spiele	Anteil	WQ	BQ(A)	KB-Q/T	1.PB (K2)	PBQ	EFQ/S	
Gesamtdatenbasis	282		32,4%	40,2%	1,1		48,6%	2,2	
FINAL4	34		28,5%	38,7%	1,2		46,4%	2,2	

		K2							Fehler
Benchmark WOMEN 2024 (WR/ER)	Spiele	Anteil	WQ	BQ	KB-Q	1.PB (K2)	PKQ	EFQ	
B USA Kloth (10./1.)	16	60%	28%	43%	1,5	2,0	57%	1,8	
A USA Nuss (10./1.)	16	40%	35%	43%		3,1	52%	2,0	
B SUI Hüberli (7./3.)	23	52%	34%	44%	1,2	1,9	50%	2,1	
A SUI Brunner (7./3.)	23	48%	46%	44%		3,1	46%	2,4	
B BRA Ana Patricia (12./4.)	15	52%	39%	44%	1,2	2,4	52%	1,5	
A BRA Duda (12./4.)	15	48%	38%	44%		3,1	52%	2,4	
B GER Müller (2./2.)	39	65%	26%	43%	1,1	1,4	60%	2,6	
A GER Tillmann (2./2.)	39	35%	40%	43%		2,7	54%	1,9	
U GER Lippmann (15./30.)	28	42%	40%	40%	1,3	1,6	44%	2,6	
U GER Ludwig (15./30.)	28	58%	27%	40%		2,4	45%	2,8	

Tab. 37: Benchmark K2 2024 Frauen

ZUSAMMENFASSUNG FRAUEN

Das Top-Team Svenja Müller & Cinja Tillmann gehört als Weltranglistenzweiter, Zweiter des Entry Rankings und als amtierende Europameisterinnen aktuell zur absoluten Weltspitze im Frauen Beach-Volleyball. Sie spielten in der aktuellen Saison ausschließlich die höchste Turnierserie Elite16 und schlossen die Saison nach drei Top 5 Ergebnissen am Ende mit zwei Gold- und einer Silber-Medaille ab.

Sie werden auch weiterhin mit 4-5 anderen Top-Teams Anwärterinnen auf die Podiumsplätze der höchsten Turnierkategorie sein.

Cinja Tillmann (33 Jahre) ist aktuell eine der besten Abwehrspielerinnen der Welt. Svenja Müller (23 Jahre) hat das Potenzial noch viele weitere Jahre in der absoluten Weltspitze zu spielen.

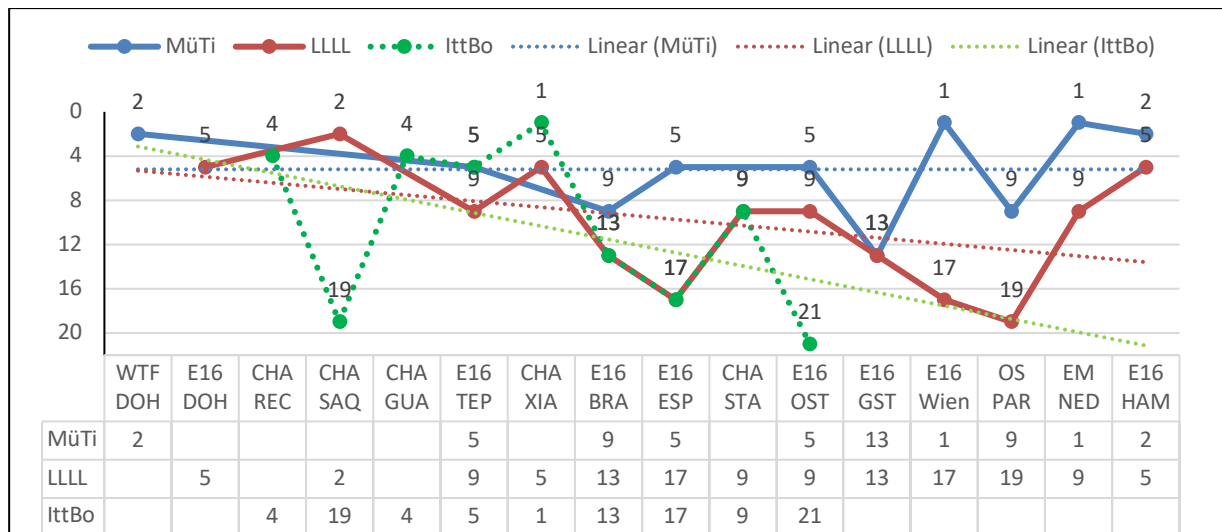


Abb. 19: Saisonverlauf 2024 Nationalteams Frauen

In der erweiterten Weltspitze folgt das zweite deutsche Team mit Laura Ludwig & Louisa Lippmann, welches seine Periodisierung voll auf die erfolgreiche Olympiaqualifikation ausrichten musste. Nach erfolgreicher Qualifikation am 10.06.2024 erzielten sie mit dem 19. Platz ausgerechnet bei den Olympischen Spielen in Paris ihr schlechtestes Saisonergebnis. Zum Saisonabschluss konnten sie beim Elite16 in Hamburg noch einen guten 5. Platz erspielen. Laura Ludwig beendete danach ihre beeindruckende Karriere, Louisa Lippmann hat nach ihrer Karriere im Hallen-Volleyball derzeit noch Defizite im technisch-taktischen Bereich des Beach-Volleyball, verfügt aber über Potenzial für die absolute Weltspitze. An guten Tagen und bei bestimmten Bedingungen hat sie in ihren ersten beiden Jahren im Sand bereits Weltklasse Leistungen gezeigt. Sie arbeitet seit wenigen Wochen mit Linda Bock (ebenfalls Ex-Volleyball-Nationalspielerin) an ihrem gemeinsamen Ziel, den Olympischen Spielen 2028 in Los Angeles.

Karla Borger & Sandra Ittlinger erspielen sich mit drei Halbfinalteilnahmen bei Challenge (1x GOLD) sowie einem 5. Platz beim Elite16 im Frühjahr 2024 die Olympiaqualifikation, durften als 3. deutsches Team jedoch aufgrund der Nationenbeschränkung nicht teilnehmen. Nach dem letzten Qualifikationsturnier in Ostrava/CZE trennte sich das Team, Karla Borger wird zukünftig mit Marie Schieder und Sandra Ittlinger mit Anna-Lena Grüne auf Punktejagd gehen.

Weitere deutsche Teams folgen ab Platz 50 des FIVB World Ranking.

Durch den Rücktritt von Laura Ludwig und das wahrscheinliche Karriereende von Karla Borger vor 2028 fehlen dem deutschen Volleyball Verband für Los Angeles 2028 aktuell weitere Weltklasse-spielerinnen auf der Position Abwehr. Die große Aufgabe der nächsten vier Jahre besteht darin, neben Cinja Tillmann mindestens eine weitere Abwehrspielerin auf Olympia-Niveau zu entwickeln.

Auf beiden Positionen (Block & Abwehr) gibt es mehrere Spielerinnen, die ein gewissen Potenzial mitbringen und bei sehr guter individueller Entwicklung Olympiaqualifikationschancen haben.

Das Top-Team Müller/Tillmann wird weiterhin mit einem optimalen Betreuungsumfeld am Bundesstützpunkt in Hamburg unterstützt. Ab 2025 werden mit Lippmann/Bock und Uhl/Schürholz zwei weitere Damen-Teams vor Ort betreut. Diese Teams haben ähnlich zu den Männern gute Trainingsbedingungen, welche allerdings in der Turnierbetreuung insgesamt noch nicht mit dem Weltstandard zu vergleichen sind.

Darüber hinaus schaffen sich einige weitere Spieler*innen/Teams außerhalb des Elite-Stützpunktes ein möglichst professionelles Umfeld (mit Hilfe von Bundeswehr, Sporthilfe, DOSB/BMI – aber auch mit eigenen finanziellen Mitteln) um international zu spielen.

2. LEISTUNGSSTAND DER DISZIPLINEN IM ANSCHLUSS- UND NACHWUCHS- BEREICH (MÄNNLICH/ WEIBLICH)

2.1 WELTSTAND

2.1.1 VOLLEYBALL

Eine Neustrukturierung des internationalen Wettkampfkalenders der FIVB und CEV bringt für die nächsten Jahre einige Veränderungen mit.

Das Kernstück der Reform besteht darin, dass es in jeder Altersklasse (U17 – U19 – U21) vor der WM jeweils eine dazugehörige EM im Jahr zuvor sowie zur Qualifikation auch ein WEVZA geben wird, so dass der 2-Jahres-Rhythmus als Einheit zu betrachten ist.

Außerdem hat sich die FIVB dazu entschlossen, ebenfalls den Relative Age-Effekt als Ausgangspunkt zu nehmen, um die Altersklassen rollierend auszuspielen, was zu einer herausfordernden Umsetzung innerhalb der nationalen Ausbildungsstrukturen führt. Die Auswirkungen und Schlussfolgerungen hierzu finden sich in Teil B ab Seite 123.

Die aktuellen Ranglisten der FIVB und CEV beziehen sich noch auf das bisherige System und werden sich im Laufe der nächsten Jahre daher durchaus verändern. Außerdem sind die internationalen Rankings im Nachwuchs generell volatiler als im Erwachsenenbereich, da einzelne gute Spieler in einem Jahrgang schnell einmal den Status Quo verändern können.

Es bleibt aber klar festzuhalten, dass wir in beiden Geschlechtern in den relevanten Weltranglisten weit abgeschlagen sind und den Anschluss zur Weltspitze verloren haben.

2.1.1.1 MÄNNLICH

Weltstands-Vergleich

Es zeigt sich die Tendenz, dass einige Nationen sowohl im Bereich U21 als auch U19 die Weltspitze beschreiben. Mit ITA, POL, BEL und BUL sind 4 europäische Nationen in beiden Alterskategorien unter den TOP 10 vertreten. Aber auch IRI, BRA, ARG, USA und EGY gelingt dies, so dass bei allen 9 Nationen davon auszugehen ist, dass sie in den nächsten 4-8 Jahren die Früchte dieser Arbeit auch im Erwachsenenbereich ernten werden. Eine Betrachtung der Ranglisten der CEV zeigt, dass mit FRA, SLO, CZE, GRE und FIN noch fünf weitere Teams über beide Doppeljahrgänge erfolgreich sind

Auch wenn die Weltranglisten gerade für Europa mit der hohen Leistungsdichte deutlich nachteilig sind, bleibt festzuhalten, dass wir im männlichen Bereich mit den Rängen 40 (punktgleich Rang 40-64) bei der U21 und 38 (Rang 38-58) bei der U19 derzeit weit abgeschlagen sind. In Europa nimmt Deutschland den 17. Platz bei der U20 (Rang 17 – 18) und den 12. Platz bei der U18 ein.

Allerdings kann dies gerade in Europa auch guten Nationen stets leicht passieren, da eine Teilnahme bei der WM durch die sehr starke Europäische Konkurrenz sehr schwierig ist.

FIVB U21

Rank	Team	Points	Conf.	Pr. R	+/- Rk.	Sign	Rk. 2024	Pts. 2024	Ttl. 2024	Rk. 2023	Pts. 2023	Ttl. 2023
1	 (IRI) Iran	130.0	AVC	1	0	⚪	1	30	30.0	1	100	100.0
2	 (BUL) Bulgaria	106.0	CEV	3	1	⬆️	2	26	26.0	3	80	80.0
3	 (ITA) Italy	104.0	CEV	2	-1	⬇️	5	14	14.0	2	90	90.0
4	 (ARG) Argentina	92.0	CSV	4	0	⚪	3	22	22.0	4	70	70.0
5	 (BRA) Brazil	80.0	CSV	6	1	⬆️	1	30	30.0	6	50	50.0
6	 (POL) Poland	65.0	CEV	5	-1	⬇️	8	5	5.0	5	60	60.0
7	 (EGY) Egypt	51.0	CAV	8	1	⬆️	2	26	26.0	9	25	25.0
8	 (CAN) Canada	44.0	NOR	12	4	⬆️	2	26	26.0	11	18	18.0
9	 (USA) USA	43.0	NOR	10	1	⬆️	1	30	30.0	13	13	13.0
10	 (BEL) Belgium	42.0	CEV	7	-3	⬇️	19	2	2.0	7	40	40.0
40	 (GER) Germany	2.0	CEV	44	4	⬆️	17	2	2.0		0	0.0

Abb. 20: FIVB U21 World Ranking männlich (Stand 06.11.2024)

CEV U20

= 17		GER	114	-9 ⬇️	58	56
------	---	-----	------------	-------	----	----

Abb. 21: Position GER im CEV U20 European Ranking männlich (Stand 06.11.2024)

FIVB U19

Rank	Team	Points	Conf.	Pr. R	+/- Rk.	Sign	Rk. 2024	Pts. 2024	Til. 2024	Rk. 2023	Pts. 2023	Til. 2023
1	 (FRA) France	130,0	CEV	1	0	=	1	30	30,0	1	100	100,0
2	 (IRI) Iran	116,0	AVC	2	0	=	2	26	26,0	2	90	90,0
3	 (USA) USA	100,0	NOR	3	0	=	1	30	30,0	4	70	70,0
4	 (KOR) Korea	80,0	AVC	4	0	=		0	0,0	3	80	80,0
5	 (ITA) Italy	66,0	CEV	6	1	^	2	26	26,0	7	40	40,0
6	 (BUL) Bulgaria	63,0	CEV	5	-1	v	10	3	3,0	5	60	60,0
7	 (BEL) Belgium	60,0	CEV	7	0	=	6	10	10,0	6	50	50,0
8	 (EGY) Egypt	56,0	CAV	8	0	=	2	26	26,0	8	30	30,0
9	 (BRA) Brazil	51,0	CSV	9	0	=	2	26	26,0	9	25	25,0
10	 (ARG) Argentina	43,0	CSV	11	1	^	1	30	30,0	13	13	13,0
38	 (GER) Germany	2,0	CEV	38	0	=	17	2	2,0		0	0,0

Abb. 22: FIVB U19 World Ranking männlich (Stand 06.11.2024)

CEV U18

12	 GER	136	-6 v	56	80
----	---	-----	------	----	----

Abb. 23: Position GER im CEV U18 European Ranking männlich (Stand 06.11.2024)

ENTWICKLUNGSPOTENZIAL

In den aktuellen Nachwuchsjahrgängen entwickeln sich wieder Spieler, denen wir bald schon den Schritt in den PK zutrauen. Besonders im Zuspiel (N.Laumann, A.Wehtner) und im Mittelblock (J.Huber) aber auch auf der Libero-Position (J.Backhaus), wenngleich die Leistungsdichte gerade in den Jahrgängen 2005/06/07 nicht eng genug ist.

Aus Sicht unseres Zielwettkampfes im internationalen Nachwuchs (U20 / U21) stellen wir fest, dass wir im Jahrgang 2008 dagegen wieder eine recht hohe Talentdichte haben, was erfreulich ist, da dies nach der internationalen Jahrgangsumstellung der ältere Jahrgang bei der U20 sein wird. Speziell auf den lateralen Angriffspositionen Diagonal (K.Schmiedeke, C.Oberglock) und Annahme (H.Röhrs, A.Müller, T.Mohr) sehen wir hier sehr interessante Spieler heranwachsen.

International können die neuen Jahrgänge so eingeschätzt werden, dass sie noch viel Potential aufweisen, das es zu erarbeiten gilt, während einige andere Nationen gerade in Europa Spieler präsentieren, die schon deutlich weiter in ihrer biologischen und physischen Entwicklung sind. Die Grundlagen im technischen und athletischen Bereich stehen bei uns sehr im Fokus der täglichen Arbeit, die gemeinsame und abgestimmte Arbeit trägt hier schon erste Früchte.

EINORDNUNG

Im Kanon der derzeit erfolgreichen Länder sind einige Nationen vertreten, denen es gelingt, die Spieler deutlich früher auf gutem Niveau auszubilden (ITA, POL). Außerdem zeigen einige südeuropäische Teams (ESP, GRE, POR...) oft mit akzelerierten Spielern bereits früher gute Leistungen, was sich dann erfahrungsgemäß hin zur U20/21 nivelliert.

Bezüglich der anthropometrischen und physischen Voraussetzungen präsentieren wir aktuell durchaus Spieler, die im Vergleich dazu überdurchschnittliches Potenzial aufwiesen. Allerdings gelang es uns bei den letzten Jahrgängen nicht mehr im erforderlichen Maße die technischen und athletischen Rückstände im Bereich unserer Ausbildung aufzuholen. Um das vorhandene Potenzial besser zu heben, sind vor allem sportfachlich / inhaltlich, aber auch strukturell erhebliche Anstrengungen auf allen Ebenen des Nachwuchsleistungssports notwendig.

URSACHEN UND KONSEQUENZEN

Die Ausbildungsqualität offenbart auf allen Stufen der Leistungsentwicklung noch enorme Reserven. Dies beginnt mit der technischen Ausbildung an der Basis (**Maßnahme: völlig überarbeitete RTK in Arbeit und direkte Umsetzung in das modulare Ausbildungssystem für Trainer**), setzt sich aber auch in der weiteren Ausbildung in den Landesverbänden und dann an den Bundesstützpunkten fort. (**Maßnahmen: klarere Aufgabenbeschreibung/ Wirkchancen, Umsetzung Richtlinienkompetenz, interne Fortbildungskampagne**).

Außerdem gelingt es einigen Nationen (u.a. ITA, FRA, POL...), ihre Top-Talente noch früher auf hohem nationalem Niveau in den besten Ligen der Welt zu integrieren. Hier spielen Ausländerregelungen in den Ligen eine Rolle, aber auch eine stärkere Vertrauensmentalität, jungen Talente frühzeitig die Qualität auf diesem Niveau zuzuschreiben. (**Maßnahme: vermehrt individualisierte Karrierepläne mit Hilfe der Bundesligisten, aber auch jährliches Erstligaprojekt mit klarer zeitlicher Struktur zu den internationalen Zielwettkämpfen U20/21**).

Auch im athletischen Bereich können wir nicht mittlerweile mit den Besten konkurrieren. Dies betrifft sowohl Stabilisierungsfähigkeit in sehr dynamischen Situationen, aber auch Schlaggeschwindigkeit und Bewegungskontrolle.

(**Maßnahmen: einheitliche Athletik-App AthleteSync, einheitliche KLD in gesamt Deutschland an allen beteiligten OSPs dezentral, aktualisiertes Athletik-Ausbildungskonzept**)

Als Zielniveau für den internationalen Zielwettkampf U20/21 sehen wir im Jahr vorher eine Konkurrenzfähigkeit im mittleren bis unteren Bereich der 1. Bundesliga, nachdem dort vier Teams in einem Projekt hochgezogen wurden, um sich im Rahmen eines Fohlenschutzes gezielt an das Niveau der Liga heranarbeiten können. Aus obigen Gründen und dem international gestiegenen Anspruch in diesem Altersbereich wurde die 1. BL für das Jahr vor der U20 EM identifiziert, weshalb das Erstligaprojekt kontinuierlich durchgeführt werden soll. Die anvisierte Leistungsentwicklung im Männerbereich gemäß der Kaderpyramide bildet die Grundlage für alle Kaderplanungen, wobei auch etwas ältere Spieler mit einbezogen werden können. Der Hauptfokus soll im relevanten Jahr auf den Doppeljahrgang der nachfolgenden U20 gelegt werden. Diese Mannschaft muss eine sportliche Zielsetzung rund um den 9./10. Platz in der 1. Liga anpeilen. Die beschleunigte Heranführung der Top-Spieler jedes Jahrgangs bereits in der Saison vorher entspricht dieser Zielsetzung.

Sobald Spieler in der Lage sind, in guten Bundesligateams relevante Spieleinsatzzeiten zu erspielen, können sie sich dort sehr gut weiterentwickeln.

2.1.1.2 WEIBLICH

WELTSTANDS-VERGLEICH

Auch hier sei deutlich vorausgeschickt, dass die Weltrangliste zwar einen Hinweis auf den aktuellen Status gibt, die Platzierung aber aufgrund der sehr unterschiedlichen Voraussetzungen in den Kontinenten keinen wirklichen Status über den Leistungsstand ergibt. Europa ist auch hier aufgrund der starken Konkurrenzsituation deutlich im Nachteil. Dennoch soll der Überblick helfen, die Situation einzuordnen.

Hier gibt es einen etwas größeren Unterschied zwischen den Altersklassen. Beispielsweise gelingt es nur zwei europäischen Nationen, sich unter den Top-Ten in beiden Kategorien zu etablieren (ITA und TUR). Aus den anderen Kontinenten können noch einmal vier Nationen doppelt reüssieren (USA, JPN, ARG und BRA).

Deutschland liegt im relevanteren Bereich der U21 ebenso abgeschlagen auf Rang 37 (punktgleich Rang 37-61) und bei der U19 auf Rang 22/23. In Europa nimmt Deutschland bei der U21 den 20. Platz und bei der U18 einen erfreulichen 3. Platz ein. Auf den letzten beiden Europameisterschaften in diesem Altersbereich konnten wir erfolgreich agieren (EM U17 2022: Platz 3; EM U18 2024: Platz 5).

FIVB U21

Rank	TEAM	Points	Conf.	Pr. R	+/- Rk.	Sign	Rk. 2024	Pts. 2024	Ttl. 2024	Rk. 2023	Pts. 2023	Ttl. 2023
1	(CHN) China	130	AVC	1	0	==	1	30	30	1	100	100
2	(ITA) Italy	116	CEV	2	0	==	2	26	26	2	90	90
3	(BRA) Brazil	110	CSV	3	0	==	1	30	30	3	80	80
4	(JPN) Japan	96	AVC	4	0	==	2	26	26	4	70	70
5	(TUR) Türkiye	90	CEV	6	1	^	1	30	30	5	60	60
6	(USA) USA	80	NOR	5	-1	v	1	30	30	6	50	50
7	(ARG) Argentina	51	CSV	9	2	^	2	26	26	9	25	25
8	(SRB) Serbia	45	CEV	7	-1	v	7	5	5	7	40	40
9	(MEX) Mexico	44	NOR	8	-1	v	5	14	14	8	30	30
10	(TUN) Tunisia	40	CAV	14	4	^	1	30	30	16	10	10
37	(GER) Germany	2	CEV	40	3	^	18	2	2		0	0

Abb. 24: FIVB U21 World Ranking weiblich (Stand 06.11.2024)

CEV U20

= 22		GER	88	-1 v	56	32
------	--	-----	----	------	----	----

Abb. 25: Position GER im CEV U20 European Ranking weiblich (Stand 06.11.2024)

FIVB U19

Rank	TEAM	Points	Conf.	Pr. R	+/- Rk.	Sign	Rk. 2024	Pts. 2024	Ttl. 2024	Rk. 2023	Pts. 2023	Ttl. 2023
1	 (USA) USA	130	NOR	1	0	=	1	30	30,0	1	100	100,0
2	 (ITA) Italy	102	CEV	3	1	^	3	22	22,0	3	80	80,0
3	 (JPN) Japan	96	AVC	4	1	^	2	26	26,0	4	70	70,0
4	 (TUR) Türkiye	93	CEV	2	-2	v	9	3	3,0	2	90	90,0
5	 (BRA) Brazil	70	CSV	6	1	^	1	30	30,0	7	40	40,0
6	 (THA) Thailand	68	AVC	5	-1	v	4	18	18,0	6	50	50,0
7	 (CRO) Croatia	63	CEV	7	0	=	10	3	3,0	5	60	60,0
8	 (BUL) Bulgaria	60	CEV	10	2	^	1	30	30,0	8	30	30,0
9	 (ARG) Argentina	51	CSV	8	-1	v	2	26	26,0	9	25	25,0
10	 (CHN) China	50	AVC	9	-1	v	1	30	30,0	10	20	20,0
22	 (GER) Germany	18	CEV	17	-5	v	5	14	14,0	21	4	4,0

Abb. 26: 20: FIVB U19 World Ranking weiblich (Stand 06.11.2024)

CEV U18

3	 GER	188	+4 ^	92	96
---	---	------------	------	----	----

Abb. 27: Position GER im CEV U18 European Ranking weiblich (Stand 06.11.2024)

ENTWICKLUNGSPOTENZIAL

Rund um L.Grozer, L.Slacanin und M.Steinhilber (alle schon in der 1.Bundesliga im Einsatz) entwickeln sich im Doppeljahrgang 2007/08 noch ein paar weitere Spielerinnen, denen wir aktuell eine hohe Talentprognose zuschreiben. Dazu gehört auch M. Tabacuks, die derzeit bereits in Frankreich in der 1.Liga spielt. Einige weitere Spielerinnen mit hohem körperlichem Potenzial ergänzen diesen Jahrgang, so dass hier ein starker sportlicher Fokus auf diesem Kader notwendig ist. Die erreichte Qualifikation zur U19 WM in diesem Jahr bietet genau das richtige Angebot für diese Spielerinnen, bevor im Januar 2027 der Jahrgang 2008/09 erstmals seit Jahren wieder eine erfolgreiche Qualifikation zur U20 EM spielen soll.

Was die älteren Jahrgänge betrifft, scheint eine noch engere Talentauswahl nötig zu sein. In diesem Altersbereich bieten sich nur wenige Spielerinnen mit besonderem Entwicklungspotenzial an, so

dass bereits frühzeitig die Top-Spielerinnen der Jahrgänge 2005/06/07, teilweise auch 2008 zusammengefasst das Gerüst der B-Nationalmannschaft (u.a. World University Games 2025) bilden werden, um zielgerichtet und beschleunigt den Weg zum Frauennationalteam zu finden, das nach Olympia sowieso im Umbruch ist und damit jungen Talenten Chancen bietet.

Auch im weiblichen Bereich können wir athletisch nicht mit den Besten konkurrieren. Dies betrifft ebenso sowohl Stabilisierungsfähigkeit in sehr dynamischen Situationen, aber auch Schlaggeschwindigkeit und Bewegungskontrolle. Zusätzlich offenbaren sich deutliche Nachteile im Bereich Anlauf – Absprung und Sprunghöhe (Maßnahmen: einheitliche Athletik-App AthleteSync, einheitliche KLD in gesamt Deutschland an allen beteiligten OSPs dezentral, aktualisiertes Athletik-Ausbildungskonzept).

Die Kommunikation der Talenteinschätzung an die Spielerinnen und Betreuer*innen in Verbindung mit erforderlichen Benchmarks und Meilensteinen (individuelle Ziele) muss klarer und trennschärfer werden, dass nur diejenigen Spielerinnen weiter in der Förderung sein sollten, die in diesem Kontext performen.

Aktuell sind unsere Top-Talente auf die 6 BSPs sowie den DVW-STP Wiesbaden verteilt, wobei wir feststellen, dass die Heterogenität in den einzelnen Stützpunkten relativ hoch ist und zu Lasten unserer besten Talente geht – vor allem, wenn sie im oberen Altersbereich sind. Bis zu einer möglichen Umstrukturierung der Bundesstützpunktstruktur im weiblichen Bereich (voraussichtlich rund um das Jahr 2028/29) müssen wir einen klaren Übergangsplan entwickeln, in dem der Fokus auf unseren besten Talenten oberste Priorität hat. Ausgehend von der aktuellen Talentverteilung werden wir daran arbeiten, zumindest die folgenden Jahrgänge hinsichtlich ihrer Berufung an einen Bundesstützpunkt zu clustern und daraus folgend die notwendigen Ligazugehörigkeiten mittels Sonderspielrechten einzuplanen.

Diese Thematik ist auch durch die Ergebnisse im Bereich U17 – U21 abbildbar, wo wir tendenziell die besseren Ergebnisse aktuell im jüngeren Bereich erspielten und dann den Anschluss nicht mehr ganz halten können.

Um sich für den nächsten internationalen Zielwettkampf (U20 EM im Jahr 2027) zu qualifizieren und dort zu performen, ist das Spielniveau der tragenden Spielerinnen bis dahin deutlich anzupassen. Erfolg wird dort nur möglich sein, wenn die Spielerinnen sowohl in ausreichend hohen Ligen spielen als auch dort bereits Stammspielerinnen sind.

Ein weiteres Entwicklungspotenzial in diesem Altersbereich in den letzten Jahrgängen liegt in der psychosozialen Ausbildung. Hier sollte eine realistische Konfrontation der Spielerinnen mit dem notwendigen Spielniveau (also 1.BL) ebenso eine Rolle spielen, wie die Betreuung der Spielerinnen bezüglich der kontinuierlich realistischen Bewertungen der eigenen Fähigkeiten und Potenziale. Auch

ein härterer Konkurrenzkampf im täglichen Training wird nötig sein, wobei die oben angeführte Clusterbildung auf dieses Ziel einzahlt.

2.1.2 BEACH-VOLLEYBALL

2.1.2.1 MÄNNLICH

WELTSTANDS-VERGLEICH

Im männlichen Nachwuchs ist eine ähnlich klare Tendenz wie in der Weltspitze zu beobachten. Es dominieren Teams aus Europa. So sind in den vergangenen vier Jahren, bis auf drei Ausnahmen, alle Medaillen auf Nachwuchs-Weltmeisterschaften nach Europa gegangen, dabei kamen die Weltmeister ausschließlich aus Europa. Europameisterschaften sind vom durchschnittlichen Spielniveau höher einzustufen als Weltmeisterschaften. Auch im Beach-Volleyball zeigen sich klare Zusammenhänge zwischen Erfolg im Nachwuchs- und Juniorenalter und der Leistung in der Weltspitze.

Teams mit hohen Erfahrungswerten dominieren den Nachwuchs. Die diesjährigen Europameister (U20: Lettland, U22: Schweden) spielen teilweise in ihrer dritten Saison internationale Erwachsenen-Turniere. Zukünftig müssen sich deutsche Nachwuchsathleten noch früher international auf der Beach Pro Tour (Future/ Challenge) etablieren.

EINORDNUNG

Das Spiel wird anspruchsvoller: Das Spielkonzept wird schneller, die Präzision höher und die Möglichkeiten zur Lösung von schwierigen Situationen wachsen. Die Anforderungen an die athletische Ausbildung steigen. Im Nachwuchs muss man festhalten, dass nicht die größten Spieler dominieren, sondern eher diejenigen, welche physisch bereits sehr gut entwickelt sind.

Der Stellenwert der Technik sinkt und der Aspekt der Spielfähigkeit steigt. Als Konsequenz müssen die Schwerpunkte in der Ausbildung deutscher Nachwuchsathleten grundsätzlich angepasst werden.

Die Top-Spieler sowohl bei den Erwachsenen als auch beim Nachwuchs sind in allen Bereichen sehr gut entwickelt und bringen zusätzlich noch individuelle „Highlight-Tools“ mit. In diesen „Highlight-Tools“ gehören sie im internationalen Vergleich zu den Besten. In der Ausbildung deutscher Talente müssen diese „Highlight-Tools“ erkannt, herausgearbeitet und in die grundlegende Spielidee eingebaut werden.

URSACHEN UND KONSEQUENZEN

Als Ursachen können im männlichen Nachwuchs folgende Punkte herangezogen werden:

Die Ausbildungsprogramme europäischer Nationen sind umfangreicher als auf den anderen Kontinenten: Insbesondere Sichtung, Ausbildung und Betreuung auf Turnieren. Nach wie vor fokussieren sich außerdem einige kleinere Nationen ausschließlich auf Beach-Volleyball. Die größten Talente dort gehen ausschließlich in den Sand und trainieren schon früh mit den Herren-Nationalteams.

Kooperationen europäischer Teams auf Trainingslagern oder organisierten Turnieren schaffen Erfahrungswerte. Durch Austausch unter den Trainern steigt die Qualität in der generellen Betreuung. Zusätzlich ist die Turnier-Struktur in Europa viel ausgeprägter.

ENTWICKLUNGSTENDENZEN UND DEREN AUSWIRKUNGEN

Beach-Volleyball wird im Nachwuchs immer professioneller. Die erfolgreichen Teams auf Nachwuchshöhepunkten orientieren sich in Organisation und Abläufen stark an den Teams in der Weltspitze. So schaffen einige Nationen (Schweden, Norwegen, Lettland) Betreuungssituation von Nachwuchssportler:innen ähnlich wie bei den Erwachsenen. Neben internationalen Nachwuchshöhepunkten ist hier vor allem die Betreuung auf Erwachsenen-Turnieren hervorzuheben. Generell ist eine langfristige Planung der Schlüssel für nachhaltigen sportlichen Erfolg.

Die mentale Struktur ist sowohl im Nachwuchs als auch bei den Erwachsenen ein prägender Faktor. Das Bewältigen von Drucksituationen im Spiel, die tägliche Überzeugung vom eigenen Weg, Eigenverantwortung und Teamfähigkeit sind nur einige Punkte, die aufzeigen, wie hoch die Anforderungen an einen erfolgreichen Athleten sind.

Das Niveau von Athletik und Präzision sind entscheidende Kriterien für Erfolg im Beach-Volleyball. Teams mit einer niedrigen Eigenfehlerquote gepaart mit einem durch hohe Athletik unterstütztem Spiel prägen sowohl im Nachwuchs als bei den Erwachsenen die Szene.

2.1.2.2 WEIBLICH

WELTSTANDS-VERGLEICH

Im weiblichen Nachwuchs kann man ähnliche Tendenzen wie in der Weltspitze der Damen erkennen. Teams aus Europa haben große Probleme sich gegen Gegnerinnen aus Amerika, Kanada oder Brasilien durchzusetzen. In den vergangenen Jahren sind die Medaillen auf den Juniorinnen-Weltmeisterschaften fast ausschließlich an Teams aus Übersee gegangen. Nur in seltenen Fällen konnten europäische Teams in der Weltspitze mithalten. Das Spielniveau auf Weltmeisterschaften ist im Vergleich zu Europameisterschaften deutlich höher einzuschätzen.

Als weitere Ursachen hierfür können im weiblichen Nachwuchs folgende Punkte herangezogen werden:

1. Es ist in den letzten Jahren nicht gelungen, toptalentierte Spielerinnen frühzeitig für eine Beach-Volleyball-Karriere zu begeistern. Dies zeigt sich unter anderem auch darin, dass mehrmals erfahrenen Volleyballerinnen der Sprung in die nationale Spitze und auch die erweiterte Weltspitze gelang.
2. Einige kleinere Nationen haben sich aufgrund mangelnder Talentbreite dazu entschieden, nur eine der beiden Disziplinen über den Nachwuchs konsequent zu entwickeln, was punktuell auch zu einer unerwartet guten Talentlage in diesen Ländern führte.

ENTWICKLUNGSTENDENZEN UND DEREN AUSWIRKUNGEN

1. Das Spiel wird athletischer und schneller: Der weibliche Nachwuchs entwickelt sich momentan sehr stark im athletischen Bereich. Das Spiel wird schneller und der Anspruch an Präzision ist deutlich höher geworden. Um in die Weltspitze zu gelangen, müssen junge Athletinnen über stark ausgeprägte koordinative Fähigkeiten verfügen.
2. Athletinnen, die früh auf sehr hohem Niveau trainieren und spielen, schlagen mit ihren Erfahrungswerten die übrigen Teams. Wichtig ist in diesem Zusammenhang, dass die Trainer eine Mentalität vorleben müssen, in der die Nachwuchsausbildung einen Stellenwert in der Arbeit der Nationalteams im Erwachsenenbereich einnimmt.
3. Junge Teams sollten finanzielle Unterstützung erhalten, damit sie so früh wie möglich Erfahrung auf der World Tour sammeln können.
4. Deutsche Nachwuchsspielerinnen müssen vor allem im Bereich Spielfähigkeit und Präzision (Spielsituationen erkennen und klare Ziele durch maximale Präzision erreichen) geschult werden. Diese Philosophie muss grundsätzlich in die deutsche Nachwuchsausbildung integriert werden.
5. Absolute Topspielerinnen zeichnen sich dadurch aus, dass sie in allen Bereichen sehr gut ausgebildet sind und zusätzlich über mindestens eine Fähigkeit verfügen, die sie im Vergleich zu übrigen Spielerinnen zur absoluten Weltklasse machen. In der Ausbildung deutscher Talente müssen diese „Highlight-Tools“ gesichtet, erarbeitet und in die individuelle Förderung eingebaut werden.

ZUSAMMENHÄNGE ZWISCHEN ERFOLG IM NACHWUCHS- UND JUNIORENALTERN UND DER LEISTUNG IN DER WELTSPITZE

1. Beach-Volleyball wird seit vielen Jahren im Nachwuchs immer professioneller. Die erfolgreichen Nationen orientieren sich schon in der frühen Jugend an den Anforderungen der Weltspitze. Dazu gehört, dass die Spielerinnen schon ab dem Alter von 14/15 Jahren in einer ganz engen Betreuung durch einen Bundestrainer ausgebildet werden. Hier gilt es eine Betreuung von eins zu vier anzustreben. So schaffen einige Nationen nahezu eine Betreuungssituation wie im Erwachsenenbereich. Neben internationalen Nachwuchshöhepunkten müssen die Nachwuchsathletinnen möglichst früh auf Turnieren im Erwachsenenbereich betreut werden. Generell ist eine nachhaltige und langfristige Ausbildung anzustreben.
2. Die Anforderungen der Weltspitze sind auch im mental Bereich enorm gestiegen. Die Mentalität einer Spielerin ist neben den athletischen und koordinativen Fähigkeiten das entscheidende Talentkriterium. Dazu gehören u.a. die Fähigkeit mit Niederlagen umzugehen, Drucksituationen auszuhalten und konstant und hart außerhalb der eigenen Komfortzone trainieren zu können.
3. Präzision, als Ziel und Zusammenspiel von Athletik und Koordination stehen im Zentrum, wenn es um den Gewinn internationaler Medaillen geht. Dies gilt für den Erwachsenen- wie den Nachwuchsbereich.

2.2 NATIONALER LEISTUNGSSTAND

2.2.1 VOLLEYBALL

Obwohl eine noch größere Breite im untersten Bereich der Leistungspyramide (= mehr Kinder, die Volleyball spielen) die Talentbasis sicher noch einmal vergrößern würde, läuft die Sichtung auf den verschiedenen Ebenen bis hin zur zentralen Sichtung so strukturiert, dass kaum ein Talent übersehen werden dürfte.

Eine angepasste Struktur mit Testungen in den Landeskadern, zu den Bundespokalen und der zentralen Sichtung, sowie in den Bundesstützpunkten, die aufeinander aufbauen, erbringt erste Denkanstöße bei den Landestrainern, wird aber noch eine gewisse Zeit in Anspruch nehmen, bis sich die Basisarbeit in den Landesverbänden im athletischen und grundtechnischen Bereich nachhaltig verbessert zeigt.

Die Jahrgangsanpassung der Bundespokale an die internationale Struktur sowie das rollierende System zur Verminderung des Relative Age Effects ist erfolgt und gewinnt an Akzeptanz.

Der nationale Leistungsstand im Nachwuchs entspricht aktuell dennoch nicht den Anforderungen, die den talentiertesten Spielern international gestellt werden. Zu Beginn ihrer Laufbahn in den Nachwuchs-Nationalteams können die Spieler mit den Landesauswahlen des älteren Doppeljahrgangs gut mithalten. Daher sind Spieleinsätze im nationalen Altersvergleich selbst auf höchster Ebene (BuPos und DMs) als gute Ergänzung, jedoch keinesfalls als ausreichende Herausforderung zu sehen.

Allerdings lässt sich feststellen, dass die Bemühungen um eine national bessere Ausbildung erste Früchte tragen. Das Niveau bei den diesjährigen BuPos U18 (10/2024) war erfreulich, gerade im Bereich der Bagger-Annahme und teils auch des Angriffs (Mädchen) und bezüglich der Spielstruktur und der Bagger-Annahme (Jungs). Die deutlichen generellen Defizite im Angriffsbereich (Anlaufrythmus und Schlagbewegung) sind erkannt, aber noch nicht verbessert zu sehen gewesen (Mädchen und Jungs).

2.2.1.1 MÄNNLICH

Das beste nationale Spielniveau in den Altersklassen (Deutschen Jugendmeisterschaften) ist nicht nur deutlich niedriger im Vergleich zu anderen Ländern (die in der Weltspitze weiter oben rangieren), sondern erst recht zum internationalen Niveau auf Nationalmannschaftsebene. Dies betrifft sowohl die Athletik als auch die technische Qualität (Präzision, Geschwindigkeit und Anpassungsfähigkeit) und die Variabilität unter Zeitdruck.

Dies bedeutet, dass selbst die Teilnahme bei den DMs und bei den BuPos für unsere Top-Spieler deutlich zu niveauarm ist, um optimale Lernschritte zu gehen. Abhilfe schafft nur das Spielrecht im Erwachsenenbereich, wobei das Doppelspielrecht für Kaderspieler einerseits genau diese Wettkampfmöglichkeiten erlaubt und sichert, auf der anderen Seite die Ausbildungsthemen „Siegeswille, Wettkampfdruck, etc.“ nicht gut abbildet. Gleichzeitig besteht in den Bundesligateams in der Regel das Problem, dass Top-Nachwuchsspieler noch nicht ausreichend Spielanteile generieren können, andererseits kann nur dort spiel- und leistungsrelevantes Lernen passieren.

2.2.1.2 WEIBLICH

Für den weiblichen Nachwuchsbereich gilt ebenso, dass das beste nationale Spielniveau in den Altersklassen (Deutschen Jugendmeisterschaften) deutlich niedriger im Vergleich zu anderen Ländern (die in der Weltspitze weiter oben rangieren) ist.

Das Hauptaugenmerk in der Ausbildung nimmt daher insbesondere die Athletik, die technische Qualität (Präzision, Geschwindigkeit und Anpassungsfähigkeit) als auch die Variabilität unter Zeitdruck ein.

2.2.1.3 KONSEQUENZEN

Da die Einschätzungen und Potenziale in beiden Bereichen (Nachwuchs weiblich wie männlich) inhaltlich sehr ähnlich sind, können die Schlussfolgerungen und Konsequenzen gemeinsam bearbeitet und umgesetzt werden.

Ein wesentlicher Baustein ist eine deutlich aktualisierte neue Rahmentrainingskonzeption, die den Anforderungen des modernen Hochleistungssports entspricht. Diese ist aktuell in Arbeit, wobei die besten Nachwuchstrainer (DVV, Bundesstützpunkte und Landesverbände) unter Führung des Chef-Bundestrainers Nachwuchs mit einbezogen sind.

Sobald die Arbeiten inhaltlich abgeschlossen sind, können über die kürzlich strukturell umgesetzte modulare Ausbildungsordnung für C- und B-Trainer diese Inhalte in die Ausbildung auf allen Ebenen überführt werden. Davon wird ein deutlicher Einfluss auf die Ausbildungsqualität von der Kindheit und der frühen Jugend an erwartet. Noch offenbaren sich hier sehr große Unterschiede in der sportartspezifischen sowie der motorischen Grundausbildung.

Eine weitere Maßnahme wird sein, die Ansprüche an das qualifizierte Leistungssportpersonal weiterhin sehr hochzuhalten und auf allen Ebenen auf die Übernahme der fachlichen Richtlinienkompetenz auch bezüglich der Ausbildung beim DVV zu drängen.

2.2.2 BEACH-VOLLEYBALL

2.2.2.1 MÄNNLICH

VERGLEICH ZU DEN INTERNATIONAL DOMINIERENDEN NATIONEN

Der männliche Nachwuchs war in den vergangenen Jahren im internationalen Vergleich konkurrenzfähig. Auf Europameisterschaften konnten regelmäßig Medaillen erspielt werden. Auf Weltmeisterschaften landeten Teams in den Top10.

Allerdings arbeiten die dominierenden Nationen (Schweden, Norwegen, Lettland) mit weniger Athleten und schaffen dadurch eine Betreuungssituation, ähnlich dem Standard bei Erwachsenen-Teams. Alle erfolgreichen Teams im Nachwuchs sammeln früher als deutsche Athleten internationale Erfahrung bei den Erwachsenen.

LEISTUNGSVERGLEICH ZWISCHEN SPITZE UND NACHWUCHS

Die absolute Spitze bilden Ehlers/Wickler. Während der vergangenen Saison gab es kein direktes Aufeinandertreffen mit einem Nachwuchsteam. Für einen Vergleich kann man die DVV-Punkte heranziehen. Ehlers/Wickler rangieren hier mit 3830 Punkten weit vor dem besten Nachwuchsteam (860). Von diesem Niveau sind alle Nachwuchssathleten noch sehr weit entfernt. Blendet man Ehlers/Wickler

als Olympiazweite aus, gibt es im männlichen Bereich einen nahtlosen Übergang vom Nachwuchs zu den Erwachsenen. Acht der Zehn Athleten am Bundesstützpunkt Hamburg waren zuvor am Nachwuchsstützpunkt in Berlin.

Auf Turnieren konnten in Einzelfällen Nachwuchssathleten Nationalspieler schlagen. Grundsätzlich muss allerdings klar festgehalten werden, dass in der Ausprägung der Professionalität teils gravierende Unterschiede bestehen. In der jüngeren Vergangenheit wurden immer wieder Nachwuchssathleten in Trainingseinheiten und Trainingslager der Nationalteams eingebunden, um sie an das Niveau der Spitze heranzuführen.

ENTWICKLUNGSTENDENZEN IM NACHWUCHSBEREICH AUF NATIONALER EBENE

Im männlichen Nachwuchs befinden sich einige vielversprechende Athleten, die langfristig Nationalspieler werden können. Vereinzelt kann ihnen auch eine Teilnahme bei Olympia oder sogar eine Medaille zugetraut werden. Kurzfristig muss es das Ziel des Nachwuchses sein, weiter an das Niveau der nationalen Spitze heranzukommen und sogar eher in Richtung der absoluten Spitze (Ehlers/Wickler).

2.2.2.2 WEIBLICH

VERGLEICH ZU DEN INTERNATIONAL DOMINIERENDEN NATIONEN

Der weibliche Bereich war in den letzten Jahren im Vergleich zur internationalen Konkurrenz nicht konkurrenzfähig, wenn es um den Gewinn internationaler Medaillen ging. Auf Europameisterschaften wurden regelmäßig Platzierungen zwischen Platz 9 und Platz 17 erreicht. Mit dem Gewinn der Bronzemedaille auf den U18 Europameisterschaften 2024 in Georgien wurde erstmals seit 4 Jahren wieder eine Medaille im weiblichen Nachwuchs gewonnen.

Um diesen Erfolg wiederholen und ausbauen zu können, müssen die Verbände mit einer geringeren Anzahl von Athletinnen (bzw. in einem besseren Betreuungsschlüssel) arbeiten, die Talentauswahl verbessern und nachhaltig ausbilden. Zudem sammeln alle Topathletinnen der führenden Nationen früher Erfahrung auf der World Tour als deutsche Athletinnen. Dies liegt an den mangelnden Kapazitäten in der Betreuung sowie an den fehlenden Reisekosten-Budgets.

LEISTUNGSVERGLEICH ZWISCHEN SPITZE UND NACHWUCHS

Möchte man das deutsche Topteam Tillmann/Müller mit den Spielerinnen im U18 Bereich vergleichen, kann man lediglich die deutsche Rangliste heranziehen. Ein direktes Aufeinandertreffen gab es in der vergangenen Saison nicht. Jancar/Reformat (Jahrgänge 2007 und 2009), die im vergangenen Jahr in Georgien den dritten Platz auf der U18 EM erreichten, sind mit 323 Punkten in der

Rangliste geführt. Müller/Tillmann sind mit 3470 Punkten (Stand 25.10.24) gelistet. Das Zielniveau von Müller/Tillmann ist im Altersbereich von Jancar/Reformat noch weit entfernt. Ein nahtloser Übergang in den Erwachsenenbereich ist im Alter der U22 anzustreben. Mit Uhl/Schürholz (Jahrgänge 2005 und 2002) sind im Herbst 2024 zwei Nachwuchsathletinnen vom Nachwuchsstützpunkt Stuttgart an den zentralen Stützpunkt für die erwachsenen Athletinnen in Hamburg gewechselt.

Vorrangig auf nationalen Turnieren konnten Nachwuchsathletinnen bereits Nationalspielerinnen schlagen. Es muss allerdings festgehalten werden, dass vor allem in der Konstanz und der Professionalität große Unterschiede bestehen. In der jüngeren Vergangenheit wurden immer wieder Nachwuchsathleten in Trainingseinheiten und Trainingslager der Nationalteams eingebunden, um sie an das Niveau der Spitze heranzuführen.

ENTWICKLUNGSTENDENZEN IM NACHWUCHSBEREICH AUF NATIONALER EBENE

Im weiblichen Nachwuchs befinden sich einige vielversprechende Athleten, die langfristig Nationalspielerinnen werden könnten. Diese sind jedoch vorrangig in den Jahrgängen 2007-2009 zu finden. Dementsprechend wird es noch einige Jahre brauchen, um diese Athletinnen an das Zielniveau im Erwachsenenbereich heranzuführen. Vereinzelt kann ihnen auch eine Teilnahme bei Olympia oder sogar eine Medaille zugetraut werden.

3. STRATEGISCHE ABLEITUNGEN AUS DER WELTSTANDSANALYSE: ZIELE UND ÜBERGEORDNETE STRATEGIEN ZU DEN OLYMPISCHEN SPIELEN 2028 UND 2032

3.1 ATHLETENPOTENZIALE UND DARAUS ABZULEITENDE ERFOLGSZIELE ZU DEN OLYMPISCHEN SPIELEN 2028 UND 2032

3.1.1 VOLLEYBALL

MÄNNER

Die Männer werden früher oder später auf Georg Grozer, Lukas Kampa, Denys Kaliberda und Christian Fromm altersbedingt verzichten müssen. Dabei kann Georg Grozer noch nicht adäquat ersetzt werden. An der Qualität seines Ersatzes wird die Erreichung der Zielstellung für Los Angeles (Finalplatz vs. Qualifikation) entschieden. Alle anderen Spieler der erfolgreichen Olympiamannschaft werden dem Team erhalten bleiben und einige aufstrebende Spieler werden die Konkurrenzsituation erzeugen. Erik Röhrs, Leonard Graven, Filip John, Simon Torwie, Joscha Kunstmann und Theo Mohwinkel wird auf Grund ihres Alters der größte Schritt zugetraut. Der aktuelle Weltranglistenplatz acht wird in 2025 schwer zu halten sein, da einige erfahrene Spieler nach der anstrengenden Clubseason Pause brauchen werden. Es ist aber damit zu rechnen, dass das Team sich diesen Platz bis zum Jahr 2027 wieder zurückerobert. Der Qualifikationsweg für die Männer ist gleichbleibend gut.

FRAUEN

Auch wenn die letzte Qualifikation für die Olympischen Spiele bei den Frauen bereits 20 Jahre zurückliegt, ist sie für den Olympiazzyklus 2025-2028 das große Ziel. Das Team steht in der Weltrangliste auf Platz 12. Allerdings ist der Abstand zu den weiter vorne platzierten Teams aktuell groß. Durch insgesamt 4 Kreuzbandrisse in 15 Monaten, dem Wechsel von Louisa Lippmann in den Beachbereich und durch das Karriereende von Jennifer Janiska wurde erheblich an Qualität auf der Annahme-Außen-/Diagonalposition verloren. Dies wird man auch noch zu Beginn des Olympiazzyklus 2025-2028 spüren, bevor im Jahrgang 2007/2008 mehrere Toptalente (Grozer, Slacanin und Tabacuks) auf dieser Position auf int. Spitzenniveau ankommen werden. Andere Positionen wie bspw. die Mittelblockerposition sind bereits qualitativ und quantitativ sehr gut besetzt. Trotzdem bleiben die Ziele für 2025 und 2026 (WRL Platz 11 bzw. 10 und WM-Platzierung Platz 10 bzw. EM-

Platzierung Platz 6) sehr ambitioniert. Für 2027 ist eine Platzierung in der Weltrangliste von Platz neun und bei der WM von Platz 8 zwar ambitioniert, allerdings werden dem Team diese genauso wie die Qualifikation zugetraut. Der Qualifikationsweg wird sich für die Frauen verbessern, da Ausrichter USA als int. Topteam bereits qualifiziert ist.

2032

Für die Olympischen Spiele in Brisbane können für Volleyball in beiden Geschlechtern noch keine Aussagen getroffen werden, da dort LeistungsträgerInnen dabei sein könnten, die aktuell noch gar nicht im System sind. Eine Aussage über die Perspektive und Entwicklungstendenzen der aktuell gesichteten SpielerInnen ist noch zu vage. Entscheidend hierfür wird v.a. die Weiterentwicklung der Bundesstützpunktstruktur sein, außerdem die Entwicklung des Spielniveaus in der Volleyball-Bundesliga sowohl in der Spitze als auch in der Breite.

3.1.2 BEACH-VOLLEYBALL

MÄNNER

2028

Das Duo Ehlers/Wickler gehört aktuell zur absoluten Weltspitze und wird auch im Hinblick auf die Olympischen Spiele 2028 als eines der dominierenden Top-Teams eingeschätzt. Aufgrund ihrer konstanten Leistungen und internationalen Erfolge wird erwartet, dass sie weiterhin zur Weltelite zählen und eine starke Medaillenchance bei den Olympischen Spielen haben.

Pfretzschner/Winter belegen derzeit Plätze zwischen 20 und 30 in der Weltrangliste. Dieses Team hat das Potenzial für eine Platzierung unter den Top 10 bis 15 der Welt. Bei optimaler Entwicklung und kontinuierlicher Leistungssteigerung ist sogar ein Finalplatz 2028 möglich.

Weitere vielversprechende Spieler wie Huster, Henning, Just und L. Wüst befinden sich momentan auf Weltranglistenplätzen zwischen 40 und 80. Diese Athleten haben das Potenzial bis in die Top 15 bis 20 der Welt vorzustoßen. Dafür ist aber eine sehr gute individuelle und kontinuierliche Entwicklung nötig.

Insgesamt blickt der deutsche Männer-Beach-Volleyball mit einem sehr starken Spitzenteam, einem guten zweiten Team und vielversprechenden Nachwuchskräften positiv in Richtung der Olympischen Spiele 2028.

2032:

Für die Olympischen Spiele 2032 besteht die Aussicht, dass Deutschland 2 bis 3 Teams unter den Top 20 der Welt platzieren kann. Das Ziel muss es sein, mindestens zwei Teams zu den Spielen zu schicken, wobei ein Team realistische Chancen auf einen Finalplatz haben sollte.

Aussichtsreiche Kandidaten für 2032 sind derzeit Pfretzschner, Huster, Just und L. Wüst. Diese Spieler haben das Potenzial, sich in den kommenden Jahren in der Weltspitze zu etablieren. Auch die aktuell etablierten Spieler Wickler, Ehlers und Winter könnten vom Alter her bis 2032 aktiv und 100% leistungsfähig bleiben.

Darüber hinaus gibt es sehr junge Talente wie Fröbel, Bungert, F. Wüst und Pieper, die bereits jetzt das Potenzial zeigen, in Richtung Weltspitze vorzurücken. Eine weitergehende Prognose ist jedoch aufgrund der langen Zeitspanne und den vielen möglichen Einflussfaktoren schwierig.

FRAUEN

2028:

Das Duo Müller/Tillmann zählt bereits jetzt zur Weltspitze im Beach-Volleyball und wird auch für die Olympischen Spiele 2028 als eines der Top-Teams gehandelt. Bei weiterhin guter Entwicklung (Svenja Müller ist erst 23) haben sie das Potenzial, sich bis 2028 in der absoluten Weltspitze zu etablieren und um Medaillen zu kämpfen.

Louisa Lippmann gehört derzeit zu den Top 10-20 der Welt. Sie hat eindeutig das Potenzial, sich bis 2028 in die absolute Weltspitze zu steigern. Ein entscheidender Faktor wird jedoch die Entwicklung ihrer neuen Partnerin Linda Bock sein, die bislang wenig Erfahrung im Beach-Volleyball hat. Sollte Bock sich in den nächsten Jahren individuell sehr gut entwickeln und sich erfolgreich in der internationalen Szene etablieren, könnte dieses Team 2028 einen Finalplatz erreichen.

Die erfahrenen Spielerinnen Sandra Ittlinger und Karla Borger sind aktuell im Bereich der Weltranglistenplätze 15-20 positioniert. Sie könnten auch 2028 noch wettbewerbsfähig sein und für eine Teilnahme an den Olympischen Spielen infrage kommen. Sie werden in Zukunft mit jüngeren Partnerinnen an den Start gehen, die in diesen Team-Konstellationen sehr von Erfahrung, Leistungsstärke und Konstanz profitieren könnten.

Mehrere jüngere Spielerinnen (Schieder, Schürholz, Kunst, Grüne und Paul) belegen derzeit Plätze zwischen 50 und 80 in der Weltrangliste. Bei optimaler Entwicklung könnten sie bis 2028 in die Top 20 aufsteigen und eine wichtige Rolle im deutschen Beach-Volleyball-Team spielen. Besonders hervorzuheben ist die 19-jährige Janne Uhl, die bereits jetzt als großes Talent gilt. Ihr wird das Potenzial zugeschrieben, in den kommenden Jahren zur Weltspitze vorzustoßen. Bei einer kontinuierlichen Weiterentwicklung insbesondere im athletischen und mentalen Bereich könnte sie schon 2028 zu den Top 15/20 Spielerinnen auf ihrer Position (Block) gehören.

2032:

Für die Olympischen Spiele 2032 besteht das Potenzial, dass Deutschland mehrere Teams in die Top 20 der Weltrangliste bringt. Das übergeordnete Ziel ist es, mindestens zwei Teams für die Olympischen Spiele zu qualifizieren, mit einem Team, das realistische Chancen auf einen Finalplatz und möglicherweise sogar Medaillenpotenzial hat.

Die Aussichten sind vielversprechend, dass Deutschland ein Team unter den Top 10 der Welt etablieren kann. Svenja Müller (23) ist schon jetzt Weltklasse und Spielerinnen wie Janne Uhl, Linda Bock, Anna Reformat, Sandra Otte und Leillani Slacanin haben das Potenzial bis 2032 zu Spitzenathletinnen heranzuwachsen und im internationalen Wettbewerb ganz vorne mitzuhalten.

Eine weitergehende Prognose ist aufgrund der zahlreichen Einflussfaktoren im Sport schwierig, jedoch bleibt der Ausblick für 2032 im deutschen Frauen-Beach-Volleyball vielversprechend.

3.1.3 ABLEITUNGEN FÜR DIE ERFOLGSZIELSTELLUNG

VOLLEYBALL

Die Zwischenziele beschreiben eine jährliche Steigerung in der Weltrangliste um eine Position in beiden Geschlechtern. Hinzu kommt eine Top 8 Platzierung bei der WM im vorolympischen Jahr vor Los Angeles 2028. Die Zielstellungen für LA 2028 sind ein Finalplatz im männlichen Bereich sowie die erstmalige Qualifikation der Frauen seit 2004.

Disziplin	Zwischenziel 2025	Zwischenziel 2026	Zwischenziel 2027	Zielstellung Los Angeles 2028
Volleyball Männer	WRL: Platz 10 WM: Top 10	WRL: Platz 9 EM: Top 6	WRL: Platz 8 WM: Top 8	Finalplatz (4-8)
				
Volleyball Frauen	WRL: Platz 11 WM: Top 10	WRL: Platz 10 EM: Top 6	WRL: Platz 9 WM: Top 8	Qualifikation

Tab. 38: Zwischenziele zur Erreichung der Zielstellung im Volleyball 2028

Für 2032 ist die Zielstellung, sich in beiden Geschlechtern für die Olympischen Spiele in Brisbane zu qualifizieren. Eine genauere Analyse, auch über die Zwischenziele, kann erst in den kommenden Jahren erfolgen.

BEACH-VOLLEYBALL

Die Zielsetzung im Beach-Volleyball erscheint ambitioniert, ist jedoch nicht unrealistisch.

Olympia 2028, Los Angeles:

- Maximale Anzahl von 4 Teams (2 Teams pro Geschlecht)
- Eine Medaille pro Geschlecht
- Weiterer Finalplatz möglich, wofür alles passen muss

Olympia 2032, Brisbane:

- Maximale Anzahl von 4 Teams
- Ein Finalplatz pro Geschlecht
- Eventuell 1x Medaillenpotenzial (Frauen)

GESAMT

Daraus ergeben sich für beide Disziplinen zusammengefasst folgende Zielstellungen bis 2032.

	Disziplin	Medaille	Finalplatz	Qualifikation
Los Angeles 2028	Volleyball Frauen			1
	Volleyball Männer		1	1
	Beach-Volleyball Frauen	1		2
	Beach-Volleyball Männer	1		2
Brisbane 2032	Volleyball Frauen			1
	Volleyball Männer			1
	Beach-Volleyball Frauen		1	2
	Beach-Volleyball Männer		1	2

Tab. 39: Zielstellung Volleyball und Beach-Volleyball, Los Angeles 2028 & Brisbane 2032

3.2 STRATEGIEN UND STRUKTURELEMENTE ZUR ZIELERREICHUNG

3.2.1 ZENTRALE ORGANISATIONSZIELE

LEISTUNGSSPORTPERSONAL

Der DV legt höchsten Wert auf die Sicherstellung einer exzellenten Qualifikation des Leistungssportpersonals. Hierbei werden den Trainern gezielt individuell zugeschnittene Fortbildungsmaßnahmen angeboten, um eine kontinuierliche und qualitativ hochwertige Weiterentwicklung zu gewährleisten. Ein zentrales Ziel besteht darin, den Trainern durch internationale und nationale Vernetzung kontinuierliche Lern- und Austauschmöglichkeiten zu bieten. Dies wird durch die Nutzung von Fort- und Weiterbildungsangeboten der Trainerakademie ermöglicht. Darüber hinaus werden qualitativ hochwertige externe Fortbildungsmöglichkeiten systematisch geprüft und integriert, um das Bildungsangebot zu erweitern. Besondere Aufmerksamkeit wird jungen, talentierten Trainern aus Deutschland zuteil, denen durch enge Zusammenarbeit mit den Bundestrainern die Möglichkeit geboten wird, von deren Expertise zu profitieren und an das Hochleistungsniveau herangeführt zu werden. Für diesen Wissenstransfer und die professionelle Weiterentwicklung hat sich die Implementierung von Mentoring-Programmen als besonders effektiv erwiesen.

TRAINER AUS- UND FORTBILDUNG

Die Sicherstellung höchster Qualitätsstandards im nationalen Nachwuchs- und Hochleistungssport erfordert eine fortlaufende Evaluation und Anpassung der verbandseigenen Traineraus- und -fortbildung. Diese müssen kontinuierlich auf die neuesten internationalen Entwicklungen im Volleyball und Beach-Volleyball sowie auf wissenschaftliche Fortschritte in angrenzenden Disziplinen abgestimmt werden. Die Ausbildungsinhalte werden in enger Zusammenarbeit mit den Chef- und Bundestrainern regelmäßig überarbeitet und aktualisiert. Im Beach-Volleyball wird die Ausbildung des Trainer A grundlegend neu strukturiert und in festgelegten Zeitabständen angeboten. Zusätzlich wird eine spezialisierte Weiterbildung für Trainer im Nachwuchsleistungssport eingeführt, um den spezifischen Anforderungen dieses Bereichs gerecht zu werden. Dadurch wird sichergestellt, dass die Trainer nicht nur auf dem neuesten Stand der sportwissenschaftlichen Forschung sind, sondern auch die notwendigen pädagogischen und methodischen Kompetenzen besitzen, um junge Talente optimal zu fördern.

WISSENSCHAFTLICHE UNTERSTÜTZUNG

Der DVW strebt eine noch engere Zusammenarbeit mit seinen universitären Partnern an, um einen effektiven Wissenstransfer zwischen der Sportpraxis und der Wissenschaft zu gewährleisten. Dabei sollen praxisrelevante Fragestellungen direkt aus dem Trainingsalltag identifiziert und gezielt an die universitären Forschungseinrichtungen herangetragen werden. Dieser Austausch wird durch verschiedene Transfermaßnahmen unterstützt, die eine zeitnahe Implementierung der neuesten sport- und trainingswissenschaftlichen Erkenntnisse in das tägliche Training und die Wettkampfbetreuung ermöglichen sollen. Gemeinsam mit den Trainingswissenschaftlern der Olympiastützpunkte wird die komplexe Leistungsdiagnostik (KLD) überarbeitet. Ziel ist die Etablierung einer einheitlichen Testbatterie und standardisierte Verfahren in der Diagnostik, sowie eine einheitliche Datenauswertung über den Olympiastützpunkt Hamburg/Schleswig-Holstein.

GESUNDHEITSMANAGEMENT

Im Bereich des Gesundheitsmanagements setzt der DVW auf eine verstärkte interdisziplinäre Zusammenarbeit der beteiligten Fachbereiche, darunter Sportmedizin, Physiotherapie, Psychologie und Ernährungsberatung. Diese Akteure sollen künftig noch enger kooperieren, um den Athleten eine umfassende Betreuung und maximale sportmedizinische Unterstützung zu gewährleisten. Im Beach-Volleyball wird dies bereits erfolgreich durch die Zusammenarbeit des Olympiastützpunkts Hamburg/Schleswig-Holstein mit der Asklepios Klinik umgesetzt. Der DVW legt hierbei höchsten Wert auf die fachliche Qualität der beteiligten Experten sowie auf eine kontinuierliche Kommunikation und Abstimmung zwischen den Partnern. Im Bereich der Zahnmedizin wurde mit der Deutschen Gesellschaft für Sportzahnmedizin (DGSZM) ein wertvoller Kooperationspartner gewonnen, um auch hier den Athleten spezialisierte Betreuung auf höchstem Niveau zu bieten.

DUALE KARRIERE

Der DVW misst der Förderung der dualen Karriere – der gleichzeitigen Entwicklung von sportlichen und beruflichen Perspektiven – eine hohe Bedeutung bei. In Zusammenarbeit mit der Laufbahnberatung an den Olympiastützpunkten, der Stiftung Deutsche Sporthilfe, der Bundeswehr und der Polizei wird den Athleten eine optimale Unterstützung geboten, um Sport und Berufsausbildung miteinander zu vereinen. Zukünftig werden die Chef-Bundestrainer eine intensivere Rolle in der Koordination mit diesen Partnern übernehmen, um die Schnittstellen noch effizienter zu gestalten. An den Eliteschulen des Sports wird zudem in enger Zusammenarbeit mit den Bundesstützpunkten sichergestellt, dass eine nahtlose Integration von Training und schulischer Ausbildung stattfindet. Die Athleten werden frühzeitig an die Anforderungen des Hochleistungssports herangeführt, wobei nicht nur auf

sportliche Inhalte, sondern auch auf mentale und soziale Aspekte des Sports, sowohl auf dem Feld als auch abseits davon, fokussiert wird.

Mit diesen strategischen Ansätzen und strukturellen Maßnahmen schafft der DVV eine nachhaltige Grundlage, um die sportliche Entwicklung in Deutschland auf höchstem Niveau zu fördern und gleichzeitig den Athleten eine ganzheitliche Unterstützung zu bieten, die auch über den Sport hinausgeht.

3.2.2 STRATEGIEANSÄTZE ZUM ERREICHEN DER ERFOLGS- UND ORGANISATIONSZIELE

Um weiterhin erfolgreich bei internationalen Wettkämpfen, vor allem aber bei den olympischen Spielen abschneiden zu können setzt der DVV auf drei Kernstrategien:

1. Individuelle Athletenbetreuung
2. Reform des Lehrwesens
3. Anpassung der Stützpunktstruktur

INDIVIDUELLE ATHLETENBETREUUNG

Insbesondere mit dem Blick über den Tellerrand und in andere Länder und verbände hat sich der Betreuungsschlüssel für Top Talente und die besten Athletinnen und Athleten in den letzten Jahren massiv verändert. Sowohl im Volleyball als auch im Beach-Volleyball wird deutlich kleinschrittiger betreut und trainiert. Durch eine Nachschärfung der Profile der Chef-Bundestrainer wird der DVV in den nächsten Jahren dieser Entwicklung folgen und sie optimieren. Dabei werden die Chef-Bundestrainer Volleyball, Beach-Volleyball und Nachwuchs insbesondere Top Talente deutlich individueller begleiten. Konkret bedeutet dies, dass sich ein erweiterter Talentpool von ca. 60 Athleten und Athletinnen bildet, welche enger in Verbandsstrukturen eingebunden werden. Aus diesem Kreis werden die absoluten Top Talente identifiziert und kleinschrittig auf ihrem Weg begleitet. Dies gilt für die technische, athletische und psychologische Betreuung, aber auch für Fragen, die einen optimalen Karriereweg im Profisport oder in der dualen Karriere betreffen. Der Verband wird schon früh neutral beratender Partner an der Seite dieser Top Talente werden und sie, sofern gewünscht, bis zum Karriereende begleiten.

REFORM DES LEHRWESENS

Radikale Veränderungen in der Arbeitswelt machen auch vor dem Schulsystem nicht halt. Während noch vor 20 Jahren der Großteil der Erstansprechpartner für unsere Sportart aus der Schule kam (in Form von nachmittäglichen Schul-AGs) verändert sich dieser Prozess schleichend. Auch die gesellschaftlichen Veränderungen, insbesondere die Bereitschaft viel für wenig (materielles) zu tun, macht vor dem DVV nicht halt. Um diesen Entwicklungen entgegensteuern zu können, wird sich der Verband schon frühzeitig mit einer Reform des Lehrwesens auseinandersetzen. Zentrale Elemente sind dabei Förderprogramme für Trainer, die an anderer Stelle erläutert werden und die Erstellung eines Rahmentrainingsplans, nach welchem in Zukunft bundesweit einheitlich Volleyball gelehrt werden wird. Zentral wird hierbei die Steuerung durch das Hauptamt des DVV werden. Insbesondere die Position des Bundestrainers Wissenschaft, der mit einem fundierten theoretischen Überbau dafür sorgt, dass Inhalte implementiert werden, ist hierbei von großer Bedeutung. Ergänzt durch den Chef-Bundestrainer Nachwuchs, der in Theorie und Praxis sowie insbesondere die Führung der wichtigsten Trainer innehat, wird sichergestellt, dass Konzepte nicht nur Konzepte bleiben, sondern praxisnah gelebt werden können.

ANPASSUNG DER STÜTZPUNKTSTRUKTUR

Der DVV hat die Vorgaben durch BMI und DOSB hin zum Weltstandard und zur Konzentration von Mitteln sehr genau verfolgt. Er ist dabei zu dem Schluss gekommen, dass insbesondere die Konzentration von Wissen, von Mitteln und von Athleten ein mehr als probates Mittel ist, um sich zukunftsfähig aufzustellen. Es wurde bereits ein Prozess zur genauen Evaluation der Stützpunktstandorte angestoßen, innerhalb der nächsten vier Jahre wird dieser Prozess zu Ende geführt und in Absprache mit allen Partnern werden Veränderungen umgesetzt. Erklärtes Ziel dabei ist, bestehende Strukturen zu verbessern und Strukturen, die dem Leistungssport nicht förderlich sind, wie beispielsweise die Verknüpfung von Landesmitteln an den Bundesstützpunktstatus, abzuschaffen.

WEITERE STRATEGISCHE ANSÄTZE

Diese, für den Leistungssport zentralen Ansätze werden durch weitere Prozesse, die nicht Teil dieser Ausarbeitung sind, komplementiert. Sie sollen dennoch kurz genannt werden. An erster und zentraler Stelle steht dabei die Implementierung einer Marketingstrategie und die organisatorische Feinjustierung der Geschäftsstelle und des Personals. Während erstere durch den neu gewonnen kaufmännischen Vorstand erarbeitet und umgesetzt wird, wird letztere im Folgekapitel näher erörtert.

TEIL B: STRUKTURPLAN 2028/2032

1. ORGANISATIONS- UND FÜHRUNGSSTRUKTUR/ LEISTUNGSSPORTPERSONAL

1.1 ORGANISATIONS- UND FÜHRUNGSSTRUKTUR DES DEUTSCHEN VOLLEYBALL-VERBANDS

Der DVW hat bewegte Zeiten hinter sich. Mit Markus Dieckmann tritt ein ehemaliger Beach-Volleyballer und erfolgreicher Unternehmer das Amt des Präsidenten im August 2023 an. Unter der Prämisse “maximale Qualität und maximale Transparenz” formte sich ein Team aus ehemaligen Sportlerinnen und Sportlern, Unternehmern und Managern aus dem direkten Volleyballumfeld, um die Organisation des DVW einer Analyse zu unterziehen. Im Zuge dieser umfassenden Organisationsanalyse hat der DVW seine bestehende Struktur umgebaut und sich professioneller aufgestellt.

Die Ergebnisse der gesamten Analyse wurden mit entsprechenden Veränderungen und Anpassungen der Geschäftsstelle einschließlich zusätzlicher hauptamtlicher Stellen sowie Anpassungen in der Aufbauorganisation des ehrenamtlichen Bereiches umgesetzt. Das Präsidium wurde um weitere Positionen ergänzt und zu einem Aufsichtsgremium umfunktioniert. Die operative Führung, die vormals durch zwei Personen aus dem Präsidium vorgenommen wurde, wurde einem neuen Organ übertragen. Nach einem Interimsjahr wurde ein dreiköpfiger, hauptamtlicher Vorstand installiert. Dieser besteht aus dem Vorstandsvorsitzenden, der primär die strategischen und kaufmännischen Bereiche sowie weitere unterstützenden Bereiche (z.B. Marketing, Kommunikation) verantwortet, dem Vorstand Sport, der die sportfachlichen Themen, die Nachwuchsarbeit und allgemeinen Sportentwicklung federführend vorantreibt sowie dem Vorstand Recht und Verbandswesen, welcher sich um die Verbandsarbeit auf formaler Ebene kümmert. Die Chef-Bundestrainer berichten an den Vorstand Sport und sind für den Leistungssportbereich sowie eine deutlich individuellere Betreuung der Top Talente unter den Athleten und Athletinnen verantwortlich. Dadurch sollen Entscheidungswege verkürzt und die Entscheidungsgewalt auf das Hauptamt verlagert werden. Des weiteren beinhaltet die Organisationsanalyse eine umfassende Auflistung der Aufgaben, der Arbeitsabläufe und Entscheidungsstrukturen.

Nach wie vor steigen die Anforderungen an den DVW mit seinen 7.009 in den Landesverbänden gemeldeten Vereinen bei 451.863 Mitgliedern (Stand 2024) kontinuierlich weiter an. Zusätzlich wurde eine Mitgliedsbeitragserhöhung seitens der Mitglieder bewilligt, sodass 2020 1,55 Mio. € und ab 2021 1,95 Mio. € an Beiträgen bezahlt werden. Diese Mittel sind dabei zu großen Teilen zweckgebundenen an die sog. Zukunftsprojekte: Digitalisierung, Nachwuchsleistungssport und Sportentwicklung.

Um den langfristigen Erfolg des Volleyballs im internationalen Vergleich zu sichern und weiterzuentwickeln wurde das Nachwuchskonzept erweitert und um eine Anpassung der Stützpunktstruktur sowie einen Rahmentrainingsplan ergänzt. An diesem wird sich die zukünftige Arbeit von Trainern und Ausbildern orientieren.

Nach der Insolvenz der an den Verband angeschlossenen Vermarktungsagentur (DVS) liegt der Bereich Marketing, strategische Markenentwicklung und Eventisierung ebenfalls bei den hauptamtlichen Strukturen im DVV.

Für die Zukunft spielt neben dem Leistungssport der Bereich Digitalisierung eine übergeordnete Rolle. So sollen neue Vermarktungspotenziale geschaffen werden und interne Prozesse durch den Einsatz von intelligenten Lösungen optimiert werden. Parallel dazu soll die Marke des DVV geschärft und definiert werden. Hieraus soll eine separate Kommunikations- und Markenstrategie entwickelt werden.

1.1.1 PRÄSIDIUM, VORSTAND UND GREMIEN SOWIE INTERNATIONALE VERTRETUNGEN

Sowohl im Bereich der Verwaltung als auch im Bereich der internationalen Verbände auf europäischer- und internationaler Ebene steigen die Aufgaben und Verpflichtungen des DVV weiter stark an.

1.1.1.1 PRÄSIDIUM

Das seit 2024 bestehende Gremium ist in Abb. 28 grafisch dargestellt.

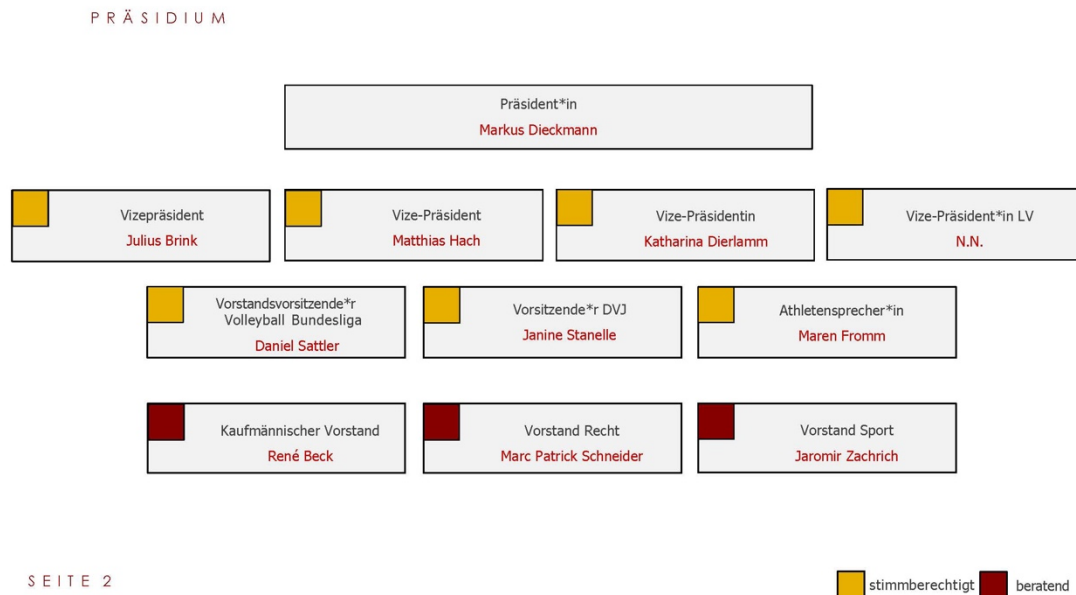


Abb. 28: Aufstellung des DVW-Präsidiums (Stand: 08.10.2024)

Das Präsidium des DVW setzt sich zusammen aus dem Präsidenten und vier Vize-Präsidenten für die Bereiche Recht, Vermarktung, Landesverbände (Ehrenamt) sowie Landesverbände (Hauptamt). Zeitgleich sind sowohl die Deutsche Volleyball Jugend, die Athleten und die Volleyball Bundesliga durch ihre jeweiligen ständigen Vertreter Teil des Präsidiums. Durchweg ist das gesamte Präsidium des DVW versehen mit Volleyballkennern bzw. Branchenexperten.

Ziel des Präsidiums ist es, unterschiedliche Fachexpertisen über den Sport hinaus zu bündeln und Impulse für die ganzheitliche Weiterentwicklung des Verbands zu geben. Insbesondere Expertenwissen aus den Bereichen Vermarktung, Kommunikation und Recht sollen dabei die sportfachliche Sicht auf den Verband bereichern.

Die Mitglieder des Präsidiums engagieren sich ehrenamtlich in ihrer Position für den Volleyballsport in Deutschland. Neben dem speziellen Engagement der einzelnen Positionen für ihre Bereiche umfasst die Arbeit des gesamten Präsidiums die verbandspolitische und strategische Ausrichtung des DVW sowie, ähnlich dem Aufgabenspektrums eines Aufsichtsrates, die Kontrolle des hauptamtlichen Vorstands.

1.1.1.2 VORSTAND

Dieses Gremium des DVW setzt sich aus drei hauptamtlich angestellten Vorstandsmitgliedern zusammen. Das Aufgabenspektrum des dreiköpfigen Vorstands ist dabei breit gestreut. Der Vorstandsvorsitzende ist primär für die strategischen und kaufmännischen Bereiche sowie weitere unterstützenden Bereiche (z.B. Marketing, Kommunikation) verantwortlich, der Vorstand Sport, treibt die sportfachlichen Themen, die Nachwuchsarbeit und allgemeinen Sportentwicklung federführend voran und der Vorstand Recht und Verbandswesen kümmert sich um die Verbandsarbeit auf formaler Ebene. Die drei Chef-Bundestrainer berichten an den Vorstand Sport und sind für den Leistungssportbereich sowie eine deutliche individuellere Betreuung der Top Talente unter den Athleten und Athletinnen verantwortlich. Der Vorstand steht für die höchste hauptamtliche Position im Verband und verantwortet in erster Linie den Regelbetrieb der Geschäftsstelle des Verbands. Zusätzlich vertritt er diesen nach Außen in Zusammenarbeit mit anderen Verbänden und anderen Stakeholdern.

1.1.1.3 INTERNATIONALE VERTRETUNGEN

Als Spitzensport- und nationaler Dachverband des Volleyballs ist der DVW Mitglied in internationalen Verbänden des Volleyballs. Hierzu gehören sowohl der europäische Dachverband CEV als auch der Weltverband FIVB.

Nach den Neuwahlen des CEV und FIVB Präsidenten im August bzw. im November 2024 wird eine Mitarbeit in verschiedenen internationalen Gremien angestrebt, um durch bessere Vernetzung die Sportart auch auf der internationalen Ebene voranzutreiben.

1.1.2.1 STRUKTURELLER AUFBAU

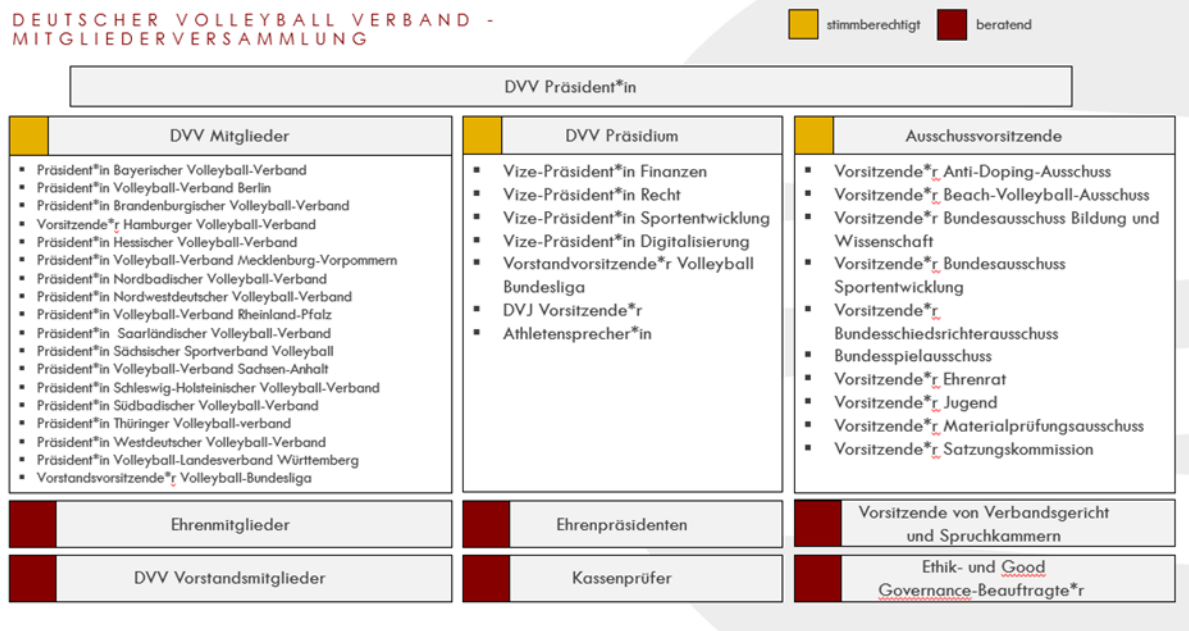


Abb. 29: Struktur des DVV

Die Struktur des DVV ist trotz seiner Größe als Spitzensportverband sehr linear aufgebaut (Abb. 29). An der Spitze des Verbands steht die Mitgliederversammlung als höchstes Organ bzw. Gremium. Teil dessen sind u.a. die 17 Landesverbände, die Volleyball Bundesliga sowie der Ehrenpräsident und die Ehrenmitglieder. In regelmäßigen Abständen bestimmt die Mitgliederversammlung ein neues Präsidium. Die genaue Zusammensetzung kann in Abschnitt 1.1.1.1 PRÄSIDIUM nachgelesen werden. Das Präsidium wiederum ernennt den hauptamtlichen Vorstand, welcher die Leitung der Geschäftsstelle bzw. die Führung der hauptamtlichen Mitarbeiter zu verantworten hat.

1.1.2.2 ORGANIGRAMM

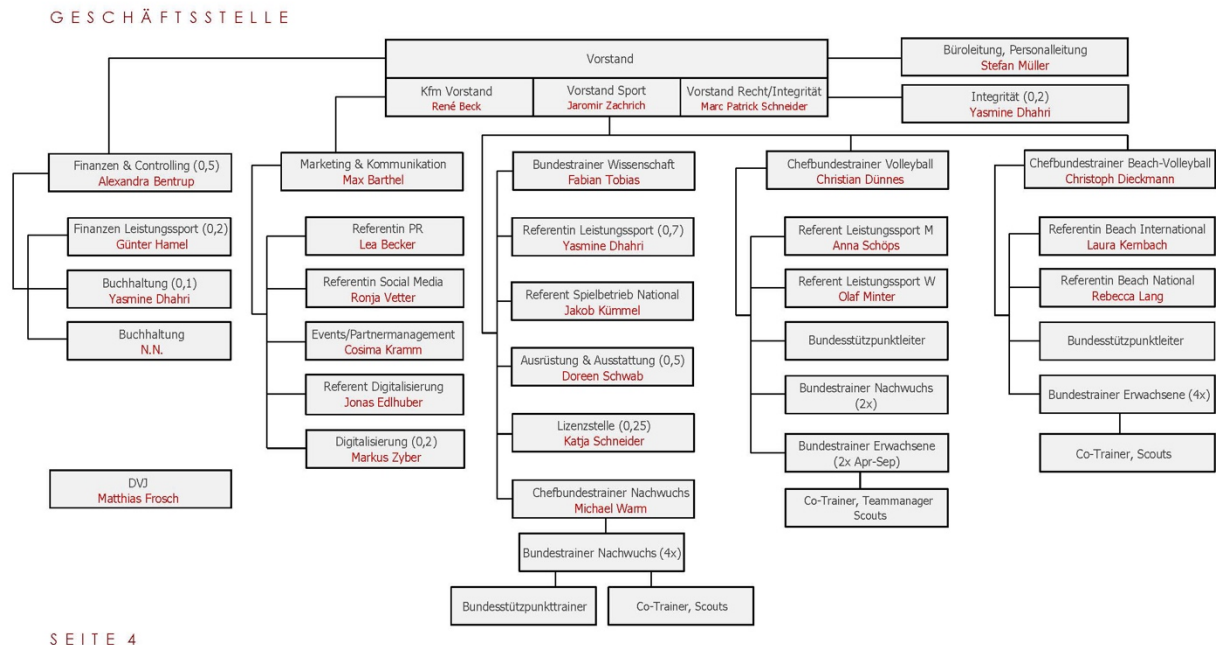


Abb. 30: Organigramm der Geschäftsstelle des DVV

1.2 LEISTUNGSSPORTPERSONALSTRUKTUR

1.2.1 EINBETTUNG DES LEISTUNGSSPORTS IN DIE VERBANDSSTRUKTUREN

An dieser Stelle wird auf die Verantwortlichkeiten der Chef-Bundestrainers sowie des Vorstands Sports, nachzulesen in 1.1 ORGANISATIONS- UND FÜHRUNGSSTRUKTUR DES DEUTSCHEN VOLLEYBALL-VERBANDS verwiesen.

1.2.2. ORGANIGRAMM MIT BESCHREIBUNG DER AUFBAU- UND ABLAUFORGANISATION IM LEISTUNGSSPORTPERSONAL

Mit der Verpflichtung des Chef-Bundestrainers Beach-Volleyball hat der DVV den letzten Baustein gelegt, um die Struktur des Leistungssportpersonals zukunftsfähig zu machen. Wie im Organigramm (Abb. 31) ersichtlich, ergeben sich insbesondere in der Zuteilung der Personalverantwortlichen

größere Anpassungen. So sind die Chef-Bundestrainer Volleyball und Beach-Volleyball ab sofort in direkter Verantwortung für die Führung der Bundestrainer ab dem U19 Bereich. Es wurde außerdem die Entscheidung getroffen, die Position des "Nachwuchskoordinators" in die eines Chef-Bundestrainers Nachwuchs umzubenennen und das Aufgabenprofil dementsprechend anzupassen. Dieser ist für die Führung der Nachwuchsbundestrainer, der Bundesstützpunkttrainer sowie die sportfachliche Führung der Landestrainer und all jener Trainer, die noch in anderen Anstellungsverhältnissen, aber dennoch Kernnachwuchsarbeit zuzuordnen sind. Diese Struktur ermöglicht eine deutlich individuellere Betreuung von Top-Talenten sowohl unter den Trainer*innen als auch unter den Athlet*innen (siehe strategische Ausrichtung).

Organigramm des Leistungssportpersonals



Abb. 31: Organigramm des Leistungssportpersonals

1.2.2.3 MANAGEMENT LEISTUNGSSPORTLICHER UND STRATEGISCHER PROZESSE (ZUORDNUNG ÜBERGEORDNETER STELLEN, Z.B. SPORTDIREKTOR, LEISTUNGSSPORTREFERENTEN)

Eine Entsprechende Übersicht findet sich in Abb. 31.

1.2.2.4 STEUERUNG DER TRAININGS- UND WETTKAMPFPROZESSE (ZUORDNUNG ALLER BUNDESFINANZIERTEN TRAINER)

Die entsprechende Übersicht ist dem Organigramm des Leistungssportpersonals (Abb. 31) zu entnehmen. Grau hinterlegte Stellen sind dabei zu hundert Prozent aus Eigenmitteln finanzierte Stellen, weiß hinterlegte Stellen sind Bundesmittel oder mischfinanzierte Stellen.

1.2.2.5 BILDUNG, LEHRE, WISSENSCHAFT (ZUORDNUNG DER HAUPTBERUFLICHEN STELLEN IM BEREICH DER AUS- UND FORTBILDUNG ETC.)

An dieser Stelle wird auf 7.2 Organisation des Verbandes im Bereich Wissenschaft verwiesen.

1.2.2.6 DARSTELLUNG VERANTWORTLICHKEITEN FÜR KADERBERUFUNGEN UND NOMINIERUNGEN DER NATIONALMANNSCHAFTEN

Verantwortlich für das Leistungssportpersonal sind die Chef-Bundestrainer des DVV und in letzter Instanz der Vorstand Sport. Analog zu den bereits aufgeführten Organigrammen fokussieren sich die Chef-Bundestrainer jeweils auf eine der olympischen Disziplinen Volleyball bzw. Beach-Volleyball. In Bezug auf das in Abb. 31 aufgeführte Leistungssportpersonal sind beide Chef-Bundestrainer weisungsbefugt. Für den Nachwuchs gilt das Prozedere analog.

Die Nominierungen für die Nationalmannschaften werden auf Empfehlung der jeweils zuständigen Bundestrainer*innen von den Chef-Bundestrainern und dem Vorstand Sport verantwortlich übernommen.

1.2 PERSONALMANAGEMENT

1.2.1 STRUKTURELLE ÜBERLEGUNGEN ZUM BEDARF UND ZUR ENTWICKLUNG DES LEISTUNGSSPORTPERSONALS (PERSONALENTWICKLUNG) UND MASSNAHMEN ZUR FORTBILDUNG

Sportverbänden gegenüber besteht das grundsätzliche Vorurteil, dass sie lange Kommunikationswege haben und Entscheidungen weniger agil als in der Wirtschaft getroffen werden können. Eine Professionalisierung dieser Strukturen ist das Ziel des DVW. Dazu gehörte auch, diese etwas „in die Jahre gekommenen“ Strukturen aufzubrechen. Durch einen ehrenamtlichen Vorstand mussten vormals bei kleineren Entscheidungen Rückmeldungen eingeholt werden, die Verzögerungen nach sich zogen. Ehrenamtliche Vorstandsmitglieder haben zudem häufig selbst einen Beruf in Vollzeit, was wiederum eine Doppelbelastung darstellt. Der Aufwand in einem ehrenamtlichen Vorstand ist als Folge dessen kaum zu tragen. Der DVW hatte somit die Zielsetzung, langfristig mit einem hauptamtlichen, BGB-vertretungsberechtigten Vorstand zu agieren, über dem ein ehrenamtliches Präsidium mit Aufsichtsratsfunktion die Grundrichtung des Verbands vorgibt.

Im Zuge der Strukturreform 2019 wurde dieses Ziel erstmalig umgesetzt. Alle weiteren Entwicklungen und die aktuelle deutliche professionalisiertere Struktur sind in 1.1 ORGANISATIONS- UND FÜHRUNGSSTRUKTUR DES DEUTSCHEN VOLLEYBALL-VERBANDS beschrieben.

1.2.3 PERSONAL- UND ORGANISATIONSENTWICKLUNG GESCHÄFTSSTELLENMITARBEITER*INNEN

In der Organisationsentwicklung arbeiten die ehrenamtlichen Mitglieder des Präsidiums mit den Führungskräften im Hauptamt vertrauensvoll und kooperativ zusammen. Neben der in der Satzung beschriebenen Ziele und deren optimaler Umsetzung und Erreichbarkeit gehören strategische Aufgaben zur gemeinsamen und langfristigen Weiterentwicklung. Eine gemeinsame Geschäftsordnung regelt das Zusammenspiel zwischen Präsidium, hauptamtlichen Vorstand und Geschäftsstelle.

Im Zuge der Professionalisierung übernehmen die direkten Vorgesetzten (siehe Organigramm) mindestens ein jährliches Mitarbeitergespräch, angestrebt wird ein Quartalsgespräch. Mitarbeitergespräche dienen zur Orientierung und im zweiten Schritt zur persönlichen Weiterentwicklung der einzelnen Mitarbeiter. Diese werden gemäß dem Musterformular Mitarbeitergespräch geführt. Eine entsprechende Protokollierung sowie eine jährliche Fortschreibung von vorhandenen Kompetenzen und Entwicklungsfeldern sowie geplanten Weiterentwicklungs- und Weiterbildungsschritten sind wesentlich. Das Personal, das für die Umsetzung der entsprechenden Ziele und Aufgaben Grundvoraussetzung ist, steht im Fokus der Organisation und der Verbandsweiterentwicklung. Qualitäten in

sportartübergreifenden und sportartspezifischen Kompetenzen sind unabdingbare Voraussetzungen und stellen demnach wichtige Einstellungs- bzw. Beschäftigungskriterien auch für die zukünftige Organisationsentwicklung dar. Ohne qualifizierte und motivierte Mitarbeiter können die Ziele und Aufgaben des DVV nicht bzw. nicht optimal realisiert werden.

Im Wesentlichen ist zwischen Personalgewinnung und Personalentwicklung zu unterscheiden. Nach der Personalgewinnung und einer entsprechenden Einarbeitung können die Fähigkeiten des Mitarbeiters eingeschätzt werden. Eine individuelle Unterstützung bei Bedarf ist ein wichtiger Baustein in der Mitarbeitermotivation. Leistungsstarke Mitarbeiter müssen über Anreize gehalten werden, damit sich der Verband auf dieser Basis weiterentwickeln kann. Neues Personal im Falle von Mitarbeiterfluktuation bedingt Einarbeitungszeit, unter welcher die Qualität der Arbeit immer leidet. Neben der individuellen Unterstützung sind sport- und tätigkeitsspezifische Fortbildungen ein zentrales Element der Personalentwicklung. Über die Führungsakademie des DOSB werden beispielsweise viele zugeschnittene Fortbildungen angeboten. DVV-Mitarbeiter haben solche Fortbildungen in der Vergangenheit besucht und sollen trotz der Überbelastung im Team insgesamt in der Zukunft vermehrt von solchen Angeboten profitieren. Die DOSB-Fortbildungen sind hier nur exemplarisch genannt. Weitere Bildungsträger sind genauso möglich.

1.2.4 PERSONALENTWICKLUNG IM SPORTLICHEN BEREICH

Das Personal, das für die Umsetzung der entsprechenden Ziele und Aufgaben Grundvoraussetzung ist, steht im Fokus der Organisation und der Verbandsweiterentwicklung. Qualitäten in sportartübergreifenden und sportartspezifischen Kompetenzen sind unabdingbare Voraussetzungen und stellen demnach wichtige Einstellungs- bzw. Beschäftigungskriterien auch für die zukünftige Organisationsentwicklung dar. Ohne qualifizierte und motivierte Mitarbeiter können die Ziele und Aufgaben des DVV nicht bzw. nicht optimal realisiert werden.

Das Trainerpersonal profitiert weniger von der Organisationsentwicklung im Verband. Zudem hat der Trainerberuf einen zu geringen Stellenwert im deutschen Sport. Auch hier müssen mittel- und langfristig Anreize geschaffen werden, um den Trainerberuf attraktiver zu machen. Neben der qualitativen Arbeit sollte auch an der Quantität des bestehenden Trainerpersonals gearbeitet werden. Über einen Trainerpool will der DVV seine Trainer gezielt entwickeln und fördern. Dieser Trainerpool wird sowohl im Volleyball als auch im Beach-Volleyball in einer zentralen Liste gesammelt. Über Hospitationen bei national und international renommierten Trainern sollen mittelfristig infrage kommende Trainer an Spitzenpositionen im DVV herangeführt werden. Die drei Chef-Bundestrainer übernehmen dabei in Steuerung, Bewertung und Konzeption eine zentrale Rolle.

Auch die bestehenden Trainer in DVV-Spitzenpositionen werden individuell weiterentwickelt. Im engen Austausch mit dem jeweils verantwortlichen Chef-Bundestrainer werden Weiterentwicklungsmöglichkeiten eruiert, die neben den umfangreichen und zeitintensiven Trainer-Tätigkeiten

realisierbar und möglich sind. Dies zielt auch auf disziplinfremde Maßnahmen ab. Mit Hilfe technischer Weiterentwicklung u.a. im Bereich der Forschung und Wissenschaft stehen den Trainern im Laufe der beruflichen Karriere neue Möglichkeiten und zusätzliches Wissen zur Verfügung, was auch ihre individuelle Entwicklung fördert. Die Spezialisierung im Leistungssport ermöglicht einen umfangreichen Wissenstransfer, auch disziplinübergreifend.

Die Grundaufgaben der Organisationsentwicklung, sind im Kontext der Personalentwicklung zu verstehen, zu akzeptieren und zu leben. Dies beinhaltet, Vertrauen aufzubauen, Verantwortlichkeiten und Entscheidungsbefugnisse an qualifizierte Mitarbeiter zu übertragen, um dem hauptamtlichen Personal bzw. den Mitarbeitern in der Organisation eigene Freiräume zu schaffen.

Bei allen, auch den gesellschaftlichen Herausforderungen im emotionalen Sport, sind Eigenmotivation und Leidenschaft die Grundvoraussetzung und von großem Vorteil für alle beteiligten und handelnden Personen, sowohl im Haupt- wie auch im Ehrenamt.

DARSTELLUNG DER DURCHFÜHRUNG DER TRAINERAUSBILDUNG IM DVW

Die Trainerausbildung im DVW folgt einem mehrstufigen Lizenzierungssystem, das auf den sportartspezifischen Richtlinien und den DOSB-Rahmenrichtlinien basiert. Es gibt drei Lizenzstufen: **Trainer C**, **Trainer B** und **Trainer A**, die jeweils aufeinander aufbauen. Für die Disziplin Volleyball gibt es Ausbildungen in allen Lizenzstufen (C/B/A), während im Beach-Volleyball die Lizenzstufen B und A angeboten werden. Volleyballtrainer mit einer C- oder B-Lizenz können durch eine beach-volleyball-spezifische Weiterbildung den „Qualifikationsvermerk Beach“ erreichen.

Trainer C (Leistungssport/Breitensport): Die C-Lizenz umfasst 120 Lerneinheiten (LE) und ist für Trainer*innen, die im Leistungs- oder Breitensport tätig sein wollen. Die Ausbildung zielt darauf ab, Grundlagen im Volleyball zu vermitteln, insbesondere in den Bereichen Technik, Taktik, Planung, Durchführung und Steuerung des Trainings. Für den Leistungssport steht die Talentförderung im Vordergrund.

Trainer B (Leistungssport/Breitensport): Aufbauend auf der C-Lizenz umfasst die B-Lizenz 60 LE und ist erforderlich für die Arbeit im gehobenen Leistungsbereich, bis zur 3. Liga. Der Fokus liegt auf der Weiterentwicklung von Talenten, der Planung und Organisation des Aufbautrainings sowie der Vertiefung von spezifischen Themen.

Trainer A (Leistungssport): Diese höchste Lizenzstufe ist für Trainer*innen vorgesehen, die im Spitzen- und Nachwuchsleistungssport tätig sind. Sie umfasst die Planung und Steuerung von Trainingsprozessen, die systematisch auf das Erreichen individueller Höchstleistungen abzielen. Die Ausbildung hierfür wird jährlich im DVW angeboten. Der Umfang liegt bei 90 LE, die Ausbildung findet in beiden Disziplinen spezifisch für Volleyball oder Beach-Volleyball statt.

Aufbauend auf den Trainer A folgt der Diplomtrainer an der Trainerakademie (TA) Köln. In enger Absprache der Chef-Bundestrainer erfolgt jährlich die Empfehlung für mind. einen Trainer.

AUSBILDUNGSKONZEPTION/CURRICULUM

Für die C-/B-Trainerausbildung in den Landesverbänden wurde im Bundesausschuss für Bildung und Wissenschaft (BuBiWi) ein einheitliches Modulsystem entwickelt, welches in den Landesverbänden umgesetzt wird. Somit haben alle Ausbildungsstufen klare Lernziele, Inhalte und Strukturen, die in den sportartspezifischen Richtlinien des DVV festgelegt sind. Die Ausbildung kombiniert theoretische und praktische Inhalte und betont methodische und didaktische Kompetenzen zur Trainingsleitung. Zusätzlich wird großer Wert auf die Prävention von sexualisierter Gewalt sowie die Förderung sozialer und kommunikativer Fähigkeiten gelegt.

Insgesamt wird die Trainerausbildung durch regelmäßige Lernerfolgskontrollen und Qualitätsmanagementsysteme evaluiert, um eine kontinuierliche Verbesserung sicherzustellen.

DARSTELLUNG DER TRAINERFORTBILDUNG IM DVV

Die Fortbildung der Trainerinnen stellt im DVV einen wesentlichen Bestandteil der Qualifikationsstrategie dar. Um die Qualität der Ausbildung und das Training in den Vereinen auf hohem Niveau zu sichern, bietet der DVV ein strukturiertes Fortbildungssystem an, das in regelmäßigen Zyklen durchgeführt wird. Die Fortbildungen sind verpflichtend für die Verlängerung der Trainerlizenzen und dienen der ständigen Weiterentwicklung und Aktualisierung der sportlichen, methodischen und didaktischen Fähigkeiten der Trainer.

FORTBILDUNGSANGEBOTE DES VERBANDES

Der DVV bietet eine Vielzahl an Fortbildungsmaßnahmen zur Verlängerung des Trainers A an, welcher alle zwei Jahre mit einem Stundenumfang von 15 Lerneinheiten (LE) verlängert werden muss. Der BuBiWi veröffentlicht jeweils am Anfang des Jahres alle angebotenen Fortbildungen, welche unterschiedlichen Schwerpunkte abdecken. Dies sind beispielsweise

- Technische und taktische Entwicklungen im internationalen Vergleich
- Trainingswissenschaften Entwicklungen zu Trainingssteuerung und Belastungsmanagement
- Sportpsychologie und Kommunikationskompetenzen
- Kraft & Athletiktraining im Nachwuchssport

Die Fortbildungen für Trainer C und Trainer B umfassen alle vier Jahre 30 LE und werden dezentral in Kooperation mit den Landesverbänden durchgeführt. Zusätzlich werden die Fortbildungen

regelmäßig evaluiert, um sicherzustellen, dass sie den aktuellen sportwissenschaftlichen Standards und den Anforderungen des modernen Volleyballs entsprechen.

Zukünftig ist angedacht, dass aufbauend auf den B-Trainer eine zusätzliche Qualifikation für Trainer im Nachwuchsleistungssport angeboten wird, um auf die spezifischen Anforderungen des Trainings mit Kindern und Jugendlichen einzugehen.

FORTBILDUNG DES VERBANDSEIGENEN TRAINERPERSONALS

Eine besondere Verpflichtung besteht in der Fortbildung des verbandseigenen Trainerpersonals. Um die Fortbildungen bestmöglich in die Personalentwicklung zu integrieren, werden sie in individuelle Personalentwicklungspläne eingebunden. Diese Pläne legen die langfristigen Entwicklungsziele des Trainerpersonals fest und bestimmen, welche Fortbildungen und Qualifikationen zur Erreichung dieser Ziele notwendig sind. Dabei wird besonders auf die persönlichen Stärken und Entwicklungspotenziale der Trainer*innen Rücksicht genommen, um sicherzustellen, dass sie in ihrem jeweiligen Tätigkeitsfeld die bestmögliche Unterstützung erhalten. Individuell werden für die verbandseigenen Trainer beispielsweise folgende Programme angeboten:

- Ausbildung zum Diplom-Trainer an der TA Köln
- Trainer-Mentoring in Zusammenarbeit mit der TA Köln
- Trainingshospitationen in anderen Ländern (Bspw. Italien)
- Teilnahme am Global Coaches House des ICCE
- Jährliches DVV-Bundestrainerforum
- Weitere Fortbildungsangebote in Abhängigkeit des Themenschwerpunktes über die TA Köln sowie externe Anbieter

Die Fortbildungen konzentrieren sich auf die neuesten internationalen Entwicklungen im Volleyball und Beach-Volleyball sowie den angrenzenden Wissenschaften. Dabei werden die Anforderungen des Hochleistungssports sowie die des Nachwuchsleistungssports berücksichtigt.

Zusammengefasst gewährleisten die Fortbildungsangebote des DVV, dass Trainer kontinuierlich auf dem neuesten internationalen Stand der sportlichen und pädagogischen Entwicklung bleiben. Dies unterstützt nicht nur die individuelle Weiterentwicklung, sondern trägt maßgeblich zur Qualitätssicherung im Volleyball und Beach-Volleyball bei.

2. STÜTZPUNKSTRUKTUR

2.1 SPORTSPEZIFISCHES STÜTZPUNKTNETZWERK

Das sportspezifische Stützpunktnetzwerk besteht bisher aus Landes-, DVV- und Bundesstützpunkten. Nachfolgend werden Aussagen zum aktuellen Stand und zur zukünftigen Weiterentwicklung getroffen.

Im DVV sind mit Volleyball und Beach-Volleyball zwei Sportarten / vier Disziplinen vereint. Das IOC trennt diese beiden Sportarten. Sportfachlich sind es allerdings, gerade im Nachwuchsbereich, zwei Sportarten, die weder komplett voneinander getrennt noch komplett übereinandergelegt werden können. Grundsätzlich geht der DVV von einer gemeinsamen Basis aus, die durch das verbandseigene Konzept der kombinierten Ausbildung seit Jahren wie im aktuellen Strukturplan beschrieben, gestärkt wird. Somit haben beide Sportarten Unterschiede und Gemeinsamkeiten, die sich auf das Stützpunktnetzwerk auswirken:

Unterschiede:

Beach-Volleyball hat keine hervorzuhebenden Vereinsstrukturen. Spieler der gleichen Nationalität können sich zu einem Team formieren, wieder trennen, wieder zusammenschließen und das ganze mehrmals pro Saison/Olympiazyklus. Durch die fehlende Vereinsstruktur ist es möglich, auch Erwachsenenkader an Bundesstützpunkte zu delegieren. Dadurch ergibt sich eine breite Förderung im Jugendbereich in zwei Bundesstützpunkten Nachwuchs und eine Konzentration im Erwachsenenbereich in einem Leitstützpunkt (zentraler Bundesstützpunkt).

Dies ist im Volleyball nicht möglich. Zwar ist Volleyball in Deutschland insgesamt weit unter den Etats der HBL und BBL, allerdings sind die erwachsenen Volleyballnationalspieler international gefragte Athleten*innen mit einem Marktwert. Da sie ihren Lebensunterhalt mit diesen Auslands- oder Bundesligaengagements verdienen, sind sie im Erwachsenenbereich (OK/PK) nicht an einem Bundesstützpunkt zu zentralisieren.

Gemeinsamkeiten:

Es gibt nicht den reinen Beach-Volleyball-Spieler. Alle Volleyballer fangen als Kinder in der Halle an, spielen in Hallen-Landesauswahlen und werden bei den beiden Bundespokalen zur Bundeskadersichtung nominiert. Dort werden die Spieler in Volleyballer, Beach-Volleyballer und kombinierte Athleten unterteilt. Aus dem Bereich der „kombinierten Athleten“, die an beiden Disziplinen Interesse haben und für diese auch talentiert sind, entwickeln sich in den folgenden Jahren die Beach-Volleyball-OK und -PK. An den Stützpunkten Berlin (männlich und

weiblich) sowie Stuttgart (weiblich) werden diese Athleten gezielt ausgebildet, aber auch an den anderen Bundesstützpunkten wie beispielsweise München (2018 aberkannt) oder Münster wurden in der Vergangenheit Athleten gefördert, die OK- oder PK-Status im Beach-Volleyball erreicht haben

2.1.1 AKTUELLER STAND UND OLYMPIAZYKLUS 2025-2028:

2.1.1.1 BUNDESSTÜTZPUNKTE

Der DVV begrüßt die neuerliche Differenzierung im Feinkonzept zur Spitzensportreform zwischen Bundesstützpunkten, Bundesstützpunkten Nachwuchs und Bundesstützpunkten Lehrgang.

Dabei hat der DVV keinen Bundesstützpunkt Lehrgang, da im Beach-Volleyball das tägliche Training an den Bundesstützpunkten absolviert wird und Trainingslager jahreszeitabhängig im In- und Ausland stattfinden. Im Volleyball findet ein Großteil der Lehrgänge im Olympischen und Paralympischen Trainingszentrum in Kienbaum (KOPT) statt.

Die Bundesstützpunkte-Nachwuchs haben neben der optimalen Ausbildung im Altersbereich U16-U21 auch eine Zuliefererfunktion. Im Volleyball und Beach-Volleyball besitzen sehr viele BSPs diese Funktion. Dabei ist anzumerken, dass der DVV seit Jahrzehnten das eigene Erstligaprojekt in Berlin, bei dem jedes Jahr (weiblich) bzw. jedes zweite Jahr (männlich) die Juniorennationalmannschaft am Spielbetrieb der 1. Bundesliga als „VC Olympia Berlin“ teilnimmt, umgesetzt hat. Da in den vergangenen Jahren im weiblichen Bereich die Juniorinnennationalmannschaft nur noch teilweise in Berlin versammelt werden konnte und die sportliche Qualität nicht mehr ausreichte, pausiert das Erstligaprojekt bis zu dem Zeitpunkt, in dem man einen erstligareifen Kader vorweisen kann. Der Grundgedanke der Spitzensportreform, bei sicherer Talentprognose (ab dem Juniorenalter) zu zentralisieren und zu fokussieren, wird damit erfüllt. Dieses System wird mit erheblichem Eigenmitteleinsatz des DVV und unter vorbildlicher Unterstützung der Volleyball-Bundesliga (VBL) betrieben und sollte unbedingt erhalten bleiben, um weiterhin im Erwachsenenbereich erfolgreich zu sein. Seit 2016 wird der Konzentrationsgedanke ebenfalls im Beach-Volleyball mit dem Leitbundesstützpunkt Hamburg/Kiel verfolgt.

Rahmenbedingungen:

In das System der Bundesstützpunkte im Volleyball (Halle und Beach) fließen, mit wenigen Ausnahmen, relativ wenige Bundesmittel. Der Großteil der finanziellen Mittel wird über kommunale und Landesmittel aufgebracht. Insbesondere im Volleyball übernimmt ein Trägerverein, meistens ein „VCO“ (Volleyball Club Olympia“) einen großen Teil der organisatorischen Aufgaben und das Einwerben von Drittmitteln. Außerdem bieten diese VCO-Trägervereine, die Möglichkeit das tägliche Training an den Bundesstützpunkten durch Wettkampfangebote im Erwachsenenspielbetrieb zu ergänzen. Das beste Beispiel dafür ist das Erstligaprojekt des VCO Berlin mit Wettkampferfahrung in der höchsten deutschen Spielklasse.

Der Titel Bundesstützpunkt ist allerdings wichtig, um die Strukturen durch Landes-, Kommunal- und Drittmitteln zu erhalten. Genauso wichtig sind an einem Großteil der Stützpunkte die Bundesmittel für Trainer. Ohne diese wird die Struktur nicht zu halten sein.

Bundesstützpunkte:

- Hamburg
 - Konzentration der OK und PK im Beach-Volleyball
 - BSP-Leiter für 2020 (ehemals) in Aussicht gestellt, aber nicht bewilligt
 - BSP-Leiter wird für den Olympiazzyklus 2025-2028 neu beantragt
 - Im neuen Olympiazzyklus soll nicht mehr der Doppelstützpunkt Hamburg/Kiel, sondern nur noch Hamburg beantragt werden
 - Vier Bundestrainer
 - Ein Bundesstützpunkttrainer
- Berlin
 - Konzentration der Juniorennationalmannschaft Volleyball männlich
 - Kombinierte Ausbildung (m und w) mit Zulieferfunktion nach Hamburg (Beach)
 - Hauptamtlicher BSP-Leiter bzw. BSP-Leiterin seit 08/2019
 - Spätestens zum 30.06.2026 soll der Titel Volleyball weiblich entfallen
 - Vier Bundestrainer
 - Zwei Bundesstützpunkttrainer

Bundesstützpunkte-Nachwuchs:

- Schwerin:
 - Bundesstützpunkt Nachwuchs Volleyball weiblich
 - Neben Kienbaum der zentraler Lehrgangsort Volleyball weiblich

- Ein Bundesstützpunkttrainer
- Stuttgart:
 - Bundesstützpunkt Nachwuchs Volleyball weiblich
 - Kombinierte Ausbildung mit Zulieferfunktion nach Hamburg (Beach)
 - Ein Bundestrainer
- Dresden:
 - Bundesstützpunkt Nachwuchs Volleyball weiblich
 - Ein Bundesstützpunkttrainer
- Münster:
 - Bundesstützpunkt Nachwuchs Volleyball weiblich
 - Ein Bundesstützpunkttrainer
- Frankfurt:
 - Bundesstützpunkt Nachwuchs Volleyball männlich
 - Neben Kienbaum zentraler Lehrgangsort Frankfurt
 - Zulieferfunktion zum Erstligaprojekt am BSP Berlin
 - Ein Bundestrainer
- Friedrichshafen:
 - Bundesstützpunkt Nachwuchs Volleyball männlich
 - Zulieferfunktion zum Erstligaprojekt am BSP Berlin
 - Ein Bundesstützpunkttrainer

Aufgrund der beschriebenen Besonderheiten der zwei Disziplinen und der vorhandenen Komplexität ist es aus sportfachlicher Sicht nicht möglich kurz- und mittelfristig komplett auf Bundesstützpunkte (Volleyball und Beach-Volleyball) zu verzichten.

2.1.1.2 DVV STÜTZPUNKTE:

Neben den Bundesstützpunkten-Nachwuchs hat der DVV zwei DVV Stützpunkte. Sie erfüllen verbandsintern die gleichen Voraussetzungen wie die Bundesstützpunkte Nachwuchs.

- München
 - Aberkennung des BSP-Status im Jahr 2018
- Wiesbaden

2.1.1.3 LANDESSTÜTZPUNKTE:

Im Volleyball und Beach-Volleyball spielen Landesstützpunkte eine nachgeordnete Rolle. Im NK2-Bereich sind die Athleten bereits an Bundesstützpunkten im täglichen Training. Im LK-Bereich überwiegen die Nachteile der mit einer an einem Stützpunkt verbundenen Konzentration die Vorteile deutlich. Die Talentprognose ist in diesem Altersbereich (U13-U15) noch sehr schwierig und somit sind ein Auszug aus dem familiären Umfeld und ein Schulwechsel nicht angezeigt. Es kann und muss über andere Mechanismen wie regelmäßigen Wochenendlehrgängen und zentral vorgegebenen Ausbildungskonzepten die Ausbildungsqualität erhöht werden.

2.1.1.4 NACHWUCHSLEISTUNGSZENTREN DER BUNDESLIGISTEN

Die Volleyball Bundesliga arbeitet gemeinsam mit dem DVW seit mehreren Jahren am Aufbau von Nachwuchsleistungszentren (NLZ) an Bundesligastandorten. Diese sollen als „Leuchtturm“ in der Region, zusammen mit den Landesverbänden, mit ihrer Strahlkraft Partnervereine bei der Jugendarbeit unterstützen und selbst ihre Anstrengungen im Nachwuchs intensivieren. Der Fokus der Arbeit liegt beim Altersbereich bis U16. Die NLZ sollen dabei unterstützen, das Leistungsniveau vor dem Wechsel in das Bundesstützpunktsystem zu verbessern. Die Toptalente dieser NLZ sollen nach der Bundeskadersichtung an die Bundesstützpunkte wechseln. An den NLZ sollen die verbleibenden Spieler bestmöglich ausgebildet werden. Aktuell gibt es noch kein Nachwuchsleistungszentrum und der Aufbau wird insb. im männlichen Bereich noch den gesamten Olympiazzyklus dauern. Es ist außerdem wahrscheinlich, dass die NLZ mittelfristig nicht die Qualität vergleichbarer Einrichtungen in anderen Sportarten erreichen werden, da die Budgets der Bundesligisten im Volleyball nur ca. 10 % der Handball-, Basketball- und weniger als 1% der Fußballbundesligisten betragen.

2.1.2 MÖGLICHE STÜTZPUNKTSTRUKTUR 2029-2032

Der DVW unterstützt das „Feinkonzept zur Nachsteuerung und Optimierung der Förderung des Leistungs- und Spitzensports in Deutschland“ des BMI und des DOSB und die darin enthaltenden Schwerpunkte. Insbesondere die Definition und das Einfordern der Richtlinienkompetenz des Spitzenverbandes und die Orientierung am Weltstandard für die Ausbildung im Stützpunktsystem werden als Schlüssel zur Verbesserung gesehen. Unter der klaren Bedingung, dass diese Begriffe mit Leben gefüllt werden und finanziell und organisatorisch ausreichend unterstützt werden, ist der DVW zur geforderten Konzentration im Stützpunktsystem bereit.

Von den bisher acht Bundesstützpunkten und zwei DVW Stützpunkten ist eine Reduzierung auf sechs Bundesstützpunkte und der Wegfall von beiden DVW Stützpunkten denkbar. Dabei geht es um eine Ressourcenbündelung und leistungsstarke Trainingsgruppen. Allerdings wird, um den Weltstandard

zu erreichen auch an allen Standorten ein Ressourcenaufwuchs benötigt. Der Weltstandard, also die strukturelle und personelle Ausstattung anderer Stützpunkte im Ausland, bedeutet u.a. folgendes:

- Ein BSP-Leiter
- Je Trainingsgruppe:
 - 1 Cheftrainer
 - 2 Co-Trainer
 - 1 Spielanalytiker
 - 1 Athletiktrainer bei allen Kraft-Trainingseinheiten
 - 1 Physiotherapeut bei allen Trainingseinheiten
- Duale Karriere:
 - Korridore zum Frühtraining
 - EDS
 - Ausbildungsplätze
- Infrastruktur u.a.
 - Halle mit volleyballspezifischen Trainingsgeräten (inkl. Video-Delay)
 - Moderner Kraftraum
 - Internat
 - evt. Beach-Volleyball-Plätze
 - evt. Beach-Volleyball-Halle

Wenn an den sechs Bundesstützpunkten (-Nachwuchs) diese Bedingungen erfüllt werden, sollte das System folgendermaßen aussehen:

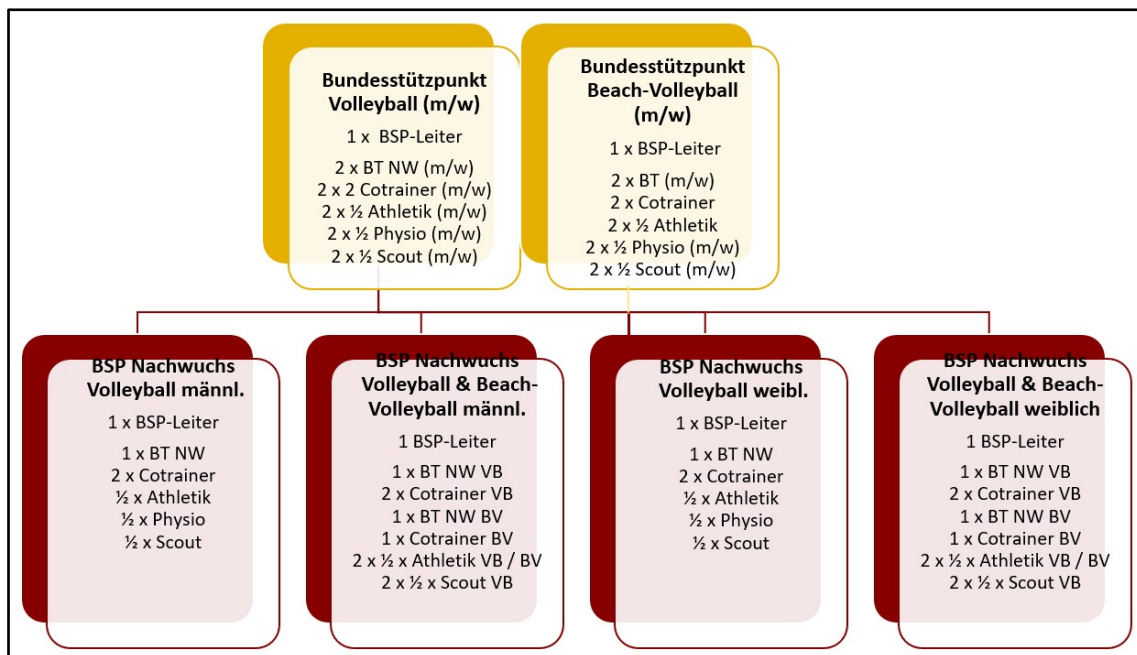


Abb. 32: Personaltableau BSPs hauptamtlich

Vier Bundesstützpunkte Nachwuchs, davon je zwei pro Geschlecht und jeweils einer mit Beach-Volleyball- bzw. kombinierter Ausbildung. Im Volleyball decken diese BSP den Altersbereich U16 bis U21 ab, wobei die talentiertesten Athleten den Wechsel an die Bundesstützpunkte machen. Dieser deckt den Altersbereich U18 bis U22 ab, wobei hier jahrgangsübergreifend gefördert wird. Der Eintritt in den BSP ist sinnvoll für Spieler, die sportlich im Übergangsbereich von der 2. Bundesliga (pro) zur 1. Bundesliga stehen und der Aufenthalt sollte enden, wenn die Athleten bei einem professionell arbeitenden Bundesligisten eine Chance haben, Stammspieler zu sein. Im Beach-Volleyball ist der Übergang vom BSP-Nachwuchs an den BSP im Regelfall für den Altersbereich U21 geplant.

In diesem System können deutlich weniger Athleten gefördert werden. Es ist zwingend erforderlich, dass diese Spieler besser gefördert werden. Dies kann neben der Bedingung der besseren Personalausstattung über die homogenere Trainingsgruppe, über die direktere Umsetzung der Richtlinienkompetenz an den Standorten durch bundesmittelfinanziertes Personal und die bessere Eingruppierung im Ligenspielbetrieb begünstigt werden.

Qualitativ gute Arbeit an anderen Standorten wie Nachwuchsleistungszentren der Bundesligisten oder Landesstützpunkten, können die Bundesstützpunkte flankieren, die Arbeit an diesen Standorten kann die Bundesstützpunkte (-Nachwuchs) aber nicht ersetzen. Um Weltspitzenleistungen im Erwachsenenbereich zu erreichen und zu verstetigen muss eine Ausbildung gewährleistet werden, die sich am Weltstandard orientiert. Diese ist so anspruchsvoll und kostenintensiv, dass sie nicht an vielen Standorten im Volleyball in Deutschland geleistet werden kann.

2.2 REGIONALE ZIELVEREINBARUNGEN

Für den laufenden Olympiazzyklus bestehen in Abstimmung mit dem Deutschen Volleyball-Verband, dem DOSB und den regionalen Partnern für alle Bundesstützpunkte regionale Zielvereinbarungen, welche seit dem Jahr 2019 im zweijährigen Rhythmus stattfanden, protokolliert wurden und in jährlichen Regionalgesprächen überprüft werden. Es gilt diese für den kommenden Olympiazzyklus und darüber hinaus fortzuschreiben bzw. wenn notwendig anzupassen. Der DVW hat bereits in den vergangenen Jahren in mehreren Bundesländern „Regionale Zielvereinbarungsgespräche light“ durchgeführt. Diese sollen ab 2025 in allen Bundesländern durchgeführt werden, insb. um die Richtlinienkompetenz flächendeckend in Deutschland wahrzunehmen und zu stärken.

In den Jahren 2019, 2021 und 2022/23 wurden Regionale Zielvereinbarungsgespräche (RZV) an folgenden BSPs abgeschlossen:

- Baden-Württemberg mit den BSPs Stuttgart und Friedrichshafen
- Berlin mit BSP Berlin
- Hessen mit BSP Frankfurt
- HH/SH mit BSP Hamburg/Kiel
- MV mit BSP Schwerin
- NRW mit BSP Münster
- Sachsen mit BSP Dresden

Ergänzend wurden RZV mit den nachfolgenden Landesverbänden geführt. Dabei ist Bayern mit München als DVW-Stützpunkt hervorzuheben. Außerdem ist aufgeführt, wo ab dem Jahr 2025 zusätzlich „RZV light“ durchgeführt werden sollen:

Bundesland	2019	2021	2022/23	2025 geplant
Baden-Württemberg	RZV	RZV	RZV	RZV
Bayern	RZV light	RZV light	RZV light	RZV light
Berlin	RZV	RZV	RZV	RZV
Brandenburg	RZV light			RZV light
Bremen				RZV light
Hamburg	RZV	RZV	RZV	RZV
Hessen	RZV	RZV	RZV	RZV
Mecklenburg-Vorpommern	RZV	RZV	RZV	RZV
Niedersachsen			RZV light	RZV light

Bundesland	2019	2021	2022/23	2025 geplant
Nordrhein-Westfalen	RZV	RZV	RZV	RZV
Rheinland-Pfalz				RZV light
Saarland				RZV light
Sachsen	RZV	RZV	RZV	RZV
Sachsen-Anhalt				RZV light
Schleswig-Holstein	RZV	RZV	RZV	RZV light
Thüringen	RZV light		RZV light	RZV light

Tab. 40: Übersicht der Bundesländer mit durchgeführter RZV und Planung für 2025

Die RZVs beinhalten Vereinbarungen zu nachfolgenden Themen und dokumentieren unter anderem explizit das fachliche Direktionsrecht des DVV an allen BSPs und in den jeweiligen Landesverbänden (Richtlinienkompetenz). Das fachliche Direktionsrecht liegt an allen Standorten beim DVV (Sportdirektor Volleyball und Chef-Bundestrainer Beach-Volleyball) und wird von diesen in Kooperation mit den Bundestrainern an die jeweilige BSP-Leiterinnen bzw. den BSP-Leiter delegiert:

Sportliche Erfolgsbilanz: Zusammenfassung der wichtigsten zentralen Ergebnisse des vergangenen Olympiazzyklus und Formulierung der Zielstellung für die nächsten vier Jahre.

Sachstand, Ziele und Umsetzungsschritte/-zeitraum sowie Verantwortlichkeiten werden für folgende Themenbereiche dokumentiert:

- Kaderstruktur und Athletenentwicklung
- Duale Karriere (vgl. Kapitel 6)
- Struktur und Situation des Leistungssportpersonals
- Qualifizierung des Leistungssportpersonals
- Stützpunktstruktur und Vereine (vgl. Kapitel 2. STÜTZPUNKTSTRUKTUR)
- Trainings- und Wettkampfsteuerung: (vgl. Kapitel 4. TRAINING UND WETTKAMPF/ Langfristiger Leistungsaufbau)
- OSP-Betreuung (vgl. Kapitel 7.4.2 Olympiastützpunkte)
- Förderung, Entwicklung und Nutzung der Trainingsstätten
- Weitere Themen wie z.B. Anti-Doping und Gesundheits-Management (vgl. Kapitel 8. Gesundheitsmanagement und 9. Integrität)

3. KADERSTRUKTUR

3.1 KADERKRITERIEN

Kaderbildungsrichtlinie:

- Einhalten der Athletenvereinbarung
- Schiedsvereinbarung
- Datenschutz
- Anti-Doping Vereinbarung
- deutsche Staatsbürgerschaft
- Gesundheitsstatus und körperliche Disposition
- Teilnahme an kaderrelevanten Maßnahmen des DVV (insbesondere komplette EM- bzw. WM-Vorbereitung)
- Orientierung hin zu trainingsoptimalen Strukturen (Bereitschaft zur Nutzung des Stützpunktsystems)
- Regelmäßige und komplette Trainingsdatendokumentation
- Durchführung der jährlichen, sportärztlichen Jahresuntersuchung gemäß den DOSB-Vorgaben
- Teilnahme an den Kraft-Leistungsdiagnostiken an den vorgesehenen Olympiastützpunkten

3.2 NOMINIERUNGSKRITERIEN

3.2.1 NOMINIERUNGSKRITERIEN VOLLEYBALL

Grundsätzlich ist es in Mannschaftssportarten im Vergleich zu Individualsportarten deutlich schwieriger, allgemeingültige Kaderkriterien festzulegen, weil ein großer Anteil der sportlichen Leistungsfähigkeit im Spportsport nicht messbar ist. Aus diesem Grund wird der DVV für den deutlich mannschaftsärkeren und komplexeren Volleyball (vgl. Handball und Basketball) weiterhin nur wenige objektive Kaderkriterien formulieren können. Der zuständige Bundestrainer nominiert die spielärkersten Individualisten. Auswahlkriterien sind dabei messbare Attribute wie

- Körpergröße
- Sprungkraft

- Sprungkraftausdauer
- Schlaghärte
- Einsatzzeiten im Verein
- Leistungsstärke / Spielklasse des Vereins
- Statistiken der Spielanalyse

auch subjektive Eindrücke in den Bereichen:

- Reaktions- und Antizipationsfähigkeiten
- Spielverständnis
- Technische Fähigkeiten
- Individual- und mannschaftstaktische Fähigkeiten
- Soziales Verhalten
- Einsetzbarkeit auf mehreren Positionen
- Leistungsfähigkeit in Verbindung mit Stärken-/Schwächenprofil der Mitspieler
- Mentale Stabilität

Dabei müssen die maximalen Bundeskaderzahlen von 60 je Geschlecht (24 OK/PK und 36 NK1) und NK2-Kaderzahlen von 24 je Geschlecht beachtet werden. Ziel des Ausbildungsweges über die Nachwuchs-Kader ist die Bildung von international konkurrenzfähigen Nationalmannschaften (Volleyball und Beach-Volleyball). Insofern sind alle Kadernominierungen im Nachwuchsbereich auch immer unter dem Gesichtspunkt der langfristigen Perspektive zu prüfen.

Die erste Sichtung zum Eintritt in die NK2-Kader erfolgt im Alter von 14-15 Jahren (weiblich und männlich). In zentralen Sichtungslehrgängen werden die grundlegenden anthropometrischen und athletischen (insbesondere Sprungkraft und Schnelligkeit) Daten erhoben. Zusätzlich wird versucht, sich einen Eindruck über Motivationslagen und der absolut notwendigen Leistungsbereitschaft zu verschaffen. Diese Informationen werden über standardisierte Testverfahren erhoben und ergänzt durch Beobachtungsbögen und Befragungen. Neben der Grunddisposition zum selbstverantwortlichen Handeln werden diese Faktoren durch die Bundestrainer entsprechend berücksichtigt und entsprechen teilweise nicht dem aktuellen sportlichen Leistungsstand.

Durch die Komplexität der Sportspiele stellen diese Verfahren aber nur zusätzliche Hilfsmittel für die (Sichtungs-)Trainer dar. Das „Trainerauge“ – untrennbar verbunden mit Erfahrung – bleibt aktuell das zuverlässigste Sichtungsinstrument.

Aufgrund der Spielstrukturen im Volleyball und Beach-Volleyball spielen dennoch die zu erwartenden finalen Körpergrößen und die Sprungkraft eine entscheidende Rolle im Sichtungsverfahren und bei

den folgenden Kadernominierungen. Dies wird bereits deutlich, wenn man internationale Vergleichswerte positionsbezogen heranzieht (vgl. Tab. 41).

Position	Durchschnittsgrößen und Reichhöhe international			
	Männer		Frauen	
	Größe	Reichhöhe im Sprung	Größe	Reichhöhe im Sprung
Diagonal	202cm	355cm	190cm	322cm
Mittelblock	205cm	355cm	192cm	320cm
Außenangriff	197cm	349cm	188cm	310cm
Zuspiel	193cm	335cm	184cm	300cm
Libero	188cm	326cm	173cm	289cm

Tab. 41: Durchschnittsgrößen und Reichhöhen im Sprung international

Wie in fast allen Sportspielarten findet man auch im Volleyball international die Tendenz zunehmender Athletik (Schnelligkeit, Dynamik) und großer technischer Stabilität in Drucksituationen. Aufgrund der Spielstruktur mit nur einem kurzen Ballkontakt spielen im Volleyball und Beach-Volleyball zudem das Entscheidungsverhalten in den teilweise sehr verdichteten Spielsituationen eine bedeutende Rolle. In beiden Sportarten kann die Leistung nur im Zusammenspiel mit anderen Spielern realisiert werden, d.h. auch die Fähigkeiten zur Interaktion und Kommunikation mit Team und Betreuern können leistungslimitierend oder leistungssteigernd wirken.

Im Gegensatz zu vielen Sportarten, in denen die Faktoren zur Erreichung von Weltspitzenleistungen sehr deutlich zu benennen sind, muss im Sportspiel immer beachtet werden, dass gewisse Defizite in einzelnen Bereichen durch weit überdurchschnittliche Komponenten in einem anderen Bereich teilweise kompensiert werden können.

3.2.2 NOMINIERUNGSKRITERIEN BEACH-VOLLEYBALL

Bei den folgenden Aussagen sind die derzeit gültigen DOSB-Vorgaben bezüglich der OK-, PK-, NK1- und NK2-Nominierungen entsprechend berücksichtigt worden.

OLYMPIAKADER (OK) – Je nach Erfüllung der sportlichen Kriterien gemeinsam mit PK gibt es nicht mehr als 20 Plätze. Die Kriterien werden festgelegt durch den DOSB (Platzierungen bei OS/WM/EM). Darüber hinaus sollte der Athlet mindestens ein Jahr Teil eines DVV-Nationalteams gewesen sein.

PERSPEKTIVKADER (PK) – maximal 20 Plätze in Abhängigkeit von der Anzahl der OK.

Die PK-Stufe ist die nächste Kaderstufe nach dem NK1 (Nachwuchs), in der es keine Altersbeschränkungen und keine erfolgsorientierten Vorgaben durch den DOSB gibt.

Innerhalb des Perspektivkaders muss es aufgrund der großen Altersspanne und der damit verbundenen unterschiedlichen Leistungsvoraussetzungen und Ziele individuelle Vorgaben durch den DVV geben. In der weiteren Betrachtung und Beurteilung können Athleten demnach in den *Perspektivpool* oder *Talentpool* eingeteilt werden.

Für Entscheidungen im Einzelfall wird ein Experten-Gremium, bestehend aus dem Vorstand Sport, Leitendem Bundestrainer, zuständigen Bundestrainern, Trainingswissenschaftler des zentralen Bundesstützpunkts Hamburg und Athletensprecher gebildet. Das Treffen des Experten-Gremiums findet jedes Jahr im Oktober statt.

PERSPEKTIVPOOL - Realistische Olympiaqualifikation und Medaillenchance im Olympiazklus (2025-2028).

Ziel des Perspektivpools ist die realistische Olympiaqualifikation. Darüber hinaus gilt eine Medaillenchance bei den Olympischen Spielen als Kriterium. Für eine erfolgreiche Umsetzung dieser Zielstellung werden die folgenden Kriterien aufgestellt. Die Anzahl der maximal möglichen Plätze in dieser Gruppe beträgt 20 (10 pro Geschlecht). Es kann jedoch sein, dass aufgrund des Talentpools die zur Verfügung stehenden Plätze nicht alle genutzt.

1. Leistung

- bereinigte Weltranglistenplatzierung unter den Top 30
- Sonderfall: Bei Erreichen eines der Leistungskriterien gibt es bei Verkündigung eines Karriereendes bis zum 15.12. des aktuellen Jahres keinen PK-Status.

Es ist zu beachten, dass Punkt 1. nur gültig ist, wenn Punkt 2. und 3. ebenfalls erfüllt werden.

2. Invest

- Teilnahme an 50% der möglichen FIVB Turniere in Abhängigkeit der Entry Points;
- in die Wertung kommen alle FIVB Turniere der beiden höchsten Kategorien zwischen zwei World Tour Finals.

Die Dokumentation der Teilnahme erfolgt über das Scouting-Team am BSP Stuttgart. Dabei wird die Teilnahme an allen Turnieren der beiden höchsten Kategorien verglichen. Es zählen nur Turniere, welche mit den eigenen Entry Points (mit Standardpartner) gespielt werden können.

Sonderfall 1:

Verletzungsbedingter Ausfall in der Wettkampfphase von drei Wochen oder mehr. Die Verletzung muss mit einem entsprechenden Attest vom Arzt bestätigt sein und dem DVV vorliegen.

Sonderfall 2:

Quereinsteiger (z.B. Volleyballspieler, neuer Partner) welcher mit einem Partner aus dem Perspektivkader ein neues Team bildet. Über die Einschätzung des Potenzials der neuen Teamkonstellation und der damit verbundenen Perspektive entscheidet das Experten-Gremium.

Punkt 2. wird nur in Kombination mit Punkt 1. und 3. wirksam.

3. Trainingsmittelpunkt am zentralen Bundesstützpunkt Hamburg

Falls der Trainingsmittelpunkt nicht am zentralen Bundesstützpunkt Hamburg ist, erfolgt die Saison- und Wettkampfplanung in Abstimmung mit dem Leitenden Bundestrainer Beach-Volleyball oder zuständigen Bundestrainer.

Für eine konsequente Festlegung und Überprüfung von Zielen und Schwerpunkten im Bereich Athletik sowie zur Verletzungsprävention erfolgt ein- bis zweimal jährlich eine verpflichtende Leistungsüberprüfung (KLD) am OSP Hamburg/Schleswig-Holstein-

Punkt 3. wird nur in Kombination mit Punkt 1. und 2. wirksam.

4. Vergabe offener/freier Plätze

Falls nach Einschätzung der Punkte 1., 2., 3. und Nominierung in den Talentpool dem DVV noch offene PK-Plätze zur Verfügung stehen, werden diese wie folgt vergeben:

- Weltranglisten-Platzierung absteigend bis Platz 50

Als erweiterte Weltspitze wird in der Betrachtung eine Platzierung auf der Weltrangliste bis Platz 40 eingeordnet. Schlechtere Platzierungen werden in dem Perspektivpool nicht mehr als förderungswürdig angesehen (Einzelfall-Entscheidung durch Experten-Gremium möglich). Bei gleicher Platzierung haben Athleten Priorität, welche Punkt 2. und 3. erfüllen.

- Entwicklungstendenz

In der Bewertung des Perspektivpools wird ein weiteres Kriterium hinzugenommen.

Die jährliche Weltranglisten-Platzierung wird dokumentiert. Verantwortlich für die Dokumentation ist das Scouting Team am BSP Stuttgart. Erkennbare Tendenzen können zu einem

Kaderverlust oder -erhalt (z.B. bei einer „Kopf-an-Kopf Entscheidung“) führen. Die Bewertung und die damit verbundenen Konsequenzen erfolgen durch das Experten-Gremium.

TALENTPOOL - Leistungsentwicklung und realistische Olympiaqualifikation in den folgenden Olympiazyklen (OS 2028/2032)

Der Talentpool hat den Anspruch nach einer kontinuierlichen Leistungsentwicklung mit dem Ziel einer erfolgreichen Olympiaqualifikation 2028/2032. Gleichzeitig wird mit der Gruppe des Perspektivkaders sichergestellt, dass ein möglicher Generationswechsel fließend verlaufen kann. Die Nominierung in den Talentpool erfolgt durch die sportfachliche Expertise des Experten-Gremiums nach Vorlage einer Liste mit potenziellen Sportlern durch die zuständigen Nachwuchs-Bundestrainer.

Die Anzahl der verfügbaren Plätze im Talentpool richtet sich nach der jährlichen Einschätzung des Experten-Gremiums, darf jedoch insgesamt nicht mehr als zehn betragen. Die Nominierung in den Talentpool des Perspektivkaders erfolgt spätestens zum 31.10. des laufenden Jahres. Die obere Altersgrenze für den Talentpool beträgt 25 Jahre.

5. Trainingsmittelpunkt an einem Bundesstützpunkt (BSP)

Falls der Trainingsmittelpunkt nicht an einem BSP ist, erfolgt die Saison- und Wettkampfplanung in Abstimmung mit dem zuständigen Bundestrainer.

Für eine konsequente Festlegung und Überprüfung von Zielen und Schwerpunkten im Bereich Athletik sowie zur Verletzungsprävention erfolgt ein- bis zweimal jährlich eine verpflichtende Leistungsüberprüfung (KLD) am OSP Hamburg/Schleswig-Holstein:

Nach der Nominierung in den Talentpool - spätestens zum 31.10. des Jahres - werden alle weiteren dem DVW zur Verfügung stehenden PK-Kaderplätze anhand der Kriterien unter Punkt 1 in den Perspektivpool eingeteilt.

Sonderregel Schwangerschaft/schwere Verletzung:

Bei Schwangerschaft oder verletzungsbedingtem Ausfall für eine komplette Saison wird vom Experten-Gremium im Einzelfall entschieden, ob der aktuelle Kaderstatus eingefroren und damit für ein weiteres Jahr erhalten bleibt.

NACHWUCHSKADER (NK)

Grundsätzliche Kriterien:

- Unterzeichnung der Kadervereinbarung gemäß NADA Code

- Unterzeichnung der Kadervereinbarung des DVW
- Bei Teilnahme am Lizenzspielbetrieb der Deutschen Volleyball Liga ausgefülltes und unterschriebenes Beiblatt zur Teilnahme am Lizenzspielbetrieb

Aufnahme in den NK1/NK2:

- Perspektive
- Aktionshöhe = Größe + Sprungfähigkeit
- Beach-Volleyball spezifische Koordination
- Beach-Affinität = Lust auf Beach-Volleyball und die Möglichkeit Beach-Volleyball zu trainieren bzw. zu spielen.

Verbleib im NK1/NK2:

- Durchführung Gesundheitsuntersuchung (einmal pro Jahr)
- Durchführung Leistungsdiagnostik (dezentral)
 - a) NK2 (einmal pro Jahr)
 - b) NK1 (zweimal pro Jahr)
- Auswertung Leistungsdiagnostik (zentral)
 - a) Annäherung an die Zielwerte im Kraftbereich
 - b) Ausgleich von muskulären Dysbalancen
 - c) Ausgleich von Beweglichkeitsdefiziten

Trainingsmittelpunkt

- Wechsel an einen BSP-Beach in Abhängigkeit vom Eintrittszeitpunkt spätestens nach dem Abitur

Zusätzlich für NK1:

- Teilnahme an der Trainingsdatendokumentation des DVW
- Teilnahme an einer altersadäquaten Anzahl von Beach-Volleyballturnieren

Weitere Details können den folgenden Dokumenten entnommen werden.

- DVW Nachwuchskonzept – Seite 110-113
- DVW Nachwuchskonzept Beach-Volleyball – Seite 57-60
- DVW Testmanual Komplexe Leistungsdiagnostik Volleyball & Beach-Volleyball

4. TRAINING UND WETTKAMPF/ LANGFRISTIGER LEISTUNGSaufbau

4.1 SKIZZIERUNG DER TRAININGSMETHODIK (RAHMENTRAININGSKONZEPTION) FÜR DEN LANGFRISTIGEN LEISTUNGSaufbau BIS ZUR WELTSPITZE

„Volleyball – Training und Coaching: vom Jugend- zum Leistungsvolleyballer“ (Czimek & DWV, 2017, 2. überarbeitete Auflage 2022) ist die kombinierte Rahmentrainingskonzeption Volleyball und Beach-Volleyball des Deutschen Volleyball-Verbands. Die Konzeption umfasst dabei Inhalte wie Spielstruktur, Taktik Volleyball und Athletik.

Die DWV-Nachwuchstrainingskonzeption orientiert sich an den Leipziger Positionen zum Nachwuchsleistungssport 2013, insbesondere gilt:

- Nachwuchstraining ist systematisches und planmäßig geführtes Voraussetzungstraining für künftige Spitzenleistungen.
- Das Hauptproblem im langfristigen Leistungsaufbau vieler Sportarten besteht darin, die größeren Differenzen zwischen den Einstiegsleistungen bei Trainingsbeginn und den späteren Finalleistungen im Spitzenbereich zu bewältigen. Die Sicherung und fortschreitende Verbesserung der Belastbarkeit, insbesondere des Stütz- und Bewegungssystems, ist – ebenso wie die Stärkung des Immunsystems – elementare Voraussetzung sportlicher Leistungsentwicklung.
- Schwerpunktaufgabe im Nachwuchsbereich der Sportspiele ist die Ausbildung der individuellen technisch-taktischen Leistungsfähigkeit.

4.1.1. GRUNDLAGEN DES NACHWUCHSTRAININGS

Nachwuchstraining unterscheidet sich grundsätzlich vom Hochleistungstraining. Es hat perspektivischen und präventiven Charakter. In seinem Verlauf werden Leistungsvoraussetzungen für die weitere sportliche Entwicklung akzentuiert und Voraussetzungen für die weitere Erhöhung der Trainingsanforderungen und der Belastbarkeit geschaffen. Vordergründiges Ziel des Nachwuchstrainings ist es nicht die mögliche sportliche Höchstleistung in der jeweiligen Altersklasse zu erreichen. Entscheidend ist die Erfüllung der inhaltlichen Aufgaben jeder Trainingsetappe.

4.1.2. PÄDAGOGISCHE PRINZIPIEN DES NACHWUCHSTRAININGS

Bei den für das Nachwuchstraining relevanten Trainingsprinzipien muss zwischen den pädagogischen und trainingsmethodischen Prinzipien unterschieden werden. Aus pädagogischer Sicht sind dies:

- Das Prinzip der Förderung umfassender Persönlichkeitsentwicklung
- Förderung von zunehmender Selbstverantwortlichkeit und Eigeninitiative
- Förderung von Selbstbewusstsein, Motivation und Leistungswillen
- Erziehung zur Fairness und Toleranz
- Das Prinzip der Gesundheitserhaltung und Gesundheitssicherung

4.1.3. TRAININGSMETHODISCHE PRINZIPIEN DES NACHWUCHSTRAININGS

Der langfristige Trainings- und Leistungsaufbau ist ein zielgerichteter Prozess zur Entwicklung der sportlichen Leistungsfähigkeit und der Leistungsbereitschaft von Beginn des leistungssportlichen Trainings bis zum Erreichen sportlicher Spitzenleistungen. Er wird als einheitlicher, in sich geschlossener Prozess in inhaltlich akzentuierten und systematisch aufeinander aufbauenden Trainingsetappen konzipiert und realisiert. Dabei können aus der Praxis heraus folgende Trainingsprinzipien formuliert werden:

- Prinzip des individuellen Leistungsaufbaus
- Prinzip des entwicklungsgemäßen Trainings
- Prinzip des langfristigen Leistungsaufbaus
 - vielseitige Grundlagenausbildung
 - rechtzeitige und zunehmende Spezialisierung
 - ansteigende Trainingsbelastungen

4.1.4. DIGITALE RAHMENTRAININGSKONZEPTION NEU

Zudem ist gerade eine inhaltlich neue Rahmentrainingskonzeption (RTK) in Arbeit. Auf Basis des NWLS-Projektes zu einer digitalen RTK am IAT Leipzig entsteht aktuell eine web- und APP-basierte Rahmentrainingskonzeption, deren Vorteil neben der inhaltlichen Aktualisierung auch in der aktuellen digitalen Verfügbarkeit liegt. Das Projekt unter Führung von Nachwuchskoordinator Michael Warm und enger Einbindung des Bundestrainers Wissenschaft Fabian Tobias sowie dem Bundestrainer Juniorinnen Manuel Hartmann soll in einer ersten Version Ende April 2024 an den Start gehen und dann schrittweise inhaltlich und medial ergänzt und ausgebaut werden.

Ein weiterer Eckpfeiler ist die gemeinsame und kombinierte Ausbildung aller Jugendlichen in beiden Disziplinen, wobei im Vordergrund steht, die Vorteile und Chancen der Ausbildung im Volleyball und Beach-Volleyball herauszuarbeiten und sich ergänzend darzustellen. Erst ab dem Altersbereich U16, in dem die zentralen Sichtungen für die Kader NK2 stattgefunden haben, beginnt eine Spezialisierung auf eine der beiden Disziplinen.

4.2 BESCHREIBUNG DER INTERNATIONALEN/NATIONALEN WETTKAMPFSTRUKTUR UND EINORDNUNG IN DEN MITTEL-/LANGFRISTIGEN LEISTUNGSaufbau

Die Rolle der Wettkämpfe als ein Hauptfaktor der Leistungsentwicklung ist gerade in Sportspielen unverändert hoch. Der Anschluss an oder gar das Eindringen in die Weltspitze kann nur durch häufigen Wettkampfkontakt mit den weltbesten Mannschaften erreicht werden.

Im Erwachsenenbereich bildet die sich immer fortsetzende und noch verstärkende Wettkampfdichte national und international weiterhin das gravierendste Problem der Sportspiele (Belastbarkeit, sehr kurzfristige und begrenzte Möglichkeiten der Wettkampfvorbereitung, begrenzender Einfluss auf die Trainingsmethodik generell, qualitativ begrenztes Spielerpotenzial).

Sowohl der Internationale Volleyball-Verband (FIVB) als auch der Europäische Volleyball-Verband (CEV) und der Westeuropäische Volleyball-Verband (WEVZA) haben in den letzten Jahren wiederholt ihre internationalen Wettkampfsysteme verändert und erweitert. Die Gestaltung dieses ausgedehnten Wettkampfsystems wird geprägt von den Faktoren der Kommerzialisierung/Professionalisierung, der notwendigen Medienpräsenz und durch den Wunsch, die Welt möglichst global an den wichtigsten Wettkämpfen partizipieren zu lassen.

Veränderte Qualifikationsmodi erlauben den weiteren Zugang zu den internationalen Top-Wettkämpfen Olympia (OG), Weltmeisterschaften (WM), Europameisterschaften (EM) fast nur noch durch jeweils erfolgreiche Teilnahmen an ebendiesen Wettkämpfen. Dadurch sind komplexe und komplizierte Modelle von verschiedenen Wettbewerben im Volleyball und Beach-Volleyball entstanden, die zudem immer im Bezug zu den Ranking-Systemen von FIVB und CEV gesehen werden müssen. Wie in allen Sportarten stehen so primär die erfolgreiche Qualifikation und Teilnahme an den OG und sekundär die Qualifikation/Teilnahme an einer WM sowohl im Volleyball als auch im Beach-Volleyball über allen anderen Leistungszielen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass es zunehmend schwieriger ist, wieder in diesen Bereich vorzustoßen, wenn der Anschluss an die Spitze erst einmal verloren gegangen ist.

4.2.1 INTERNATIONALE WETTKAMPFSTRUKTUR VOLLEYBALL

Der internationale Wettkampfkalender wird von den internationalen Dachorganisationen FIVB, CEV und WEVZA vorgegeben. Der grundsätzliche Weg bei den Erwachsenen und auch im Nachwuchs sieht vor, dass Teilnahmen bei den internationalen Wettbewerben sowohl durch besondere Erfolge auf niedriger Ebene (Beispiel: Europameister 2026 qualifiziert sich direkt für Olympia 2028), als auch durch Platzierungen in den Weltranglisten erspielt werden. Zusätzliche Qualifikationsturniere finden ab sofort nur noch für die Europameisterschaften statt.

Im Erwachsenenbereich ergibt eine wesentliche Änderung, dass ab sofort nicht eine, sondern zwei WMs innerhalb eines Olympiazklus gespielt werden, jeweils in den ungeraden Jahren (nächste WM 2025). Dazu kommen zwei EMs in den geraden Jahren, wobei eine stets im selben Sommer ausgespielt wird, wie die OG. Lediglich für Teams, die nicht durch ihr Ergebnis der letzten EM direkt wieder qualifiziert sind, kommt eine Qualifikation zur EM hinzu.

Die Volleyball Nations League (VNL) wird jährlich ausgespielt und trägt massiv zum Stand der Welt-rangliste bei. Der DVV hat hier wenig alternative Handlungsmöglichkeiten und steht mit seinen Nationalteams durchgängig unter Erfolgsdruck, in nahezu jedem Spiel.

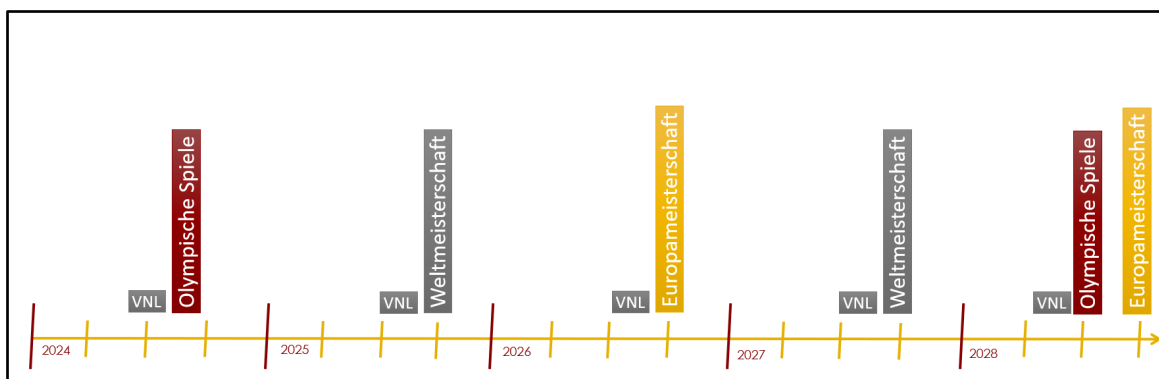


Abb. 33: Planung des kommenden Olympiazklus international (2025-2028)

4.2.2 INTERNATIONALE WETTKAMPFSTRUKTUR NACHWUCHS VOLLEYBALL

Auch im Nachwuchs wurde die internationale Wettkampfstruktur massiv umgebaut. Gleichzeitig geht die Tendenz der internationalen Verbände hin zu einem immer früheren Einstieg in das Wettkampfprogramm.

Im Altersbereich U16, U18, U20 und U22 finden jeweils EMs statt. Für die WM U17, U19 und U21 ist eine Qualifikation nur über eine entsprechende Platzierung bei der vorherigen EM möglich.

Für die Qualifikation zur jeweiligen EM stehen zwei Möglichkeiten zur Verfügung. Der jeweilige Sieger des WEVZA-Turniers zu Jahresbeginn ist direkt qualifiziert. Die weiteren Plätze werden in einem extra Qualifikationsturnier im späteren Jahresverlauf ausgespielt.

Um jährlich mindestens eine Nachwuchs-WM zu veranstalten, wurden alle Meisterschaften aus dem klassischen Zwei-Jahres-Rhythmus in ein komplexes neues System überführt, das innerhalb einer internationalen Nachwuchsausbildung etliche herausfordernde Schnittstellen für uns aufweist.

Damit die Altersgrenzen eingehalten werden können, wurden diese mittels eines rollierenden Systems verändert, die klassische Ausbildung in festen Doppeljahrgängen ist damit nicht mehr aktuell. Jede EM sowie die im nächsten Jahr stattfindende WM wird aber mit demselben Jahrgang ausgespielt. Daraus ergibt sich, dass die U16/ U17 mit geraden Jahrgängen als Altersstichtage gespielt werden, die U18/ U19 mit ungeraden, die U20/ U21 wieder mit geraden und die U22, nach der keine weitere Nachwuchs-WM mehr folgt, wieder mit ungeraden Jahrgängen. Im Wesentlichen haben die Spieler der geraden Jahrgänge zwischen der U18/ U19 und der U20/ U21 mindestens ein Jahr, in der sie keinen internationalen Wettkampf der Kategorie EM/ WM haben, die Spieler der ungeraden Jahrgänge trifft diese Herausforderung in den Jahren zwischen der U20/ U21 und der U22. Sollte zudem die Qualifikation zu einer WM nicht gelingen (was aufgrund der reduzierten Startplätze für Europa oft wahrscheinlich ist) kommt hier jeweils ein weiteres Jahr ohne internationale Wettkämpfe auf diesem Niveau dazu! Gleichzeitig ist es ab sofort denkbar, dass Spieler eines Jahrgangs im selben Jahr gemeinsam mit dem älteren Jahrgang eine WM spielen und bereits mit dem nächstjüngeren Jahrgang eine EM.

Dies kann aufgrund der Kaderobergrenze zu Problemen führen, die umgehend zu diskutieren ist. Zudem müssen die Spieler in diesem Altersbereich bereits in den Strukturen der Bundesstützpunkte ausgebildet werden.

Bisher	U17 EM	U17 WM	U18 EM	U19 WM	U20 EM	U21 WM	U22 EM
2023	07/08			05/06			03/04 EMQ
2024		08/09	07/08		05/06		03/04
2025	09/10			07/08		05/06	
2026		10/11	09/10		07/08		
NEU	U16 EM	U17 WM	U18 EM	U19 WM	U20 EM	U21 WM	U22 EM
2025	10/11			07/08		05/06	(05/06 EMQ)
2026		10/11	09/10				05/06 EM
2027	12/13			09/10	08/09		(07/08 EMQ)
2028		12/13	11/12			08/09	07/08 EM
2029	14/15			11/12	10/11		(09/10 EMQ)
2030		14/15	13/14			10/11	09/10 EM

Tab. 42: Transformation der Wettkampfsysteme des Nachwuchses international– Vergleich bisheriges System mit neuem System

Dem Angebot und der Trend zu internationalen Wettkämpfen in noch früherem Alter (Einführung U16 EM/ U17 WM) werden wir vorerst nicht nachkommen, da uns die Talentprognostik in diesem Altersbereich als zu unsicher erscheint im Hinblick auf die später zu erwartenden Resultate im Erwachsenenbereich. Außerdem müsste mit einer Umsetzung die gesamte nationale Wettkampf- und Sichtungstruktur mindestens ein Jahr früher starten, was wir aufgrund einer dann erwartbaren Fokussierung auf Frühentwickler und eine frühzeitige Spezialisierung zu Ungunsten einer langfristigen Entwicklung nicht befürworten.

Im Altersbereich U18 streben wir jeweils die Qualifikation zur EM an, **im Altersbereich U20 wollen wir uns über die EM für die U21 WM qualifizieren. Auf diesem Altersbereich liegt der Fokus** der mehrjährigen und langfristigen Ausbildung. Eine Teilnahme bei der U22 EM wollen wir ab sofort ebenso anstreben.

Damit tragen wir dem Konzept des DOSB Rechnung, unsere Ausbildungsstrukturen im Nachwuchssport zielgerichtet, langfristig und perspektivisch auszurichten. Die Heranführung an höhere Trainings- und Wettkampfumfänge sowie die grundsätzliche athletische und technische Ausbildung stehen im ersten Jahr nach der Bundeskadersichtung an oberster Stelle. Ein Vorziehen des Termins der Bundeskadersichtung wird genauso wie eine Teilnahme an den ersten Maßnahmen mit einem Team aus frühreifen und wenig perspektivreichen Spielern abgelehnt. Die Turniere im Nachwuchsbereich haben das Ziel die nächste Generation der Erwachsenennationalkader bestmöglich mit internationaler Wettkampferfahrung auszubilden. Der Qualifikationsweg für die EMs und WMs findet sich auch in Kapitel 4.3.2 Modellhafte Mehrjahresplanung Volleyball U18 – U22 (vgl. Abb. 37: Typisierte Jahresplanung U18 - U22)

4.2.3 INTERNATIONALE WETTKAMPFSTRUKTUR BEACH-VOLLEYBALL

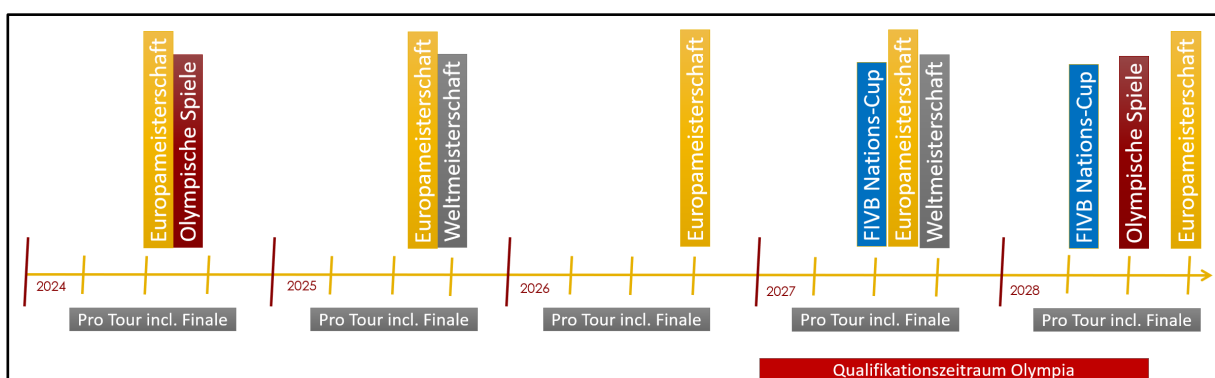


Abb. 34: Zyklusplanung Beach-Volleyball International

4.2.4 INTERNATIONALE WETTKAMPFSTRUKTUR NACHWUCHS BEACH-VOLLEYBALL

Im Nachwuchs bleibt das Wettkampfsystem stabil. Jährlich findet je eine EM für die Altersklassen U18, U20 und U22 statt. Dazu kommt jährlich eine WM, die rollierend einmal für den Altersbereich U19 und einmal für den Altersbereich U21 angeboten wird. Diese Weltmeisterschaften finden anti-zyklisch zu den entsprechenden Weltmeisterschaften im Volleyball statt.

	U18 EM	U19 WM	U18 EM	U21 WM	U22 EM
2025	2008		2006	2005	2004
2026	2009	2008	2007		2005
2027	2010		2008	2007	2006
2028	2011	2010	2009		2007
2029	2012		2010	2009	2008

Tab. 43: Wettkampfsysteme Beach-Volleyball Nachwuchs

4.2.5 INTERNATIONALE WETTKAMPFSTRUKTUR KOMBINIERT

Damit bietet die FIVB zusammengefasst in den ungeraden Jahren eine U19 WM im Volleyball und eine U21 WM im Beach-Volleyball an, in den geraden Jahren umgekehrt eine U19 WM im Beach-Volleyball und eine U21 WM im Volleyball. Hinsichtlich der oben beschriebenen Herausforderungen einer Ausbildungslücke für Spieler einzelner Jahrgänge im Bereich Volleyball könnte es in Einzelfällen dazu kommen, dass auch in diesem höheren Altersbereich eine kombinierte Ausbildung weitergeführt wird. Konkret müssen in den nächsten Jahren Erfahrungen hierzu gesammelt werden.

	U16 EM	U17 WM	U18 EM	U18 EM	U19 WM	U19 WM	U20 EM	U20 EM	U21 WM	U21 WM	U22 EM	U22 EM
2026		2010	2009	2009		2008		2007	X		2005	2005
2027	2012			2010	2009		2008	2008		2007	2007 Q	2006
2028		2012	2011	2011		2010		2009	2008		2007	2007
2029	2014			2012	2011		2010	2010		2009	2009 Q	2008
2030		2014	2013	2013		2012		2011	2010		2009	2009

Beach-Volleyball
EM & WM

Volleyball
EM & WM

Tab. 44: Wettkampfsysteme Volleyball & Beach-Volleyball Nachwuchs kombiniert

4.2.6 NATIONALE WETTKAMPFSTRUKTUR

Das nationale Wettkampfsystem im Jugendbereich besteht aktuell aus:

- Dem Schulwettbewerb „Jugend trainiert für Olympia“ (JtFO)
- Den Vereinsmeisterschaften
- Den Bundespokalen

Die drei bestehenden Wettkampfstrukturen im Volleyball wie im Beach-Volleyball haben unterschiedliche Zielrichtungen. Beim Schulwettbewerb **JtFO** steht der **Sichtungs- und Fördergedanke** in den Schulen im Mittelpunkt, wodurch der Übergang in den organisierten Sport geschaffen werden soll.

Die **Vereinswettbewerbe im Volleyball sowie die Teamwettbewerbe im Beach-Volleyball** bilden die zentrale Säule für alle Jugendlichen, in der sie sich **ganzjährig spielerisch messen und entwickeln** können. Eine pyramidenförmig aufgebaute Struktur erlaubt es zudem, in jedem Doppeljahrgang die besten Mannschaften im Wettkampf zu bestimmen und den Titel des Deutschen Meisters zu vergeben.

Die **Bundespokale** dagegen sind gleichzeitig das **zentrale Sichtungsinstrument** des DVV. Gleichzeitig entsteht dadurch in allen Landesverbänden neben der Vereinsarbeit eine **zusätzliche Förderstruktur** für die Talente, da die Auswahlmannschaften der Landesverbände aufeinandertreffen.

4.2.6.1. JUGEND TRAINIERT FÜR OLYMPIA

Beim Schulsportwettbewerb „Jugend trainiert für Olympia“ steht im Wesentlichen die **Förderung des Schulsports** im Zentrum und hier insbesondere in einem Alter, das noch nicht von hoher Wettkampfdichte geprägt ist. Ziel ist es eine größere Breite in der Sportart Volleyball zu erreichen und viele Kinder mit dem Spaß am Volleyball zu infizieren. Hierfür ist diese Wettkampfstruktur unentbehrlich.

Gleichzeitig ist sie für viele Sportarten in Deutschland ein bewährtes Mittel, einen hochklassigen nationalen Schulwettkampf in Deutschland zu organisieren. Alle zwei Jahre qualifiziert sich der Sieger der Wettkampfklasse 2 (WKII) für die Schulweltmeisterschaften, an dem auch regelmäßig Deutsche Schulen erfolgreich teilnehmen.

Für die Spitzensportförderung des Deutschen Volleyball-Verbands sind die WK II und WK III im Volleyball und Beach-Volleyball eher unbedeutend. Die Teilnahme von Sportschulen wird eher kritisch betrachtet, da sie die Chancen der Teilnahme der regulären Schulen, der eigentlichen Zielgruppe, sehr stark mindern. Die Deutsche Volleyball-Jugend (DVJ) organisiert in Eigenregie das Finale der Wettkampfklasse IV, die sehr stark im Fokus des DVV und der DVJ steht, da sie den Altersbereich vor unserer Bundeskadersichtung betrifft (also vor U16) und somit als weiterer Sichtungswettkampf angesehen werden kann.

Eine Änderung der Altersklasseneinstufung dahingehend ist geplant, dass die WK III (Spiel 6 vs. 6) und die WK IV (4 vs. 4) beim Bundesfinale in Berlin gespielt wird. Dadurch werden Mittel frei, um die WK V zu ergänzen und in Eigenregie durchzuführen. Hierfür müssen der DVJ die nötigen finanziellen Mittel bereitgestellt werden.

4.2.6.2. VEREINSMEISTERSCHAFTEN

Die Vereinsmeisterschaften mit dem hauptsächlichen Fokus, den Titel des Deutschen Meisters auszuspielen, scheinen nicht mehr zeitgemäß zu sein. Vielmehr müssen die sportlichen und strukturellen Ziele in den diversen Altersbereichen klar festgelegt werden und dann in einer engen Kooperation gerade mit den Landesverbänden in passende Wettkampfstrukturen überführt werden. Hier sehen wir viel Potenzial für die nächsten Jahre.

Folgende Zielsetzungen sollten den Rahmen bilden:

- **U8 – U12: Ganzjährige attraktive regionale Turniere für Alle!**

Ganzjährig möglichst viele Spiele durch Kind- und Jugendgemäße Spiel- und auch Turnierformen in regionalen Bereichen, die fahrtechnisch gut erreichbar sind. Viele davon als Volleyballturniere in der Halle, in den Sommermonaten aber auch als Beach-Volleyball-Turniere für Vereine im Sand.

Das attraktive und ganzjährig Angebot einzelner Events steht im Vordergrund. Einige große Spielfeste mit vielen Teams auf überregionaler Ebene können das Angebot ergänzen. Die Anzahl der Teams, die aufgrund verlorener Spiele frühzeitig aus dem Spielbetrieb ausscheiden, sollte möglichst gering sein, beziehungsweise durch andere weiterführende Wettkämpfe im Spielbetrieb gehalten werden.

Im Vordergrund steht nicht das Ergebnis der Wettkämpfe, sondern das Erlebnis samt deren Erfahrungen.

Inhaltlich müssen die gewählten Spielformen dahingehend überprüft werden, dass es gerade in diesem Altersbereich schon lohnend ist, die später so elementar wichtige Angriffstechnik auszubilden und nutzen zu können.

- **U14 – U16 Start einer Differenzierung hinsichtlich Disziplin und Leistung**

In diesem Altersbereich differenzieren sich langsam die Entwicklungen sowohl hinsichtlich des Niveaus als auch der Disziplinen. Die Wettkampfschiene um die Deutschen Meisterschaften wird getrennt für Volleyball und Beach-Volleyball organisiert. Da in diesem Altersbereich die nationalen Sichtungen starten, sollten möglichst viele Teams lange im Wettbewerb dabei sein und ihre Talente anbieten. Eine Ausweitung der Deutschen Meisterschaften auf 32 Teams (U14) bzw. 24 Teams (U16) sollte umgehend geprüft werden, womit jedem Regionalverband 4 bzw. 3 Teams als Teilnehmer bei der DM gestattet werden.

Dadurch sollen mehr und tendenziell auch kleineren Vereinen und Nachwuchsleistungszentren die Möglichkeit gegeben werden, insbesondere in diesem Altersbereich am Zielwettkampf teilnehmen zu können, um die Ergebnisorientierung in diesem Altersbereich zu starten, aber noch nicht überzubetonen.

Gleichzeitig ist auch in diesen beiden Altersbereichen zu gewährleisten, dass sich der Wettkampfbetrieb nicht ausschließlich am Erreichen einer DM orientiert, sondern möglichst ganzjährig für alle Spieler angeboten wird. Eine Doppelperiodisierung für alle Spieler im Volleyball und im Beach-Volleyball (in den Sommermonaten) sollte unbedingt ermöglicht werden.

- **U18 – U20: Wettkampfhärte disziplinscharf ausbilden**

Eine Trennung in Wettkämpfe im Volleyball und im Beach-Volleyball ist vollzogen, beide Disziplinen messen sich in ihren finalen Wettkampfform. Alle Wettkampfangebote sollten möglichst niveauangepasst organisiert werden, so dass die Spieler in möglichst vielen Spielen gefordert sind.

Während dies im Beach-Volleyball durch unterschiedliche Turnierformen und dadurch bereinigtes Niveau mit einem finalen Top-Event der besten Teams sichergestellt ist, sollte im Volleyball umgehend überprüft werden, wie eine bessere niveauangepasste Wettkampforganisation umgesetzt werden kann. Diese sollte sich weniger an den reinen Landesverbandsgrenzen orientieren, sondern vor allem das Spielniveau, aber auch regionale Bedingungen berücksichtigen und die Anzahl an lohnenden, weil niveauähnlichen Spielen deutlich erhöhen. In Kooperation mit Vereinen, den neu aufgestellten Nachwuchsleistungszentren der Bundesligisten und den Landesverbänden sollte umgehend die Chance genutzt werden, die Grundlage für die Ausbildung von mehr Wettkampfhärte auch in altersgerechten Spielen zu schaffen.

4.2.6.3. BUNDESPOKAL

Die Bundespokalturniere, bei denen 17 Landesausschläge gegeneinander antreten, sind ein **zentrales Sichtungsinstrument** des DVV.

In einer **Neustrukturierung 2024** wurde die Wettkampfstruktur auf jährlich einen Bundespokal U16 Volleyball und einen Bundespokal U16 Beach-Volleyball verändert. Spielberechtigt sind jeweils alle Spieler des Doppeljahrgangs U16. Dieses **rollierende System**, das die langjährige praktizierte Förderung in festen Doppeljahrgängen teilweise auflöst, soll den „**Relative-Age-Effect**“ **abmildern**, indem es für Spieler beider Jahrgänge gleiche Chancen und jeweils rollierend verschiedene Rollen vorsieht: einmal als jüngerer Jahrgang, der sich an den älteren Spieler orientieren kann und danach als älterer Jahrgang, der die Verantwortung übernehmen sollte.

Diese beiden Turniere finden im **Mai und Juni jedes Jahres** statt und bilden die entsprechende Wettkampfstruktur für die Landesausschläge. Die Terminierung ist so gewählt, dass unserer Ausbildungslinie entsprechend, alle Spieler bis zu diesem Alter für beide Disziplinen ausgebildet werden sollen. Obwohl die Nominierung für die Landesausschläge völlig frei ist, erwarten wir, dass die

meisten Spieler an beiden Bundespokalen U16 teilnehmen werden und sich bis zu diesem Altersbereich noch offen für ihre Karrieren in einer der beiden Disziplinen zeigen.

Ein **zusätzlicher Wettbewerb „Talentscore“**, in dem neben anthropometrischen auch athletischen Daten, auf Basis des neuen „**DVV-Manuals Diagnostik**“ getestet werden, wird durchgeführt und geht ebenfalls in die Wertung der Bundespokale und der Förderklassifizierung nach RRL-Richtlinien ein. Dadurch soll das Präsentieren der perspektivreichsten und talentiertesten Spieler untermauert werden.

Die Durchführung des Bundespokals ist aktuell im Volleyball aufgeteilt auf eine Nordschiene und eine Südschiene, der Beach-Volleyball-Bundespokal U16 findet als gesamtdeutscher Bundespokal statt. Die Bundes- und Bundesstützpunkttrainer (Talentscore & Beobachtung) sichten vor Ort und nominieren die Talente für die jeweils im September geplante **zentrale Sichtungswoche des DVV**.

Auf dieser einwöchigen Veranstaltung sind drei Inhalte implementiert:

1. die Spieler sollen durch Diagnostik und Tests in verschiedenen Bereichen prognostisch eingeschätzt werden.
2. allen anwesenden Spieler und Trainern wird durch die DVV-Trainer unsere einheitliche DVV-Ausbildungsphilosophie vermittelt.
3. der intensive Austausch unter den vielen anwesenden Bundes-, Landes, Stützpunkt und Heimtrainern dient dazu, die DVV-Ausbildungsphilosophie auch auf diesem Weg zu verbreiten.

Zusätzlich findet jährlich Ende Oktober ein **Bundespokal U18** statt, wobei die drei Landesverbände Südbaden, Nordbaden und Württemberg mit einer gemeinsamen ARGE BaWü-Auswahl antreten. Vereinzelt treten kleinere Landesverbände dort nicht mehr an. Für die nähere Zukunft ist hier zu überlegen, ob nicht weitere Zusammenschlüsse von Landesausschüssen kleinerer Landesverbände hilfreich sind, um auch diese Spieler weiter im System zu halten. Hintergrund ist der, dass einige kleinere Verbände sich diesen Bundespokal nicht mehr leisten oder aber den sportlichen Wert für sich nicht erkennen.

Auch dieser Bundespokal findet rollierend statt, so dass jeder Spieler insgesamt maximal 4 Bundespokale spielen kann. Die im September zentral gesichteten Spieler des Jahrgangs U16 dürfen erstmal als „Team Deutschland“ an diesem Bundespokal des älteren Jahrgangs teilnehmen.

Ein weiterer **Bundespokal Beach-Volleyball U18** im selben Sommer ist aus sportlicher Sicht eine Option. Diese Bundespokale dokumentieren vorwiegend die Leistungsentwicklung von Talenten in den Landesausschüssen und dienen vorwiegend noch einmal retarden Athleten als Plattform für einen späteren Einstieg in das Eliteprojekt der Bundesstützpunkte.

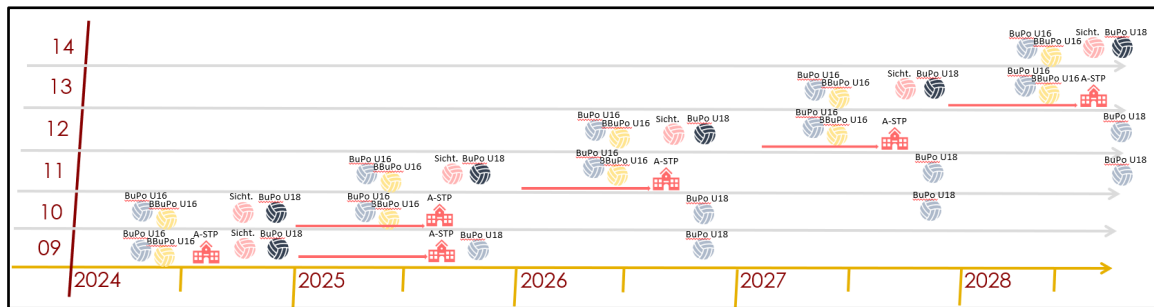


Abb. 35: Zeitliche Planung der Bundespokale 2024-2028

GESAMTAUSBLICK ALTERSBEREICH U18 / U20 VOLLEYBALL

Im Gesamtkontext der Nachwuchs-Wettkämpfe sollte der Altersbereich U18/ U20 in enger Kooperation mit den Landesverbänden, den neu entstehenden NLZ-Strukturen (VBL) und auch Vertretern von langjährig erfolgreichen Vereinen gemeinsam neu strukturiert werden. Anzustreben ist ein altersgerechtes Wettkampfangebot, dass für die Jugendlichen eine deutlich höhere Anzahl an attraktiven Spielen vorsieht. Dies kann in Form von Nachwuchsligen sein, die landesverbandsübergreifend organisiert werden, aber auch in Form von übergreifenden Turnierserien. Es ist fraglich, ob eine strikte parallele Durchführung auf Vereins- und auf Landesverbandsebene in diesem Altersbereich optimal ist.

Ein organisatorisches Ziel sollte auch sein, dass am Ende ein attraktives und vermarktbares Final-Event für die wirklich besten Teams Deutschlands in diesem Altersbereich angeboten wird.

4.3 SKIZZIERUNG MODELLHAFTER JAHRES- UND MEHRJAHRESPLANUNGEN FÜR BEIDE DISZIPLINEN

4.3.1 GEMEINSAME JAHRESPLANUNG BIS ZUR U16

Die Ausbildung der Talente durch den DWV startet für beide Disziplinen mit der zentralen Sichtung, die im September, spätestens Oktober jeden Jahres in Kienbaum stattfindet. Dies betrifft den Altersbereich U15. Hier werden die neuen Kaderplätze des NK2 für Volleyball und Beach-Volleyball vergeben, wobei einige Spieler als kombinierte Athleten für beide Disziplinen geführt werden.

Für den Bereich Volleyball beginnt damit ein Mehrjahreszyklus unter Verantwortung des DWV und der Bundesstützpunkte.

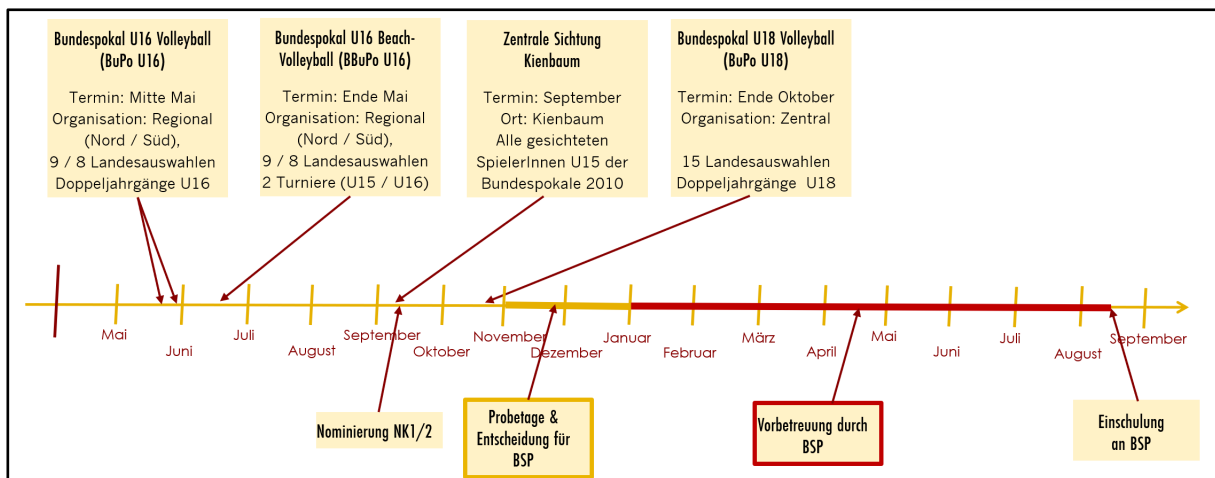


Abb. 36: U15 und U16 – Sichtung und Bundespokale

Die erste zentrale Maßnahme in diesem Jahr ist die Teilnahme am BuPo U18, gefolgt von Einladungstagen an den Bundesstützpunkten. Die Spieler werden hierfür von den Bundestrainern vorgeschlagen. Ab der Entscheidung von Spielern, an einen BSP zu wechseln, übernimmt der aufnehmende BSP ab diesem Zeitpunkt die Verantwortung für die technische, athletische Anpassung an das erforderliche Startniveau in enger Kooperation mit dem Heimverein. Das Direktionsrecht des DVV für diese Spieler ab dem Zeitpunkt der Aufnahme in den NK2 wird in der Athletenvereinbarung geregelt.

Mit der Aufnahme der Spieler in den NK2 übernimmt der DVV die Verantwortung für die sportliche Ausbildung und überträgt diese an die aufnehmenden Bundesstützpunkttrainer, die einem Direktionsrecht des DVV unterliegen. Den beteiligten Heimvereinen und Landesauswahlen wird diese Maßnahme transparent kommuniziert. Mit NK2- und NK1-Spielern, die (noch) nicht an einen Bundesstützpunkt angebunden sind, wird vor Aufnahme in den jeweiligen Kader konkret besprochen, dass auch für sie das Direktionsrecht an die beteiligten Heim- und Landestrainer gilt. Kommt es in diesem Fall nicht zu einer Kooperation mit beteiligten Trainern, kann eine Aufnahme in den Kader nicht erfolgen.

4.3.2 MODELLHAFTE MEHRJAHRESPLANUNG VOLLEYBALL U18 – U22

Die internationalen Wettkämpfe starten im Volleyball wie im Beach-Volleyball mit der U18, wobei im Volleyball stets das WEVZA-Turnier im Januar eine erste Qualifikationschance für die EM bietet, obwohl das Teilnehmerfeld in dieser Zone Europas traditionell sehr hochklassig ist.

Eine zweite Qualifikationschance besteht beim EM-Quali-Turnier im April, zu dem sich normalerweise die nächsten 5-6 Teilnehmer des WEVZA-Turnieres qualifizieren. Dort werden normalerweise 2 Tickets für die EM erspielt.

Die Qualifikationen für die WM's erfolgen im U19-Alter über eine Platzierung unter den ersten sechs Teams und im U21-Alter ausschließlich über eine Podiumsplatzierung bei der vorherigen EM. Lediglich die U22 EM fällt aus der Struktur. Hier gibt es im Jahr vor der EM ausschließlich Qualifikationsrunden, die je nach Meldezahlen angesetzt werden.

Wie unter Punkt 4.2.2 Internationale WETTKAMPFSTRUKTUR Nachwuchs Volleyball beschrieben, unterscheiden sich für uns die sportlichen Ziele in den verschiedenen Altersstufen.

Im Bereich U18 lautet das Ziel, sich für die EM zu qualifizieren, um weiter Spielpraxis auf altersgemäß hohem Niveau zu bekommen. Dies ist mitunter noch schwierig, da einige Nationen bereits in der U16/ U17 starten und damit einen erheblichen Vorsprung an Wettkampfpraxis haben.

Bei der U20-EM, die für eine Karriere im Erwachsenenbereich als signifikanter Wettkampf gilt, ist eine Platzierung unter den ersten 6 Teams das Ziel, eine Podiumsplatzierung würde zur U21-WM führen.

Auch bei der U22-EM ist ein Platz unter den Top 6 in Europa das Ziel, wobei in bestimmten Jahren zu berücksichtigen ist, dass bereits Spieler in den Senioren-Nationalmannschaften spielen und daher dieser Mannschaften fehlen werden.

Gleichzeitig bilden diese Mannschaften den Kern des Kaders, der im Rahmen der FISU World University Games starten soll.

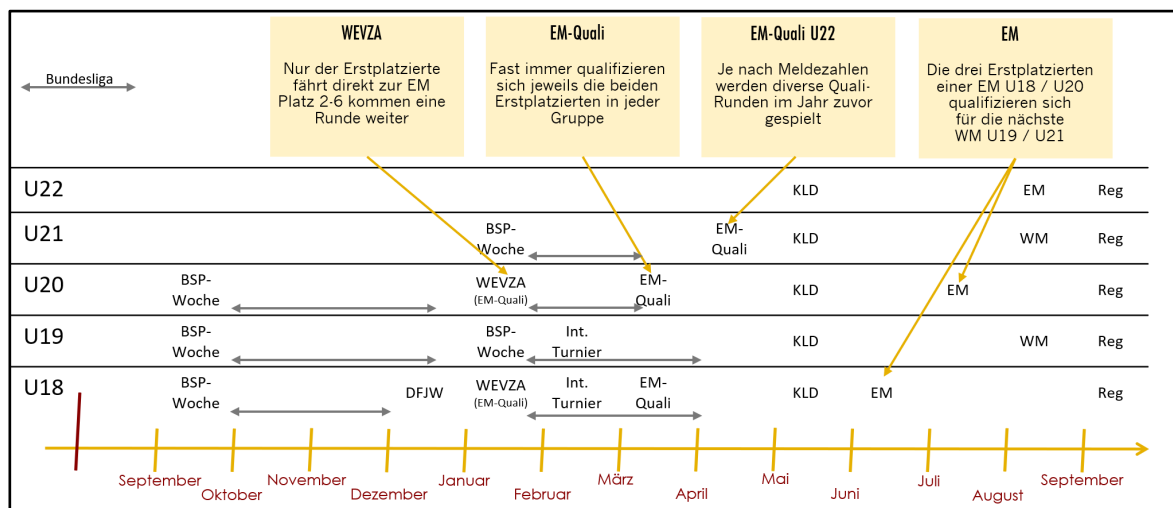


Abb. 37: Typisierte Jahresplanung U18 - U22

Jeweils im Mai findet eine zentrale Kraft- und Leistungsdiagnostik statt. Diese ist eingebettet in die gesamte mehrjährige Diagnostik, die im „Manual Diagnostik“ des DVW beschrieben ist und variiert ein wenig in Abhängigkeit vom genauen Wettkampfkalendar. Gerade in diesem Altersbereich ist es wichtig, dass neben den vielen relevanten Wettkämpfen auch entsprechende Belastungspausen und Erholungszeiträume eingeplant sind. Da die Wettkampfeinsätze in Erwachsenenligen (oft innerhalb

der BSP-Teams), bei den Jugendmeisterschaften sowie bei den internationalen Wettkämpfen sehr gedrängt und auf das ganze Jahr verteilt sind, ist es besonders wichtig, dass die verantwortlichen Trainer hier ausreichende Regenerationsblöcke für die Spieler einplanen. Dies gelingt zuverlässig nur in den Bundesstützpunktstrukturen, in denen die verantwortlichen Trainer diesbezüglich dem Direktionsrecht des DVV unterliegen. Hier liegt ein weiteres Argument, warum die Ausbildung der Top-Talente an diesen Institutionen notwendig ist.

4.3.3 MODELLHAFTE MEHRJAHRESPLANUNG BEACH-VOLLEYBALL

Die Jahresplanung im Beach-Volleyball orientiert sich an zwei Jahreshöhepunkten:

- DM Volleyball
- EM/WM Beach-Volleyball

Ein wichtiger Bestandteil der Jahresplanung ist die Einhaltung notwendiger Regenerationszeiten, jeweils nach der Volleyball und Beach-Volleyballsaison. Außerdem ist in Phasen eines Trainings auf beiden Untergründen auf einen sinnvollen Wechsel zu achten, damit der Bewegungsapparat genügend Zeit zur jeweiligen Adaptation bekommt. Darüber hinaus ist auch innerhalb der Beach-Volleyballsaison jedes 4. bzw. 5. Wochenende zu pausieren (vgl. Abb. 38).

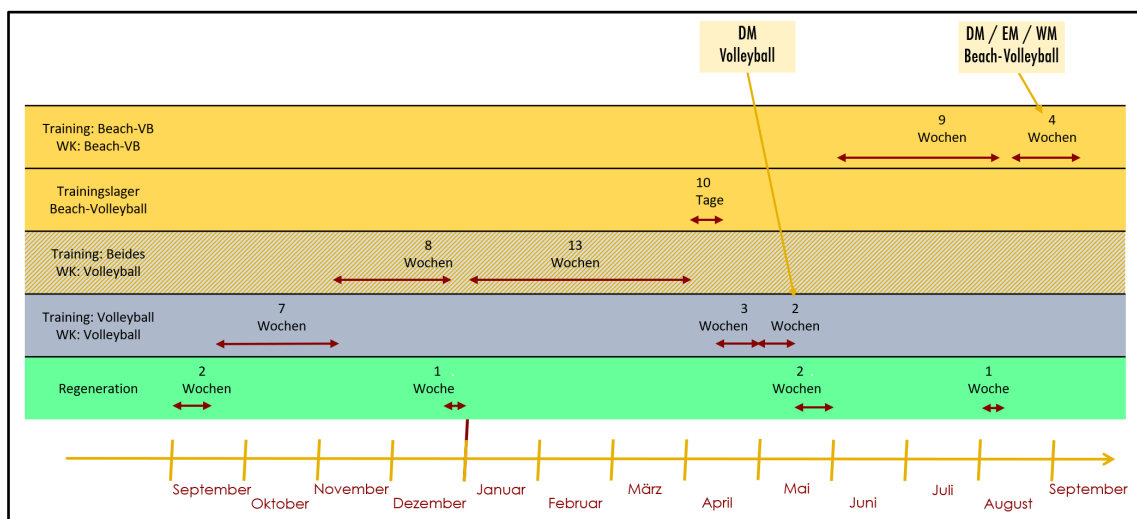


Abb. 38: U18/U19 Jahresplanung Beach-Volleyball

4.3.4 EINORDNUNG DER TRAININGSLAGER- UND LEHRGANGSMASSNAHMEN

Im frühen Nachwuchsbereich sind Trainingslager- und Lehrgangsmaßnahmen wichtig für Training und Entwicklung, da in den Heimatvereinen häufig eher inhomogene Trainingsgruppen und verschiedene Ausbildungsstände und -ideen bestehen.

Im älteren Nachwuchsbereich sind die Spieler fast ausschließlich in den Stützpunkten und die Bedingungen im täglichen Training gleichen sich an. Dementsprechend nimmt die Zahl an Lehrgangstagen etwas ab. Zusätzlich dazu ist die Zahl der Wettkämpfe in diesem Alter deutlich geringer (U19 EM mit zwei Qualifikationsturnieren, U20 WM bei erfolgreicher EM-Teilnahme). Zur optimalen Abstimmung als Mannschaft auf Turniere und allgemein über mehrere Jahre betrachtet als Nationalmannschaft nehmen die Lehrgangsmaßnahmen im Erwachsenenbereich dann wieder zu und einen sehr hohen Stellenwert ein.

4.3.4.1. ZENTRALE MAßNAHMEN

Ausgehend von der Jahresplanung ergeben sich im Jahresverlauf folgende Maßnahmen (U18/ U19 als Fallbeispiel):

- U18-Bereich
 - 10-tägiger zentraler Auslandslehrgang im Zeitraum vor und/oder nach Ostern
 - Finanzierung durch den DVV
 - Trial U18 EM
 - 8-10 Spieler pro Geschlecht
 - Finanzierung durch den DVV
 - Vorbereitungslehrgang U18 EM:
 - 4-6 Spieler pro Geschlecht
 - Finanzierung durch den DVV
 - U18 EM
 - 1-2 Teams pro Geschlecht
 - Betreuerstab von 3-4 Personen
 - Finanzierung durch den DVV
 - Zentrale Kraft-Leistungsdiagnostik in Hamburg im Frühjahr und Herbst
- U19-Bereich
 - 10-tägiger zentraler Auslandslehrgang im Zeitraum vor und/oder nach Ostern
 - Finanzierung durch den DVV
 - Trial U19 WM:
 - 6-8 Spieler pro Geschlecht
 - Finanzierung durch den DVV
 - Vorbereitungslehrgang U19 WM:
 - 4-6 Spieler pro Geschlecht
 - Finanzierung durch den DVV
 - U19 WM
 - 2 Teams pro Geschlecht

- Betreuerstab von 4 Personen plus DVV-Scout
- Finanzierung durch den DVV
- Zentrale Kraft-Leistungsdiagnostik in Hamburg im Frühjahr und Herbst
- Möglichkeit der Unterstützung von 500€ für ein internationales Turnier

4.3.4.2 KONZEPT DES KRAFTTRAININGS (VGL. TAB. 45)

Merkmale des Konzepts für Krafttraining in der 1. Stufe

- Erlernen der Hebetekniken mit der Langhantel in den Grundübungen:
 - Umsetzen, Reißen
 - Überkopfübungen (Schwungdrücken und Schwungstoßen)
 - Kniebeuge nur vorne, Reißkniebeuge
- Planung in den Bereichen Basiskraft, Maximalkraft und Schnellkraft in 5-6 Wochen Rhythmen
- Noch keine IK-Ausprägung (Intramuskuläre Koordination) und keine Intensitätsausprägung

Monat	September		Oktober		November		Dezember	
Dauer	2 Wo.		6 Wochen		1 Wo.		6 Wochen	
Inhalt	frei		Basiskraft		frei		Hypertrophie	
Monat	Januar		Februar		März		April	
Dauer	5 Wochen		1		5 Wochen		1 Wo.	
Inhalt	Schnellkraft I		frei		Hypertrophie		frei	
Monat	Mai		Juni		Juli		August	
Dauer	1		17 Wochen					
Inhalt	frei		Wellenmethode					

Tab. 45: Beispielhafte Periodisierung für das Krafttraining

4.3.4.3 TECHNIK- UND TAKTIKAUSBILDUNG

Im Mittelpunkt stehen die enge Spielkonzeption und das obere Zuspiel in der Sideout-Situation. Im Einzelnen:

- Aufschlag:
 - Variable Aufschläge von der Mitte in die Mitte (U18)
 - Variable Aufschläge von außen in die Mitte (U19)
- Sideout:

- Enge Spielkonzeption mit Zuspiel nach vorne, oberes Zuspiel bei guter Annahme
 - Angriff beim Zuspieler (U18)
 - Angriff von Außenposition (U19)
- Block-Abwehr:
 - Basistaktik 1: Block Linie und Abwehr diagonal (U18)
 - Basistaktik 2: Block diagonal und Abwehr Linie (U19)
 - Vom Block zurückziehen Linie (U18)
 - Vom Block zurückziehen in die Diagonale (U19)

4.3.4.4. KOORDINATION UND WAHRNEHMUNG

Wichtigster Trainingsbereich sind hier die Ausbildung der vorbereitenden Fähigkeiten im Bereich der Auge-Ball-Hand Koordination und des dynamischen Sehens:

- Koordinative Grundlagen
- Ganzheitliches und scharfes Sehen
- Optische und räumliche Orientierungsfähigkeit
- Antizipative Augenfolgebewegungen

Beach-Volleyball spezifisch ergeben sich daraus folgende Trainingsbereiche:

- Sideout:
 - Angreifer nimmt während des Anlaufs die Ausgangspositionen von Block- und Abwehrspieler wahr und konzentriert sich danach auf die Wahrnehmung des Blocks
 - Zuspieler beobachtet nach dem Zuspiel die gegnerische Block-Abwehrformation und gibt dem Angreifer einen Call, wenn:
 - Der Blocker sich löst → Zuruf „Ohne“
 - Der Abwehrspieler sich aus der Ausgangsposition wegbewegt und sich für eine Richtung entscheidet → Zuruf der freien Shotrichtung
 - Der Abwehrspieler bleibt stehen → kein Zuruf
- Block-Abwehr:
 - Wahrnehmung des Abstandes vom Zuspiel zum Netz und Entscheidung, ob geblockt wird oder ob sich vom Netz zurückgezogen wird
 - Positionierung des Blockspielers vor der Schlaghand des Angreifers
 - Positionierung des Abwehrspielers in Abhängigkeit von der Anlaufrichtung des gegnerischen Angreifers und von der Blocktaktik des eigenen Blockers

4.3.4.5 PSYCHOLOGISCHE AUSBILDUNG

Merkmale der 1. Stufe:

- Grundlagentraining
 - Aktivitätsregulation:
 - Atementspannung (Trainer)
 - PMR (Sportpsychologe)
 - Mobilisation (Sportpsychologe)
 - Team Building (Trainer)
- Fertigkeitstraining
 - Umgang mit Druck und Selbstregulation (Sportpsychologe)
 - Zielsetzungstraining (Trainer)
- Diagnostik (im 1. Trainingslager, Auswertung durch Sportpsychologen)
 - Konzentrationstest (unspezifisch)
 - Leistungsmotiv (AMS)
 - Handlungskontrolle (HOSP)

4.3.4 MODELLHAFTE KOMBINIERTE MEHRJAHRESPLANUNG VOLLEYBALL / BEACH-VOLLEYBALL

Für die Athleten, die eine kombinierte Ausbildung angehen, ist eine konsequente Jahresplanung und vor allem deren Durchsetzung noch wichtiger. Um der „Versuchung“ zu widerstehen, aus einer kombinierten Ausbildung eine „doppelte Ausbildung“ zu machen, findet jährlich für alle Spieler einzeln ein Abstimmungsgespräch zwischen den Spielern, den verantwortlichen Bundestrainern Volleyball und Beach-Volleyball aus diesem Altersbereich und dem Nachwuchskoordinator statt, das schriftlich dokumentiert wird und die genauen Trainings- und Wettkampf-, sowie Regenerationszeiten festlegt.

4.3.5 EINORDNUNG DER LEISTUNGSDIAGNOSTIK

Die Diagnostik der sportlichen Leistung und ihrer Komponenten ist eine wichtige Grundlage der Trainingssteuerung. Sie gewinnt mit zunehmender Individualisierung des Trainingsprozesses an Bedeutung. Folgende Ziele werden mit der komplexen Leistungsdiagnostik verfolgt:

- Oberste Priorität hat dabei die Überprüfung der körperlichen Voraussetzungen für das leistungssportliche Training (Muskelbalance, Beweglichkeit, etc.)
- Längsschnitt-Untersuchungen sollen bei der Entwicklung der Sportler im physischen Bereich unterstützen
- Querschnitt-Untersuchungen sollen helfen Zielwerte für die einzelnen Altersstufen geschlechtsspezifisch zu generieren
- Langzeitentwicklungen über die Olympiazyklen dokumentieren

- Unterstützung der Trainer bei der Potenzialbeurteilung der Athleten

Weitere Details hinsichtlich der Leistungsdiagnostik können im Testmanual Komplexe Leistungsdiagnostik Volleyball & Beach-Volleyball im DVV nachgelesen werden.

Mittlerweile liegt die 12. Fassung vor (s. Anhang)

- Athleten des Nachwuchskader 2: im Oktober am nächstgelegenen Bundesstützpunkt
- Athleten des Nachwuchskader 1: zweimal jährlich am Bundesstützpunkt HH

4.4 AUSBILDUNG VON EINZELSPIELERN UND TEAMS

Durch die neu gestaffelten Wettkampfsysteme der CEV und FIVB findet die Ausbildung nicht mehr im Rahmen von vergleichsweise fixen Mannschaftsstrukturen statt. Der Fokus wird nun deutlich mehr auf die Ausbildung von Einzelspielern gelegt.

Das Ziel besteht darin, in jedem Einzeljahrgang eine eigene Kaderpyramide von etwa 9 Talenten zu entwickeln, die verschiedene Positionen abbilden. Das Kriterium hierfür ist klar fokussiert auf die Förderung von Spielern, die eine Perspektive für die Erwachsenen-Nationalteams versprechen. Dennoch sollte auch darauf geachtet werden, dass aus den Kaderpyramiden von je 2 angrenzenden Jahrgängen in beide Richtungen spielfähige Teams gebildet werden können, so dass eine erfolgreiche Teilnahme bei den Wettkämpfen möglich ist.

In Einzelsituationen, in denen die Talentdichte nicht zur Bildung von konkurrenzfähigen Teams ausreicht, muss auf die Meldung der Teams verzichtet werden. Stattdessen müssen die besten Spieler über die Bundesstützpunkte und mit Hilfe älterer Mannschaften sowie im Einzelfall von Bundesligateams an die Spitze geführt werden.

Durch eine Verringerung der Anzahl der Bundesstützpunkte soll ein deutlicher Qualitätsanstieg in den einzelnen Trainingsgruppen erreicht werden. Dies ist ein maßgeblicher Faktor für eine schnelle Weiterentwicklung der Spieler. Diese Trainingsgruppen sollen mit Sonderspielrechten in möglichst hohen Ligen Spielpraxis sammeln, wobei eine Einordnung in eine Liga dann als sinnvoll angesehen wird, wenn eine Platzierung erreicht wird, die keinen Abstieg zur Folge hätte.

4.4 INSTRUMENTE DER BEWERTUNG DER WIRKSAMKEIT DES TRAININGS- UND WETTKAMPFSYSTEMS

4.4.1 WELTSTANDSANALYSE

Die Weltstandsanalysen können in 1.1 WELTSTAND nachgelesen werden.

4.4.2 JAHRESANALYSE (ATP, ITP)

Im Volleyball hat sich DataVolley als Spielbeobachtungsinstrument national und international durchgesetzt. Alle Stützpunktmannschaften sind verpflichtet die Kurzversion der Spielauswertung in standardisierter Form an die Geschäftsstelle des DVV zu schicken.

Für alle Bundesstützpunkte wird zentral eine Auswertung erstellt, aus der hervorgeht, welche Platzierungen die Teams erreichen, wie viele Punkte sie erreicht haben, wie das Satz- und das Punktverhältnis ausfällt und wie viel Prozent ihrer gespielten Sätze sie gewinnen und/ oder mit einem Abstand von maximal fünf Punkten verlieren. Für diese Werte wird ein Vergleich zwischen der Hin- und Rückrunde pro Saison erstellt und der Verlauf der letzten Jahre kann ebenfalls dargestellt werden. Besonders der Anteil der gewonnen und knapp verlorenen Sätze hat in den letzten Jahren an Aufmerksamkeit gewonnen und ist Grundlage für spannende sportfachliche Diskussionen, insbesondere über die „richtige“ Wahl der Spielklasse. Aus Sicht des Verbands sollte dieser Anteil bei mindestens 50% liegen, da nur in solchen Sätzen davon auszugehen ist, dass der Situationsdruck hoch genug. Die Ausnahme stellen die Erstligaprojekte dar, bei denen sich der Verband bewusst dafür entscheidet die Spieler vom deutlich höheren Niveau der Gegner profitieren zu lassen.

4.4.2.1 LEISTUNGSDIAGNOSTIK

Details zur Leistungsdiagnostik können in Kapitel 4.3.5 **EINORDNUNG DER LEISTUNGSDIAGNOSTIK** nachgelesen werden. Weitere Informationen finden sich zudem im Testmanual Komplexe Leistungsdiagnostik Volleyball & Beach-Volleyball im DVV.

4.4.3 TRAININGSWIRKUNGSANALYSE DER JEWEILIGEN SPORTARTEN

Trainingswirkungsanalysen im Sinne einer komplexen Spielleistung sind aufgrund der im Sportspiel auftretenden Interaktion mit einer gegnerischen Mannschaft schwer erfassbar. Daher erfolgt im Beach-Volleyball neben den in der Leistungsdiagnostik und der Wettkampfanalyse erhobenen Daten die Trainingswirkungsanalyse vor allem qualitativ. Dabei werden die für den Beach-Volleyballer wichtigen spezifischen Techniken per Video analysiert und mit denen der Weltelite verglichen. Dazu zählen insbesondere der Angriffsschlag mit Absprung und Armschwung, die Annahme, das Zuspiel und der Block.

4.4.3.1 SPIELBEOBACHTUNG

Durch den Spielbetrieb gibt es jedes Wochenende eine Trainingswirkungsanalyse. Zur quantitativen, statistischen Analyse wird mit DataVolley nach wie vor ein weltweit bekanntes und anerkanntes System zur Spielanalyse im Volleyball verwendet. Damit lässt sich jede Technik erfassen, bewerten und

Woche für Woche auswerten bzw. mit der Vorwoche, dem Vormonat, der Vorsaison vergleichen. Gleichzeitig hat sich international mit der Software „Volleystation“ eine deutlich nutzerfreundlichere und komplexere Analysesoftware durchgesetzt, bei der speziell die spezifischen Fragestellungen deutlich komfortabler abgebildet werden kann. Die Anwendung funktioniert webbasiert.

Für die qualitative Bewertung (Technik, Taktik) lässt sich das Spiel anhand von Videos ebenfalls mit Hilfe von Volleystation untersuchen. Diese Formen der Spielanalyse sind allgemein bekannt und anerkannt und auch den Athleten geläufig, sodass diese gut damit umgehen können.

4.4.4 JAHRESPLANUNG/JAHRESPLANUNGSBÖGEN/ZIELVEREINBARUNGEN

Potenzial- und Zielgespräche stammen aus dem personalpsychologischen Bereich und dienen als wesentliches Element zur Leistungs- und Potenzialbeurteilung, Förderung und Entwicklung von Kadernathleten. Ein wichtiges Merkmal dieser Gespräche ist die Berücksichtigung der Athletenperspektive in der Leistungsbeurteilung.

Die athletenzentrierten Potenzial- und Zielgespräche sollen regelmäßig und persönlich, zweimal jährlich im April und September/Oktober mit allen Stützpunktathleten von den zuständigen Stützpunkt- und/ oder Bundestrainern durchgeführt werden. Die Organisation und Planungen gehen von den Trainern aus, die auch für die Dokumentation der Gespräche verantwortlich sind. Die vom Deutschen Volleyball-Verband verwendete Vorlage wurde in Zusammenarbeit mit der TU Darmstadt und der Goethe-Universität Frankfurt am Main mit Forschungsmitteln des Bundesinstituts für Sportwissenschaft als gefördertes Service-Forschungsprojekt (ZMVI4-072010/17-18) entwickelt. Folgende Themenbereiche werden dabei angesprochen:

- Aktuelle Situation (was bewegt den Athleten aktuell?) und persönliches
- Leistungsbeurteilung in den Bereichen Technik, Athletik und Fitness, Gesundheit, Taktik
- Beurteilung der sozialen Rolle im Team und der mentalen Fähigkeiten
- Analyse und Bewertung der Zielerreichung
- Zielvereinbarung
- Karriereziele und langfristige Potenziale

Der dafür vorgesehene Teil C des Leitfadens ist dem Athleten mindestens zehn Tage vorher schriftlich vorzulegen.

4.5 KOOPERATION MIT LIGEN UND VEREINEN

Mit Gründung des Volleyball-Internats Höchst im Jahr 1983 und des damals erstmals praktizierten Sonderspielrechts für diese Stützpunktmannschaft, hat sich ein Nachwuchsförderinstrument für den Volleyball-Nachwuchs entwickelt, das mittlerweile bei zahlreichen Landesverbänden und nationalen

Verbänden im In- und Ausland Nachahmer gefunden hat. Das Sonderspielrecht beinhaltet das Mitspielen in einer nationalen Liga, wobei die Ergebnisse in der Tabelle komplett in der Meisterschaftswertung berücksichtigt werden – allein ein Ab- oder Aufstieg ist für das Stützpunktteam nicht möglich.

Beginnend in einer Landesliga führte dieses Prinzip über die Regionalliga bis zum Mitspielen in der 2. Bundesliga und ist auch heute noch ein akzeptiertes Modell innerhalb der Kooperation mit den in der Volleyball-Bundesliga selbständig organisierten Lizenzvereinen der 1. und 2. Bundesligen. Mittlerweile können alle anerkannten Bundesstützpunkte solche Sonderspielrechte in verschiedenen Ligen beantragen. Um Kollisionen mit der übergreifenden Bundesspielordnung möglichst zu vermeiden, hat sich das Konstrukt von ausgegliederten, eigens gegründeten Vereinen (z.B. VCO Berlin, VCO Dresden etc.) mittlerweile vollständig durchgesetzt.

Seit 2001 wurde dies im weiblichen Bereich erstmals in Berlin praktiziert. Ab 2003 stimmten die Bundesliga-Vereine auch für den männlichen Bereich und sogar der Teilnahme am Spielverkehr der 1. Bundesliga zu. Die männlichen Junioren nehmen im zweijährigen Rhythmus (Spielsaison vor den U21 Weltmeisterschaften) in der 1. Bundesliga Männer teil. Das Erstligaprojekt der Frauen wird nach wie vor pausiert, da sich durch die immer komplexer gewordenen Anforderungen bei (doppelten) Schulwechseln in der Abiturphase nicht mehr die gesamte Juniorinnen-Nationalmannschaft in Berlin eingefunden hat und somit das Erstligaspielniveau nicht mehr gehalten werden konnte. Diese Erstligaprojekte sind im deutschen Sportspiel in der höchsten Spielklasse immer noch einzigartig und haben in den zurückliegenden Olympiazyklen einen Großteil der aktuellen Nationalspieler hervorgebracht.

Dies kann auch als Ausdruck einer gewachsenen Zusammenarbeit zwischen Verband und Bundesliga angesehen werden, die in mehreren Schritten erfolgte. Kooperationsvereinbarungen zwischen Verband und Bundesliga regeln das Zusammenwirken an den einzelnen Schnittstellen.

Als Beispiele sei genannt:

- Gegenseitige Vertretungen in verschiedenen Gremien - einschließlich der Vorstände,
- Aufnahme der Volleyball-Bundesliga als Mitglied in den Verband,
- Übernahme administrativer Aufgaben des internationalen Spielverkehrs und des Transferverfahrens für Lizenzvereine durch die Volleyball-Bundesliga
- die Abstellung von Trainern/Betreuern und Spieler/innen für die Programme der Nationalmannschaften.

Ein wichtiges Bindeglied zwischen Verband und Volleyball-Bundesliga stellt die Jugendförderabgabe dar. In diese Abgabe fließen nach einem gemeinsam vereinbarten Schlüssel große Teile der Gebühren für internationale Transfers von deutschen Vereinen (Transfer nach Deutschland) bzw. ausländischen Vereinen (Transfer ins Ausland). Mit den so entstandenen Mitteln werden gezielt das

Erstligaprojekt männlich, die B-Nationalmannschaften und Nachwuchsprojekte der VBL unterstützt. Der übergeordnete Masterplan der Volleyball Bundesliga enthält konkrete Schritte zur Nachwuchsförderung.

Durch die Anbindung von Bundesstützpunkten an Vereine der 1. Bundesliga (Friedrichshafen, Stuttgart, Dresden, Schwerin, Münster) insbesondere im weiblichen Nachwuchs-Bereich besteht an diesen Standorten eine enge Verzahnung zwischen Verein und Stützpunkt. Diese grundsätzlich günstige Situation kann allerdings auch zu Problemfeldern zwischen langfristig orientiertem Leistungsaufbau und eher aktuellen Notwendigkeiten der Vereine im Spielverkehr führen. Dennoch bewertet der Verband diese Anbindungen in unmittelbarer Nähe zum professionellen Umfeld auch zukünftig als sinnvoll.

Mit dem gemeinsam erarbeiteten und verabschiedeten Nachwuchskonzept des DVW, der VBL und der Landesverbände haben der Verband und die Bundesliga eine neue Stufe der Kooperation erreicht. Darin wurden gemeinsame Ziele formuliert und Wege zur Zielerreichung festgelegt, die in halbjährlichem Rhythmus gemeinsam überprüft, verändert und ergänzt werden. Teil dieses Nachwuchskonzeptes ist neben der deutlichen Erhöhung der Jugendförderabgabe seitens der Mannschaften der 1. und 2. Bundesliga ebenfalls, dass die Bundesligisten enger auf regionaler Ebene mit den Landesverbänden kooperieren und in einem Stufenplan in den nächsten Jahren hauptamtliche Nachwuchstrainer einstellen müssen. Durch diese und andere vereinbarte Maßnahmen soll die Anzahl der Mannschaftsmeldezahlen im Nachwuchsbereich zunehmen und die Ausbildungsqualität im Vor-NK2-Alter, sowie außerhalb der Bundes- und DVW-Stützpunkte, gesteigert werden.

5. NACHWUCHSFÖRDERUNG

Obwohl bereits zum jetzigen Zeitpunkt (März 2024) das Nationalteam Volleyball Männer sowie voraussichtlich mindestens drei Beach-Volleyball-Teams für Paris 2024 qualifiziert sind und auch die restlichen beiden Teams (Volleyball Frauen, Beach-Volleyball Männer, Team 2) noch Chancen haben, sollten wir uns keinesfalls mit unserer Nachwuchsentwicklung hinsichtlich Breite und Ausbildungsqualität und damit dem Potenzial für die Zukunft zufriedengeben.

Es besteht das klare mittelfristige Ziel, alle sechs Olympischen Chancen, die in den vier Disziplinen dem DVV möglich sind (Beach-Volleyball und Volleyball in beiden Geschlechtern), auch zu nutzen. Als Voraussetzung hierfür sehen wir:

- Verbreiterung der Basis an Jugendlichen im Altersbereich U8 – 15 bundesweit.
- Vereinheitlichung und Verbesserung der Grundausbildung nach den Vorgaben der DVV-Rahmentrainingskonzeption (Richtlinienkompetenz und Direktionsrecht).
- Klare Rollenverteilung aller beteiligten Institutionen innerhalb des DVV
- Flächendeckende gemeinsame Sichtung für beide Disziplinen und Geschlechter.
- Verbreiterung einer leistungssportrelevanten Ausbildung im Altersbereich U16 – U22 in mehr Zentren als bisher bei gleichzeitiger Konzentration der Top-Talente in Bundesstützpunkten auf Weltstandsniveau.
- Konsequente Nachsichtung und Suche nach Quereinsteigern
- Sportliche Fokussierung auf diejenigen angebotenen internationalen Wettkämpfe, die einer langfristigen Entwicklung auf Basis der Gegebenheiten Deutschlands ausgerichtet sind.
- Verbesserung der personellen Ausstattung

5.1 VERBREITERUNG DER BASIS

Besonders zwei miteinander verknüpfte Instrumente stehen im Zentrum der Bemühungen, die Anzahl der Jugendlichen weiterhin signifikant anzuheben und dann auch nachhaltig emotional in der Volleyballfamilie zu binden, in welcher späteren Rolle (Spitzenspieler, „normale“ Spieler, Trainer, Funktionär, Fan, ...) auch immer.

- Kooperationsvereinbarungen zwischen den Landesverbänden und den Bundesligisten (VBL-Vereine)
- Nachwuchsleistungszentren der Bundesligisten (VBL-Vereine)

5.1.1 KOOPERATIONSVEREINBARUNGEN

Im Nachwuchskonzept des DVW, das mit den Landesverbänden und der VBL 2019 beschlossen wurde und aktuell an die neu erwachsenen Bedingungen angepasst wird, ist bereits vereinbart, dass durch Kooperationsverträge der Landesverbände mit ihren Bundesligavereinen im Landesverbandsgebiet eine nachhaltige Verbesserung der Nachwuchsarbeit flächendeckend erreicht werden soll. Als wesentliches Ziel soll erreicht werden, dass möglichst jeder der rund 80 Bundesligisten rund um den Verein als sogenannter Leuchtturm die Strahlkraft nutzt, um ein breites Netz für Kinder- und Jugendvolleyball aufzubauen und zu pflegen. Die Landesverbände nehmen hier auch die verbindende und strukturierende Position ein und wirken darauf ein, dass aus konkurrierenden Vereinen rund um einen Bundesligastandort möglichst kooperierende Regionen werden, die ein breites Netz an Volleyballangeboten unterhält und damit nachhaltig die Anzahl der Spieler im Altersbereich 8 – 15 Jahre, aber auch an Trainern, Teams und Vereinen deutlich erhöht. In diesem Altersbereich wollen wir keine Konzentration, sondern Kooperation. Die Bundesligisten übernehmen mit den Landesverbänden gemeinsam die strukturierende und betreuende Funktion. Selbstverständlich können auch Vereine, die nicht Bundesliga spielen, in bestimmten Regionen diese Rolle übernehmen, von den Bundesligisten wird das aber in jedem Fall erwartet.

Die individuelle Ausgestaltung dieser Strukturen, zu denen auch Sichtungsinstrumente auf Landesebene bis hin zu Kreisauswahlen zählen, variiert von Landesverband zu Landesverband sehr und muss die spezifischen Bedingungen im Landesverband abbilden.

Die Maßnahmen gehen von Schul-AGs über Ballspielgruppen, Trainer-Weiterbildungen, den Einsatz der Bundesligaspieler, regionalen Feriencamps, ... bis hin zu Angeboten rund um die Bundesligaspiele und können in jeder Region sehr unterschiedlich sein. Die Strahlkraft und die strukturellen Stärken der Bundesligisten sollten jedenfalls genutzt werden, um der jeweiligen Region einen Schub in diesem Bereich zu geben.

5.1.2 NACHWUCHSLEISTUNGSZENTREN

Die dabei entstehenden Nachwuchsleistungszentren der Bundesligisten richten sich in der Ausbildung nach der Rahmentrainingskonzeption des DVW und transportieren auf diesem Weg unsere Ausbildungsphilosophie ins ganze Land. Im Rahmen eines Audit-Verfahrens der VBL mit seinen Vereinen in Kooperation mit dem Institut für Sportspiele in Potsdam wird dieser Bereich der flächendeckenden Basisarbeit sehr hoch gewichtet. Die Vereine bekommen hierbei konkrete und umfangreiche Hilfe, um sich „zum Besten ihrer selbst“ zu entwickeln.

5.2 VEREINHEITLICHUNG UND VERBESSERUNG DER AUSBILDUNG

Um optimal ausgebildete Nachwuchsspieler in die Bundesliga und dann die Nationalteams beider Disziplinen „abgeben“ zu können, muss die Ausbildungsqualität in allen Komponenten bestmöglich sein und jeweils den modernsten sportwissenschaftlichen und sportartspezifischen Erkenntnissen entsprechen. Folgende Maßnahmen werden hierfür kurzfristig umgesetzt:

- Weiterentwicklung und Anpassung der Rahmentrainingskonzeption
- Bundesweite Fortbildungsinitiative in Inhalten, denen viel Potenzial zugesprochen wird.
- Moderne, nachhaltige und perspektivische Ausbildung für Volleyball und Beach-Volleyball

5.2.1 RAHMENTRAININGSKONZEPTION

Die bestehende Rahmentrainingskonzeption (siehe Anhang) ist aktuell die Grundlage für die Ausbildung aller Nachwuchsspieler in Deutschland. Den ständigen Weiterentwicklungen des modernen Nachwuchsleistungssports und vor allem des Volleyballs und Beach-Volleyballs Rechnung tragend, werden die Inhalte gerade federführend vom Nachwuchskoordinator in enger Kooperation mit den Bundestrainern, Bundesstützpunkttrainern und Landestrainern weiterentwickelt und angepasst. In einer Kooperation mit der Fachgruppe Nachwuchsleistungssport am IAT Leipzig nutzen wir die in einem Forschungsprojekt entwickelten Software-Grundlagen, um die Inhalte als APP und im Web umzusetzen. Das Projekt soll erstmals am 25.4.2024 online gehen und wird dann nach und nach inhaltlich weiter befüllt.

Die Inhalte orientieren sich sowohl am Strukturmodell der langfristigen Förderung des DOSB als auch an den beiden international anerkanntesten Ausbildungskonzeptionen LTAD und FTEM und ist an die Strukturen in Deutschland optimal angepasst.

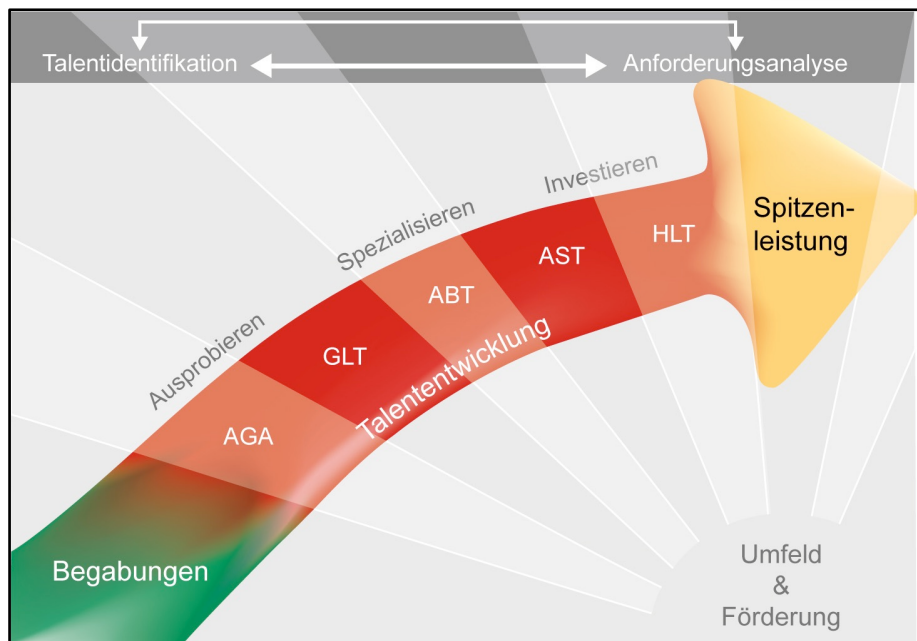


Abb. 39: Strukturmodell des langfristigen Trainings- und Leistungsaufbaus (vgl. DOSB, 2012)

5.2.2 FORTBILDUNGSINITIATIVE

Mit Erscheinen der neuen Ausbildungskonzeption soll in Kooperationsverträgen mit den Landesverbänden die konsequente Umsetzung in der C- und B-Traineraus- und -fortbildung sowie auch in der leistungssportlichen Förderung der Kaderathleten auf jedem Niveau vereinbart werden. Die Übernahme der Fachaufsicht über die Landestrainer diesbezüglich soll baldmöglichst mit allen Landesverbänden abgeschlossen werden.

Gleichzeitig startet der DWV bereits im Herbst 2024 eine Fortbildungsinitiative Nachwuchssport, in der die erkannten größten Potenziale für die Zukunft thematisiert werden. Diese sind aktuell (Stand 03/2024):

- Verbesserung der athletischen und motorischen Ausbildung
- Verbesserung der Ausbildung des Angriffsschlages
- Verbesserung der Trainingsqualität durch neue zielgerichtete (Siegermentalität) und spielerzentrierte Trainingsmethoden

Für die Umsetzung wird der DWV kurzfristig auch die Kapazitäten einzelner Nachwuchsbundestrainer vor allem als Multiplikatoren in allen Regionen Deutschlands nutzen. Dadurch soll möglichst schnell eine sehr große Verbesserung der Ausbildungsqualität in diesen Bereichen erreicht werden.

5.2.3 AUSBILDUNGSINITIATIVE

Die synergetische Ausbildung von Volleyball und Beach-Volleyball für alle Spieler im deutschen Volleyball-Nachwuchs ist ein wesentliches Ausbildungsprinzip.

Die zentrale Zielstellung orientiert sich an einer nachhaltigen und langfristig orientierten Ausbildung, die einerseits klaren und modernsten Richtlinien folgt und andererseits auch ausreichend Raum für Individualität in den Bereichen fordert, in denen das wichtig ist.

Im Bereich der Athletikausbildung ist es absolut notwendig, dass wir uns personell verstärken, um dem gewachsenen Anspruch auf athletische Höchstleistungen gerecht zu werden. Jeweils eine halbe Trainerstelle pro Geschlecht, die sich – beide Disziplinen betreffend – in höchster Qualität um die Erstellung und auch wissenschaftliche Begleitung der athletischen Ausbildung kümmert, sollten baldmöglichst umgesetzt werden.

Außerdem bauen wir gerade ein zentrales APP- und web-basiertes Instrument zur Krafttrainingssteuerung auf, dass wir verpflichtend für alle Spieler der Bundesstützpunkte beider Disziplinen zur Verfügung stellen werden. Maximale Userfreundlichkeit bildet dabei den Schlüssel, dieses Instrument zum ständigen Begleiter der Spieler werden zu lassen und aus einer maximal hohen Datenqualität daraufhin die Trainingsteuerung noch weiter zu optimieren. Nach Olympia 2024 in Paris werden auch die Spieler der PKs / OKs in dieses System integriert.

5.3 ROLLENVERTEILUNG DER INSTITUTIONEN

Als Teamsportart, die nur durch optimale Teamarbeit auf dem engen Feld erfolgreich gespielt werden kann, sind wir es gewohnt, dass Jeder Spieler seine Qualitäten optimal einbringt, um am Ende das beste Teamergebnis zu erzielen. Nur so gelingt Erfolg!

Auch im gesamten DVV werden wir diese Rollenverteilung hinsichtlich ihrer jeweils optimalen Wirkmacht weiter verbessern. Jede Institution, jede Struktur soll noch besser in den Bereichen des Nachwuchsleistungssport agieren, in der sie am besten für Alle wirken kann.

Dies sieht insbesondere einige grundlegende Hauptverantwortlichkeiten vor:

Altersbereich U8 / U14:

Maximale Breite und optimale Grundausbildung in beiden Disziplinen

➔ Landesverbände und Leuchtturmvereine (vorwiegend aus der VBL)

Altersbereich U15 / U16:

Flächendeckende Sichtung und Vorstellung der Talente

➔ DVV und Landesverbände

Altersbereich U16 / U22:

Individuelles Ausbildungsangebot für alle Spieler

- ➔ Normale Nachwuchsausbildung: NLZs und andere Vereine
- ➔ Leistungssportausbildung: NLZs und Landesverbände
- ➔ Top-Talentausbildung: Bundesstützpunkte

Altersbereich U19 / U22:

Zusätzliches Eliteangebot

- ➔ Eliteförderung: DVV und Elitestützpunkt (durchschnittlich 4-6 Spieler pro Jahrgang im Volleyball und 1-2 Spieler im Beach-Volleyball)

Alle Institutionen, die als verantwortlich benannt wurden, sichern die Umsetzung der Ausbildung in ihrem Verantwortungsbereich im Sinne der DVV-Rahmentrainingskonzeption.

Das Instrument der Regionalkonzepte, das bisher auf ausgewählte Olympiastützpunkte und Bundesstützpunkte angewendet wurde, wird in Zukunft in vergleichbarer Form ausgeweitet auf die Nachwuchsleistungszentren. Eine dringende Absprache mit dem DOSB hinsichtlich der Möglichkeiten der Regionalkonzepte bei einer verringerten Anzahl an Bundesstützpunkten muss umgehend diskutiert werden.

5.4 GEMEINSAME SICHTUNG VOLLEYBALL UND BEACH-VOLLEYBALL UND ÜBERGANG ZU DEN BUNDESSTÜTZPUNKTEN

Wie in Punkt 5.2 Vereinheitlichung und Verbesserung der Ausbildungsbeschrieben, erfolgt die Grundausbildung aller Spieler im Deutschen Volleyball mit Hilfe beider Disziplinen. Dabei sollen die jeweiligen Vorteile für die gesamte Ausbildung im Vordergrund stehen. Um die Sichtung für beide Disziplinen zu verbessern, wurden vier wesentliche Instrumente implementiert:

- Durchführung der Bundespokale U16 als zentrale Sichtungsveranstaltungen sowohl im Volleyball als auch im Beach-Volleyball
- Durchführung einer anthropometrischen und athletischen Diagnostik
- Gemeinsame zentrale Sichtungswoche in Kienbaum
- Frühzeitige Übernahme der Verantwortung durch die Bundesstützpunkte

5.4.1 BUNDESPOKALE U16 (ROLLIEREND)

Dementsprechend gipfelt die flächendeckende Sichtung in den Landesverbänden darin, dass sie im Altersbereich U15/16 die talentiertesten Spieler bei den Bundespokalen vorstellt. Um überall die synergetische Ausbildung in beiden Disziplinen zu fordern, wird im Abstand von etwa 4 Wochen je ein Bundespokalturnier im Volleyball (BuPo U16 Ende Mai) und im Beach-Volleyball (BBuPo U16 Ende Juni) ausgespielt. Dabei wurden für den Bundespokal Beach-Volleyball die internationalen Spielregeln der FIVB für eine Spielform 4:4 noch um wenige altersrelevante Details ergänzt (Rotation aller gemeldeten Spieler ohne Wechselmöglichkeit, gemischte Coachingmöglichkeit, veränderte Netzhöhen, ...). Wir erwarten, dass im Wesentlichen dieselben Spieler beide Bundespokale spielen und erwarten bis zu diesem Altersbereich noch keine Spezialisierung auf eine der beiden Disziplinen. Beide Bundespokale werden rollierend ausgeschrieben, so dass sich die Altersobergrenze stets nur um einen Jahrgang verändert, um dem Relative-Age-Effekt entgegenzuwirken.

5.4.2 DIAGNOSTIK

Als weiteres Instrument zur Verbesserung der Turniere hinsichtlich ihrer Sichtungsfunktion wurde eine anthropometrische und athletische Diagnostik implementiert. Diese findet zentral am Vortag der Bundespokale statt, wobei alle Spieler nur maximal an einem der beiden Bundespokalen getestet werden. Die Tests sind Teil der Konzeption „Manual Diagnostik“ des DVV, das sich auf die gesamte Ausbildungszeit im Nachwuchssport des DVV bezieht, alle Ergebnisse werden in IDA eingegeben und längs- und querschnittlich ausgewertet. Mit Hilfe der Diagnostik wird für alle Spieler ein Talentscore berechnet, der sich auf die drei Aspekte „Körperfinalgröße“ (nach einem machine learning system der Uni Konstanz), einem Sprung- und Schnelligkeitsindex und einem Index für den Ausbildungsstatus der Rumpfkraft errechnet. Die normwertberechneten Punkte werden dann addiert und ergeben ein zusätzliches Kriterium für die Landesverbände, das auch für die Berechnung der LA-L-Wertung einbezogen wird. Der Fokus bei der Sichtung in den Landesverbänden hinsichtlich Talent, soll hierdurch geschärft werden.

Die Bundestrainer sowie Bundesstützpunkttrainer sind bei beiden Bundespokalen U16 vor Ort und beobachten alle SpielerInnen. Die ausgewerteten Daten aus IDA (Talentscore) ergänzen dabei ihren Blick und helfen, die jeweils talentiertesten SpielerInnen zur zentralen Sichtungswoche des DVV einzuladen.

5.4.3 ZENTRALE SICHTUNGSWOCHE

Diese Zentralveranstaltung findet gemeinsam für beide Disziplinen und Geschlechter im Bundesleistungszentrum Kienbaum statt und umfasst folgende Zielstellungen:

- die Spieler sollen durch Diagnostik und Tests in verschiedenen Bereichen prognostisch eingeschätzt werden.
- allen anwesenden Spieler und Trainer wird durch die DVW-Trainer unsere einheitliche DVW-Ausbildungsphilosophie vermittelt.
- der intensive Austausch unter den vielen anwesenden Bundes-, Landes-, Stützpunkt und Heimtrainern dient dazu, die DVW-Ausbildungsphilosophie auch auf diesem Weg zu verbreiten.

Die Diagnostik wird mit diversen Partnern (OSP Hamburg / Athletik, Rhein-Main-Universität / Projekt In-Prove, DVW-Physiotherapeuten, Mentaltastic OSP Frankfurt / Psychologie) gemeinsam durchgeführt und soll den Bundestrainern ein möglichst umfassendes Bild aller Athleten erlauben, wonach sie Spieler für den NK2 benennen.

Bei der Sichtung werden auch weitere wichtige Themen rund um den Start in den Leistungssport (Informationsveranstaltung der NADA, ...) vermittelt.

In Einzelgesprächen vor und nach der zentralen Sichtungswoche zwischen den Bundestrainern beider Disziplinen und allen Spieler werden sowohl die persönlichen Präferenzen (Volleyball - Beach-Volleyball – kombinierte Ausbildung) abgefragt, als auch danach individuell Entwicklungsperspektiven erarbeitet. Eine Aufnahme in eine der Kaderlisten Volleyball oder Beach-Volleyball ist noch keine finale Entscheidung, sondern nur die aktuelle Tendenz und kann im Laufe der nächsten Jahre noch einmal verschieben. Diese Entscheidungen werden grundsätzlich zum Wohle der Spieler getroffen.

Nach der Kaderbenennung erarbeiten die Bundestrainer gemeinsam für die talentiertesten Spieler einen individuellen Karrierevorschlag, der bei den vielversprechendsten Talenten auch den Wechsel an einen Bundesstützpunkt beinhaltet. In den nächsten Monaten bis Weihnachten können sich diese Spieler die in Frage kommenden Bundesstützpunkte ansehen und sich für einen Wechsel dorthin entscheiden können.

5.4 FRÜHZEITIGE ÜBERNAHME DURCH DIE BSPS

Sobald diese Entscheidung getroffen ist, übernimmt der aufnehmende Bundesstützpunkt sofort die Verantwortung für die sportliche Ausbildung der Spieler, indem in enger Kooperation mit den Heimatvereinen vorwiegend in den Bereichen Athletik und Technik, um das halbe Jahr bis zum Schulwechsel optimal zu gestalten und den Übergang in die dann neuen und herausfordernden Trainingsstrukturen zu erleichtern. Dies wird in den Ausbildungsverträgen mit den Spielern geregelt und in Partnerschaftlichkeit mit den Heimvereinen gelebt.

5.5 NACHWUCHSLEISTUNGSZENTREN UND BUNDESSTÜTZPUNKTE

Alle Spieler im Nachwuchssport sollen die Möglichkeit bekommen, ihr individuelles Potenzial maximal auszuschöpfen. Daher existieren nebeneinander zwei Ausbildungssysteme, wobei durch die Zuordnung zu einem System noch keine finale Entscheidung über den späteren Karriereweg feststeht. Letztlich zählt im Spitzensport dann ausschließlich die Währung „Erfolgsqualität“. Während die meisten Spieler in den flächig verteilten Nachwuchsleistungszentren an das obere nationale Niveau herangeführt werden, steht den talentiertesten Spieler eine Aufnahme an einen Bundesstützpunkt offen, an dem sportliche Rahmenbedingungen vorhanden sind, die dem Weltstandard entsprechen.

Details hierzu unter Punkt 2 des Strukturplans.

Somit soll sichergestellt werden, dass möglichst viele Spieler in den Genuss einer sehr guten Ausbildung kommen und gleichzeitig die Top-Spieler konzentriert unter besten Bedingungen ganzjährig ausgebildet werden. Diese Ausbildung orientiert sich bereits unterschiedlich für Volleyball und Beach-Volleyball, wobei sowohl die andere Disziplin stets ein Teil der Ausbildung bleibt als auch Wechsel durchaus noch erfolgen können. Einige Spieler werden kombiniert ausgebildet.

5.6 KONSEQUENTE NACHSICHTUNG

Obwohl die talentiertesten Spieler im Sommer nach der zentralen Sichtung an den Bundesstützpunkten ausgebildet werden, ist gerade im Volleyball und Beach-Volleyball die langfristige Entwicklung nicht immer genau prognostizierbar. Immer wieder ist damit zu rechnen, dass sich Spieler ungewohnt gut entwickeln, auch wenn sie außerhalb der Top-Zentren ausgebildet werden. Umgekehrt passiert es auch, dass Spieler unerwartet in ihrer Entwicklung stagnieren oder aber erst im Laufe des Hochleistungsalters mit dem Spitzensport aufhören (Drop-Out). Dies ist in den letzten Jahren vermehrt bei Spielerinnen im Volleyball der Fall gewesen.

Daher ist eine ständige weitere Sichtung besonders wichtig. Hier eignen sich besonders die folgenden 2 Instrumente:

- Bundespokale U18
- B-Nationalteams Volleyball

5.6.1 BUNDESPOKALE U18

Durch die Durchführung eines Bundespokals U18 im Volleyball übernehmen die Landesverbände auch in diesem Bereich noch die Verantwortung, die Spielerszene im gesamten Landesverbandsgebiet zu beobachten und weiter zu sichten. Dies hat sich sehr bewährt und immer wieder werden dadurch Spieler entdeckt die dann direkt durch die Bundestrainer gesichtet werden und für die dann in enger Abstimmung mit den Landestrainern eine individuelle Karriereberatung erfolgt. Auch dieser Bundespokal wird in einem rollierenden System gespielt, die Altersobergrenze verschiebt sich also jährlich um einen Jahrgang.

Organisatorisch ist dieser Wettbewerb jedoch gut zu analysieren, da das aktuelle System je nach Finanzlage der Landesverbände unterschiedlich gut funktioniert. Aufgrund der zunehmend besseren Strukturierung der Nachwuchsleistungszentren entsteht jedoch eine Chance, die genutzt werden kann. Ab Q3 / 2024 wird eine Arbeitsgruppe aus Vertretern des DVV, der Landesverbände und der VBL neue Ideen für diesen Altersbereich entwickeln. Es geht darum, aus den bisherigen parallelen Strukturen der Deutschen Meisterschaften, der Bundespokale und einigen Pilotprojekten von VBL-Vereinen ein altersgemäß optimiertes Wettkampfsystem zu erarbeiten. Die besten Spieler sollen mehr Spielpraxis gegen gleichaltrige und gleichstarke Talente über das Jahr verteilt bekommen und gleichzeitig sollte sich das Wettkampfsystem stets an die regionale Verteilung der besten Teams im Land ausrichten. Dadurch kann dann noch besser die Entwicklung von Quereinsteigern und „Spätstartern“ verfolgt und darauf reagiert werden.

Ein Bundespokal U18 im Beach-Volleyball ist ebenso gewünscht, um auch hier die Förderung und Sichtung von Quereinsteigern zu verbessern, scheitert aber bislang an den finanziellen Voraussetzungen der Landesverbände.

5.6.2 B-NATIONALTEAMS

Seit einigen Jahren wird auch strukturell ein B-Nationalteam gefördert, dass sich aus Spieler zusammensetzt, denen der Sprung ins A-Nationalteam noch zugetraut wird. Als wichtiger Ausbildungswettkampf dienen hierbei stets die FISU World Games. Ab sofort wollen wir auch für die U22 EM melden, die sich international in den letzten Jahren etabliert hat. Auch hier wird ein sehr ähnlicher, tendenziell ein wenig jüngerer, Spielerkader teilnehmen.

Im Männerbereich ist es in den letzten Jahren immer besser gelungen, hier einen sehr engen Schulterschluss zwischen dem Trainerteam des Männernationalteams, dem B-Team und den Nachwuchsnationalteams zu knüpfen und Spieler durch die Staffelung der Teams individuell und zielgerichtet auszubilden. Ab dem Sommer 2024 wird dies auch im Frauenbereich so geplant.

Dadurch bildet die internationale Förderung in diesem Altersbereich den „missing-link“ hin zum Spitzenbereich, wodurch auch gerade Quereinsteiger und Spätstarter noch einmal auf den Zug in die Weltspitze aufsteigen können. Dieses Konzept muss unbedingt beibehalten werden und gleichzeitig in Zukunft sehr eng an das Programm des Elitestützpunktes geknüpft werden.

5.7 GEWICHTUNG INNERHALB DER INTERNATIONALEN WETTKÄMPFE

Auch die Teilnahme an internationalen Wettkämpfen unterliegt der klaren Ausrichtung auf den langfristig und nachhaltig geplanten, individuell gesteuerten Leistungsaufbau von Talenten.

International setzt sich der Trend nach Ausweitung der Meisterschaftsprogramme bei den Mädchen und Jungen fort. Im Volleyball sind die neuen Altersklassen U16 für eine EM und U17 für eine WM etabliert, damit stehen Europameisterschaften U16, U18, U20 und U22 im Angebot, worauf bei der U17, U19 und U21 je eine WM folgt, für die man sich aber nur durch Erfolg auf der vorherigen EM qualifizieren kann.

Auf beiden Untergründen wird die internationale Leistungsdichte auch im Nachwuchs stärker, so dass die Teilnahme an den internationalen Zielwettkämpfen selbst bei Europameisterschaften keinen Automatismus mehr darstellt und eine gute Vorbereitung schon für die Qualifikationsturniere unabdingbar ist.

5.7.1 VOLLEYBALL

Die Qualifikation zu den EMs findet in erster Runde in Form einer „Zonal competition“, also bei uns einem Turnier der WEVZA statt, in dem der Erste den Startplatz bei einer EM erringt. In einer zweiten europaweiten Qualirunde werden die weiteren Plätze vergeben. Während die Direktqualifikation über die WEVZA sehr schwierig ist, muss die Qualifikation in der 2.Runde stets das sportliche Ziel sein, also ein Zielwettkampf

Das bedeutet einerseits eine Verringerung der Anzahl der Qualifikationsturniere, was organisatorisch und finanziell entlastend wirkt. Auf der anderen Seite erhöht sich der Wettkampfdruck deutlich, weil jedes internationale Event eine deutlich höhere Tragweite für die gesamte Ausbildungschance eines Jahrgangs hat.

5.7.2 BEACH-VOLLEYBALL

Im Beach-Volleyball finden weiterhin in der U18, U20 und U22 Europameisterschaften statt. Auch hier wird die Leistungsdichte deutlich größer und es ist zunehmend eine Herausforderung, alle

Teams durch die Qualifikation zu bringen. Die Weltmeisterschaften U19 und U21 sind hiervon bezüglich der Qualifikation losgelöst.

Die Olympischen Jugendspiele (YOG) im Beach-Volleyball sowie das Europäische Olympische Jugendfestival (EYOF) im Volleyball weiblich erweitern das Wettkampfangebot im Vierjahresrhythmus.

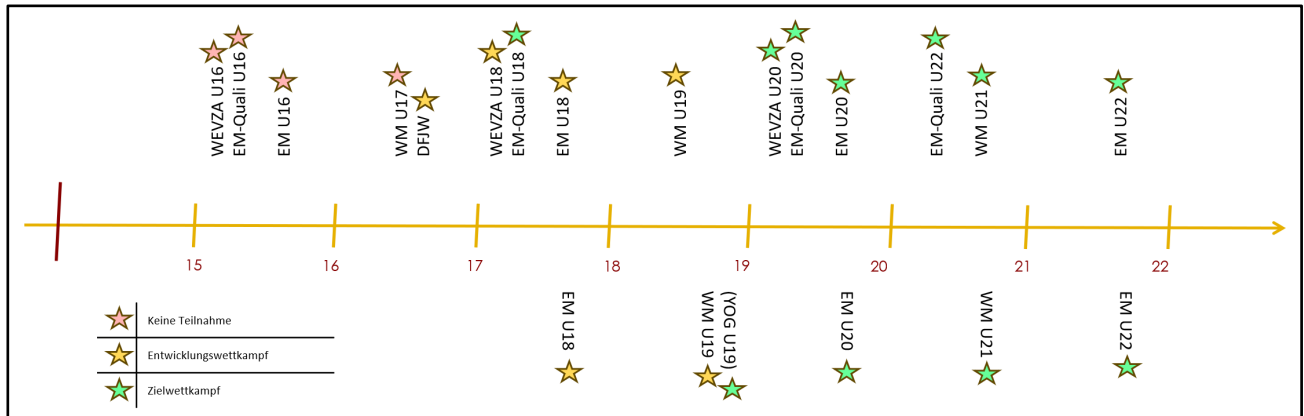


Abb. 40: Gewichtung der Internationalen Wettkämpfe

5.7.2 KOMBINIERTE AUSBILDUNG

Weiterhin werden Spieler, die sich die Entscheidung noch eine Zeit lang offenhalten wollen, kombiniert ausgebildet. Die Spieler führen diesbezüglich jährlich ein Abstimmungsgespräch mit den Bundestrainern beider Disziplinen und dem Nachwuchskoordinator, um einen detaillierten individuellen Ausbildungsplan für den nächsten Zyklus zu entwerfen. Die langfristige Entwicklung steht hier absolut im Vordergrund und eine kombinierte Ausbildung versteht sich explizit nicht als ein „Spielen aller Wettkämpfe in beiden Disziplinen“. Die Modelle bezüglich der Schwerpunktsetzungen innerhalb eines Jahres sind sehr unterschiedliche und orientieren sich daran, was für die Spieler am besten erscheint.

5.8 DEUTLICHE VERBESSERUNG DER PERSONELLEN AUSSTATTUNG

Um der Erreichung der Zielsetzung „Weltstandard“ Rechnung zu tragen, bedarf es einer personellen Aufstockung hinsichtlich der professionellen Strukturen rund um die Ausbildung der Nachwuchssathleten. Passend zur geplanten Neustruktur der Bundesstützpunkte müssen alle Bundesstützpunkte schon allein aufgrund der Richtlinienkompetenz und des Direktionsrechts mit je einem direkt vom DVV angestellten (Bundes-)trainer besetzt werden. Nur so kann eine klare und einheitliche Ausbildungsstrategie konsequent umgesetzt werden.

Konkret sind die bereits in Abb. 32 (Seite 109) unabdingbar

Um dies zu gewährleisten, müssen unter anderem Mischfinanzierungen, die an einem der bisherigen BSPs eingesetzt wurden, gebündelt und in die neue Struktur übernommen werden. Zusätzlich bedarf es einer Personalaufstockung, um dem Prädikat Weltstandard Rechnung zu tragen. Diese muss sowohl aus Bundesmitteln als auch aus Mitteln, die die zukünftigen Träger zur Verfügung stellen, gedeckt werden.

6. DUALE KARRIERE

6.1 SKIZZIERUNG DER STRUKTURELLEN UND STRATEGISCHEN BEDINGUNGEN IM DUALEN KARRIEREMANAGEMENT UND DES OPERATIVEN UMSETZUNGSSTANDES

Neben der sportlichen Entwicklung ist die Führung von Talenten und Athleten auch außerhalb des Leistungssports ein entscheidender Erfolgsfaktor im internationalen Spitzensport.

Im Volleyball und Beach-Volleyball - wenngleich professionelle Strukturen bestehen - wird die Mehrzahl der Spieler kein festes Einkommen während der sportlichen Karriere in einer Höhe erzielen können, auf der man wirtschaftlich eine berufliche Karriere nach dem Sport aufbauen kann. Dies kann bedeuten, dass Sport- und Bildungskarrieren parallel oder phasenweise konsekutiv organisiert werden müssen. Ziel ist die Harmonisierung zwischen der sportlichen Entwicklung mit eventuellen Wechseln an einen (Bundes-)Stützpunkt und der schulischen sowie beruflichen Ausbildung.

6.1.1 VERANTWORTLICHKEIT IM SPITZENVERBAND ODER KOOPERATION MIT LAUFBAHNBERATERN

Der Deutsche Volleyball-Verband ist sich der unter 6.1 beschriebenen Herausforderung bewusst und hat durch die Erarbeitung verbandsinterner Konzepte zur Dualen Karriereplanung für die Olympiazyklen 2025-28 sowie 2029-2032 neue Akzente gesetzt.

Innerhalb der Geschäftsstelle ist der Sportdirektor für den Bereich Duale Karriere zuständig. Der Verband setzt dabei nach wie vor auf die bewährte Kooperation mit Laufbahnberater an den betreuenden Olympiastützpunkten der Nachwuchs-Leistungszentren. Diese Betreuung gilt mittlerweile sowohl für Nachwuchs-, als auch für den Erwachsenenbereich und ist daher von Stützpunkt zu Stützpunkt unterschiedlich. Auch nach Ende der aktiven Karriere stehen die Laufbahnberater den Athleten mit Rat und Tat bei der Eingliederung in den beruflichen Alltag zur Verfügung.

6.1.2 KOOPERATION MIT DER STIFTUNG DEUTSCHE SPORTHILFE

In den letzten Jahren hat sich die Stiftung zunehmend der Thematik der Dualen Karriere zugewandt und bietet Athleten eine Fülle von Seminar-Angeboten mit Inhalten für den Übergang und die nachsportliche Karriere. Dabei steht insbesondere auch die Netzwerkbildung für die Athleten im Vordergrund. Stipendien und Nachhilfeunterstützung helfen die Belange des Leistungssports besser vereinbaren zu können. Die finanzielle Unterstützung ist dabei im Erwachsenenbereich, auch dank der erstmaligen direkten finanziellen Unterstützung des BML, deutlich gestiegen und gibt den Athleten

die Möglichkeit sich während ihrer aktiven Karriere ein wenig mehr auf den Sport konzentrieren zu können.

Durch das Zusammenspiel der geldlichen Zuwendungen (Grundförderung, Internatszuschüsse, Eliteteprogrammen) an die Athleten und der Elemente der Förderung der außersportlichen Karriere stellt die Stiftung Deutsche Sporthilfe einen der wichtigsten Partner und Förderer vieler Sportlerkarrieren im Volleyball und im Beach-Volleyball dar.

6.1.3 ELITESCHULEN DES SPORTS UND DIE SCHULEN MIT LEISTUNGSSPORTPROFIL IM FÖDERALEN SCHULSYSTEM UNTER BESONDERER BERÜCKSICHTIGUNG DER SPORTARTSPEZIFIK; INSBESONDERE AN DEN JEWELIGEN BUNDESSTÜTZPUNKTEN DES SPITZENVERBANDS

Die Arbeit der Eliteschulen des Sports mit dem jeweiligen Bundesstützpunkt ist durchweg als gut bis sehr gut zu bezeichnen. Es wird teilweise deutliches Verbesserungspotenzial bei der Zusammenarbeit der Eliteschulen des Sports in Deutschland gesehen. Im Zuge der Spitzensportreform wurde ein Konzentrationsprozess angestoßen und als Zukunftsmodell propagiert. Diesen Weg hat der Verband mit seinen Erstligaprojekten bereits vor Jahrzehnten eingeleitet. Dabei werden die Talente nach der Bundeskadersichtung größtenteils regional an die Bundesstützpunkte verteilt und gehen dann, teilweise während der Schulphase zum Erstligaprojekt nach Berlin. Dieser oder andere Schulwechsel zwischen zwei Eliteschulen des Sports muss deutlich vereinfacht werden. Jeder Wechsel, der aus schulischen Gründen nicht vollzogen werden kann, untergräbt die Struktur der Nachwuchsförderung des Verbands.

Dies gilt insbesondere, sollte im Kapitel 2 beschriebene Stützpunktstruktur mit Nachwuchs- und (Elite-) Bundesstützpunkten umgesetzt werden. Das beschriebene Konzept lebt davon, dass zum sportlich bestmöglichen Zeitpunkt der Wechsel an den Elitestützpunkt vollzogen werden kann, unabhängig von Fächerwahl, Schulzeitstreckungsmodell usw.

Abgeleitet aus der altersgemäßen Trainings- und Wettkampfplanung ergeben sich folgende Anforderungen an die Eliteschule des Sports (vgl. Tab. 46 und Tab. 47). Unter anderem muss die Möglichkeit des Vormittagstrainings gewährleistet sein.

Klasse	Wochentraining (Summe Stunden / Anzahl TE)	Vormittags-training (Anzahl TE)	Abwesenheit von der Schule - Lehrgänge (Tage)	Abwesenheit von der Schule - Wettkämpfe (Tage)
6	12 - 14h / '6 - 8 TE	2	5	5 – 10
7	14 - 16h / '7 - 9 TE	2-3	5 - 10	5 – 10
8	14 - 16h / '7 - 9 TE	2-3	5 - 10	5 – 10

Klasse	Wochentraining (Summe Stunden / Anzahl TE)	Vormittags-training (Anzahl TE)	Abwesenheit von der Schule - Lehrgänge (Tage)	Abwesenheit von der Schule - Wettkämpfe (Tage)
9	14 - 16h / '7 - 9 TE	3	5 - 10	5 - 10
10	16 - 18h / '8 - 10 TE	3-4	5 - 10	5 - 10
11	16 - 18h / '8 - 10 TE	3-4	15	15
12	18 - 20h / '9 - 11 TE	4	15	15
13	18 - 20h / '9 - 11 TE	4	15	15

Tab. 46: Anforderungen an Eliteschulen des Sports

Diese Angaben und Anforderungen können aufgrund der unterschiedlichen Schulferien von Schule zu Schule bzw. Bundesland zu Bundesland variieren und sind zum Teil abhängig vom nationalen und internationalen Wettkampf-Kalender für den Nachwuchsbereich.

Flexibilisierung Sekundarstufe I	unnötig	erwünscht	notwendig
Schulzeitstreckung		x	
Individueller Unterricht		x	x
Hausaufgabenbetreuung		x	
Unterricht in Lehrgängen (LG)		x	
Klausur-Mitschriften auf LG (u. WK)		x	
Klausurverlegungen			x
Unterricht am Wochenende		x	
Unterricht in den Ferien		x	
Verlegung von Ferien	x		
Online-Module			x
Skype-/Zoom-Kontakte zu Lehrern			x

Tab. 47: Flexibilisierung Sekundarstufe

Es erscheint eine Bewertung der Möglichkeiten von Online-Lernformen bzw. Durchführung von Lern-erfolgskontrollen seitens der Schulen wünschenswert, um den Lernstoff besser auf das Schuljahr zu verteilen. Es nutzt wenig, wenn Klausuren verschoben werden oder Freistellungen während der normalen Schulzeit für Lehrgänge/Wettkämpfe möglich sind, wenn auf die Sportler anschließend eine Mehrbelastung in der Schule wartet, um den verpassten Stoff aufzuholen. Zusammen mit Schulzeit, Trainings- und Wettkampfzeiten (inkl. Reisen) liegt die zeitliche Belastung jugendlicher Nachwuchs-Leistungssportler im Volleyball nicht selten bei über 50 Zeit-Stunden in der Woche. In diese

Betrachtungen sind körperliche und geistige Erholungszeiten noch nicht mit eingerechnet. Diese Belastungen werden weder den schulischen noch den leistungssportlichen Zielen gerecht.

6.1.4 LEISTUNGSSPORT UND AUSBILDUNG (BERUFSAUSBILDUNG, UNIVERSITÄTEN, BUNDESWEHR, BUNDES- UND LANDESPOLIZEI SOWIE ZOLL)

Die Anforderungen an Hochschulen oder Berufsausbildung sind für die Bereiche Volleyball und Beach-Volleyball differenziert zu betrachten.

Im Beach-Volleyball gibt es für den Erwachsenenbereich mittlerweile ein Turnierangebot fast über das gesamte Jahr. Längere Trainingsphasen in Deutschland am Trainings- und Wohnort (Bundesstützpunkt) gibt es kaum noch, da die Sportler sich permanent auf der Internationalen Tour beweisen müssen. Die Saisonplanungen der Teams sind sehr individuell geworden und damit auch die Anforderungen an deren Ausbildung.

Daraus lässt sich ableiten, dass im Beach-Volleyball derzeit kaum ein Präsenzstudium möglich ist. Online-Kurse und/oder Projektarbeiten sowie ein Fernstudium könnten hier eine Alternative sein.

Volleyball-Spieler der A-Nationalmannschaften haben einen anderen Jahrestrainingsverlauf, der einer Doppel-Periodisierung gleichkommt. Spielzeiten im Verein in den Monaten September/Okttober bis April folgt eine kurze Regenerationsphase mit 1-2 Wochen gefolgt von einer längeren Trainings- und Wettkampfphase mit der Nationalmannschaft und zwei Wettkampf-Höhepunkten im Sommer.

Berücksichtigt man des weiteren, dass viele Volleyball-Spieler derzeit im Ausland spielen, ergibt sich die Problematik, dass ein Präsenz-Studium nicht oder nur sehr eingeschränkt möglich ist, wenn man den leistungssportlichen Trainings- und Wettkampfanforderungen zum Erreichen der Weltklasse gerecht werden will.

Diesen Herausforderungen muss sich der Deutsche Volleyball-Verband stellen, um seinen Top-Talenten und Spielern, zusammen mit den OSP-Laufbahnberatern, ein durchgängiges Duales-Karrierekonzept anzubieten.

Die Kooperation mit der Bundeswehr hat sich in den letzten Jahren bewährt und wird vom Deutschen Volleyball-Verband als sehr positiv eingeschätzt.

Zurzeit bietet die Bundeswehr 22 Plätze für Volleyball/Beach-Volleyball an, von denen alle durch den Beach-Volleyball genutzt werden (20 Spieler plus zwei Trainer). Damit sind rund 80% der Spieler der Nationalteams und voraussichtlichen Olympia-Teilnehmer 2024 und 2028 bei der Bundeswehr beschäftigt. Das Angebot der Bundeswehr ist als sehr gut zu bezeichnen, da es neben einer finanziellen Absicherung auch die Möglichkeit einer beruflichen Laufbahn bei der Bundeswehr über die leistungssportliche Karriere hinaus umfasst sowie ein Studium erlaubt.

Eine Ausbildung bei der Landespolizei hat bis dato zwei Beach-Volleyball Spielerin mit gutem Erfolg absolviert. Eine Kombination zwischen leistungssportlichem Training und Ausbildung war möglich. Dieses Angebot sollte aus Sicht des Verbands ausgebaut werden und auch für Mannschaftssportarten geöffnet bzw. angepasst werden.

Die Anforderungen an die Partner Bundeswehr, Bundes- und Landespolizei und Zoll sind aus leistungssportlicher Sicht dieselben wie im Bereich der Hochschulen.

Obwohl Volleyballspieler die Ausbildungs- und Berufsmöglichkeiten derzeit aufgrund möglicher Vereinswechsel und mangelnder Karriereplanung nicht nutzen, besteht für den U23 Bereich hier bei entsprechender Planung durchaus Bedarf.

Die Berufsausbildungsangebote von Polizei und Zoll anzunehmen, ist für Spielerinnen und Spieler schwierig, da während der Ausbildungszeit Vereins- und somit Wohnortwechsel wahrscheinlich sind. Sollte während der Ausbildungszeit die Vereinszugehörigkeit am Ausbildungsort allerdings gewährleistet sein und der leistungssportliche Trainings- und Wettkampfplan mit wöchentlichen Trainingszeiten von ca. 20 Stunden umgesetzt werden können, können auch die Angebote von Polizei und Zoll eine Alternative sein. Über die jeweilige berufliche Ausbildung entscheidet allerdings am Ende immer der Athlet selbst.

6.1.5 WEITERE ASPEKTE DER DUALEN KARRIERE

Risikoabsicherung der Nationalspieler durch Kranken- und Unfallversicherung

Spitzenathleten gehen im Laufe ihrer sportlichen Karriere eine nicht unerhebliche Anzahl von Risiken ein. Eine mögliche Vernachlässigung/Verzögerung der eigenen beruflichen Karriere zugunsten von Einsätzen in den Nationalmannschaften ist dabei nur ein Aspekt. Hier sucht der Verband seit geraumer Zeit nach Lösungen, um Spieler während der Zeit der Nationalmannschaft abzusichern. Gesundheitliche Risiken durch Verschleißerscheinungen und/oder Verletzungen sind ein weiterer Aspekt. Die aktuelle Situation im Volleyball ist so, dass Spieler in den Zeiten mit den Nationalmannschaften des DVV potenziell ihre Gesundheit zu Lasten ihrer leistungssportlichen Karriere in Vereinen im wahrsten Sinne "aufs Spiel setzen". Eine krankenversicherungstechnische Absicherung seitens des Verbands für alle Spieler, die für einen ausländischen Verein spielen und nur im Sommer nach Deutschland kommen konnte realisiert werden. Zusätzlich ist für diese Spieler allerdings auch eine Verdienstausschüttungsversicherung wichtig und richtig. Daher sucht der Verband aktuell mit seinen Partnern nach Möglichkeiten, die dieses Risiko für Spieler verringert oder idealerweise ausschließt. Wie beschrieben sind Volleyball-Spieler auf dem Leistungsstand der A-Nationalmannschaften Vollprofis, die ihren Lebensunterhalt in Vereinen im In- und Ausland verdienen. Während Spieler in anderen Sportarten in Deutschland Tagessätze für den Einsatz in der Nationalmannschaft abrechnen können oder im Ausland zum Teil vom Verband für die Zeit in den Sommermonaten mit der

Nationalmannschaft vom Verband entlohnt werden, kann dies der Deutsche Volleyball-Verband aus wirtschaftlichen Gründen nicht leisten.

Weiterentwicklung der nachsportlichen Förderung

Die Förderung nach dem Ende einer leistungssportlichen Karriere ist in Deutschland nicht ausreichend und wenig verbindlich geregelt. Der Zeitpunkt des sportlichen Karriereendes muss als Bestandteil der Sportkarriere betrachtet werden. Zu diesem Zeitpunkt wären auch die Partner Bundes-, Landespolizei, Zoll und Bundeswehr als Arbeitgeber sehr wertvoll, die allerdings diese „Karriere nach der Karriere“ oftmals durch Altersgrenzen für den Eintritt ausschließen.

Neben Karrieremöglichkeiten außerhalb des Sports sollten auch Möglichkeiten bestehen, dass ehemalige Nationalspieler in Verbandsstrukturen Aufgaben übernehmen, um so die gesammelten Erfahrungen und das Wissen ihrer Leistungssportkarriere im Volleyball oder Beach-Volleyball im Sinne der qualitativen Weiterentwicklung und damit der Nachhaltigkeit der Verbandsarbeit zur Verfügung zu stellen.

Zum Teil ist dies dem DVV schon mit Einrichtung der zwei Bundeswehr-Trainerstellen mit den ehemaligen Beach-Volleyball Spielern Thomas Kaczmarek und Paul Becker in den Jahren 2021 und 2023, mit der Gewinnung der ehemaligen Volleyballnationalmannschafts Spielern Jaromir Zachrich als Vorstand Sport und Christian Dünnes als Sportdirektor, sowie der Anstellung der ehemaligen Weltklasse-Beach-Volleyball Spielerin, Ilka Niklaus (vormals Semmler), als Bundesstützpunktleiterin in Berlin bereits umfassend gelungen.

6.1.6 INDIVIDUELLE KARRIEREPLANUNG

Der Sportdirektor Volleyball bzw. Leitende Bundestrainer Beach-Volleyball und/oder der jeweilige Bundesstützpunktleiter nehmen sich Zeit, um in Absprache mit dem Laufbahnberater die individuellen Karriereberatungsgespräche durchzuführen (vgl. Anhang). Diese Planung wird jährlich gemeinsam mit dem Athleten angepasst.

7. WVL-GESAMTKONZEPTION

Konzept über Planung, Bedarf und nachhaltigen Nutzen wissenschaftlicher Forschungsprojekte

Nur wenn alle Zahnräder optimal ineinandergreifen, können Spitzenleistungen entstehen. Dieses Konzept gibt einen Überblick über alle Institutionen, welche im WVL des DVV mitwirken. Es werden genau definierte Verfahrensweisen sowie Ideen vorgestellt, wie der Bereich Wissenschaft im DVV in den nächsten Jahren ausgebaut werden soll, um noch mehr von entsprechenden Forschungs- und Entwicklungsvorhaben in der Trainingswissenschaft sowie explizit im Volleyball/Beach-Volleyball zu profitieren. Unter anderem werden aktuelle und zukünftige Forschungsvorhaben vorgestellt und zusätzlich der mittel-/langfristige Bedarf beschrieben. Erst wenn diese Forschungsvorhaben im Anschluss gemeinsam mit den wissenschaftlichen Partnern evaluiert werden und ein unmittelbarer Transfer in die Praxis stattfindet, kann ein nachhaltiger Nutzen sichergestellt werden.

Insbesondere das Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp), die universitären Partnerhochschulen sowie das Institut für angewandte Trainingswissenschaft (IAT) in Leipzig ermöglichen sportartspezifische Forschung im Spitzensport. Um mittel- bis langfristig Erfolge im Spitzenbereich zu erreichen und über eine exzellente Ausbildung im Nachwuchsleistungssport zukünftige Spitzensportler zu formen, stellt die Wissenschaft ein wichtiges Puzzlestück in der Gesamtstrategie dar. Dem DVV ist bewusst, dass in diesem Bereich insbesondere von Seiten des Spitzenverbandes bislang noch nicht das volle Potenzial ausgeschöpft wurde und sieht sich in der Verantwortung alle Teilbereiche zu evaluieren und gemeinsame mit den Partnerinstitutionen neue Konzepte zu entwickeln. Aus diesem Grund wird der DVV für den kommenden Olympiazzyklus einen Leitfaden erstellen, welcher insbesondere die Themenbereiche für zukünftige wissenschaftliche Forschungsprojekte klar definiert und zusätzlich die Zusammensetzung der Expertenteams sowie Möglichkeiten des Wissenschaftstransfers beschreibt. Diesen Leitfaden gilt es mit den beteiligten Experten nach Bedarf zu evaluieren und laufend zu aktualisieren.

7.1 INSTITUTIONEN IM WVL VOLLEYBALL UND BEACH-VOLLEYBALL

- Bundesministerium des Inneren und für Heimat (BMI)
- Deutscher Olympischer Sportbund (DOSB)
- Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp)
- Institut für Angewandte Trainingswissenschaft (IAT)
- Trainerakademie des DOSB
- Olympiastützpunkte (OSP)

- (Sport-)Wissenschaftliche universitäre Einrichtungen und Institute
- Externe Partner aus der Wirtschaft
- Deutscher Volleyball-Verband (Bundestrainer Wissenschaft, Bundestrainer, Sportdirektoren, Nachwuchskoordinator, Spielanalyse Beach-Volleyball)

7.2 ORGANISATION DES VERBANDES IM BEREICH WISSENSCHAFT

7.2.1 BUNDESTRAINER WISSENSCHAFT

2022 wurde im Verband die Stelle des hauptamtlichen Wissenschaftskordinators eingeführt. Diese Position wird ab 2024 als „Bundestrainer Wissenschaft“ weitergeführt und soll den Bereich der Wissenschaft im Verband weiter stärken sowie eine intensive Zusammenarbeit und einen stetigen Austausch mit den beteiligten WVL Partnern sicherstellen.

Nachfolgend das Stellenprofil des Bundestrainers Wissenschaft:

Stellenbeschreibung (m/w/d)

Bundestrainer Wissenschaft

a) Leistungssport

- Führung des Trainer-Beratersystems zwischen Trainingspraxis und Wissenschaft
- Evaluation der Trainingskonzeptionen und Trainingsmethoden sowie der diagnostischen Verfahren im Sinne der Disziplinentwicklung
- Definition des sportartspezifischen Forschungsbedarf (Wissenschaftsgenese)
- Entwicklung von notwendigen wissenschaftlichen Fragestellungen, in enger Zusammenarbeit mit der universitären Wissenschaft, den Trainingswissenschaftlern im FSL und den Sportdirektoren/Bundestrainern Teilnahme und Beteiligung bei (inter-) nationalen Veranstaltungen mit wissenschaftsrelevanten Themen im Leistungssport
- Trainingswissenschaftliche Begleitung der Bundestrainer in der disziplinspezifischen Steuerung der Trainingsprozesse in den Lehrgängen und Trainingslagermaßnahmen Unterstützung des Vorstand Sport in Sachen PotAS

b) Wissensmanagement

- Erstellen eines verbandseigenen Forschungsprofils inkl. definierter Themenbereiche und der Zusammensetzung des wissenschaftlichen Beratungsgremiums
- Organisation eines fachlichen Austauschs innerhalb der Sportart, um allen Spitzentrainern aktuelle Erkenntnisse und Erfahrungen aus den internationalen Großevents sowie wissenschaftlicher Forschungsprojekte, auch interdisziplinär, zugänglich zu machen
- Transfer neuer relevanter Erkenntnisse aus dem Spitzensport oder aus nationalen/ internationalen wissenschaftlichen Forschungsprojekten in die Sportpraxis, Traineraus- und -weiterbildung

c) Bildung und Lehre

- Organisation eines Wissenschaftssymposiums
- Unterstützung und Beratung in der A-Trainerausbildung im Volleyball und Beach-Volleyball
- Unterstützung in der Entwicklung von Fort- und Ausbildungsangeboten des Spitzenverbandes
- Transfer neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse über den Bundesausschuss für Wissenschaft und Bildung an die Landesverbände

7.2.2 EXPERTENKOMMISSION WISSENSCHAFT

In der Expertenkommission Wissenschaft wird ab dem kommenden Olympiazzyklus der aktuelle Forschungsbedarf in beiden Disziplinen diskutiert und Forschungsfragen erörtert. Hinzu kommt die Sichtung geeigneter Partner, die Priorisierung der beim BISp eingereichten Forschungsprojekte sowie das Sicherstellen eines unmittelbaren Transfers. Außerdem stellt die Expertenkommission eine umfassende Evaluation im Nachgang der Forschungsprojekte sicher.

Ständige Mitglieder in der Expertenkommission Wissenschaft:

- Bundestrainer Wissenschaft
- Sportdirektor Volleyball
- Leitender Bundestrainer Beach-Volleyball
- Nachwuchskoordinator

- Ergänzt wird die Kommission durch die flexible Hinzunahme weiterer Experten aus dem jeweiligen Fachbereich (siehe Abb. 41) sowie externen Wissenschaftlern

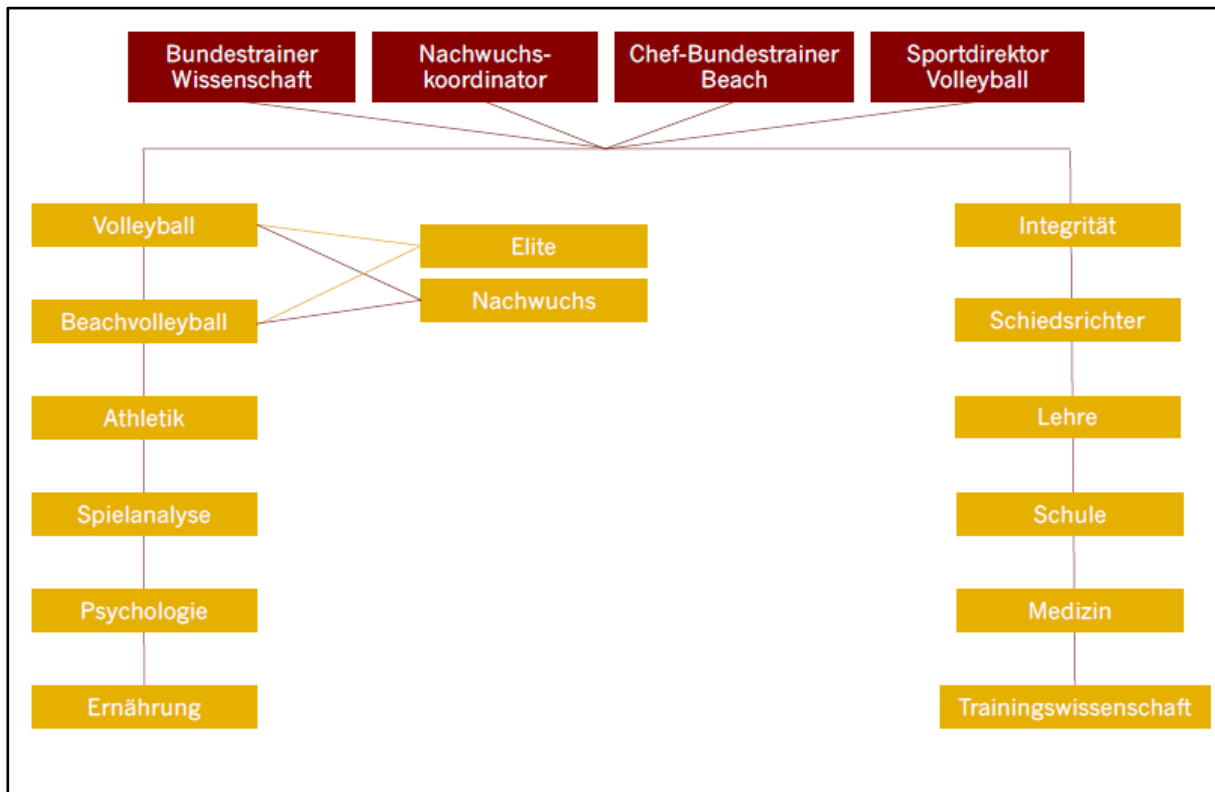


Abb. 41: Expertenkommission Wissenschaft

7.2.3 BUNDESAUSSCHUSS FÜR WISSENSCHAFT UND BILDUNG

Der BuWiBi ist zuständig für die Ausbildung, Prüfung und Fortbildung aller Trainer im Verband. Hauptaufgabe ist die Organisation und Durchführung der A-Trainer Aus- und Fortbildung (Volleyball/Beach) sowie die inhaltliche Vorgabe für die C/B-Trainerausbildung über die Modulordnung an die Landesverbände. In der jährlich stattfindenden Konferenz der Landeslehrwarte, organisiert vom BuWiBi, werden inhaltliche Empfehlungen weitergegeben sowie Erkenntnisse aktueller Forschungsprojekte präsentiert. Zudem haben die Lehrwarte die Möglichkeit good practice Beispiele aus ihrem Landesverband vorzustellen und sich fachlich auszutauschen.

Mitglieder und Zuständigkeiten im BuWiBi:

- Vorsitzender
- Leitung A-Trainer Ausbildung Beach-Volleyball
- Leitung A-Trainer Ausbildung Volleyball & Diplomtrainer
- A-Trainer Fortbildung
- Koordination Schule und Lehrerbildung
- Koordination C/B Ausbildung & E-Learning
- Vertreter VBL
- DWV Lizenzstelle
- Bundestrainer Wissenschaft

7.2.4 HAUPTAMTLICHES WISSENSCHAFTLICHES PERSONAL IM VERBAND

- Bundestrainer Wissenschaft (DVV)
- Trainingswissenschaftler Beach Volleyball (OSP Hamburg/Schleswig-Holstein)
- Spielanalyse Beach-Volleyball
 - Projektleiter Scouting & Spielanalyse
 - Referent Scouting & Spielanalyse

7.3 BEDARFSANALYSE UND ZIELSETZUNG

Betrachtet man die leistungssportliche Entwicklung im Volleyball und Beach Volleyball der vergangenen Jahre, rücken die „kleinen“ europäischen Länder immer näher an die großen Volleyballnationen und auch die Nationalmannschaften des DVW haben Schwierigkeiten ihre Position in der Welttrangliste zu halten bzw. entfernen sie sich weiter von der Weltspitze – in der Elite, sowie im Nachwuchsbereich. Um diesen Trend zu stoppen, müssen u.a. im Bereich der Wissenschaft verbandsintern Defizite klar benannt, mit den wissenschaftlichen Partner Forschungsfragen diskutiert und dahingehende Forschungsprojekte implementiert werden. Im technischen Bereich erreichen immer mehr Unterstützungssysteme eine Marktreife, welche über Bilderkennungssoftware und vollautomatischen Positionstracking mit Hilfe von KI ganze Spiele analysieren können. Zwar erreicht die Qualität dieser Systeme bislang noch nicht die Qualität bisheriger Softwarelösungen und die Leistung der Scouts, dennoch erwartet der DVW, dass in der Zeitspanne des kommenden Olympiazklus diese

Systeme so gut werden, dass die Eingabe und Analyse zukünftig vollautomatisch passieren wird. Eine Aufgabe wird darin bestehen, zu evaluieren, ob eigene Softwarelösungen angestrebt werden oder ob/inwiefern externe Systeme genutzt werden. Einen großen Schwerpunkt werden in den nächsten Jahren v.a. die biomechanischen Analysen des Bewegungsapparates einnehmen. Hierbei steht neben physiologisch gesunden Bewegungen insbesondere die Annäherung an biomechanisch optimale Bewegungsabläufe im Schlag oder Sprung (Angriff/Aufschlag/Block) im Fokus, um eine noch effizientere Kraftübertragung sicher zu stellen. Hierfür könnten v.a. statistische Auswertungen großer Datenmengen mit Hilfe von Data Mining leistungsrelevante Zusammenhänge und Erkenntnisse liefern.

Nachfolgend sind die Bereiche aufgeführt, in welchen der DWV in den kommenden Jahren einen Forschungsschwerpunkt sieht:

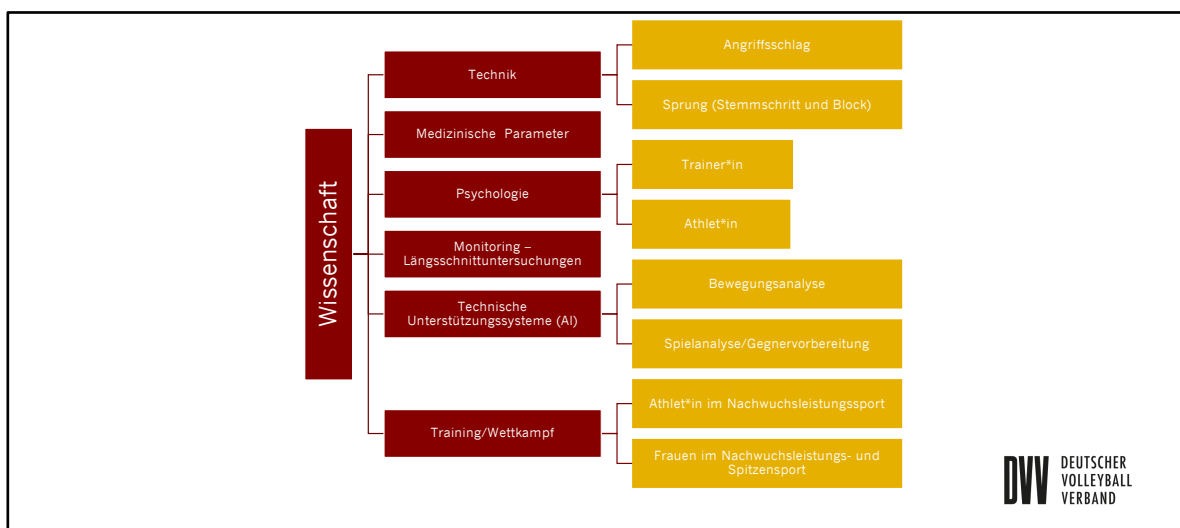


Abb. 42: Themenbereiche Wissenschaft

Aktuell vom BISp geförderte Projekte

- Identifizierung von Risikofaktoren für die Entstehung von chronischen Kniebeschmerzen im Volleyball (06/2023 – 11/2024, Uni Stuttgart)
- in:prove - Individualisierte Leistungsentwicklung im Spitzensport durch ganzheitliche und transdisziplinäre Prozessoptimierung (12/2021 - 12/2025, Uni Gießen, Uni Frankfurt a.M., DSHS Köln)

Genehmigte Projekte für 2024

- Gewinnwahrscheinlichkeiten und deren Wahrnehmung im Beach-Volleyball (DSHS Köln, TU München)

- Analyse von Zusammenhängen zwischen Schulterkraft, -beweglichkeit und Schlagtechniken sowie Geschlechterunterschieden bei Überkopfschlägen (Uni Frankfurt)
- (OnHaMEB) - Online-Hass im Leistungssport: Merkmale, Erfahrungen und Bewältigungsstrategien (DSHS Köln)

Mögliche geplante Projekte ab 2025

- Annäherung an einen biomechanisch optimalen Stemmschritt (Uni Stuttgart)
- Emotionale Kompetenz im Spitzensport – gemeinsam mit DLV und DCV (Uni Regensburg)
- Integration transgeschlechtlicher und non-binärer Personen in den Spielbetrieb – gemeinsam mit DBB und DEB (DSHS Köln)

7.4 KOOPERATIONEN UND ABSTIMMUNGSPROZESSE

„Von der Idee - zum Projektantrag - bis zum Transfer in die Praxis“

In Absprache mit den Bundestrainern erarbeitet die Expertenkommission Wissenschaft gemeinsam mit den Servicepartnern (Universitäten, IAT, externen Unternehmen) gemeinsame Fragestellungen. Initiativ geschieht dies sowohl von Seiten des Spitzensportes als auch von Seiten der Servicepartnern direkt. Gemeinsam wird über den genauen Schwerpunkt sowie die Durchführung und Nachhaltigkeit diskutiert. Bereits im Vorfeld müssen Strategien überlegt werden, wie nach Beendigung des Projekts verfahren wird, um einen direkten Transfer in die Praxis sicher zu stellen. Der DVV verpflichtet sich, den Servicepartnern durch verbandsinterne Veranstaltungsformate und Kommunikationskanäle Möglichkeiten zur Präsentation/Vorstellung ihrer Forschungsergebnisse zu geben.

7.4.1 IAT LEIPZIG

Seit vielen Jahren pflegt der DVV eine enge und gute Zusammenarbeit mit dem IAT in Leipzig. Die kontinuierliche Trainings- und Wettkampfbegleitung durch das IAT in den verschiedenen Nachwuchskaderbereichen des DVV (männlich und weiblich) zur Erfassung der nationalen und internationalen Entwicklungen im technisch-taktischen Bereich sowie die Ermittlung leistungsphysiologischer Parameter war von großer Bedeutung in der wissenschaftlichen Unterstützung und hat wesentlich zur Entwicklung der Nationalmannschaften beigetragen und diese zu Spitzenleistungen auf internationalem Niveau verholfen.

In den vergangenen Jahren hat die Qualität der Zusammenarbeit im Bereich der wissenschaftlichen Unterstützung nachgelassen. Die Gründe sind nicht nur beim IAT zu suchen, sondern auch beim DVV

hat es u.a. durch die bis 2022 nicht besetzte Position des Bundestrainers Wissenschaft / Wissenschaftskordinators an zeitlicher Ressource gefehlt um Akzente im Bereich Wissenschaft zu setzen.

Während das Institut einst wegweisende Erkenntnisse in der Spielanalyse und Interpretation der Ergebnisse lieferte, ist es in letzter Zeit hinter den internationalen Entwicklungen und dem Weltstandard zurückgeblieben. Ebenso scheint die rasante Entwicklung von Apps im Bereich der Trainingsdatendokumentation auf dem freien Markt die vom IAT entwickelte und betreute Dokumentationsplattform IDA zu überholen. Angesichts dieser Entwicklungen steht der DVV vor der Herausforderung, die Zukunft seiner Zusammenarbeit mit dem IAT zu überdenken. Der Verband möchte weiter mit dem IAT vertrauensvoll und gut zusammenarbeiten, wird aber auch in den Jahren 2024, 2025 und 2026 prüfen, ob eine weitere Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Volleyball angestrebt werden soll. Dabei werden verschiedene Aspekte berücksichtigt:

- Innovationsfähigkeit und -bereitschaft
- Effektivität und Effizienz
- Zukunftsorientierung

In folgenden inhaltlichen Punkten erwartet der DVV eine bessere Zusammenarbeit mit der Fachgruppe Volleyball im Fachbereich Technik-Taktik-Sportarten am IAT:

- Einfluss/Mitsprache des DVV bei Personalentscheidungen
- Unmittelbare und qualitativ hochwertige Erstellung von Weltstandsanalysen spätestens 2 Wochen nach internationalen Wettbewerben.
- Analyse spielrelevanter Merkmale über DataMining - Aufbau und Pflege einer zukunftsweisenden und zukunftsstabilen Datenbank.
- Ständige Sichtung und Evaluierung neuer Tools und Möglichkeiten der Spielanalyse sowie Orientierung an den Entwicklungen im Weltstandard speziell im Bereich der Datenanalyse.
- Möglichkeit kleiner/mittlerer Forschungsprojekte zu sportartrelevanten Themen mit kurzer Vorlaufzeit
- Unterstützung in und Betreuung der Diagnostik inkl. Dateneingabe/ Datenauswertung bei Bundespokalen sowie umfangreiche Bereitstellung von Diagnosetools
- Zukunftsbasierte Weiterentwicklung der IDA:
 - App basiert inkl. Push-Benachrichtigungen
 - Athletenzentrierte App zur Steuerung des Krafttrainings
 - Vollumfängliche App inkl. Schnittstellen zu Wearables
 - Überführung in modernes Design

- Weiterführung der Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Nachwuchsleistungssport

In den nächsten zwei Jahren wird der DVV diese Aspekte sorgfältig evaluieren und auf Grundlage dessen eine fundierte Entscheidung über die Zukunft seiner Zusammenarbeit mit dem IAT Leipzig treffen. Dabei stellt der Verband voran, dass die wissenschaftliche Unterstützung eine entscheidende Rolle für den Erfolg der Nationalmannschaften des DVV einnimmt.

7.4.2 OLYMPIASTÜTZPUNKTE

Die Kooperation des DVV mit den Olympiastützpunkten (OSP) ist von großer Bedeutung in der Ausbildung und Entwicklung von Volleyball- und Beach-Volleyball-Nationalspielern. Diese Partnerschaft ist eng mit dem Bundesstützpunktconcept des DVV verknüpft.

Olympiastützpunkt	Bundesstützpunkt	zentrale Lehrgänge	zentrale KLD	dezentrale KLD	weitere Schwerpunkte
Baden-Württemberg (Stuttgart)	Volleyball Frauen			dezentrale KLD NK1	
	Volleyball Männer (FN)			dezentrale KLD NK1 (S)	
	Beach-Volleyball	Lehrgänge NK2/NK1			
Berlin	Volleyball Frauen	Lehrgänge NK2/NK1	zentrale KLD PK/OK	dezentrale KLD NK1	Laufbahnberatung
	Volleyball Männer		zentrale KLD PK/OK	dezentrale KLD NK1	
	Beach-Volleyball				
Hamburg/ Schleswig-Holstein	Beach-Volleyball (HH)	Lehrgänge NK2/NK1/PK/OK	zentrale KLD NK1/PK/OK		Psychologie
Hessen (Frankfurt)	Volleyball Männer	Lehrgänge NK2/NK1		dezentrale KLD NK1	Laufbahnberatung
					Ernährungsberatung
Mecklenburg- Vorpommern (Schwerin)	Volleyball Frauen	Lehrgänge PK/OK		dezentrale KLD NK1	
Sachsen (Dresden)	Volleyball Frauen			dezentrale KLD NK1	
NRW/Westfalen (Münster)	Volleyball Frauen			dezentrale KLD NK1	
Bayern (München)	DVV-Stützpunkt Männer			dezentrale KLD NK1	

Tab. 48: Schwerpunktsetzung des DVV an den jeweiligen Olympiastützpunkten

Die Schwerpunktsetzungen, welche der DVV für jeden Standort als erforderlich erachtet und gemeinsam bespricht, unterstreichen die Bedeutung der Unterstützung im Bereich der Trainingswissenschaft und Spezialbetreuung. Dies umfasst u.a. die Umsetzung einer zukünftig **dezentralen** komplexen Leistungsdiagnostik (KLD) für den Bereich der NK1 im Volleyball und Beach-Volleyball nach einheitlichem Testmanual, die Unterstützung im physischen Bereich durch spezialisierte Athletiktrainer und/oder Trainingswissenschaftler sowie die Begleitung und Interpretation der Trainingsdatendokumentation.

Im neuen Olympiazzyklus werden gemeinsam mit den Trainingswissenschaftlern an den Bundesstützpunkten, federführend von Verbandsseite, die KLD in beiden Disziplinen evaluiert und müssen zukünftig verpflichtend nach einheitlichen Testmanual an den Olympiastützpunkten durchgeführt werden. Für die Athleten und Trainer werden einheitliche Auswertungsbögen entwickelt, außerdem findet eine übergreifende Analyse inkl. Quer- und Längsschnittvergleich aller Testergebnisse zentral durch den OSP Hamburg/Schleswig-Holstein statt. Über die Kadervereinbarungen ist eine verpflichtende Teilnahme aller Bundeskader (NK1/PK/OK) an den KLD geregelt – nur hierdurch ist eine

langfristige Analyse und Vergleichbarkeit möglich. Die KLD findet für die NK1 im Volleyball und Beach-Volleyball dezentral am jeweils zugehörigen Olympiastützpunkt statt. Die PK/OK durchlaufen die KLD zentral am OSP Berlin (Volleyball) und am OSP Hamburg/Schleswig-Holstein (Beach).

Zentrale Lehrgänge an den OSP werden durch die jeweiligen Bundesstützpunkte durchgeführt und stehen in engem Zusammenhang zu den vorhandenen Trainingsstätten und Übernachtungsmöglichkeiten. Für den PK/OK Volleyball Frauen ist seitens des DVV eine Fortsetzung der Kooperation mit dem OSP Mecklenburg-Vorpommern für zentrale Maßnahmen der Frauen-Nationalmannschaft am Standort Schwerin gewünscht.

In den vergangenen Jahren hat sich die Organisation zentraler NK2/NK1-Lehrgänge an den BSP sehr bewährt. Dies soll im kommenden Olympiazzyklus insbesondere an den folgenden Stützpunkten weiter fortgeführt werden: OSP Berlin, OSP Hessen, OSP Stuttgart, OSP Hamburg/Schleswig-Holstein).

7.4.3 UNIVERSITÄTEN

Der DVV befürwortet den Ausbau von Kooperation mit wissenschaftlichen Einrichtungen, um noch intensiver unterschiedliche Themenfelder im Volleyball und Beach-Volleyball zu bearbeiten. Dabei nimmt sich der DVV in die Pflicht, einen engen und regelmäßigen Austausch mit den universitären Kooperationspartnern zu forcieren. Zukünftig werden über die verbandseigenen Kanäle noch schneller aktuelle Forschungsprojekte und daraus resultierende Erkenntnisse kommuniziert. Zudem bietet das DVV-Symposium einen optimalen Rahmen, um die Forschungsergebnisse der universitären und externen wissenschaftlichen Partner vorzustellen und den Austausch mit den Experten aus der Praxis zu ermöglichen.

Beispielsweise unterstützt die TU München den DVV seit nunmehr über 10 Jahren im Bereich der Spielanalyse im Beach-Volleyball. Über gemeinsame vom BISp geförderte Forschungsprojekte konnten die Erkenntnisse direkt in die Entwicklung der AnalysesoftwareBeachScouter, BeachViewer sowie das neue Tool BeachAntizipation mit einfließen. Es wird angestrebt, die Kooperation in den nächsten Jahren fortzusetzen, um eine maximale Qualität in der Spielanalyse im Beach-Volleyball sicherzustellen. Hierfür sollen über die fast vollständig automatisierte Spielanalyse inkl. Positionsdatenerfassung in Verbindung mit dem Abgleich großer Datenmengen in der vorhandenen Datenbank (national und international) mit Methoden des Data Mining ergebnisrelevante, individuelle und teambezogene Handlungsmuster erstellt werden, die eine Spielvorbereitung und auch die Wettkampfsteuerung erheblich optimieren können. Zudem wird aktuell geprüft, inwieweit Softwarelösungen auch in der Halle integriert werden können.

Nachfolgend sind Universitäten aufgeführt mit denen aktuell gemeinsame Forschungsvorhaben durchgeführt werden:

- Deutsche Sporthochschule Köln (Psychologie und Trainingswissenschaft)
- Technische Universität München (Trainingswissenschaft/ Spielanalyse)
- Goethe-Universität Frankfurt (Trainingswissenschaft)
- Universität Stuttgart (Trainingswissenschaft/ Biomechanik)

7.4.4 EXTERNE PARTNER AUS DER WIRTSCHAFT

Im Zeitalter der Digitalisierung und künstlicher Intelligenz gibt es laufend Neuentwicklungen, die der DVV prüft und innovative Überlegungen anstellt, welche Softwarelösungen, Sensoren oder Wearables einen kurzfristigen oder mittelfristigen Einfluss auf die Leistungen der Nationalteams haben könnten. Ein Schwerpunkt hierbei ist v.a. die Implementierung intelligenter Sensoren und Softwarelösungen, um Leistungsdaten in Echtzeit in Training und Wettkampf zu erfassen sowie eine vollautomatisierte Spiel- und Bewegungsanalyse. Der DVV strebt Kooperationen mit Partner aus der Wirtschaft an, um schnell und mit qualitativ höchstem Standard wissenschaftliche Erkenntnisse durch externe Expertise und technische Unterstützung in der Praxis umzusetzen. Hierfür werden sowohl gemeinsame Forschungs- und Entwicklungsvorhaben als auch die Nutzung technischer Innovationen angestrebt.

Mit folgenden Partnern ist der DVV hierzu im Austausch:

- Deutsche Gesellschaft für Sport-Zahnmedizin (DGSZM) – Zahnmedizinische Betreuung aller Bundeskader bis hin zur Performanceoptimierung über Zahnschienen
- SensoJump – Analyse der Sprungbelastung über die Messung am Tibiakopf mithilfe eines Sensors sowie Analyse der erhobenen Datenmengen
- AthleteSync – vollumfängliche App zur Trainingsdatendokumentation, Planung und Durchführung des Kraft- & Athletiktrainings sowie Analyse leistungsrelevanter Trainingsdaten

Im Spitzenbereich des DVV nehmen Trainer, Athleten und Bundesligavereine die direkte Unterstützung von externen Unternehmen in Anspruch. Dies geschieht beispielsweise im Bereich der Sprung- und Bewegungsanalyse sowie auch im Training der visuellen Aufnahmefähigkeit.

7.4.5 TRAINERAKADEMIE KÖLN

Der DVV wird auch zukünftig bis zu zwei Trainern jährlich die Ausbildung zum Diplomtrainer an der Trainerakademie Köln ermöglichen und die Trainer in ihrem Diplomtrainerstudium unterstützen. Zusätzlich nutzt der DVV die Möglichkeit des Trainer-Mentorings sowie die weiteren Fort- und Weiterbildungsangebote der Trainerakademie.

Darüber hinaus hat der DVW in einem ersten Gespräch mit der Trainerakademie den Bedarf einer Weiterbildung im Bereich der angewandten Sportpsychologie angemeldet und die Inhalte gemeinsam diskutiert. Eine solche Weiterbildung soll sich explizit an Trainer im Spitzenbereich richten, um deren Wissen über Sportpsychologie zu vertiefen und die direkte Zusammenarbeit und Kommunikation mit den Sportpsychologen zu verbessern.

Eine Kooperation mit dem FES ist für den kommenden Olympiazzyklus nicht geplant. Angebote des Innovation-Hub werden bei Bedarf in Anspruch genommen.

7.5 EVALUATION, WISSENSTRANSFER UND NACHHALTIGER NUTZEN

Präambel

Der Transfer von wissenschaftlichen Erkenntnissen in die Sportpraxis ist von entscheidender Bedeutung, um die Leistungsfähigkeit der Athleten zu steigern, Verletzungen zu verhindern und die Qualität des Trainings und der Wettkämpfe zu verbessern.

Oberste Priorität bei der Diskussion/Antragsstellung und Durchführung wissenschaftlicher Forschungsvorhaben stellt ein nachhaltiger Nutzen für die jeweilige Disziplin im Volleyball oder Beach-Volleyball dar. Nur, wenn Forschungsfragen ausreichend mit den praxisnahen Personen (u.a. Bundestrainern, Trainingswissenschaftlern, Psychologen) erläutert und im Vorfeld ausreichend diskutiert werden, können durch einen unmittelbaren und direkten Transfer in die Praxis alle beteiligten Partner von den Ergebnissen profitieren und diese in Training/Wettkampf mit einbauen. Der wissenschaftliche Transfer sollte schnellstmöglich nach Abschluss oder wenn möglich bereits während der Durchführung des Projektes erfolgen – beide Projektpartner sind dafür verantwortlich dies einzuhalten.

7.5.1 WISSENSTRANSFER

Ein Wissenstransfer ist stark an die Form der Aufbereitung und der Kommunikationswege geknüpft. Für den DVW bedeutet dies, dass das Angebot an digitalen Angeboten zur Fortbildung ergänzend zu den klassischen Orten des Wissenstransfers (Fortbildungslehrgänge, Workshops) deutlich vergrößert werden muss.

Um den Wissenstransfer und damit die Nachhaltigkeit universitärer Forschung gezielter abzusichern, wird der DVW im kommenden Olympiazzyklus sein bestehendes Netzwerk sowie etablierte Veranstaltungen nutzen, außerdem sollen sich in den nächsten Jahren weitere Formate etablieren.

Bundestrainerforen

- Fachlicher Austausch aller Bundestrainer inkl. Wissenschaftstransfer und Diskussion/Brainstorming für zukünftige Forschungsprojekte
- Permanente Sichtung bestehender Datenbanken und Portale (z.B. Sponet (IAT), LiDa (IAT), AIS (Australien)) auf Veröffentlichungen, die für den DVW möglicherweise von Relevanz sein könnten. Aufbereitung der Erkenntnisse und Weiterleitung an die Spitzentrainer

Wissenschaftssymposium

- Angegliedert an das dvs-Sportspielsymposium sowie Wiederaufnahme des verbandseigenen Symposiums mit Inhalten aus Theorie und Praxis

Landestrainerkonferenz

- Aufbereitung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Trainingsmethoden, insbesondere im Nachwuchsleistungssport. Präsentation und Kommunikation dieser im Rahmen der jährlich stattfindenden Landestrainerkonferenz.

Bundesausschuss für Wissenschaft und Bildung

- Wissenstransfer an die Landeslehrwarte und darüber in die Landesverbände
- Wissenstransfer über verbandseigene A-Trainer Aus- und Fortbildungen
- Digitale Impulsvorträge zu spezifischen Themen (beispielsweise im direkten Nachgang zu Olympia, Weltmeisterschaften etc.)

Verbandseigene Kommunikationskanäle

- Regelmäßiger verbandsinterner Newsletter/Upload wissenschaftlicher Erkenntnisse, auch interdisziplinär, an die Spitzentrainer
- Vorstellung der Forschungsprojekte über Presseberichte, eine eigene Wissenschaftsrubrik und Social Media

7.5.2 EVALUATION DER GEFÖRDERTEN PROJEKTE

Forschungseinrichtungen und Spitzenverband verpflichten sich zu einer ausführlichen Evaluation aller geförderten Projekte. Dabei soll nicht nur das aktuelle Forschungsvorhaben und die Bedeutung der Forschungsergebnisse von beiden Seiten diskutiert, sondern auch zukünftige Projekte besprochen werden, welche bestmöglich auf den laufenden Projekten aufbauen und/oder neue innovative Vorhaben beinhalten. Besprochen werden die Durchführung sowie die Erwartungen beider Partner in Bezug auf das Projekt. Außerdem werden Maßnahmen erläutert, wie ein bestmöglicher Transfer in die Praxis stattfinden kann. Von Verbandsseite erfolgt die Evaluation durch den Bundestrainer

Wissenschaft, die Expertenkommission Wissenschaft sowie bei Bedarf mit den beteiligten Bundestrainern.

8. GESUNDHEITSMANAGEMENT

8.1 STRATEGISCHE AUSRICHTUNG DES GESUNDHEITSMANAGEMENTS IM SPITZENVERBAND

Das Gesundheitsmanagement des DVW basiert auf einem ganzheitlichen Ansatz. Der DVW ist überzeugt davon, dass die Leistungsfähigkeit, Potenziale und Gesundheit der Athleten nur erreicht und aufrechterhalten werden können, wenn ganzheitlich gefördert und behandelt wird.

Zum ganzheitlichen Ansatz zählt sowohl die Betrachtung der verschiedenen Bereiche Medizin, Physiotherapie, Psychologie und Ernährung als komplexes System, welches auf jeden Athleten individuell und im Zusammenspiel wirkt, als auch die Vernetzung der Experten auf Nationalmannschaftsebene mit allen betreuenden Experten bis hin zur Stützpunktebene. Daher zählt neben fachlicher Expertise und einer klaren Konzeption in jedem Bereich auch die adäquate Kommunikation zwischen allen Beteiligten, die in der Athletenbetreuung und -förderung arbeiten. Fachliche Konzeption und Kommunikation sind also zwei Kernelemente der strategischen Ausrichtung des DVW für jetzt und in der Zukunft.

Der DVW wird dabei vor eine Vielzahl von Herausforderungen gestellt und versucht diesen mit standardisierten Prozessen besser entgegenzutreten. Aus diesem Grund wurden Konzepte erstellt, welche jährlich überprüft und nach jedem Olympiazzyklus erneuert werden. Um Prozesse zu standardisieren und eine qualitativ hochwertige Grundbetreuung an den Stützpunkten zu erreichen, bedarf es finanzieller Mittel zum Strukturaufbau und zur Betreuung selbst an den Stützpunkten.

Nach den Olympischen Spielen in Tokio hat sich der DVW für Beach-Volleyball im Bereich der Sportmedizin neu aufgestellt und mit ASKLEPIOS einen neuen Kooperationspartner gefunden. Die Kooperation wird mit dem Institut für Sportmedizin und Prävention – Asklepios MVZ St. Georg durchgeführt. Als Mannschaftsarzt fungiert Prof. Dr. Michael Hoffmann, der damit die erste „Anlaufstelle“ für die Sportler ist. Er kann auf die ganze Infrastruktur der Klinik in St. Georg zurückgreifen und ist bei Bedarf in engem Austausch mit weiteren Kollegen. Im Volleyball wird auf ein etabliertes Team aus Medizinerinnen und Physiotherapeuten zurückgegriffen, welche über langjährige Erfahrung in der Betreuung der Nationalmannschaften bei internationalen Wettbewerben verfügen.

Die medizinische Planungskonzeption für die Disziplinen Volleyball und Beach-Volleyball ist in den Anhängen beigefügt.

8.2 MEDIZINISCHE, PHYSIOTHERAPEUTISCHE BETREUUNG

Die medizinische und physiotherapeutische Betreuung der Athleten aller Kaderstufen hat für den Verband höchste Priorität. Daher wird die Betreuung in beiden Sportarten Volleyball und Beach-Volleyball über die Betreuung an den Bundestützpunkten hinaus auf Basis speziell entworfener

Plankonzepte organisiert, welche die im Folgenden genannten Unterpunkte detailliert definieren und somit als komplementär zu diesem Strukturplan zu sehen sind (vgl. PotAS-Ausarbeitung)

Ziel der medizinischen und physiotherapeutischen Betreuung ist es, jeden Kaderathleten sowohl im Beach-Volleyball als auch Volleyball neben der täglichen Betreuung am Bundesstützpunkt auch auf Lehrgangs- und Turniermaßnahmen routiniert nach höchsten Qualitätsstandards zu versorgen und dadurch die Gesundheit und Leistungsfähigkeit eines jeden einzelnen zu erhalten und bestmöglich zu fördern.

8.3 PSYCHOLOGISCHE BETREUUNG

Die psychologische Betreuung hat für den DVV in den letzten Jahren stetig an Bedeutung gewonnen. Die mentale Verfassung spielt bei Athleten im Spitzensport eine bedeutende Rolle und ist einer der Kernindikatoren für Erfolg oder Misserfolg neben der körperlichen Leistungsfähigkeit und technischen Ausbildung. Daher wurde 2019 ein übergreifendes Konzept für Volleyball und Beach-Volleyball erarbeitet, welches in Zusammenarbeit mit den Olympiastützpunkten, den Verbandspsychologen und/ oder externen Sportpsychologen umgesetzt werden soll.

Die aktuelle Psychologiekonzeption ist in den Anhängen beigefügt. Eine Überarbeitung und Anpassung der Psychologiekonzeption durch die neuen Verbandspsychologen ist angedacht für 2024.

Die Gesamtkoordination der sportpsychologischen Arbeit im DVV erfolgt nach den Vorgaben des DOSB (2019) von einem leitenden Sportpsychologen (Verbandspsychologen). Dieser arbeitet in enger Koordination mit dem Sportdirektor Volleyball bzw. Leitendem Bundestrainer Beach-Volleyball, den Bundestrainern und dem Nachwuchskoordinator. Die Bestimmung der Verbandspsychologen im DVV (Volleyball und Beach) verläuft nach den DOSB-Richtlinien. Außerdem müssen die Verbandspsychologen auf der BISp-Expertendatenbank gelistet sein und möglichst Erfahrung mit der Koordination und/ oder im DVV haben.

Der DVV strebt jährlich ein Zielgespräch mit den Olympiastützpunkten an, in dem die sportpsychologische Grundbetreuung evaluiert wird. Dies passiert idealerweise in Zusammenarbeit mit den zuständigen Verbandspsychologen der jeweiligen Sportart.

Dem DVV stehen im Bereich der psychologischen Betreuung im Spitzenbereich grundsätzlich zwei Problemfelder gegenüber:

- a) Die Sportarten Volleyball und Beach-Volleyball unterscheiden sich strukturell in so vielen Teilbereichen, dass ein generelles Betreuungskonzept nicht sinnvoll erscheint. Allein die Anzahl an interagierenden Beteiligten und die Spielstruktur im Volleyball im Vergleich zu Beach-Volleyball (Anzahl Spieler im Team, Vereine, Trainer, Coaching im Spiel, einfachere

Spielstruktur etc.) lassen erwarten, dass eine psychologische Intervention im Beach-Volleyball deutlich erfolgsversprechender erscheint. Dementsprechend erfolgte im letzten Olympiazzyklus eine Begleitung durch Sportpsychologen/innen primär in der Sportart Beach-Volleyball.

- b) Die Förderung ist allein schon ressourcenbedingt (Finanzierung, geeignete Psychologen) grundsätzlich erfolgsbasiert, d.h. die ohnehin schon Erfolgreichsten können auch die größte psychologische Unterstützung erfahren. Dies wird mit den berühmten letzten 5% zum vielleicht ganz großen Erfolg nicht ganz unberechtigt begründet. Damit bleibt allerdings der Anschlussbereich zumeist außen vor, obwohl hier eine psychologische Betreuung wahrscheinlich eine größere Wirksamkeit entfalten könnte.

Die Finanzierung sportpsychologischer Betreuung bedarf weiterhin höherer Aufmerksamkeit und Zuwendung. Es wurde in den vergangenen Jahren als zu unwesentlich in schon jungen Kaderstadien betrachtet, allerdings ist die Belastung der Athleten auch schon im jungen Kaderalter enorm (v.a. durch die Doppelbelastung aus Schule und Sport sowie die hohen mentalen Anforderungen im Leistungssport) und sollte nicht unterschätzt werden. Die Olympiastützpunkte haben ein sehr geringes Budget für den Bereich der Sportpsychologie und können die Betreuung nur unterschiedlich gut realisieren. Mit den Mitteln kann nur vereinzelt eine Grundbetreuung gewährleistet werden. Aus DVV-Sicht muss die sportpsychologische Betreuung im unteren Kaderbereich in die Spezialbetreuung integriert und bei den WVL-Gesprächen besprochen werden.

8.4 ERNÄHRUNGSBERATUNG

Eine optimale Ernährung stellt einen wichtigen Baustein in der Entwicklung, der Leistungsfähigkeit und der Regenerationsfähigkeit eines Spitzensportlers dar. Der DVV fordert in seinen Kadervereinbarungen des Athleten, dass sie sich leistungssportgerecht ernähren. Um dies nicht nur zu fordern, sondern auch zu fördern, hat der DVV ein Ernährungsberatungskonzept erstellen lassen, welches durch den zuständigen Ernährungsberater (aktuell Kirsten Brüning vom OSP Hessen) betreut und an alle Olympiastützpunkte weitergeleitet wird. Der DVV strebt die Umsetzung dieses Konzeptes an allen Stützpunkten in Zusammenarbeit mit den dort zuständigen Ernährungsberatern und der offiziellen Ernährungsberaterin des DVV an.

Die Ziele der Ernährungsberatung für Leistungssportler des DVV sind eine optimale Energie-, Nährstoff- und Flüssigkeitsversorgung zur

- Aufrechterhaltung der Gesundheit
- Unterstützung eines leistungswirksamen Trainings
- Sicherstellung einer optimierten Trainingsanpassung
- Förderung der Leistung am Wettkampftag

Der DVW strebt jährlich ein Zielgespräch mit den Olympiastützpunkten zum Thema Ernährungsberatung an, um Informationen zu geplanten Maßnahmen auszutauschen und den Einklang mit dem Ernährungskonzept sicherzustellen. Die Steuerung der Maßnahmen in der Athletenbetreuung zum Thema Ernährungsberatung am Stützpunkt obliegt dem OSP selbst in Abstimmung mit der leitenden Ernährungsberatung. Die Maßnahmen der Ernährungsberatung, während eines zentralen DVV-Lehrganges oder einer Maßnahme werden zwischen der DVV-Ernährungsberaterin und den zuständigen Bundestrainern abgestimmt und über die Geschäftsstelle entsprechend organisiert.

Die Olympiastützpunkte haben ein sehr geringes Budget für Ernährungsberatung. Damit kann nur vereinzelt eine Grundbetreuung gewährleistet werden. Aus DVV-Sicht muss die Ernährungsberatung in die Spezialbetreuung und bei den WVL-Gesprächen besprochen werden.

8.5 KONZEPTIONELLE UND INHALTLICHE PLANUNG

8.5.1 NATIONALMANNSCHAFTEN

Die Einsätze des medizinischen Personals im Rahmen der Nationalmannschaften bei Lehrgangs- sowie Turniermaßnahmen werden zu Beginn einer jeden Saison durch das medizinische Kompetenzteam in Zuarbeit durch die DVV-Geschäftsstelle geplant. Einzelne Maßnahmen umfassen zentrale Trainingslager, Vorbereitungslehrgänge, Sichtungslehrgänge, Test- und Länderspiele sowie internationale Turniere.

Anforderungen an das Personal im Einsatz und Prozesse sowie Behandlungsrichtlinien und die Philosophie sind in den Plankonzepten sowie den Anforderungsbeschreibungen (vgl. PotAS-Ausarbeitung) definiert.

Verletzungsfälle werden gesondert betrachtet und sind in einem Standardverfahren im jeweiligen Planungskonzept Volleyball und Beach-Volleyball festgelegt.

8.5.2 TRAININGSLAGER- UND LEHRGANGSMAßNAHMEN

Auf zentralen Trainingslager- und Lehrgangsmaßnahmen unterscheiden sich die Betreuungsvorbereitung und Betreuung selbst zwischen Volleyball und Beach-Volleyball. Zu Beginn einer jeden Saison erfolgt eine zentrale Einsatzplanung des Personals durch das jeweils zuständige medizinische Kompetenzteam. Anforderungen an das Personal im Einsatz sind ebenfalls in den Anforderungsbeschreibungen definiert.

8.5.3 TÄGLICHE TRAININGS AN DEN BUNDESSTÜTZPUNKTEN

Abseits der medizinischen und physiotherapeutischen Betreuung bei zentralen DVV-Lehrgangs- und Wettkampfmaßnahmen wird die Betreuung des täglichen Trainings an den Bundesstützpunkten entlang der Richtlinien des DOSB und durch Kooperationsvereinbarungen mit den einzelnen Bundesstützpunkten organisiert. Verantwortlich für die Organisation einer ganzheitlichen und adäquaten Betreuung ist der jeweilige Bundesstützpunktleiter in Abstimmung mit den betreuenden Bundestrainern/Bundesstützpunkttrainern und Experten aus dem medizinischen Bereich an den Stützpunkten. Es finden jährlich Besprechungen zwischen DVV-Vertretern (Sportdirektoren Volleyball/Leitender Bundestrainer Beach-Volleyball) und den Bundesstützpunkten statt, um den Stand der Betreuung zu besprechen, Herausforderungen und Probleme zu erörtern und Lösungsansätze zu definieren.

Vor allem bei jungen Kaderathleten und in der Verbindung von Sport und Schule an einem Stützpunkt kommt medizinischen und psychologischen Komponenten eine große Aufmerksamkeit zu. Obwohl in Deutschland freie Arztwahl herrscht, muss die Stützpunktleitung bestrebt sein, die medizinische Betreuungsleistung durch ein medizinisches Team mit großer Erfahrung im Leistungssport qualitativ hochzuhalten. Dies schließt sowohl Ärzte als auch Physiotherapeuten ein. Es sind jährlich Kraft-Leistungs-Diagnostiken sowie die internistische und orthopädische Grunduntersuchung durchzuführen. Die medizinischen Grunduntersuchungen müssen in einem vom DOSB anerkannten Untersuchungszentrum durchgeführt werden.

8.5 MEDIZINISCHES KOMPETENZTEAM

Das medizinische Grundkonzept des DVV sieht es vor, die Ursachen einer Beschwerde zu erkennen und zu behandeln und nicht lediglich die Symptome zu lindern. Gute Ergebnisse werden seit Jahren und weiterhin durch das Kombinieren der verschiedenen Expertisen erreicht. Die leitenden Experten sind dabei Teil des medizinischen Kompetenzteams des DVV und haben jahrelange Erfahrung in der Betreuung von Athleten in der Weltspitze. Je Disziplin gibt es ein medizinisches Kompetenzteam, dieses besteht jeweils aus:

- Sportdirektor Volleyball oder Leitender Bundestrainer Beach-Volleyball
- Leiter Medizin/ Leitender Mannschaftsarzt
- Leiter Physiotherapie
- Verbandspsychologe

Das Ziel des medizinischen Kompetenzteams ist es, sich sowohl der strategischen Ausrichtung und Grundphilosophie der medizinischen Betreuung der DVV-Athleten zu widmen als auch die Maßnahmenbetreuung entsprechend zu planen und umzusetzen sowie die Qualität bei der Maßnahmenbetreuung zu steuern.

Wie bereits erwähnt, basiert die Grundphilosophie der Medizin, Physiotherapie, Sportpsychologie und Ernährungsberatung des DVW auf einem ganzheitlichen Ansatz. Einher damit geht eine interdisziplinäre Zusammenarbeit, welcher es bedarf, um Athleten ganzheitlich zu behandeln und das beste Ergebnis zu erreichen. Einbezogen werden dabei im Falle von Beschwerden und Verletzungen der Athleten unter anderem die Bereiche Medizin, Physiotherapie, Osteopathie, Sportpsychologie sowie Ernährung. Durch die langjährige Mitarbeit der genannten Experten des Kompetenzteams hat sich ein Netzwerk zu weiteren Spezialisten gebildet, die im ausgewählten Einzelfall hinzugezogen werden. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit (wenn notwendig) basiert stets auf der Kommunikation innerhalb des Kompetenzteams und findet auf Initiative der Athleten oder Therapeuten statt.

Das medizinische Kompetenzteam tagt jährlich nach Abschluss einer Saison, um die vergangene Saison mit Blick auf die Qualität der medizinischen Betreuung Revue passieren zu lassen, verbessernde Maßnahmen zu planen und die neue Saison vorzubesprechen. Weitere Details und genaue Aufgabenbeschreibungen der Mitglieder des Kompetenzteams sind im jeweiligen Planungskonzept definiert.

9. INTEGRITÄT

9.1 GOOD GOVERNANCE

Die Good Governance-Regularien (im Folgenden „GG-Regularien“) des DVW bilden zusammen mit dem Ethik-Code des DVW die normative Grundlage, um dem Anspruch des DVW gerecht zu werden, die zur Verfolgung der Verbandsziele notwendige Verbandssteuerung und das Verbandshandeln an ethischen Maßstäben auszurichten. Die ethischen Maßstäbe orientieren sich stets an den vier Prinzipien von Good Governance:

- Integrität
- Verantwortlichkeit und Rechenschaftspflicht
- Transparenz
- Partizipation und Einbindung

Die GG-Regularien sind verbindliche Regelungen für alle ehrenamtlichen Funktionsträger, wie Mitglieder des Präsidiums der Kommissionen und Beiräte, und hauptamtlichen Mitarbeiter des DVW.

Einzusehen sind die Good-Governance Regularien und der Ethik-Code auf der DVW-Homepage sowie im Anhang.

9.2 SAFE-SPORT/ INTERPERSONELLE GEWALT

Sport fördert die Persönlichkeitsentwicklung, insbesondere von Kindern und Jugendlichen. Sie lernen unter anderem den fairen Umgang mit Niederlagen und ein soziales Miteinander. Wie bei vielen sportlichen Aktivitäten ist auch beim Volleyball das Sporttreiben oder Trainieren mit Körpereinsatz und durch Hilfestellungen mit Körperkontakt verbunden.

Nähe und Bindungen, die im Sport entstehen, bergen jedoch mitunter Risiken für den Schutz von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Vertrauens- und Abhängigkeitsverhältnisse können missbraucht werden und sexualisierte Übergriffe und Gewalthandlungen begünstigen.

Der organisierte Volleyballsport trägt eine hohe Verantwortung für das Wohlergehen aller Engagierten und Aktiven. Dazu gehört auch die Motivation, sich für den Schutz vor sexualisierter, psychischer und physischer Gewalt einzusetzen, das Thema zu enttabuisieren, präventiv tätig zu werden und Handlungsanleitungen für die Intervention und Aufarbeitung von Fällen bereitzustellen. Unabhängig von der Einführung des Safe Sport Codes, arbeitet der DVW an einen einheitlichen Schutzmechanismus, der nicht nur den Spitzenverband, sondern die gesamte Struktur über die Landesverbände bis in die Vereine berücksichtigt. Unter den Vorgaben des Dachverbands können dadurch unter Einbeziehung der Landesverbände, Vereine, Trainern und weiterer Beteiligter, Strukturen geschaffen

werden, in denen das Kindeswohl sowie das Wohl aller Beteiligten im organisierten Sport gewahrt werden und oberste Priorität haben.

Bereits in der, im März 2019 veröffentlichten Eigenerklärung distanziert sich der DVV ausdrücklich von sexualisierter Gewalt und verpflichtet sich dazu, aktiv an der Prävention und Bekämpfung dieser mitzuwirken.

Mit der Satzungsänderung, die bei der Mitgliederversammlung am 22.06.2019 bestätigt wurde, verpflichtete sich der DVV dazu, mehr gesellschaftspolitische Themen in die satzungsgemäßen Aufgaben des DVV aufzunehmen. Die einzelnen Stufen des DOSB-Stufenmodells konnten in den nächsten Schritten erfolgreich und nachweislich umgesetzt werden.

Im November 2020 bestätigte die Mitgliederversammlung außerdem eine Neufassung des Ehrenkodex, der von allen Personen, die durch den Verband eingestellt werden, unterzeichnet und vor allem gelebt werden muss.

Um auch die Athleten direkt miteinzubeziehen, werden bei allen Kadermaßnahmen und -lehrgängen ab Dezember 2020 anonyme Evaluationsfragebögen verteilt. Dadurch soll gewährleistet werden mehr über den Gemütszustand der Spieler während der Maßnahme zu erfahren und eventuellen Vorfällen sofort nachgehen zu können. Im Jahr 2024 wurde der Fragebogen noch einmal optimiert und um die Ebene des motivationalen Klimas ergänzt. Dadurch bildet die Befragung eine ganzheitliche Bewertung der Maßnahme ab und hilft nicht nur strafrechtlich relevante Sachverhalte abzufragen, sondern das Qualitätsmanagement im DVV insgesamt zu steigern.

Mit Aufnahme der Lehrinhalte zu Prävention sexualisierter Gewalt (PSG) in die [DVV-Lehrordnung](#), beschlossen durch die Mitgliederversammlung im November 2020, wird seit dem Jahr 2021 ein Fokus auf die Enttabuisierung des Themas auf allen Verbandsebenen gesetzt. Dazu wurde ein Aus- und Fortbildungskonzept erstellt, welches regelmäßige Schulungen für alle haupt- und ehrenamtlichen Verbandsfunktionäre und Mitarbeitern vorsieht. Auch in die Ausbildung von Trainern und Schiedsrichtern wird das Thema mit einer festgelegten Anzahl an Unterrichtseinheiten integriert.

Dem DVV ist es seither ein Bedürfnis nicht nur die Grundvoraussetzungen im Themenfeld zu erfüllen, sondern innovativ und richtungsweisend voranzugehen. Als herausragendes Beispiel ist das Präventions-Planspiel „Schau hin und sag was!“ zu nennen, welches im Jahr 2023 in Kooperation mit dem Deutschen Basketball Bund und dem Deutschen Hockey-Bund entwickelt wurde. In Mannschaftssportarten gibt es Kabinen- und Übernachtungssituationen, Einzeltrainings und -gespräche sowie Abhängigkeits- und Machtverhältnisse, welche von Tätern missbraucht werden können. Mithilfe des Planspiels lernen die Spieler auf niedrigschwellige Weise, diese potenziellen und schwierigen Situationen zu erkennen, ihre Angst mit Mut zu bekämpfen und aktiv zu handeln. Im Jahr 2024 wird zusätzlich eine Qualifizierungsreihe stattfinden, welche Spieleanleiter aus allen Landesverbänden ausbildet und somit Multiplikatoren für das Themenfeld schafft.

Aus der Historie und dem priorisierten Schutz von Kindern und Jugendlichen engagiert sich die Deutsche Volleyball-Jugend (DVJ) als Jugendorganisation im DVV ebenfalls sehr stark im Themenfeld. Im Hinblick auf den Safe Sport Prozess ist eine Verzahnung des Safe Sport Codes zwischen DVV und DVJ in Planung, sodass sich zukünftig Safe Sport und Kinderschutz exzellent ergänzen.

Sexualisierte sowie jede Form von Gewalt darf kein Tabuthema mehr sein. Für ganzheitliche präventive Maßnahmen, schnelle und professionelle Intervention sowie eine sorgfältige Aufarbeitung bei gemeldeten Fällen setzt sich der Deutsche Volleyball-Verband ein.

Einzusehen sind die Dokumente zur Prävention interpersoneller Gewalt auf der DVV-Homepage sowie im Anhang:

- DWV Präventionskonzept
- DWV Aus- und Fortbildungskonzept
- DWV Ehrenkodex
- DWV Planspiel PSG
- Neuer Evaluationsfragebogen

9.3 ANTI-DOPING

Der Verband hat die mit dem neuen NADA-Code 2021 verbundenen Änderungen vollumfänglich in seinen Ordnungen und Verfahren umgesetzt. Nachdem der Bereich der Wettkampf- und Trainingskontrollen schon komplett der Nationalen Anti-Doping Agentur (NADA) übertragen worden war, wurde die Zuständigkeit der NADA 2019 auch auf das Ergebnismanagement erweitert. Dadurch beschränken sich die Aufgaben der Anti-Doping-Ausschuss des Verbands und des/der hauptamtlichen Anti-Doping-Beauftragte/n im Wesentlichen auf Präventionsaufgaben. Zu diesem Zweck ist der Verband 2019 ebenfalls dem Aktionsbündnis „Gemeinsam gegen Doping“ beigetreten. Im Rahmen dessen fanden mehrere durch das Ressort Prävention der NADA durchgeführte Schulungen für Athleten.

Dem Anti-Doping-Kontrollsystem (AKS) unterliegen alle Kaderathleten in den Sportarten Volleyball und Beach-Volleyball.

Wettkampfkontrollen führt die NADA ferner bei Spielen der Volleyball-Bundesligen und bei Turnieren der Deutschen Beach-Volleyball-Tour durch.

Für die Volleyball-Bundesliga wurden Gespräche zur Einführung von Trainingskontrollen geführt. Die NADA und die Volleyball Bundesliga haben eine Vereinbarung über die Errichtung eines Testpools für Trainingskontrollen geschlossen. Der Team-Testpool umfasst alle lizenzierten Spieler der 1.

Bundesliga Frauen und Männer und ermöglicht es der NADA, sämtliche Athleten außerhalb des Wettkampfes zu kontrollieren. Über zentrale Teamabmeldungen, die den internationalen Vorgaben für Meldepflichten der Welt Anti-Doping Agentur (WADA) entsprechen, erhält die NADA die Aufenthaltinformationen der Athleten zur Dopingkontrollplanung. Nach den Testphasen in der Saison 2021/22 und 2022/23 konnte dies seit der Saison 2023/24 in einen Regelbetrieb überführt werden

Alle Athleten müssen bei ihrer ersten Kadernominierung sowohl eine Anti-Doping-Vereinbarung als auch eine Schiedsvereinbarung mit dem Verband abschließen. Dabei werden sie umfassend schriftlich über die Verpflichtungen in dem Anti-Doping-Kontrollsystem unterrichtet. Gemäß den Vorgaben der NADA meldet der Verband zum 30.11. jeden Jahres seine Testpools. Von einzelnen Ausnahmen (auf Veranlassung der NADA) abgesehen, erfolgen die Zuordnungen nach den folgenden Grundsätzen (vgl. Tab. 49):

	OK	PK	NK1/ NK2
Volleyball	RTP	NTP	ATP
Beach-Volleyball	RTP	NTP - wenn international startend ATP - wenn nur national startend	ATP
FIVB-Vorgaben	Volleyball: NTP = Top 10 World-Ranking (M + W) NTP = Vereine, die an der letzten Vereins-WM teilgenommen haben Beach-Volleyball: RTP = Top 5 World-Ranking (M + W)		

Tab. 49: Zuordnung der Testpools

Da der Internationale Volleyball-Verband (FIVB) die Funktionsfähigkeit des deutschen Anti-Doping-Kontrollsystems der NADA über das elektronische ADAMS-System vollständig anerkennt, entfällt für deutsche Mannschaften die Notwendigkeit der sogenannten Team-Whereabouts im Vorfeld oder während FIVB-Wettbewerben. Der Verband versucht bei zentralen Maßnahmen Schulungen und Informationsgespräche mit der NADA zu organisieren, insbesondere beim NK2-Kader-Einstieg oder bei NTP-/RTP-Athleten. In den vergangenen Jahren traten keine Verstöße auf Grund der Einnahmen von Substanzen oder der Anwendung verbotener Techniken. Es kam zu einer Sperre auf Grund von Meldepflicht- und Kontrollversäumnissen. Es kommt regelmäßig zu Verstößen im Meldepflichtverfahren. Aus diesem Grund sendet der Verband im vierteljährlichen Rhythmus entsprechende Erinnerungen an seine Athleten.

Neben den Athleten unterliegen auch alle hauptamtlich angestellten Mitarbeiter des Verbands der Verpflichtung einer Anti-Doping-Vereinbarung. Dies betrifft ebenso Personal (Physiotherapeuten, Ärzte, Trainer, Team-Manager etc.), das auf Honorarbasis regelmäßig in unmittelbarem Kontakt zu Athleten steht.

9.4 WETTBEWERBSMANIPULATION

Ein fairer, spannender und betreffend den Ausgang unvorhersehbarer Wettkampf ist das, was Volleyball, ebenso wie jeden anderen Sport, ausmacht. Damit das auch so bleibt und die Integrität des Volleyballsports nachhaltig und effektiv geschützt werden kann, sind zwingend einige grundlegende Verhaltensregeln einzuhalten.

In Anerkennung der Gefahr, die durch die Manipulation von sportlichen Wettbewerben für die Integrität des Sports ausgeht, bekräftigt auch der DOSB immer wieder das Ziel, sich auf internationaler, nationaler wie auch regionaler Ebene mit voller Entschlossenheit für den Schutz der Integrität des Sports, einschließlich des Schutzes sauberer und fairer Athleten und Wettbewerbe, einzusetzen.

Der rechtliche Rahmen zur Prävention von Wettbewerbsmanipulation wird hierbei durch staatliches Recht, nämlich konkret die §§ 265c und 265d StGB gesetzt. Geprägt wird dieser rechtliche Rahmen aber gerade auch durch die jeweils durch die Sportverbände getroffenen verbandsrechtlichen Vorgaben und Regeln. So im Falle des DVV durch die Regularien zur Prävention von Wettbewerbsmanipulation. Diese geben konkrete Verbote vor. Diese sollen für den an die Regeln gebundenen Adressatenkreis (Sportler, Trainer, Verbandsfunktionäre, etc.) aber zudem auch verlässliche Verhaltensanforderungen definieren. Dies zum einen, um herauszustellen, welches Verhalten konkret auf welche Weise sanktionsbewährt ist (z.B. mit einem Lizenzentzug oder einem Kaderausschluss). Dies zum anderen, um einen wichtigen Beitrag dafür zu leisten, handlungssicher und bestimmt jegliche Form von Manipulation zu unterbinden und die Integrität und Glaubwürdigkeit des sportlichen Wettbewerbs zu wahren.

Informationen und Dokumente zum Thema Wettbewerbsmanipulation, Meldestellen sowie Ansprechpartner sind auf der DVV Homepage aufgeführt: Deutscher Volleyball-Verband - Wettbewerbsmanipulation